image
not
available

GELEHRTES FÜRSTENTHUM BAIREUT

oder

BIOGRAPHISCHE UND LITERARISCHE NACHRICHTEN

von

ALLEN SCHRIFTSTELLERN,

WELCHE IN DEM FÜRSTENTHUM BAIREUT GEBOREN SIND UND IN ODER AUSSER DEMSELBEN GELEBET HABEN UND NOCH LEBEN

in alphabetischer Ordnung.

Verfaſset

von

GEORG WOLFGANG AUGUSTIN FIKENSCHER,

ordentlichem Professor der Geschichte am illustren Collegio Christian-Ernestino zu Baireut, Adjunct der philoſophischen Fakultät zu Erlangen und Mitgliede verſchiedener gelehrten Geſellſchaften.

Fünfter Band.

Kadesreuter bis Lumscher.

Nürnberg, 1803.

In der Joh. Leonh. Sixt. Lechner'schen Buchhandlung.

Digitized by Google

Digitized by Google

K.

KADESREUTER, KÄMPF Siehe CADESREUTER, KEMPF.

KÄSTNER, Christoph Friedrich Salomon, *Pfarrer zu Ickelheim und Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, ein würdiger ReligionsLehrer, ist zu *MarktErlbach* von dem Wildmeister, *Johann Andreas Pius Kästner*, mit *Sophia Christiana Johanna*, einer gebornen *Klingsohr*, am 25 Junius 1755 gezeugt. Derselbe besuchte, da er seinen Vater schon im ersten Jahre verloren hatte, anfangs die Schule des Orts, vom 8 Jahre an aber die lateinische zu *Roth* bei *Schwabach*, seit 1767 die FürstenSchule zu *Neustadt an der Aisch* unter *Oertel*, *Hagen*, *Amthor* und *Born*, und seit 1769, weil er zum Genuss eines Stipendiums gelangte das Gymnasium zu *Erlangen* unter *Wiesner*, *Schweigger*, den er am meisten schätzte, und *Sartorius*, neben denen auch der jetzige Pfarrer *Kirschner* in *Unterfleinach* von 1770 bis 1774 um seine Bildung sehr viel Verdienst hat. Als er dann am 5 Mai 1773 seine AbschiedsRede *(de virtute grati animi, omnium maxima et reliquarum matre)* gehalten hatte, liess er sich vorzüglich das Studium der theologischen und der damit verwandten Wissenschaften unter *Pfeiffer*, *Seiler*, *Rosenmüller*, *Succov*, *Reinhard*, dessen besondere Gunst er genoss, und *Harless* in *Erlangen* an-

gelegen sein, trat 1775 in das Institut der Moral und bald nachher auch in das PredigerSeminarium daselbst und nahm dann am 10 September 1776 auf Empfehlung seines Gönners und Lehrers *D. Seiler* die SchlossPredigers und HofmeisterStelle in *Buttenheim* bei dem Baron *von Seefried* an. Von da gieng er im Junius 1782 ebenfalls auf *Seiler's* Empfehlung als Prediger bei 3 neu gebildeten evangelischen Gemeinen im k. k, SalzKammerGut des *Landes ob der Ens* über *Regensburg*, wo ihm der Graf *von Lehrbach*, ReiseGeld und einen Pass gab, zum Graf *Kollowrath* nach *Wien*, erhielt von diesem jezt Befehl sich zu *Modern (Modor)* in *Ungarn* unterhalb *Presburg* prüfen und ordiniren zu lassen, nach seiner Wiederkunft aber die Vocation nach *Goisern*, wo er vom k. k. Pfleger und LandRichter, *von Ofsner*, im Namen des OberAmts am 16 Julius der Gemeine feierlich vorgestellt wurde, und bis 1785, wo *Gosau* durch seine Veranstaltung einen eignen Prediger bekam, 3 Gemeinen, *Goisern* nemlich, *Gosau* und *MarktHallstadt* und in denselben bei 4000 Seelen zu besorgen, 3 Bet- und 2 SchulHäuser zu erbauen, die Kinder von 12 bis 16 Jahren zu unterrichten und 4 SchulLehrer und einen Organisten zu bilden hatte. Eben diese mit seinem Amte verbundenen zu grosen Beschwerden aber veranlasten ihn, dass er sich um die Pfarr *Ickelheim* bei *Windsheim* meldete, die er auch erhielt und zu Ende Juni 1799 bezogen hat.

Schriften:

1) *AntrittsPred. zu Goisern* — über *Ps.* CXXI, 1. 2. *Wien* 1782. 8.

2)

2) *Pred. auf den Tod des K. Leopold II.* — über *Proverb.* X, 4. *Linz* 1792. 8. 2½ B.
3) *Rede bei der feierlichen Anſtellung eines SchulLehrers zu MktHallſtadt. Ebend.* 1794. 8.
4) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*
5) **Antheil* — an Seiler's *gemeinnütz. Betracht.* und an der *Oberdeutſchen Allgem. Litterat. Zeit.*

KAISER, Christian Ernst Nicolaus, *D. der WW.*, *Diaconus und zweiter StadtCaplan in Anſpach*, ein beliebter Prediger, den gründliche Kenntniſſe und HerzensGüte gleich ſchätzenswerth machen, iſt als des folgenden älteſter Bruder zu *Hof* am 15 April 1774 geboren und von ſeinem Vater ſelbſt den Wiſſenſchaften zugeführt worden, die er im Gymnaſium daſelbſt bei *Kirſch*, *Rennebaum*, *Kapp* und *Helfrecht* zu erlernen Gelegenheit hatte. Zur Univerſität reif hielt er am 28 März 1792 ſeine AbſchiedsRede *(de metaphoris hebraicae linguae propriis)* und gieng nach *Leipzig*, wo er *Platner*, *Heidenreich* und *Brehm* in den philoſophiſchen Wiſſenſchaften, *Hindenburg* und *Sebas*, deſſen HabilitationsSchrift *(de matheſeos disciplina et uſu)* er am 5 October 1793 vertheidigen half, in der Mathematik, und *Beck* in der Philologie und Geſchichte, *Morus* hingegen, *Roſenmüller*, *Keil*, *Burſcher*, *Meiſner*, *Palmer* und *Forbiger* in den theologiſchen Wiſſenſchaften zu Lehrern hatte, und am 24 März 1794 in der UniverſitätsKirche die QuartalRede *(quae aduerſa Chriſto, quum in his terris viueret, Deo permittente euenerunt Christianos monent mala nunc ſubinde ab ipſis ferenda non ſine ſapienti Dei conſilio immitti)* hielt. Alsdann ſuchte er in *Erlangen* ſeine eingeſammelten Kenntniſſe durch fortgeſetztes Studium unter *Seiler's*, *Hän-*

Hänlein's und *Geiger's* Leitung zu erweitern, begab ſich aber, nachdem er ſich auch im Predigen und Catechiſiren fleiſſig geübt hatte, 1795 nach dem Wunſche ſeines Vaters nach *Hof*, wo er ſich weiter als Volks- und JugendLehrer zu vervollkommnen ſtrebte, bis ihn der LehenRath *Dörfler* in *Baireut* zum HausLehrer für ſeine Kinder verlangte. Da er jedoch 1796 ſchon als dritter Lehrer an das Gymnaſium nach *Hof* gerufen worden war, trennte er ſich von dieſer lieben Familie, trat am 21 November ſein Amt an, empfieng am 7 Julius 1798 von der philoſophiſchen Fakultät in *Erlangen* ihre höchſte Würde und bekam 1800 die Stelle eines FreitagsPredigers und SubDiaconus a) in *Hof*, die er am 18 Januar 1801 (über *Col.* I, 28.) übernahm, 1802 am Sonntag Oculi aber (über *I Cor.* XV, 58.) niederlegte, als er zur zweiten StadtCaplanei in *Anſpach* berufen ward, wo er am 11 April (über *Phil.* I, 9. 10.) ſeinen Anzug hielt.

Schriften:

1) Ep. *ad fratrem* — de coniunctione ſubtilioris chriſtianae religionis cognitionis cum literarum cultu non ſine ſapienti prouidae Dei curae conſilio arctiſſime facta. Curiae 1798. 8mai. 2¼ pl.

2) Leſſus ſuper patris obitu. Ib. 1800. fol. 1 pl. — *Auch* ins teutſche überſezt *auf Verlangen einiger Freunde*. *Ebend.* 1800. fol. 1 B. — (In ſeinem und ſeiner 2 *Brüder Namen.*)

3) *Antritts Pred. zu Hof* — das kirchliche Lehramt iſt die wichtigſte und ehrwürdigſte Anſtalt, die es nur geben kann, und verdient die ungetheilte Achtung aller

a) Eigentlich *SynDiaconus*; trat aber dieſes Prädicat ſeinem ältern Collegen ab.

Digitized by Google

ler Weiſen und Gutgeſinnten, über *Col.* I, 28. *Ebend.* 1801. 8. 2 B.

4) Ep. ad *M. Io. Kapp*, *Ephor. Baruth.* — quaeſtionum ſynodalium ab inclyto regio conſiſtorio *Onoldino-Baruthino* vniuerſo vtriusque principatus clero ſub ipſis ſaeculi XIX auspiciis propoſitarum duae. Ib. 1801. 4. 4 pl.

5) *AbſchiedsPred. zu Hof* — nur chriſtliche Einſicht und unverdroſſene Ausübung der Tugend begründet die dauerhafte Wohlfarth einer chriſtlichen Gemeinde, (über I. *Cor.* XV, 58.) *Ebend.* 1802. 8. 2 B.

6) *AntrittsPred. zu Anſpach* — von dem gegenſeitigen guten Zutrauen zwiſchen einer chriſtlichen Gemeinde und ihren Lehrern. *Anſpach* 1802. 8. 2¼ B.

7) *Einige Gedichte.*

8) **Recenſionen.*

KAISER, Gottlieb Philipp Christian, *D. der WW. und vierter Lehrer am Gymnaſium zu Hof, auch Mitglied des Inſtituts der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften zu Erlangen*, ein junger thätiger Mann von vorzüglichen Kenntniſſen in Sprachen und Wiſſenſchaften, iſt des folgenden dritter Sohn und am 6 Mai 1781 in *Hof* geboren. Er beſuchte mit regem Fleiſs das Gymnaſium daſelbſt ſeit 1790 unter *Kirſch*, *Kapp*, *Helfrecht*, *Möſch*, *Gebhard* und dem vorgenannten Bruder, bis er nach gehaltener AbſchiedsRede *(verbum dei veramque religionem in aeternum eſſe manſuram)* am 25 April 1798 nach *Leipzig* zog, wo ihn ſo wie nachher in *Erlangen* das Studium der Theologie und der ſchönen Wiſſenſchaften beſchäftigte, daher er auch in das Inſtitut der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften zu *Erlangen* trat. Hier war es auch, wo er Collaborator der 4 Claſſe am Gymnaſium und am 17 Februar 1801 Doctor der WeltWeisheit wurde, weswegen er am 7 März eine Abhandlung auf den Cathe-

der

der brachte. Kurz darnach begab er sich nach *Hof*, von da aber noch in eben dem Jahre als HausLehrer zu dem Baron *von Crailsheim* nach *Rödelsee*, bis er zu Ende dieses Jahres als vierter Lehrer an das Gymnasium nach *Hof*, wo man sich anfangs dagegen gesezt hatte, dass seine trefflichen Kenntnisse zum Besten der Jugend wuchern sollten, zurückgieng.

Schriften:

1) *Rede zum Andenken Buirette's* — es ist die laute Auffoderung der Humanität das Andenken edler verdienstvoller Menschen zu ehren. *Erl.* 1800. gr. 8. 1 B.

2) D. *inaug.* — de scepticismo vere philosophico eiusdemque ad reuelationem christianam relatione. Ib. 1801. 8. 2½ pl.

KAISER, Johann Heinrich Siehe KEYSER.

KAISER *), Nicolaus, *Diaconus und LorenzPrediger in Hof*, ein in der ReformationsGeschichte wohlbewanderter Mann, der es besonders auch in der lateinischen DichtKunst weit gebracht hatte, und Sohn eines Schreiners und RathsFreundes zu *Redwitz*, wo er von einer gebornen *Gräf* am 8 November 1734 geboren war, legte in der Schule daselbst den ersten Grund seiner Kenntnisse und sollte eben zu einem Handwerk übergehen, als ein neuer Rector ankam, bei dem er noch einige Zeit blieb, wodurch die Lust zum Lernen in ihm immer mehr angefacht und er auf den Gedanken zu studiren gebracht wurde. Da

*) S. *Schol. AddressK.* 1768 und 1769, S. 103. 1772 u. 1773, S. 144. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, Nachtr. I, S. 134. Ausg. III, S. 535. Ausg. IV, Bd. II, S. 252. Nachtr. I, S. 320. Ausg. V, Bd. IV, S. 20. — Allgem. Litt. Anz. 1801, No. 150, S. 1438.

Digitized by Google

Da dazu sein Vater endlich einwilligte, kam er 1749 auf das Gymnasium nach *Regensburg*, wo er als Alumnus viele Wohlthaten genoss und an *Drümel* einen vorzüglichen Lehrer fand, der ihn aber auch durch vieles Schreiben und Laufen oft verdrüslich machte. In *Wittenberg*, wohin er sich 1755 wendete, wohnte er dem ReligionsJubelFest bei und hörte in der Theologie *Hofmann* und *Weikhmann*, in der Philosophie und verschiedenen Theilen der Theologie *Hiller*, und in der Mathematik *Weidler* und *Bose*, in der Geschichte aber *Ritter* bis 1759, wo er den Ruf zum ConRectorat in *Schneeberg* ausschlug und nach Haus kam, um sich im Predigen zu üben. *D. Huth* zu gefallen, besuchte er 1760 *Erlangen* und hörte, da dieser eben starb, bei *Reinhard* KirchenGeschichte, worauf er 1761 als HausLehrer zu dem geheimen Scatulier *Eichel* nach *Baireut* kam, von da er 1763 als Rector nach *Redwitz* gieng. Er bereute jedoch dies bald, liess sich 1764 in *Baireut* prüfen und nahm das Tertiat in *Hof* an, welches er am 2 September 1765 öffentlich antrat, 1768 aber mit dem ConRectorat vertauschte. Zum SubDiaconus *) in *Hof* und Prediger in *Trogen* 1774 ernannt, lies er sich am 12 März 1775 ordiniren und trat zu Lätare diesen Posten an, sah sich aber 1780 genöthiget, das SynDiaconat nebst der Freitags-Prädicatur b) anzunehmen, zugleich aber auch Vorstellungen wegen des geringen Einkommens zu

*) *falsch SynDiaconus* im *Zeit und HandB.* 1775, S. 44. und im *Anspach- Bair. Addres-Kal.* 1775, S. 172. wo er zugleich *Freitags-Prediger* heisst.

b) *falsch LorenzPrädicatur* im *Zeit und HandB.* 1781, S. 53.

zu machen, wodurch er eine Zulage nebſt dem Verſprechen zu einer ihm angemeſſenen Pfarr bewirkte. Noch ehe indeſſen dieſe weitere Verſorgung erfolgte, ward er bei abermaliger Veränderung unter den Predigern in *Hof* 1787 LorenzPrediger und Diaconus, auch Camerarius des Capitels, war 1795 der erſte in der Wahl zur Inſpectur nach *Redwitz* und ſtarb am 14 März 1800.

Schriften:

1) Pr. de b. *Luthero* diuinorum librorum apud *Germanos* interprete omni laude maiori. Curiae 1768. 4. 1½ pl.
2) Pr. de b. *Ioannis Huſſii* martyrio. Ib. 1769. 4. 2 pl.
3) Pr. de viuicomburio b. martyris *Leonhardi Caeſaris* glorioſo diuinae gratiae ſpectaculo a d. *M. Luthero* nominato. Ib. 1770. 4. 2½ pl.
4) Pr. de cauſis praecipuis propter quas infausta *Muhammedis* ſecta ingenti ſtatim incremento aucta fuerit. Ib. 1771. 4. 2 pl.
5) Pr. de meritis d. *Martini Lutheri* in hymnodiam ſacram, qua inprimis apud *Germanos* percrebuit veritas euangelica. Ib. 1772. 4. 2 pl.
6) Pr. breue encomium *Lutheri*. Ib. 1773. fol. 1 pl.
7) Pr. quid ſit, quod domini Ieſu Chriſti gratia in voto *Paullino II. Cor.* XIII, 13. ad deum trinunum miſſo primum locum habeat? Ib. 1774. 4. 2¼ pl.
8) *Summariſcher Inhalt der 28. Artikel der ungeänderten Augſpurgiſchen Confeſſion, mit beigeſetzten Beweisſtellen der heiligen Schrift, nebſt einer ganz kurzen Einleitung zur Reformationsgeſchichte für Lernungskinder, und andere, die in der nöthigen Erkenntniſs der Glaubenslehren unſrer evangeliſch-lutheriſchen Kirche ſich gerne mehr und mehr gründen und erbauen wollen. Ebend.* 1783. 8.

KAPP, Friderika Barbara, ein geſchiktes und gebildetes Frauenzimmer, welches ſehr glükliche Anlage zur DichtKunſt hat, iſt am 6 April 1769 zu *Hof* geboren und von dem unten folgen-

genden *Johann Kapp* mit *Anna Dorothea*, einer Tochter des ArchiDiaconus und Senior, *Johann Chriſtoph Schmauſs*, zu *Hof*, gezeugt worden. Von dieſen Eltern auch frühzeitig zur Arbeitſamkeit und allen häuslichen Tugenden angewieſen und durch beſtändige Sorgfalt und Wachſamkeit verbunden mit dem Unterricht, den ihr der nachherige Diaconus *Ulmer* zu *Wonnſees* ertheilte, treflich erzogen, lieſs ſie ſelbſt bei zunehmenden Jahren Geiſtes und HerzensBildung ihr angelegentlichſtes Geſchäft ſein und brachte es darin ſo weit, daſs ihr jeder, der ſie in *Baireut* und *Anſpach*, wo ſie von 1799 bis 1801 mit ihrem Vater lebte, kennen lernte, ſeine Achtung nicht verſagen konnte, und den Mann glücklich prieſs, den ſie zum Gefährten ihres Lebens wählen würde. Und dieſer iſt ſeit 1803 der Diaconus *Johann Chriſtoph Seiffert* in *Mönchberg*.

Gedrukt ſind von ihr:

Viele GelegenheitsGedichte mit *und* ohne *ihren*, *auch in* fremden *Namen*.

KAPP *), Georg Chriſtian Friedrich c), *D. der AG. und ausübender Arzt zu Baireut*, ein Kenntniſsvoller Mann, iſt des unten folgenden *Johann Georg Kapp's*, mit *Eva Regina Antonia*, einer Tochter des Rectors, *Wolfgang Matthäus Gſell*, zu *Wunſiedel* gezeugter anderer Sohn und am 1 Februar 1780 in *Kirchleuſs* geboren. Da er vor dem 4 Jahre ſeines Alters unter der Leitung ſeiner StiefGrosMutter, der Pfarrerin *Meng* von *Joditz*, ſchon leſen gelernt hatte, ſo ſchikte ihn nachher ſein Vater bei ſeinem veränderten Aufent-

*) S. Lang de rel. pap. p. 204. III.)
c) *Nennt ſich bisweilen nur* Georg.

enthalt, in *Baireut* zu dem jetzigen StiftsPrediger *Bumann* zu *St. Georgen*, unter dem er so weit fortschritt, dass er vom 19 Januar 1792 an im Gymnasium zu *Baireut* von *Lang*, *Kapp*, *Krafft*, *Schumann* und *Oertel* in Wissenschaften und Sprachen, vorzüglich auch in der lateinischen Dicht-Kunst, in welcher er ausgezeichnete FortSchritte gemacht hat, für die Universität *Erlangen* vorbereitet werden konnte. Diese bezog er 1798 nachdem er am 26 April seine AbschiedsRede *(linguam graecam medicinae cultori summe esse necessariam)* gehalten hatte, und liess sich nicht allein alle theoretischen und practischen Theile der ArzneiKunde, der Anatomie und KräuterKunde, sondern auch die philosophischen und andern ihm nützlichen Wissenschaften von *Schreber*, *Wendt*, *Loschge*, *Hildebrandt*, *Schreger*, *Isenflamm*, *Harless*, *Meusel* und andern vortragen, worauf er 1800 von Ostern bis Michaelis in *Baireut* seine Vorlesungen wiederholte und für sich studirte. Nach seiner Rükkehr nach *Erlangen* sezte er hier seine gelehrten Bemühungen fort, und nahm am 19 März 1801 die DoctorWürde mittelst einer InauguralSchrift an, gieng aber dann nach *Baireut* zurück wo er von der Zeit an nicht ohne Glück heilte.

Schriften:

1) *Glückwunsch an Ioh. Kapp* — über einige Wirkungen der LebensLuft auf den thierischen Körper. *Erl.* 1799. gr. 8. 1 B.

2) *Schreiben an seinen Freund Carl Schmaus* — über die Schwefelsäure im Allgemeinen deren Wirkungsart und Anwendung bei Krankheiten. *Bair.* 1800. gr 8. $1\frac{1}{2}$ B.

3) D. *inaug.* — de marte phosphorico. *Erl.* 1801. 8mai. $1\frac{3}{4}$ pl.

4)

4) *Der menſchliche Körper von ſeiner Entſtehung an bis ins Alter; ein belehrendes Leſebuch für alle Stände des reifern Alters. Hof* 1803. 8.

5) *Ueber das ſchwarze Magneſicum oder das vollkommene Braunſteinmetall Oxyd als Heilmittel in der Arzneikunde.* 1803. 8.

6) *Verſchiedene lateiniſche und teutſche Gelegenheits-Gedichte.*

7) *Recenſionen — in der Oberdeutſch. Allgem. Litter. Zeit.*

KAPP *), Iohann, *D. der WW. und der GG., Conſiſtorial-Rath und Superintendent zu Baireut*, ein unermüdet thätiger und Verdienſtvoller Gelehrter, der bei einem alles durchdringenden Verſtand und ſehr glüklichen Gedächtniſs in den theologiſchen, philoſophiſchen, hiſtoriſchen, humaniſtiſchen und pädagogiſchen Wiſſenſchaften gründliche Kenntniſſe beſitzt und ſie in ſeinen, vorzüglich humaniſtiſchen Schriften hinlänglich dargethan hat; ein Mann, deſſen ſprechendes Auge und freundliches Antliz ſchon den wahren Men-

*) *falſch* KOPP im *Allg. Iahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 356 und in der *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1798, No. CXXVII, S. 789. — Vgl. übrigens Meyer's *Biogr. Nachr.* S. 156 fgg. — *Schol. AddresK.* 1768 u. 1769, S. 103. 1772 u. 1773, S. 144. — Acta hist. eccl. nostri temp. T. IV, p. 99. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. II, S. 344. Nachtr. S. 134. Ausg. III, S. 538. Nachtr. S. 240. Ausg. IV, Bd. II, S. 259 fg. Nachtr. I, S. 322. Nachtr. II, S. 166. Nachtr. IV, S. 329. Nachtr. V, Abth. I, S. 723 fg. Ausg. V, Bd. IV, S. 33 fgg. — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 8. 14.) — *Raffinerien* Th. I, S. 259. — Füſſel's *Tagebuch* Th. II, S. 96 fg. — Papſt's *Zuſtand von Erlangen* S. 7. — Kapp de meritis *Melanchthonis* p. XIII. 20.) — *Characteriſt. der Erziehungsſchriftſt. Deutſchlands* S. 199 fgg. — Sein Bildniſs iſt von Bock in 8. (1800) in Kupfer geſtochen.

MenschenFreund, so wie seine geschmakvolle Erklärung der Alten, sein angenehmer und lehrreicher Vortrag der Geschichte und Erdbeschreibung, und sein von allem scholastischen Wuste gesäuberter ReligionsUnterricht nebst der gründlichen Fertigkeit in seiner MutterSprache den vortrefflichen Lehrer und KanzelRedner verrathen, ist am 12 December 1739 zu *OberKotzau* geboren. Verlor er gleich schon im Januar 1740 seinen Vater, *Johann Kapp*, Fuhr und Handelsmann auch RathsMitglied daselbst, so kann er dagegen die Asche seiner vortrefflichen Mutter, *Anna Margaretha*, einer Tochter des Bürgers und Fleischers, *Johann Zenckel*, zu *Schwarzenbach an der Saale*, welche seitdem die ganze ErziehungsLast dieses Sohnes und seiner 3 andern noch unmündigen Geschwistere, 5 Jahre lang allein getragen und ihn christlich und gut erzogen hat, für ihre unaussprechlich sorgende Liebe und Zärtlichkeit nie dankbar genug verehren. Da sie sich dann aufs neue an den GastWirth, *Johann Georg Scherzer*, in *Hof* verheurathet hatte, fand er in den niedern Schulen dieser Stadt Gelegenheit seinen regen Wunsch etwas zu lernen, befriedigen und vom 23 Februar 1749 an unter der Leitung eines *Kapp*, *Steinhard* d) und *Hofmann* im Gymnasium daselbst seine vortrefflichen Talente entwickeln zu können, bis er im Jahr 1753 aus Gehorsam gegen seine Mutter um die Handlung zu erlernen, zu dem Kaufmann *Johann Tobias Kiessling* nach *Nürnberg* kam. Bald aber fühlte er, dass er, troz dem dass ihm im Hause seines LehrHerrn alle Liebe wiederfuhr, seine natürliche täglich stärker werdende Neigung zu den Wis-

d) *falsch* Reinhart bei Meyer *am a. O.*

Wiſſenſchaften nicht unterdrücken könne, widmete daher jede Stunde, die er gewinnen konnte, der lateiniſchen Sprache, und beſchäftigte ſich mit der Ueberſetzung des *Nepos*, die er oftmals ſeinem LehrHerrn vorleſen muſte. Denn dieſer der für dieſe Art von Beſchäftigung Sinn genug und ſich dadurch das Zutrauen des Lehrlings in hohem Grad erworben hatte, beſaſs auch auf der andern Seite zu viel Menſchlichkeit, als daſs er ihm, da *Kapp* ſeine unwiderſtehliche Neigung zu den Wiſſenſchaften entdeckte, nicht ſelbſt hätte rathen ſollen, ſeinem innern Trieb zu folgen. Nach 15 Wochen kam er daher zu den Muſen nach *Hof* zurück und hieng ihnen von nun an auf immer im Gymnaſium unter der Leitung eines *Rödel's*, *Wirth's*, vorzüglich aber *Longol's* und *Seidel's* mit ſo brennenden Eifer an, daſs ihm *Longol* den Gebrauch ſeiner Bibliothek geſtattete und dadurch hauptſächlich in ihm die VorLiebe zur alten Litteratur erzeugte, die von nun an ſeine angenehmſte Beſchäftigung wurde. Neben dieſem Lehrer ſchäzt er beſonders auch *Rödel*, der ihn ſchon als untern Secundaner ſo empfahl, daſs der Prediger *Barnickel* ſeine beiden Söhne von ihm bis zu ſeinem Weggang unterrichten lieſs, und *Seidel*, von dem er ſeines Fleiſſes und ſittlichen Betragens wegen ſo geliebt wurde, daſs er ihm ein fürſtliches Stipendium für die Schule, das *Hahn*'ſche aber von dem Rath in *Hof* verſchafte, um dadurch die akademiſche LaufBahn, die er 1758, nachdem er ſich am 8 März mit einer Rede *(rerum diuinarum notitiam, quo furentior Mars, eo gratiorem eſſe)* von der Schule beurlaubt hatte, in *Leipzig* begonnen hat, getroſter wallen zu können. Seine Führer

auf

auf derſelben waren vorzüglich *Cruſius*, an den er empfohlen war und von dem er ſich die theologiſchen und philoſophiſchen Wiſſenſchaften mehr als einmal vortragen lieſs, *Erneſti*, auf den er beſonders zueilte, und dem er in Hinſicht auf alte Litteratur und Pädagogie nicht wenig verdankt und *Hentſch*, der ihm verſchiedene Claſſiker erklärte. Bei *Heinſius* hörte er Mathematik, bei *Gellert* die philoſophiſche Moral, und von *Stemler* — der durch Zureden und Vorſtellung von dem Unangenehmen des akademiſchen Lebens die HauptUrſache war, daſs er ſeinen Vorſatz akademiſcher Lehrer zu werden, für jezt und in der Zukunft, da man ihm eine akademiſche LehrStelle anbot, aufgegeben hat — lieſs er ſich KirchenGeſchichte und Symbolik, Hermeneutik hingegen von *Richter* vortragen. *Seydlitz* aber, der ihm eben ſo ſehr Freund als Gönner war, und deſſen fleiſſigen Umgang er genoſs, konnte er im theoretiſchen ſowohl als practiſchen nützen, wie er denn auch von ihm die Kunſt geſchikt zu diſputiren lernte. Da er nun auf dieſe Weiſe durch den fränkiſchen Frei-Tiſch unterſtüzt, 4 Jahre ſehr vortheilhaft in *Leipzig* verlebt hatte, gieng er den LandesGeſetzen zu willfahren 1762 nach *Erlangen*, ſtudirte aber, da er bereits alles gehört hatte, was zu einem trefflichen Humaniſten und gelehrten Theologen erfordert wird und er deswegen um ſo weniger den weitſchweifigen Vortrag *Pfeiffer's*, und die ekelhafte Art zu leſen bei *Kieſsling* und *Buttſtedt* kaum einige Monate aushalten konnte, meiſtens für ſich, bis er noch am Ende dieſs Jahres als HausLehrer nach *Aſch* kam, wo er ſeine Vorleſungen zu wiederholen, weiter zu

ſtu-

ſtudiren und ſich manche pädagogiſche Kenntniſſe für die Zukunft zu erwerben, Zeit und Gelegenheit fand. Da man ihn aber 1764 als vierten Lehrer an das Gymnaſium nach *Hof* rief, gieng er dahin und trat am 2 September 1765 dieſe Stelle öffentlich an, ward 1768 Tertius, am 27 October 1774 von der philoſophiſchen Fakultät in *Erlangen* ohne ſein Suchen Doctor der WeltWeisheit, und 1775 ConRector [e], legte aber dieſe Stelle mit einer Rede *(de Ieſu Chriſto optimo paedagogo)* am 10 December 1777 als berufener SchloſsPrediger und Profeſſor der Theologie und Geſchichte nach *Baireut* nieder, lieſs ſich hier am 12 Januar 1778 vorſtellen und übernahm dann am 2 März das neue SchulAmt mit einer Rede *(de Kotzania ſuperiori)*, worauf er 1784 [f] zugleich ConſiſtorialRath und 1790 bei der bis 1792 fortwährenden Curatel der Univerſität *Erlangen* AſſiſtenzRath im theologiſchen, philologiſchen und hiſtoriſchen Fach wurde. Da er dann 1799 bei der Verlegung des *Baireut*'iſchen Conſiſtoriums nach *Ansbach* als ConſiſtorialRath und StiftsPrediger dahin befördert wurde, nahm er am 19 Februar mit einer Rede *(de iuuentutis ſtudioſae officiis)* im Gymnaſium Abſchied und zog vom Herzog in *Würtemberg* zum Zeichen ſeiner Gnade für die Verdienſte die er ſich um dieſes Land als Gelehrter erwarb, mit einer goldnen Uhr beſchenkt [g] nach *Ansbach*, wo

e) *fälſchlich* heiſst es im *Journal für Prediger* Bd. VI, St. IV, S. 435 „Kapp *bisher im SchulAmt iſt Prediger zu Hof.*"

f) *falſch* 1783 bei Kapp *de merit. Melanchthon.*

g) Vgl. *Erl. Litt. Zeit.* 1799, Int. No. 11, S. 84 mit No. 8, S. 57 fg.

wo er als Lehrer und geiſtlicher Rath zum Beſten ſeiner Gemeine und des VaterLandes wirkte, bis ihm 1801 als Superintendenten zu *Baireut* eine neue Bahn des Verdienſtes eröfnet wurde, die die theologiſche Fakultät in *Erlangen* am 24 October 1801 ſchon mit ihrer höchſten Würde krönte.

Schriften:

1) *Ep. grat. *Chsti. Gli. Seydlitz, Prof. Lipſ.* — de vitiis in argumentando obuiis — *nom. audit. praelect. pract.* Lipſ. 1762. 4. 2½ pl.

2) Ep. *ad Glo. Wilh. Ehrenr. Wanderer, Prof. Baruth.* — ſuper dictis biblicis quibusdam noui teſtamenti. Curiae 1767. 4. 2 pl.

3) *Ernſt Sal. Cyprian's — überzeugende Belehrung vom Urſprung und Wachsthum des Papſtthums* — Sechſte verb. Ausg. *Ebend.* 1769. 8.

4) Ep. *ad fratrem Io. Geo. paſt. Kirchleuſſ* — paralipomena de Magis *Matth.* II, 1. ſeq. *Peric.* I. lb. 1771. 4. 2 pl.

5) **Melle Verſuch in den Werken der Beredtſamkeit beſtehend aus acht Reden über verſchiedene Materien. Ebend.* 1771. 8.

6) *Iulii Obſequentis* quae ſuperſunt ex libro de prodigiis, cum animaduerſionibus *Io. Schefferi* et *Franc. Oudendorpii.* Accedunt ſupplementa *Conradi Lycoſthenis.* lb. 1772. 8.

7) Ep. *ad Chsti. Frid. Köhler, paſt. Groſſengeſchwend.* — *Vdalrici* episcopi *Augustani* epistola ad *Nicolaum* pontificem *Romanum* de continentia clericorum. lb. 1773. 4. 1 pl.

8) *Cornelii Nepotis* vitae excellentium imperatorum cum animaduerſionibus a *van Staueren* et *Harleſii. Erl.* 1773. — Ed. *altera auctior et correct.* 1800. 8mai.

9) *Pomponii Melae* de ſitu orbis libri III. ex recenſione *Abrah. Gronouii* cum varietate lectionis *Reinoldianae* et indice locupletiſſimo in vſum ſcholarum editi. Curiae 1774. — Ed. *altera multum auctior.* 1781. 8.

10) *Ueber das Vaterland und die Lebzeiten des Arnoldus Villanovus* — in Ioh. Geo. Meuſel's *Geſchichtforſcher.* Th. I, (*Halle* 1775. gr. 8.)

11)

11) *Beſchreibung zweyer Fragmente von hebräiſchen Handſchriften — in* D. Car. Frid. Bahrdt *apparatu crit. ad informandum interpr. V. T. congesto. (Lipſ. 1775. 8.)*

12) Pr. de diurnis commentariis ſuis. Cur. 1775. 4. 1½ pl.

13) Pr. de methodo certa ſigna boni ſtudiisque apti ingenii reperiendi. *Part.* I. lb. 1776. 4. p. 1 — 8. *Part.* II. 1777. 4. p. 9 — 16.

14) Pr. multa in re ſcholaſtica emendanda pro nouis venditari, quae noua non ſunt. Bar. 1778. 4. 1 pl.

15) *Pr. ſpecimen criticum in quaedam ſcriptorum veterum loca — *nom. Prof.* lb. 1778. 4. 1 pl.

16) *Pr. kurze Beantwortung der Frage: Ob heut zu Tage von den Schulen nicht mehr ſo viele wohl zubereitete Jünglinge auf die Akademien kommen als vordem?* Hof 1779. 4. 1½ B.

17) *Pr. kurze Beantwortung der Frage: Ob es rathſam ſey, die öffentlichen Schulprüfungen gänzlich abzuſchaffen? Bair.* 1779. 4. S. 1 — 8. Beſchluſs. 1780. 4. S. 9 — 16.

18) Pr. ſpecimen exercitationum historico-philologicarum. lb. 1780. 4. 2 pl.

19) Pr. periculum verſionis pſalmi ſecundi cum breuibus ſcholiis. Bar. 1781. 4 1¾ pl.

20) *DankPred. nach ſeiner Geneſung* — über *Joh.* VI, 1 — 15. *Ebend.* 1782. 8. 1¾ B.

21) *Valerii Maximi* factorum dictorumque memorabilium libri nouem, cum varietate lectionis notisque perpetuis et indicibus copioſis editi. Lipſ. 1782. 8maj.

22) *Pr. Ankündigung eines hiſtoriſchen Leſebuchs für die Baireuthiſche Jugend. Bair.* 1783. 4. 1½ B.

23) Pr. breuis paraphrastica explicatio *Matth.* V, 38 — 42. lb. 1783. 4. 2 pl.

24) *Pr. von den Mitteln zur Erweckung der Aufmerkſamkeit bey der Jugend nach dem Vorbild Jeſu. Ebend.* 1783. 4. S. 1 — 8. Fortſetz. 1786. 5. S. 9 — 16.

25) *Pred. von den Träumen über Matth.* II, 13 — 23. *Bair. und Leipz.* 1784. 8. 1 B. (Mit dem Buchſtaben *K.****)

26) *Pr. kurze Beſchreibung der Fuldaiſchen Geſchicht-Charte. Bairl* 1784. 4. 1 B.

27) *Pr. Bevölkerungsliſte des hieſigen* (Baireuter) *illuſtris Collegii Chriſtian-Erneſtini von ſeiner Stiftung an bis auf unſere Zeiten. Ebend.* 1785. 4. 1 B.

28) *Zur Erholung für Lehrer und Freunde der Schulen.* (St. I.) *Ebend.* 1785. St. II. 1786. 8.

29) Pr. de *Jacobo Schlemmero* primo Gymnaſii *Curienſis* Rectore. *Prol.* I. Ib. 1787. 4. p. 1 — 8. *Prol.* II. 1788. 4. p. 9 — 24.

30) *C. Cornelii Taciti* de ſitu, moribus et populis *Germaniae* libellus ex recenſione et cum ſelectis obſeruationibus hucusque anecdotis *Paull. Dan. Longolii* ex MSC. editus. Lipſ. 1788. 8.

31) Pr. epitome historiae obſidionis vrbis *Curiae* 1552 a *Jacobo Schlemmero* theodisce ſcriptae. Bar. 1789. 4. 2 pl.

32) *Pr. über die Volksmenge des Fürſtenthums Bayreuth. Ebend.* 1790. 4. 2 B. — *Abgedr.* im *Journal von und für Franken.* Bd. I, St. I, (Nbg. 1790. 8.) S. 149 fgg.

33) **Antheil* — an (D. Geo. Friedr. Seiler's) *Buchſtabier und Leſebuch. (Erl.* 1791. 8.)

34) *Pr. zur Geſchichte des Exorcismus in den Bayreuthiſchen Landen* Beytr. I. *Bair.* 1791. 4. S. 1 — 16. Beytr. II. 1792. 4. S. 17 — 36. Beytr. III. 1795. 4. S. 37 — 48.

35) *Pr. alphabetiſches Verzeichniſs aller Ortſchaften in dem Fürſtenthum Bayreuth. Ebend.* 1793. 8. 5 B.

36) **Stand-Rede auf Philipp Ernſt Spieſs, Regierungs-Rath zu Baireut, nebſt deſſen Lebens-Umſtänden. (Herausgeg. von* Carl Chſti. Theod. Hacker. *Ebend.* 1794. 4.) 4 B.

37) **Neues Geſangbuch zur Beförderung und Uebung chriſtlicher Geſinnungen und Tugenden. Ebend.* 1794. 8. — Auch unter dem Titel:

38) **Neues Geſangbuch zur Ermunterung und Beförderung der öffentlichen und häuslichen Andacht. Ebend.* 1794. 8.

39) *Pr. umſtändliche Nachricht von der allgemeinen Kirchenviſitation in dem Fürſtenthum Bayreuth in den Jahren 1561 — 1564. Ebend.* 1796. 4. S. 1 — 16. St. II. 1798. 4. S. 17 — 32. St. III. 1799. 4. S. 33 — 40.

40)

40) **Alphabetiſches Verzeichniſs aller zum Herzogthum Würtemberg gehörigen Ortſchaften, Städte, Marktfleken, Dörfer, Weiler, Klöſter und Schlöſſer, auch einzelner Höfe, Vorwercker, Hämmer und Mühlen, dann der auswärtigen Orte, worinnen das herzogliche Hauſs Würtemberg einige geiſtliche oder weltliche Gerechtſame beſitzet, mit Beyfügung des Amtes und der Pfarr, zu welchen ein jeder Ort gehört, nebſt einem Anhange die Zuſätze und Verbeſſerungen enthaltend.* Ebend. 1798. 8.

41) *Aufſätze* — in Joh. Geo. Hager's *geograph. Bücherſaal.*

42) *Einige Predigten* — in Geo. Ernſt Waldau's *Samml. von Predigten.*

43) **Einige Ueberſetzungen aus dem* lateiniſchen *und* franzöſiſchen.

44) **Aufſätze* — in *verſchiedenen Journalen.*

45) **Recenſionen* — in *mehrern gelehrten Tag-Blättern.*

Sein *verſprochenes* hiſtoriſches Leſebuch für die Baireutiſche Jugend *und* ſeine Ausgabe des Juſtinus *ſind noch nicht erſchienen. Möchte er auch* ſeine *Reden:* de Kotzauia ſuperiori 1778; de indulgentiis exemtionibus, et priuilegiis a pontificibus Romanis ante repurgatae doctrinae tempora Dn. Burggrauiis Norimbergenſibus, iisdemque Marchionibus Brandenburgicis per bullas conceſſis 1783; de bellis domus brandenburgicae contra Gallos 1793 *und* von den Bemühungen der Regenten des obergebürgiſchen Fürſtenthums ſich eine genaue Kenntniſs von den Ortſchaften und Einwohnern ihres Landes in ſtatiſtiſcher Hinſicht zu verſchaffen 1798 *bekannt machen.*

KAPP [h], Johann Christian, *D. der WW. und Con-*

h) Vgl. Mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 404 fgg. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. I, S. 746. Nachtr. II, S. 166. Nachtr. III, S. 183. Nachtr. IV, S. 329. Nachtr. V, Abth. I, S. 724. Abth. II, S. 618. — Meine orat. p. 31. LXV.) — Kapp de meritis *Melanchthonis* p. XIV. 21.) — Rötger's *Nekrolog* St. III, S. 121 fgg. — Allg. Litt. Anz. 1800, No. 46, S. 454.

ConRector am Gymnasio zu Hof, ein treflicher aber zufrühe vollendeter Humaniste und verdienter Schulmann, des unten folgenden *Johann Georg Kapp's* ältester Sohn, war am 18 Julius 1764 zu *Kirchleuss* von *Rosina Maria*, einer gebornen *Meng*, geboren, verlor diese aber so frühzeitig, dass ihm kaum ihr dunkles Bild vorschwebte. Sein Vater suchte daher diesen Verlust zu ersetzen und in Verbindung mit seiner zweiten Gattin, *Eva Regina Antonia*, einer gebornen *Gsell*, für seine Erziehung alles zu thun, unterrichtete ihn selbst täglich einige Stunden und fachte besonders in ihm die Liebe zu den humanistischen Wissenschaften an, die von nun an seine HauptBeschäftigung blieben und, da er vom 12 April 1779 an ausser dem öffentlichen Unterricht eines *Purrucker's*, *Lang's*, *Georg's* und *Kapp's* im Gymnasium zu *Baireut* noch die besondere Anleitung des lezten, dessen HausGenosse er war, empfieng, zu den besten Hofnungen berechtigte. Diese erfüllte er auch, als er nach gehaltener AbschiedsRede (*de caussis, cur tam pauci litterarum studiosi philologiae et humanioribus operam dent?*) am 14 April 1783 nach *Erlangen* zog, wo er nicht, wie er früherhin Willens war, die Theologie, ob er sie schon nicht ganz vernachlässiget hat, sondern die Humaniorен zur HauptAbsicht machte, die er als Mitglied des philologischen Seminariums unter *Harless*, der ihn als Lehrer seiner Kinder ins Haus nahm, und ihm ausser dem väterlichen Rath und lehrreichen Umgang auch den Gebrauch seiner kostbaren Bibliothek gestattete, *Pfeiffer* und *Bayer* trieb. Damit verband er die philosophischen und schönen Wissenschaften nebst der Geschichte, wor-

worin *Breyer* und *Meusel* seine Lehrer waren, verglich in den NebenStunden mehrere alte Classiker mit einander und vermehrte hier und auch noch in seinen AmtsJahren das Verzeichniss aller Ausgaben der griechischen und lateinischen Schriftsteller, welches er schon bei dem häuslichen Unterricht seines Vaters angefangen und in den SchulJahren fortgesezt hatte. In der Absicht dann, auch nach *Leipzig* zu gehen [1], disputirte er am 24 März 1786 bei seinem Austritt aus dem Seminarium unter *Harless*, war aber kaum nach *Baireut*, um seinen Vater zu besuchen, gekommen, als ihn hier die damals herrschende Blatter-Seuche ergrif, ihn dem Tode nahe brachte und sein Vorhaben vereitelte. Zwar wollte er nach seiner Genesung, die erst nach einem halben Jahre erfolgte, seinen Vorsatz nach *Leipzig* zu gehen, noch ins Werk richten, durch vieles Zureden aber bewogen, blieb er endlich in *Baireut* und nahm bei dem damaligen geheimen Secretair *Glaser* daselbst eine HausLehrerStelle an, empfieng 1787 am 26 April von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* ihre höchste Würde, am 22 Februar 1788 aber die Stelle eines Tertius am Gymnasium zu *Hof*, wo er 1791 als ConRector einrückte, mit vielen grosen Philologen in und ausserhalb Teutschland in Brief-Wechsel gerieth, sich eine kostbare humanistische Bibliothek anlegte, in der er sich am meisten zerstreuen und unterhalten konnte, aber auch schon am 7 April 1793 starb.

Schrif-

i) Im *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. I. *sieht daher schon, dass er zu Leipzig sei.*

Schriften:

1) Carmen in natalitia *M. Jo. Kapp, Prof. Baruth.* Bar. 1781. fol. 1 pl.
2) Index geographicus — *in* Jo. Kapp *ed. altera Pomponii Melae.* (*Curiae* 1781. 8.)
3) Catalogus editionum *Valerii Maximi* — *in* Io. Kapp *ed. huius auct.* (*Lipſ.* 1782. 8mai.)
4) Ep. *ad Jo. Kapp, patrum* — ſpecimen obſeruationum criticarum in *Rutilium Numatianum.* Erl. 1785. 4. 2 pl.
5) *Cl. Rutilii Numatiani* itinerarium ſiue de reditu, quae ſuperſunt, recenſuit, varietatem lectionis et *Gottlieb Cortii* notarum in *Rutilium* fragmentum addidit. Ib. 1786. 8mai.
6) D. periculum criticum, in quo *Senecae Tragici* et aliorum ſcriptorum veterum loca quaedam explicantur vel emendantur — *praes.* Gli. Chph. Harleſs. Ib. 1786. 4. 2 pl.
7) *Arnoldi Drakenborthii* de praefectis vrbi libellus. Bar. 1787. 8.
8) **Ueber den Charakter der Medea.* (Altenb.) 1789. 8.
9) **M. Minucii Felicis Octauius.* Cur. et Plauiae 1791. — Mit einem neuen Titelblatt. 1794. 8.
10) Pr. descriptiones aurei ſeculi *Tibullianae* et *Boethianae* inter ſe comparatae. *Part.* I. Cur. 1791. 4. 1 pl.
11) Ἀριστοτέλους περὶ κόσμου, *Aristotelis* de mundo liber. Altenb. 1792. 8. c. figg.
12) *Pr. Zuſtand des Gymnaſiums zu Hof im 16ten Jahrhunderte, als ein Beytrag zur Schulgeſchichte. Hof* 1792. 4 2 B.
13) **Recenſionen* — in der *Erlanger* und *Nürnberger gelehrten* und in der *Oberdeutſchen allgem. Litterat. Zeitung.*

An der Herausgabe des Nicomachus, *den er ſchon bearbeitet, und des* Apuleius, Cleomedes *und anderer alten Claſſiker, die er mit unſäglicher Mühe verglichen hatte, hinderte ihn ſein früher Tod.*

KAPP[k], Johann Erhard, *D. der WW., ordentli-*

k) S. *Akad. Addresk.* 1754, S. 54. 1755, S. 57. 1756, S. 70. 1757, S. 79 — Ammon's *Ausz. aus*

Digitized by Google

licher Profeſſor der Beredſamkeit, Aelteſter der Baier oder Fränkiſchen Nation, Collegiat des groſsen FürſtenCollegiums und Decemvir der Univerſität, wie auch Vorſteher der akademiſchen Dorfſchaften zu Leipzig und EhrenMitglied der lateiniſchen Geſellſchaft zu Jena, ein geſchikter Hiſtoriker, Redner und Philolog, der einen ſchönen lateiniſchen Stil ſchrieb, in der Literär und vorzüglich ReformationsGeſchichte aber, auf die er den gröſten Fleiſs verwendete, indem er die dahin gehörigen Schriften und Denkmale überall zuſammenſuchte und auch dieſen Theil der chriſtlichen Geſchichte durch mancherlei gelehrte Abhandlungen erläuterte, ſeine gröſte Stärke beſaſs, war am 23 März 1696 zu *Oberkotzau* geboren und eines Fuhrmanns daſelbſt Sohn. Zur Schule hier angehalten, kam er, weil ihm dieſer Unterricht nicht mehr genügte, 1706 in das Gymnaſium nach *Hof*, welches er jedoch, weil auch der Unterricht in dieſer Anſtalt ſeinen Wünſchen nicht entſprach, nach einem halben Jahre wieder mit PrivatUnterweiſung vertauſchte, der

den Unſchuld. Nachr. Th. III, S. 1121 fgg. — Fabricii *hist. bibl.* P. VI, p. 109 ſq. — Gebauer diſſ. anthol. p. CXXV. — Stolle's *Anmerk. zu Heumann* S. 702. — Frauendorf monument ſur la mort de feu Ms. *Kapp* — *Beyträge zu den* Actis hist. eccl. T. I, p. 1109 — *Neue Beytr. von alten und neuen theol. Sachen* 1758, S. 501 — Saxe onomast. lit. T. VI, p. 328 ſqq. — Bouginè *Handbuch* Th. IV, S. 367. — *Journal von und für Franken* Bd. I, S. 707 fg. — Hirſching's *hiſt. litt. Handbuch* Bd. III, Abth. II, S. 184. — Sein *Bildniſs* von Bernigeroth in 8 ſteht *vor dem* 195 Theil der *deutſchen Actor. erudit.* Vgl. auch Schad's Pinac. p. 82.

der er sich so lange überliefs, bis er 1709 sogleich in die höhern Ordnungen des *Höfer* Gymnasiums aufgenommen werden konnte, wo ihn der bei vorzüglichen NaturGaben [l] von Jugend auf an eigne Thätigkeit gewöhnt war, und diese mit der öffentlichen Unterweisung verband, *Seyler*, *Weiss* und *Thümmig* vollends zur Universität *Leipzig* vorbereiteten Fähig dahin zu gehen, ward er am 5 October 1714 von den SchulGesetzen entlassen und ergab sich hier ganz dem Sprach und GeschichtStudium im vollen Umfang, nahm dann, in der Absicht sich dem akademischen LehrStuhl zu widmen, die höchste Würde in der WeltWeisheit an, und betrat 1720, wiederholt aber am 31 December 1721 und am 17 März 1723 um Sitz und Stimme in der Fakultät zu erhalten, den DisputirStuhl, worauf er mit Beifall zu lesen anfieng, 1726 Collegiat der Baierischen Nation und 1727 [m] ausserordentlicher, 1731 aber ordentlicher Professor der Beredsamkeit in *Leipzig* wurde. Diese Stelle trat er sogleich am 24 September mit einer Rede *(de necessitate litterarum humaniorum in academiis diligentius excolendarum)* an und diente von nun an der Universität zu einer immer grösern Zierde, ward zugleich Collegiat des grosen FürstenCollegiums, Aeltester der Baier oder Fränkischen Nation, 1735 ordentli-

l) Sein Lehrer Weiss wünschte ihm daher auch mit folgenden Versen zu seiner MagisterPromotion Glück:
Unter allen die in Hof nach der Weisheit Lehr gefraget,
Haben die Kotzauer Köpf mir vor allen wohl behaget.
Unter den Kotzauer Köpfen fand ich deines gleichen nicht;
Der wie du den Wissenschaften jezt und künftig viel verspricht.

m) 1731 bei Hirsching ist blos vom *Ordinariat* zu verstehen.

licher Programmatiſte, am 2 März 1740 Ehren-Mitglied der lateiniſchen Geſellſchaft zu *Jena*, ferner Decemvir der Univerſität und endlich auch Vorſteher der akademiſchen Dorfſchaften zu *Leipzig*, wo er am 7 März [n]) 1756 [o]) ſtarb und eine anſehnliche Bibliothek [p]) hinterliefs.

Schriften:

1) **Schauplatz des Tetzeliſchen Ablaſs-Krams und des darwider ſtreitenden ſeel. D. Mart. Lutheri. Erf.* 1717. — *Leipz.* 1720. 8. (Bei *dieſer* Auflage ſteht *ſein Name.*)

2) Ep. in qua explicatio verborum: *occaſione aluminum tulfae apostolicae*, ab eruditis modeſte expetitur — in den *Nouis litter. erud.* (*Lipſ.* 1720.) p. 102 ſqq.

3) D. de nonnullis indulgentiarum quaeſtoribus Saeculi XV et XVI. *Lipſ.* 1720. 4. 6 pl. — *Abgedr.* in Geo. Ern Waldau *theſauro bioet bibliogr.* Tom. I. (*Chemn.* 1792. 8.) No. V.

4) Obſervatio in *P. Quetifii* et *P. Echardi* ſcriptores ordinis praedicatorum — in den *Actis erud. Lipſ.* 1720 menſe Octobri p 441 — 454.

5) *Sammlung einiger zum päbſtlichen Ablaſs überhaupt, ſonderlich aber zu der im Anfang der Reformation zwiſchen D. Mart. Luther und Joh. Tetzeln hiervon geführten Streitigkeit gehörigen Schriften, mit Einleitung und Anmerkungen verſehen. Leipz.* 1721. 8.

6) D. I. *pro loco* — de *Ambroſii Altamurae* elogio *Joannis Tetzelii.* Ib. 1721. 4. 5 pl.

7)

n) am 7. Febr. in der *Tüb. Gel. Z.* 1756, No. XII, S. 141.; am 9. Febr. nach *mündlichen Sagen*; im *April* bei Meyer *von den fränk. Schriftſtell.* S. 159.

o) 1757 bei Hirſching.

p) Der *erſte Theil* des *Catalogs*, welcher *nur* die *theologiſchen* und die *zur Kirchengeſchichte gehörigen Schriften* enthält, faſst allein 332 Octav-Seiten. Vgl. *Leipz. Gel. Zeit.* 1757, S. 687. — Saxe onom. litt. T. VI, p. 328.

Digitized by Google

7) Clariſſimorum virorum orationes ſelectae, quae partim argumentorum praestantia, partim dicendi elegantia ſeſe commendant. P. I. II. III. Lipſ. 1722. 8.

8) *Franc. Vauaſſoris* de ludrica dictione liber, eiusdem antibarbarus. Accedunt epistolae ſelectae *Jo. Ludou. Balzac* et *Aegyd. Menagii* cum notis. Ib. 1722. 8.

9) D. II. *pro loco* — de celeberrima *S. Jo. Chryſoſtomi* ad *Caeſarium* Monachum epistola veritatis euangelicae contra pontificiorum transsubstantiationem inſigni teſte, occaſione nouiſſimae eius editionis ab illustriſſimo Marchione *Veronenſi Scipione Maffeio* ex cod. MS. *Florentino* euulgatae. Ib. 1723. 4. 3½ pl.

10) Praefatio — ad Augustini Mariae de Monte *Mineruam Sanctian. impugn. et refutat.* (Ib. 1723. 8.)

11) **Des unſterblichen Gottesgelehrten D. Ioh. Fried. Mayers unſterbliches Ehrengedächtniſs Fr. Cath. Lutherin, einer geb. von Bora und des unſterbl. Mannes Gottes — Mart. Luthers Ehefrauen.* Fft und Leipz. 1724. 8.

12) *Athanaſ. Schiadae* arcana bibliothecae ſynodalis et typographicae *Moscuenſis* ſacra, tribus catalogis codicum manuscriptorum graecorum retecta et denuo luci expoſita. Ib. 1724. 8.

13) *Jo. Geo. Pritii* introductio in lectionem noui testamenti — cum acceſſionibus. Ib. 1725. 8.

14) D. de noui foederis graeci latinismis merito et falſo ſuspectis — *resp.* M. Sigism. Frid. Dreſig. Ib. 1726. 4. — *Als dagegen der Prof.* Chſti. Siegm. Georgi in *Wittenberg* in ſeiner Abhandl. *de latinismis graecae noui foederis dictioni immerito affictis.* (Vit. 1732. 4.) etc. auftrat, erſchienen von Dreſig *vindiciae diſſ. de noui foederis latinismis* etc. (Lipſ. 1732. 4. 3 pl.)

15) *Kleine Nachleſe einiger gröſstentheils noch ungedruckten und zur Erläuterung der Reformationsgeſchichte nüzlicher Urkunden.* Th. I u. II. *Ebend.* 1727. Th. III. 1730. Th. IV. 1733. 8.

16) Pr. *adit.* — de cauſſis corruptae hoc aeuo eloquentiae romanae. Ib. 1727. 4. — *Abgedr.* bei den *Oratt.* Paulinia S. Josepho. (Ib. 1728. 8.) p. 267 ſqq.

17)

Digitized by Google

17) *Jo. Jenſii* purae et impurae latinitatis collectanea, variis acceſſionibus et indice nunc ita adaucta, vt instar lexici ſint latinitatis controuerſae. His *praemiſſa* eſt cum *Tanaq. Fabri* de ratione ſtudiorum, qualis in ſcholas et facile et magna cum iuuentutis vtilitate introduci poſſit, epistola, tum *Iſ. Valckenarii* de vera ratione informandae pueritiae ad elegantiam et castitatem latini ſermonis disputatio. Ib. 1728. 8.

18) *Paulin. a S. Joſepho* orationes habitae — *Recenſuit, praefatus eſt et pr.* de cauſſis corruptae hoc aeuo eloquentiae romanae adiecit. Ib. 1728. 8.

19) Selectae e profanis ſcriptoribus historiae; quibus admista ſunt varia honeste viuendi praecepta, ex iisdem ſcriptoribus depromta — ad editionem *Pariſienſem recenſuit*, loca auctorum praepostere vel immutata vel decerpta reſtituit accurateque citauit. Ib. 1728. 12.

20) **Matthiä Hoe von Hönegg evangeliſches Jubelfeſtbüchlein, welches er auf das erſte heilige Jubelfeſt, ſo das hochlöbliche Churfürſtenthum Sachſen den 25. 26. 27. Junius 1630 gefeiert hat, nebſt beygefügten Erklärungen der Texte herausgegeben hat.* Ebend. 1729. — 2te Aufl. 1730. 8.

21) *Jo. Klein* oratio de augustana confeſſione, in iubilaeo primo augustanae confeſſionis publice habita et occaſione ſecundi ſeorſim edita. Ib. 1730. 4. 4 pl.

22) *Schreiben an alle der Augſpurgiſchen Confeſſion Zugethane, um nöthigen Beytrag zu der unter Händen habenden ausführlichen Beſchreibung des zweiten augſpurgiſchen Confeſſions Jubelfeſtes, nebſt einem Entwurf der Einrichtung deſſelben. Ebend.* 1730. 4.

23) D. de curiae romanae ſoloecismis politicis circa reformationem *Lutheri* commiſſis merito ſuspectis — *resp. auct.* Jo. Petr. Thümmigio, *Curia-Bar.* Ib. 1730. 4. 8 pl.

24) *Ausführliche Beſchreibung des erſten groſsen evangeliſchen augsſpurgiſchen Confeſſions Jubelfeſtes, wie ſolches 1630 in dem Churfürſtenthum Sachſen und andern Sächſiſchen Landen begangen worden. Ebend.* 1730. 8.

25) Pr. *adit.* — de cauſſis corruptae hoc aeuo eloquentiae inprimisex variarum ſcientiarum neglectu repetitis. Ib. 1731.

4.

Digitized by Google

4. 4 pl. — *Abgedr.* in Paul'ih. a S. Josepho *oratt. nou.* (lb. 1753. 8.)

26) Or. *adit.* — neceſſitas litterarum humaniorum in academiis diligentius excolendarum commendata et a peruerſis quorundam iudiciis vindicata. lb. 1731. 4. 4½ pl.

27) Historia concilii *Lateranenſis* a *Benedicto* XIII. P. M. 1725. *Romae* celebrati, ab anonymo hetrusce conscripta, ex MS. primum edita, latine conuerſa foliolis in congregationibus praeſynodalibus distributis adaucta, notisque ſubinde illustrata. lb. 1731. 4.

28) Ep. ad *Jo. Petr. Kohl* — in huius *Deliciarum epistolic. ſiue epp. argum. non minus raritate, quam orationis cultu atque elegentia inſignium fasc.* (lb. 1731. 8.)

29) *Vorrede* — zu Lor. Reinhard's *überzeugendem Beweiſs: daſs die Bibel Gottes Wort ſey.* (Ebend. 1733. 8.)

30) D. de *Xiccone Polentono* Cancellario *Patauino*, historiae litterariae saec. XV. in *Italia* instauratore — *resp.* Jo. Godofr. Sieber. *Lipſien.* lb. 1733. 4. 10 pl.

31) *Pr. de ſingularibus *Augusti* q) Elect. Saxon. — *nom. Vniu.* lb. 1733. fol. 2 pl.

32) *Memoria *Joannis Burkhardi Mencken*, Iur. Prof. — *nom. Vniu.* lb. 1734. fol. — *Abgedr.* in huius *diſſ. acad.* — *decade a* Frid. Otto. Mencken *edita.* (lb. 1734. 8.)

33) *Memoria *Michaelis Henrici Gribneri*, Iur. Prof. — *nom. Vniu.* lb. 1734. fol. 4 pl.

34) *Vorrede* — zu Nic. Hieron. Gundling's *vollſtänd. Hiſtorie der Gelahrh.* Th. I. *(Frft. und Leipz.* 1734. 4.)

35) Or. paneg. qua *Friderico Augusto* inaugurationem re-

q) Auf *denſelben* verfertigte er auch *im Namen der Univerſität* folgende Chronoſticha:

SaXonIae aVgVstVs MagnVs CeCIDIt pater et spes.
OCCIDIt aVgVstVs perMagnVs saXonIae heros.
O DoLor aVgVstVs MorItVr fLet pLIssVs Vt aLbIs.
HeV DoLor aVgVstVs MorItVr fLe aLbIs phILVrea.
HeV DoLor aVgVstVs MorItVr, fLet, fLet, phILVrea.

Digitized by Google

regiam a d. XVII. Januar 1734 sacro sollemnique ritu *Cracouiae* susceptam, *academiae Lipsiensis nomine*, demississime gratulatus est. Lipsi. 1734 fol. 7 pl.

36) D. de annua equitum *Romanorum* transuectione et de eorumdem recognitione seu censura — *resp. auct.* Car. Frid. Menser, *Lipsi.* Ib. 1734. 4. 7 pl.

37) Pr. de origine doctorum theologiae et magistrorum artium, horumque dignitate. Ib. 1735. 4. 2 pl.

38) Pr. de alimentariis. Ib. 1735. 3. 1 pl.

39) D. de laconismo — *resp.* Jo. Godof. Hauptmann, *Haynens.* Ib. 1736. 4. $3\frac{3}{4}$ pl.

40) *Memoria *D. Christiani Weisii*, ad S. *Thomae* past. — *nom. Vniu.* Ib. 1736. fol.

41) Commentatio *qua IV. Candidatis summos in philosophia honores Chph. Gerh. Sucke, Raceburg. nomine eorum, qui sub ipso exercitiis disputatoriis operam dant, grat.* — de recentissimis conatibus monumenta etrusca explicandi. Ib. 1737. 4 $3\frac{1}{2}$ pl.

42) *Memoria *D. Policarpi Gottlieb Schacher*, Prof. — *nom Vniu.* Ib 1737. fol.

43) D. historia *Artemonis* et *Artemonitarum* — *resp.* Paul Schaffshausen. Ib. 1737. 4. 10 pl.

44) *Memoria *Thomae Wagneri*, ICti — *nom. Vniu.* Ib. 1737. fol.

45) D. de *Antonianis* et fratribus S. *Antonii* — *resp.* Dieter. Reimbold, *Hamburg.* Ib. 1737. 4. 6 pl.

46) Pr. de religionis ante ducentos annos in *Saxonia* et *Misnia* statu. Ib. 1739. 4. 2 pl.

47) Pr. de scriptoribus historiae reformationis *Lipsiensis.* Ib. 1739. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.

48) *Memoria *D. Friderici Wilelmi Schütz*, ad *S. Thomae* past. — *nom. Vniu.* Ib. 1739. fol.

49) *Vorrede* — zu Joh. Geo. Hager's *so nützlicher als nöthiger Buchdruckerkunst und Schriftgiesserey. (Ebend.* 1739. 8.)

50) *Memoria *Godofredi Leonhardi Baudis*, ICti — *nom. Vniu.* Ib. 1739. fol.

51) *Memoria *D. Joannis Christiani Lehmann*, Prof. — *nom. Vniu.* Ib. 1739. fol.

52) *Memoria *Andreae Friderici Mylii*, Syndici — *nom. Vniu.* Ib. 1740. fol.

Digitized by Google

53) *Memoria *Andreae Wagner*, ICti — *nom. Vniu.* Ib. 1740. fol.

54) *Memoria *Joannis Godofredi Winckler*, ICti — *nom. Vniu.* Ib. 1740. fol.

55) Praefatio — ad Chftl. Frid. Geſſner *artem chalcograph.* (Ib. 1740. 8.)

56) *Memoria *Joannis Paulli Rami*, ad *S. Nicolaum* Diac. — *nom. Vniu.* Ib. 1741. fol.

57) *Marc. Anton. Mureti* epistolae et poemata cum praefatione et insignibus augmentis *M. Iac. Thomaſii* — Acceſſit nunc praeter appendicem editioni vltimae adiectam, noua appendix, quae nonnulla *Mureti* opuscula, nusquam in *Germania* adhuc vulgata exhibet. Ib. 1741. — *Recuſ.* 1750. 8.

58) *Memoria *D. Friderici Werneri*, ad *S. Nicolaum* Archidiac. — *nom. Vniu.* Ib. 1741. fol.

59) Rerum *Mecleburgicarum* libri octo; quibus post breuem antiqui prouinciae ſub *Vandalis* ſtatus expoſitionem, ea quae ſub diuo *Carolo Magno* ac eius ſucceſſoribus, domi foriſque vsque ad obitum *Adolphi Friderici* primi ducis *Mecleburgici* geſta ſunt; praeterea origo, ſtatus et forma ſereniſſimae familiae *Mecleburgicae* etc. ſumma qua fieri potuit fide recenſentur et illuſtrantur a *Matthia Joanne Beehr*, ex MSto *edidit* et *praefationem* de ratione, qua Germania merita ſua in ſtudium historicum in poſterum amplificare poſſunt vitamque auctoris *praemiſit.* Ib. 1741. fol.

60) Pr. de certaminibus periodonicis, ſeu potius periodicis in tribus numis *Sidoniorum* exhibitis. Ib. 1742. 4. 1 pl.

61) Pr. de ſoloecismis politicis circa reformationem *Lutheri* commiſſis ab Anonymo *Gallo* nuper obſeruatis. Ib. 1743. 4. 2½ pl.

62) *Memoria *Joannis Adami Gehr*, concionat. orphanotrophi — *nom. Vniu.* Ib. 1743. fol.

63) *Memoria *D. Christiani Weis*, ad *S. Nicolaum* Archidiac. — *nom. Vniu.* Ib. 1743. fol. — *Abgedr.* am folgenden:

64) **Wohlverdientes Andenken — Chriſtian Weiſens — in einigen ihm zu Ehren verfertigten Schriften aufgerichtet. Ebend.* 1744. 4.

65)

Digitized by Google

65) Pr. de vita *M. Joannis Chriſtiani Geier.* Ib. 1744. 4. 1½ pl.

66) Bibliotheca libros et ſcriptores ferme iunctos ab initio mundi ad annum 1633. ordine alphabetico complectens, auctore et collectore *T. Alfonſo Ciaconio* — primum in lucem prolata *Pariſiis* 1729 ſtudio et cum obſeruationibus *Franc. Dionyſ. Camuſati, Veſunt.* Acceſſerunt nunc eiusdem de germanis quibusdam historiae litterariae conditoribus et deſcriptoribus elogiorum ac vitarum virorum illustrium iudicia ipſaeque obſeruationes auctiores et emendatiores exhibentur. Amſtel. et Lipſ. 1744. fol.

67) *Sammlung einiger vertrauten Briefe, welche zwiſchen — Leibnitz und — Jablonsky, auch andern Gelehrten beſonders über die Vereinigung der Lutheriſchen und Reformirten Religion, über die Auf- und Einrichtung der Königlich Preuſsiſchen Societät der Wiſſenſchaften gewechſelt worden ſind, aus ihren Handſchriften mit einigen Anmerkungen, nebſt neuen Leibnitziſchen Aufſätzen und Vorſchlägen ans Licht geſtellt. Leipz.* 1745. 8.

68) *Memoria *Gottlieb Gaudlitz*, eccleſiast. — *nom. Vniu.* Ib. 1745. fol.

69) Praefatio — *ad* Henr. Benzelii *ſyntagma diſſert. in acad. Lundenſi habit.* (*Erfurti et Lipſ.* 1745. 4.)

70) *Memoria *Henrici Klausing*, Theol. Prof. — *nom. Vniu.* Lipſ. 1745. fol. 4 pl.

71) Pr. de fine allocutionum paraeneticarum, meritisque *Camerarii.* Ib. 1746. 4. 2 pl.

72) *Memoria *D. Joannis Caspari Küchler* — *nom. Vniu.* Ib. 1746. fol.

73) *Vorrede* — zu Bened. Born's *neueröffneter Schatzkammer aller theolog. Wiſſenſch.* Th. I. (*Ebend.* 1746. 8.) — *Beſonders gedrukt* unter dem Titel:

74) *Abhandlung von der hiſtoriſchen Theologie, ihren vornehmſten Scribenten und der Art dieſelbe weiter auszuüben. Ebend.* 1746. 8.

75) **Neue Nachricht von dem lateiniſchen Originale der Augsſpurgiſchen Confeſſion* — in den *fortgeſ. Samml. von alten und neuen theolog. Sachen*

chen. (*Ebend.* 1746. 8.) S. 588 fg. (Mit den Buchſtaben *J. E. K.*)

76) *Memoria *Caroli Friderici Petzold*, ad d. *Thomae* concionat. — *nom. Vniu.* Ib. 1746. fol. 2 pl.

77) Pr. procancellariis facultatis philoſophicae *Lipſienſis*. Ib. 1747. 4. 2½ pl.

78) *Memoria *D. Auguſti Chriſtiani Marche*, ſenator. — *nom Vniu.* Ib. 1747. fol. 1 pl.

79) Pr. de controuerſia inter varias Romanenſes praecipue agitata: vtrum ſignum palmae tumulis christianorum adiectum certum martyrii ſit ſignum, nec ne? Ib. 1747. 4. 2 pl.

80) *Memoria *Joannis Zachariae Platner*, Prof. — *nom. Vniu.* Ib. 1747. fol..

81) Pr. de ritibus in coronandis *Danorum* regibus vſitatis e libris rarioribus et aliis fide dignis monumentis depromtis. Ib. 1747. fol. 3 pl.

82) *Memoria *Chriſtiani Godofredi Huhn*, ad. d. *Nicolaum* concionat. — *nom. Vniu.* Ib. 1747. fol.

83) *Pr. de propagatione domus *Saxonicae* — *nom. Vniu.* Ib. 1747. fol. 4 pl.

84) *Memoria *Bernhardi Walther Marperger*, ſummi ſacrorum in *Saxonia* antiſt. — *nom. Vniu.* Ib. 1747. fol.

85) *Vorrede und Anmerkungen* — zu der *Ueberſetz. der gelehrten Republik durch* Don Diego Saavedra, *nebſt* Don Gregor. Mayans *Lobrede auf die wohlgeſchriebenen Werke des* Saavedra *und des Herrn le C.... gelehrte Republik.* (*Ebend.* 1748. 8.)

86) **Thorheiten von Europa.* *Ebend.* 1748. 8.

87) *Juvenel de Carlencas Verſuch einer Geſchichte der ſchönen und andern Wiſſenſchaften* — aus dem Franzöſiſchen mit einer Vorrede, auch einigen Verbeſſerungen und Zuſätzen. Th. I. *Ebend.* 1749. Th. II. 1752. 8.

88) *Fortgeſetzte Sammlung von alten und neuen theologiſchen Sachen*, oder auch: *Neue Beyträge von alten und neuen theologiſchen Sachen.* *Ebend.* 1749 fgg. 8. — Die *Fortſetz.* dieſes Löſcher'ſchen Werks übernahm er im Februar 1749 und gab es von der Zeit an

vom

vom 4. bis 6. Beytrag und Anhang vom Jahr 1746, ingleichen 1747 — 1749 und *erſten* Beytrag 1750 heraus.

89) *Memoria *Friderici Menz*, cum indice ſcriptorum — *nom. Vniu.* Ib. 1750. fol.

90) *Memoria *D. Romani Teller*, Theol. Prof. — *nom. Vniu.* Ib. 1750. fol.

91) Pr. de *Pſeudomeno.* (*Sect.* I.) Ib. 1750. 4. 1 pl. (*Sect.* II.) 1751. 4. 2 pl. — *Abgedr.* in Jo. Godofr. Sammet *opusc. var. argum.* (Ib. 1763. 4.) p. 185 ſqq.

92) *Memoria *D. Gotthelf Ehrenfried Lechla*, ad S. *Nicolai* Archidiac. — *nom. Vniu.* Ib. 1750. fol.

93) Pr. de quibusdam doctorum cultorumque litterarum ſacrarum officiis noſtra inprimis aetate neceſſariis. Ib. 1751. 4. 1½ pl.

94) Pr. de ſoteriis veterum. Ib. 1751. 4.

95) Praefatio — *ad* Defid. Eraſmi Roterod. *epist. ſelect. ex libro epistol. decerpt., quibus aliunde plurimae acceſſere.* Ib. 1752. 8.

96) **Vorrede* — zu der *Samml. derjenigen kleinen Schriften — aus Gelegenheit der von dem Amt de Prades vertheidigten anſtöſigen Theſium zu Paris* — (Leipz. 1752. 8.) (Vgl. *Tüb. Gel. Zeit.* 1752, No. XXIX, S. 394.

97) *Paulini a S. Joſepho, Lucenſis* — orationes nouae XII. *Recenſuit, praefatus eſt ac pr.* de cauſſis corruptae hoc aeuo eloquentiae *adiecit.* Ib. 1753. 8.

98) **Matthiä Hoe von Hönegg Unterſchied der Evangeliſchen und Päbſtiſchen Lehre, aus ſeiner und anderer Theologen Hauptvertheidigung des Evangeliſchen Augapfels und des darauf gerichteten Religionsfriedens bey Herannahung des zweyten Religionsfriedensiubelfeſtes, mit einer Vorrede beſonders an das Licht geſtellt. Freyberg und Leipz.* 1754. 8.

99) Pr. de *Johannis a Breitenbach*, ICti *Lipſienſis*, ſcriptis quibusdam et praecipue de eius conſiliis MSC. CVI. Lipſ. 1754. 4. 1 pl.

100) *Freudiges Andenken des den 25. September 1655. im Churfürſtenthum Sachſen und anderwärts gefeyerten erſten ReligionsFriedensJubelfeſtes, worin auſser — Johann Georg de Erſten zu Sachſen, deswegen publicirten Inſtruction, Abkündigungsformul und Gebet-*

der beyden Univerſitäten zu Leipzig und Wittenberg Programmata, jener Oratio iubilaea und dieſer Carmen ſaeculare; M. Chriſtian Funckens — Panegyriſche Jubelrede, David Schirmers Jubelglückwunſch, nebſt dem Programmate des Conſiſtorii zu Eisleben und dem Hamburgiſchen Mandat enthalten ſind und von den damals gehaltenen Jubelpredigten und Diſputationen, auch geprägten Medaillen Nachricht ertheilet wird; bey Herannahung des 1755. Jahres nebſt dem Paſſauer Vertrag und dem Religionsfrieden zum Unterricht und zur Erbauung ans Licht geſtellt. Leipz. 1754. 8. — Hieher gehört auch: *Repertorium für die Reformations und Litterärgeſchichte beſonders des 16. Jahrhunderts, oder allgemeines Verzeichniſs der dahin einſchlagenden Urkunden und Nachrichten, welche in den Löſcher- Cyprian- Kapp- und Strobelſchen Schrifften zu finden ſind — von* Lossius. *Erfurt* 1798. 8.

101) Pr. de ſcriptis quibusdam et historiam iubilaei primi pacis religioſae illuſtrantibus et memoriam eius d. 25. Sept. huius anni recurrentem, commendantibus. Lipſ. 1755. 4. 1½ pl.

102) *Noch verſchiedene EinladungsSchriften.*

Auch war er Willens Theodorici de Niem *opera zuſammendrucken zu laſſen.* (Vgl. *Leipz. Gel. Zeit.* 1748, No. 90.)

KAPP r), Johann Georg, *HoſpitalPrediger und SynDiaconus zu Baireut, wie auch der BienenGeſellſchaft in Franken und des königlichen Inſtituts der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften zu Erlangen ordentliches, der lateiniſchen Geſellſchaft zu Jena aber EhrenMitglied und MitArbeiter der topologiſchen Geſellſchaft in Teutſchland*, iſt des obigen

r) Vgl. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 164 fgg. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. III, S. 538. Ausg. IV, Bd. II, S. 260. Nachtr. I, S. 322. Nachtr. II, S. 166. Nachtr. V, Abth. I, S. 724. Ausg. V, Bd. IV, S. 35 fg. — *Zeit und Handbüchl.* 1775. Neue Aufl. S. 16. (30) — *Journal von und für Franken* Bd. I, S. 708.

Digitized by Google

gen *Johann's* Bruder und am 8 November 1737 zu *Oberkotzau* geboren. Frühzeitiger Trieb zum Lernen bewog seine Mutter — den Vater hatte er bald verloren — ihn zu dem Cantor des Orts *Drechsel* zu schicken, bei dem er die gewönlichen AnfangsGründe erlernte, worauf er in *Hof*, wo sich seine Mutter wieder verheurathet hatte, noch 2 Jahre lang die teutsche Schule unter *Leonhard* besuchte. Sein Eifer zu den Wissenschaften wurde hier immer reger, weswegen auch seine Mutter, die ihn lieber einer Kunst oder einem Handwerk gewidmet hätte, in seinen Wunsch zu studiren einzuwilligen versprach, wenn ihr Bruder der damalige Adjunct *Zenkel* in *Jena* ihn dazu tüchtig befinden würde. *Kapp* reiste daher über *Schleiz* und *Neustadt an der Orla* 1747 zur Prüfung dahin und wurde sogleich nach seiner Rükkehr, da er die besten Zeugnisse mitgebracht hatte, in das Gymnasium zu *Hof* aufgenommen. In demselben genoss er die weitere Unterweisung eines *Steinhard*, *Kapp*, *Hofmann*, *Gesner*, *Rüdel*, *Reinhart*, *Wirth* und vorzüglich *Longolius*, der ihn zuerst mit dem Geiste der ächten römischen Sprache bekannt machte und ihm die gründlichste Anleitung zur Ausbildung des Stils ertheilte. Nicht ohne seinen Vortheil wiederholte er dann 1750 auf ausdrückliches Verlangen seines Vettern die Reise nach *Jena*, besah die dortige UniversitätsBibliothek nebst andern Merkwürdigkeiten und kam nach 4 Wochen mit vielen Büchern beschenkt und einem stattlichen Lobe von *Zenkel* nach *Hof* zurück, worauf er 1754 auch über *Gera* nach *Leipzig* zu seines Vaters Bruder, dem Professor *Kapp* daselbst, der ihn zu sehen verlangte, mit seiner

Mut-

Mutter gieng. Hier besuchte er die Universitäts und RathsBibliotheken, benuzte die grosse BücherSammlung seines Onkels, und hörte *Crusius* und *Ludovici* in ihren LehrStunden, trat aber nach 5 Wochen über *Lützen*, *Weissenfels* und *Naumburg* seinen Weg wieder nach *Hof* an, der ihm auch in so fern angenehm war, weil er auf demselben *Friedrich den Grossen*, der eben von *Baireut* zurückfuhr, zu sehen Gelegenheit hatte. Am 5 März 1755 nahm er dann vom Gymnasium, in welchem er mehrmals öffentlich aufgetreten war, mit einer Rede *(de praecipuis partibus eius, cui in suorum propinquorum contubernio academica exantlare contigit)* Abschied, gab den Unterricht, den er 2 Jahre lang täglich 3 Stunden den Kindern eines Herrn *von Görnitz* aus *Sachsen* ertheilt hatte, auf und fieng nach dem Rathe seines Onkels in *Leipzig* seine akademische LaufBahn zu *Erlangen* an, um sie in *Leipzig* zu beschliessen. Da ihn aber der 7jährige Krieg und besonders der Tod seines Onkels hinderte, dahin zu gehen, blieb er ganz in *Erlangen* und benuzte hier die Vorlesungen *Succov's*, *Reinhard's*, *Wiessner's* und *Zenkel's*, der von *Jena* hergekommen war, in der Philosophie, Geschichte und den morgenländischen Sprachen, so wie *Pfeiffer's*, *Huth's* und *Chladen's* in der Erlernung der theologischen Wissenschaften sehr gewissenhaft, trat zugleich in eine Gesellschaft guter Freunde, die sich alle Sonnabende von 2 bis 6 Uhr in der teutschen Sprache übten und einige Proben in den Druck gaben und wollte auch mit *Feder* — nun in *Hannover* — eine lateinische Gesellschaft errichten, konnte es aber nicht durchsetzen. Endlich vertheidigte er auch am 16 März 1758 unter

Digitized by Google

ter *Huth* deſſen dritte *Antiſtröhliſche* Diſputation (*confuſio romanenſium circa poteſtatem papae et myſterium iniquitatis in praetenſa ſentiendi licentia in apricum producta.* 4. 4 Bl.) und verlieſs *Erlangen*, um ſich in *Hof* und der Gegend daſelbſt im Predigen zu üben. Da aber die ihm von dem geheimen Rath *von Kotzau* zu *Oberkotzau* gemachte Hofnung zur Pfarr *Kautendorf* nicht erfüllt wurde, nahm er noch in dem Jahre eine HausLehrerStelle im Hauſe des Kirchen und Schulen-Inſpectors *D. Löber* zu *Aſch* an, wo er jedoch wegen des zu Ende des Jahrs 1758 s) erfolgten Todes ſeiner Mutter und des fortwährenden Krieges nur ein halbes Jahr blieb. Nach Verlauf deſſelben hielt er ſich bei ſeinem StiefVater, nachher aber bei ſeinem Bruder, *Johann Erhard*, in *Kirchenlamitz* auf, bis ihn 1760 der Pfarrer *Kümmelmann* in *Obriſtfeld* bei *StadtCronach* als HausLehrer zu ſich rief. Als ſolcher hatte er hier Gelegenheit die benachbarten Geiſtlichen kennen zu lernen und oftmals ihre Kanzeln und unter andern auch die zu *Kirchleuſs* t) und dem Filial *Göſsersdorf* zu betreten, wo er ſich ſo beliebt machte, daſs er nach dem Ableben des Pfarrers daſelbſt nach dem Wunſche der Gemeine von dem KirchenPatron und Senior *von Guttenberg* am 22 December 1760 dazu berufen wurde. Er lieſs ſich hierauf am 10 Februar 1761 in *Baireut* prüfen und am 14 ordiniren und verſah nun den Dienſt bis Johannis. Von der Zeit an aber blieb er, weil die Witwe ein ganzes GnadenJahr hatte und

s) *falſch* 1759 bei Meyer (S. 168) *am a. O.*
t) *falſch Kirchleut*, im *Journal für Pred.* Bd. XII, St. IV, S. 442.

und sich der Aufzug verzog, wieder bei seinem Bruder in *Kirchenlamitz*, zog dann am 7 December 1761 nach *Kirchleuss* und hielt am 3 Advent seinen Antritt, worauf er 1764 zu Quasimodogeniti auch eingesezt wurde. Seine Zeit hier brachte er neben der redlichen Verwaltung seines Amtes und der bessern Einrichtung und Methode die Kinder in Schulen zu lehren mit der Lectur nützlicher Bücher, mit einem weitläuftigen Briefwechsel mit grosen Gelehrten in und ausserhalb Teutschland, und mit Betrachtung und Beschreibung der Schönheiten der Natur und andern nützlichen Beschäftigungen zu. Ueberdiess wurde die alte kleine Kirche und der Thurm unter ihm neu erbauet, wodurch er sich um diese sowohl als um die Gemeine, das Aerarium und das Pfarr-Haus bleibende Verdienste erwarb. Auch unterhielt er nicht nur eine LeseGesellschaft, an der die Prediger, Beamten und andere Männer von Distinction in *Culmbach*, *Thurnau*, *Küpss*, *Bamberg* u. s. w. Antheil nahmen, sondern versah auch die benachbarten Geistlichen mit Büchern aus seinem Vorrath. Seine Obern giengen daher darauf aus, ihn an einen wichtigern Posten zu stellen, und empfahlen ihn 1767 zum SubDiaconat in *Baireut*. 1772 aber, wie man behaupten will, zum ArchiDiaconat in *Culmbach*, worauf ihn 1774 die BienenGesellschaft in *Franken* und 1775 das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften in *Erlangen* zum ordentlichen, 1776 aber die herzogliche lateinische Gesellschaft in *Jena* zum EhrenMitglied und 2 Jahre hernach die topologische Gesellschaft in *Teutschland* zu ihrem MitArbeiter annahmen. Nach vorhergegangener abermaligen Prüfung und ProbPredigt ward

er

Digitized by Google

er dann 1781 SubDiaconus in *Baireut*, wo er am 2 Epiphanias 1782 antrat und nachdem er 1784 in das SynDiaconat nebst der Hospital-PredigersStelle eingerückt war, am neuen Jahr 1785 auch diese übernahm. Häuften sich nun gleich seine AmtsArbeiten, so liess er sich dadurch doch nicht abhalten, seinen weitläuftigen Briefwechsel fortzusetzen und mit dem Geiste seiner Zeit fortzustudiren. Eben deswegen gehört er aber auch unter die thätigsten und gelehrtesten Prediger seines Landes und zeichnet sich besonders durch treffliche humanistische und rein theologische Kenntnisse, so wie durch gründliche Einsichten in die Reformations- und LiterärGeschichte aus. Diese seine beiden LieblingsStudien wurden ihm daher auch in einer literarischen Gesellschaft von Geistlichen und Candidaten in und um *Baireut*, die ihre Entstehung ihm hauptsächlich mit zu danken hatte, und länger als 2 Jahre hätte dauern sollen, übertragen und lies ihn um so nützlicher werden, da ihm neben einer schönen PortraitSammlung unter Glas von meistens Theologen und Philosophen, unter denen sich manches seltene Blatt auszeichnet u), auch eine, besonders was seltene Bücher anbelangt, kostbare Bibliothek zu Gebot steht. Er, der auch wegen seiner Redlichkeit und Rechtschaffenheit alle Achtung verdient, war daher auch vorzüglich würdig, 1800 mit zum SuperintendurVicarius in *Baireut* ernannt zu werden, und würde auch diese Ehre angenommen haben, wenn ihn nicht triftige Ursachen davon abgehalten hätten.

Schrif-

u) Vgl. Hirsching's *Nachrichten von Gemälde und KupferstichSamml.* Th. IV, S. 424. 8.)

Schriften:

1) Ep. *ad fratrem Kapp* — de variis *Christiani* March. *Brandenb.* meritis. Bar. 1775. 4. 2 pl.

2) *Beyträge zur Geſchichte der Inſectenzüge* — im *Naturforſcher* Bd. XI. S. 92 — 95.

3) Ep. ad *Jo. Geo. Wunderlich, Superint. Wunſiedl* — analecta ad historiam belli tricennalis in vicinitate *Culmbaci* geſti. Bar. 1782. 4. 2½ pl.

4) *Leichen-Rede auf Joh. Heinr. Seiler, Landſchafts-Rath* — über *Pſ.* XVII, 15. *Ebend.* 1783. fol. 3 B.

5) *Trauer-Rede bei der Bahre Geo. Wolfg. Seiler's, Hofgerichts-Secret.* — über *Hebr.* IV, 3. *Ebend.* 1784. fol. 3 B.

6) **Recenſionen* — in Gli. Chph. Harleſs *krit. Nachr. von kleinern Schriften* Bd. II. (*Hof* 1784 fg. 8.) und *fortgeſezt Nachr.* Bd. I u. II. (*Halle* 1785 fg. 8.) und in der *Oberdeutſchen Allgem. Litterat. Zeitung* ſeit 1788.

7) **Aufſätze* — in Joh. Geo. Meuſel's *hiſtoriſch-litterariſch-bibliograph. Magazin* (*Zürch und Chemnitz* 1788 fgg. gr. 8.)

8) Ep. *ad Henr. Chſti. Schmidt, paſt. Rehau.* — *Bartholomaeus Bernhardi Feldkirchius*, praepoſitus *Kembergenſis* pastorum euangelico-lutheranorum, qui tempore reformationis matrimonium inierunt, neutiquam, vt vulgo creditur, primus. Bar. 1792. 4. 1½ pl.

9) Ep. ad *Jo. Nicol. Schlemmer, Inſpect. Redwiz.* — de meritis *Philippi Melanchthonis* in eccleſias et ſcholas earumque doctores praecipue *Brandenburgico-Baruthinos.* Ib. 1794. 4. 2 pl.

10) **Beyträge* — zu den *Actt. histor. eccleſ. noſtr. temp.* (vom 8ten Bande an,) zu dem *Journ. für Pred.* (vom 8ten Bande an,) zu dem *Journ. von und für Teutſchland*, dem *Journ. von und für Franken* und Jon. Schuderoff's *Journ. zur Veredl. des Prediger und Schul-Lehrer-Stand.* (*Altenb.* 1802. 8.)

11) **Recenſionen* — in der *Erlanger Litterat. Zeitung* ſeit 1799.

12) **Beantwortung der in den fränk. Provinzialblättern No. 29 enthaltenen hiſtoriſchen Anfrage* — in den *fränk. Provinz. Blätt.* 1801, No. 35, S. 355 — 357. (Mit dem Buchſt. *K.* — *g.*) 13)

13) *Mehrere Artikel — in verschiedenen gelehrten Blättern.*

14) *Viele teutsche GelegenheitsGedichte.*

Zum Druck hat er liegen: a) D. de humanitate clericorum; b) *Verzeichniß der Geistlichen vor und nach der Reformation in dem Fürstenthum Baireut*; c) *Untersuchung der Frage: ob die Seeligen im Himmel einander kennen?* d) *Etwas zur Familiengeschichte derer von Guttenberg aus der Kirchleußischen Linie*; e) *Unterricht für Schulmeister in niedern Schulen*; f) *Sammlung brauchbarer ökonomischer Nachrichten aus den neuesten Schriften und andern gelehrten Blättern gezogen*; g) *Gedichte vermischten Innhalts*; h) *Jo. Vogtii* catalogus librorum rariorum auctus atque emendatus *und* i) Bibliotheca anonymiana et pseudonymiana Tom. I. II. — *Diese Sammlung fängt von 1740 wo* Joh. Chph. Mylius *in seiner bibliotheca anonym. et pseudonym.* (Hamb. 1740. 8.) *aufgehört hat*, an. Einen Versuch *davon hat er bereits in* Meusel's *histor.-litterar.-bibliograph. Magaz.* St. III, (*Zürch* 1791 gr. 8.) S. 18 — 30. *mitgetheilt.* (*Vgl.* Allg. Litt. Anz. 1799, No. 94. S. 925.)

KAPPIN, KARBEL, KARL, KARNER, KATSCHENREUTER, KAYSER Siehe KAPP, CÖRBEL, CARL, CARNER, CADESREUTER, KAISER und KEYSER.

KAZAUER *), Christoph Stephan, *D. der WW. und Pfarrer zu Rückersdorf*, ein gelehrter Prediger, war am 26 August 1691 in *Heroldsberg* **) geboren. Da sein Vater *Johann Hector Kazauer*, damals Pfarrer in *Heroldsberg* als Diaconus bei St. Egydien nach *Nürnberg* kam, besuchte dieser Sohn die Schule zu St. Sebald, nach einem Jahr aber zu St. *Lorenz* und bildete sich hier unter Fuchs bis 1708 zum Besuch der öffentlichen Lectionen. Im folgenden Jahr gieng er

*) S. Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. II, S. 276 fgg. — Würfel's dipt. in pagg. p. 553 fg.

**) *Nürnberg* bei Würfel.

er nach *Altdorf* und legte bei *Rötenbeck*, der ihn ins Haus nahm, und *Schwarz* einen guten Grund in Sprachen und Philosophie und vertheidigte nicht nur 1711 am 31 Januar *Schwarz'ens* dritte Abhandlung (*de ornamentis librorum apud veteres vsitatis.* 4. 4 pl.), sondern brachte am 24 October auch eine eigne Disputation unter *Müller* auf den Catheder. Unter dem Vorsitz eben dieses Gelehrten hielt er am 13 April 1713 seine InauguralDissertation und ward am 29 Junius zum Doctor der WeltWeisheit ernannt, worauf er mit Genehmigung der philosophischen Fakultät nochmals als Präses disputirte. Da er nun auch zugleich unter *Sonntag*, *Baier* und *Schwarz* Theologie und heilige Sprachen getrieben hatte, reiste er am 7 Februar 1714 nach *Jena*, sah sich hier und in *Leipzig* um und verfügte sich dann nach *Wittenberg*, wo ihn *D. Klausing* aufnahm und er sich bei allen Professoren Zutritt verschafte, am 13 October dieses Jahrs auch als Präses disputirte und Adjunct der philosophischen Fakultät wurde. Als solcher disputirte er 1715 im Februar und am 24 August und bereiste *Halle* und andere Städte und Höfe, bis er auf Anrathen seines Arztes, der die Luft in *Wittenberg* für ihn nachtheilig hielt, nach wiedererlangter Gesundheit und nachdem er sich auch einigemal auf *Luther's* Kanzel gezeigt hatte, über *Erfurt*, nach *Frankfurt am Main* und von da nach *Strasburg* gereist ist. Hier blieb er bei dem jüngern Professor *Silberrad* 7 Monate, predigte etlichemal in den lutherischen Kirchen und weil er nicht präsidiren durfte, opponirte er mehrmals, reiste auch, nachdem er *Elsass* und *Basel* besehen, durch *Hessen*, besonders nach *Mar-*

Digitized by Google

Marburg und *Gieſsen* und kam 1716 über *Stuttgard* nach *Tübingen*. Und als er auch hier ein halbes Jahr zugebracht und von *D. Pfaff* viel Freundſchaft genoſſen hatte, kam er am 1 December 1716 in *Nürnberg* an, wo er im Februar 1717 in den Cirkel der Candidaten aufgenommen wurde. Zur Pfarr *Rückersdorf* am 5 Julius 1719 ernannt, lieſs er ſich am 12 dieſes Monats ordiniren, und unterſchrieb am 15 die Normalbücher, ſtarb aber ſchon am 26 März 1722.

Schriften:

1) Or. de philosophia morali veterum *Germanorum*. Alt. 1710. 4.
2) D. de extispiciis veterum in quantum ad indolem et temperiem regionis dignoſcendam veniunt, occaſ. ex *Vitruu.* Lib. I. Cap. IV. deſumta — *praes.* Jo. Henr. Müller. Ib. 1711. 4. 2 pl.
3) D. *inaug.* — de tuba ſtentorea, germ. *das Sprach-Rohr* — *praes.* eod. Müller. Ib. 1713. 4. 5 pl.
4) D. de denegato *Iſraelitis* transitu per terram *Edom* ex Num. XX. Ib. 1713. 4.
5) D. philoſophemata de philoſophia christiana — *resp.* Jo. Dübel, *Norimb.* Vit. 1714. 4. 4 pl.
6) *Continuat.* Paralipomena continens — *resp.* Jo. Ern. Türck, *Gedanenſ.* Ib. 1715. 4. 3 pl.
7) D. *pro loco* — de roſaecrucianis — *resp.* Jo. Ludou. Wolf, *Hohenlaico-Fr.* Ib. 1715. 4. 7 pl.
8) Laudatio funebris *Joannis Henrici Lochner de Hummelſtein*, Med. Cand. *Vitebergae* defuncti. Ib. 1715. fol.

KECK, Johann Christoph, *Pfarrer zu Arzberg und Senior des Wunſiedler Capitels*, zu *Schirnding* x) geboren und des Predigers *Johann Keck* zu *Arzberg* Sohn, ward von dem Vater anfangs ſelbſt, dann im Gymnaſium zu *Hof* unterwieſen, wo er das Lob eines ſehr fleiſſigen Schülers hatte, als er am 16 April 1728 nach gehaltener Ab-

x) Auf ſeiner Diſputation, aus *Arzberg*.

AbschiedsRede *(de ambitione foecunda in Pharisaeorum schola tristes admodum effectus producente matre)* nach *Jena* gieng. Hier und nachher in *Wittenberg* trieb er die Theologie nebst andern nöthigen Wissenschaften, disputirte auf der lezten am 3 Mai 1732 unter *Baumeister*, und ward dann 1740 Adjunct bei seinem Vater in *Arzberg*, nach dem Tode desselben 1753 aber wirklicher Pfarrer, dabei Senior des *Wunsiedler* Capitels und starb 1766.

Gedrukt sind von ihm:

1) D. de obligatione naturali ad amorem erga inimicos — *praes.* M. Frid. Chsti. Baumeister. Vit. 1732. 4. 3 pl.
2) *Verschiedene Gedichte.*

KECK, Johann Christoph, *D. der AG. und Land-Physicus in Culmbach*, ein Talentvoller und nicht ungeschickter Arzt, war des nachstehenden 2ter Sohn, und zu *Culmbach* von *Anna Catharina Elisabetha*, einer Tochter des Superintendenten *Johann Schard* daselbst am 23 November 1729 geboren. Derselbe besuchte seit 1740 das Lyceum seiner VaterStadt unter *Thübel*, *Arzberger* und *Wirth*, dann aber das Gymnasium zu *Coburg*, von da er nach *Erlangen* gieng, wo er sich unter *Weismann*, *Schmiedel* und *Delius* zum Arzt zu bilden strebte. Da er aber sehr aufbrausend war und sich in allerlei Händel mischte, eben daher auch einst einen Studenten, der den Haus-Arrest übertreten und sich zu einem ZweiKampf gerüstet hatte, aus den Händen des Pedells, der seinem Freunde schon den Degen abgenommen hatte und ihn festsetzen wollte, befreit, dem akademischen Diener den Degen aus der Hand ge-

Digitized by Google

gewunden und ihn, da sich dieser zu widersetzen versuchte, ausgeprügelt hatte, kam die Sache zur Anzeige und *Keck* solte auf den Carcer gesezt werden. Die andern Studirenden, die sich seiner annahmen und ihn befreien wolten, veranlasten dadurch einen Aufstand, der damit endigte, dass über *Keck* die Relegation auf 2 Jahre verhängt wurde. Am 28 Junius 1755 muste er daher aus *Erlangen* wandern. Er gieng nach *Strasburg* und verlangte von hier aus von seinem Vormund Geld. Da nun dieser mit der reitenden Post ihm, um ihn zu schrecken, die Antwort ertheilte, dass er ihm seines Verhaltens wegen keines schicken könne, gieng er aus Verzweiflung unter die Soldaten. Sobald er aber sein Geld mit der reitenden Post erhalten hatte, gereuete ihn dieser Entschluss und er brachte es durch Vermittelung dahin, dass er wieder loskam, worauf er sich vom neuen über sein Studium hermachte und nach *Erlangen* zurückkam, wo er unter *Schmiedel*'s Vorsitze seine Inaugural-Schrift am 26 März 1756 vertheidigt hat. Nun gieng er nach *Culmbach* zurück und ward in diesem Jahre noch LandPhysicus, starb aber schon nach mancherlei ausgestandenen Verdrüslichkeiten am 10 Februar 1759.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de alcalescentia humorum — *praes.* D. Caſ. Chph. Schmiedel. Erl. 1756. 4. 6 pl.

2) *Beweiſs einiger Sätze aus der practiſchen Arzeney-Kunſt, welche die Cur eines zurückgetretenen Podagra betreffen. Culmb.* (ſ. a.) 8. 1 B. — HofRath Joh. Chſti. Voigt in *Schwarzach* lies dagegen drucken: *Sendſchreiben an einen guten Freund* — worauf Keck schrieb:

3) *Anmerkungen über — D. Voigts — Sendſchreiben an*

an einen guten Freund (ein zurückgetretenes Podagra betreffend.) 1757. 4. 1 B. — Dagegen erschien: Voigts *kurze Abfertigung der, von — Keck — gemachten Anmerkungen.* (Culmb.) 1757. 4. 1 B.

KECK [y], Johann Georg, *ArchiDiaconus und Senior in Culmbach*, war zu *Arzberg* am 24 Mai 1688 geboren und gelangte 1715 zur PfarrAdjunctur in *Rehau*, 1718 zum SubDiaconat in *Culmbach*, rückte hier 1733 in das SynDiaconat ein, ward endlich 1738 ArchiDiaconus und Senior und starb am 26 März 1747 [z].

Schriften:

1) *GedächtnisPred. auf Chph. Heinr. Keppel — Hiobs* thränende Weh- und TrauerKlage über *Hiob* XIV, 14—16. *Hof* 1718. fol. 9 B.
2) **Culmbachische Kalender vom Ursprung und Fortgang der sogenannten Künste. Culmb.* 1733 fgg. 4.
3) *Verschiedene Gedichte.*

KEIL, Peter Philipp [a], *D. der AG. und Stadt- und LandPhysicus, wie auch Bürgermeister, SpitalVorsteher und Stadt- und DorfschaftsSteuerEinnehmer zu Wunsiedel*, wo er geboren und sein Vater, *D. Christoph Heinrich Keil* ausübender Arzt war, besuchte unter *Weis* die Schule seiner VaterStadt, vertauschte sie aber nach gehaltener AbschiedsRede *(de cauſſis bellorum in ſcholis principum nascentium)* am 25 Julius 1734 mit dem Gymnasium in *Gera*, von da er 1737 nach *Leipzig* zog. Hier studirte er vorzüglich unter *Adol-*

y) S. Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 62. 26) S. 69. 33) S. 73. 24)
z) *falsch* 1746 bei Heerwagen *am a. O.* S. 62.
a) *nicht* Friedrich wie in den *Baireuter Addres-Kal.* bei der Angabe der *SteuerEinnehmersStelle* steht.

Digitized by Google

Adolphi ArzneiKunde und erwarb ſich durch eine unter deſſen Vorſitz am 12 Mai 1741 gehaltene Diſputation den DoctorGrad. In *Wunſiedel*, wo er von nun an practicirte, ward er ſchon 1743 Stadt- und LandPhyſicus, dabei 1751 RathsGlied und Scholarch, 1758 Adjunct des Burgermeiſters und SpitalVorſtehers *Zobel*, 1762 wirklicher Burgermeiſter und StadtCämmerer, 1766 auch Stadt- und DorfſchaftsSteuerEinnehnehmer, vertauſchte 1769 die StadtCämmerei mit der SpitalVorſtehersStelle und ſtarb am 29 Julius 1775.

Gedrukt iſt von ihm:

D. *inaug.* — de ſoluendi boni corporis habitu ſecundum *A. C. Celſum Med.* lib II, c. 2. — *praes.* D. Chſt. Mich. Adolphi. Lipſ. 1741. 4. 6½ pl.

KEIM, Johann Friedrich, *Preusſiſcher JuſtizCommiſſair und Langheimiſcher Secretair auf dem KloſterHof zu Culmbach*, ein ſehr geſchikter Juriſt, iſt zu *Culmbach*, wo ſein Vater, *Andreas Ernſt Keim*, eben dieſe Stelle bekleidete, von *Sophia Eſther* einer gebornen *Barth* am 16 Januar 1742 geboren. Derſelbe kam mit den gewöhnlichen AnfangsGründen der SchulWiſſenſchaften vertraut 1752 in das Lyceum, in welchem ihn *Arzberger*, *Heerwagen*, *Harleſs* und *Vulpius* für die Univerſität *Erlangen* vorbereiteten, die er 1760 bezogen hat. RechtsGelahrheit mit den verbündeten Wiſſenſchaften war hier ſein Studium unter *Roſsmann*, *Schierſchmid*, *Rudolph*, *Wernher*, *Geiger*, *Succov* und *Reinhard*, worauf er im April 1763 nach *Culmbach* zurückgieng, und hier 1765 RegierungsAdvocat, 1768 aber Langheimiſcher Richter und Secretair wurde.

Ge-

Gedruckt sind von ihm:

1) **Gesetze der Bürger-Resource zu Kulmbach entworfen von den dermaligen Directoren derselben. Kulmb. 1802. fol. 2 B.*

2) **Verschiedene Aufsätze* — in *einigen Tagblättern.*

KEISER, Siehe KAISER, KEYSER.

KEISSLER, Johann Adam, *Pfarrer zu Hetzelsdorf* von 1666 bis 1688, vorher Diaconus zu *Lindenhard* von 1657 bis 1666.

Von ihm ist vorhanden:

Leich Pred. auf Suf. Meyer — eines christlichen Herzens mit seinem Jesu im Leben und Sterben treue Verbindniss. *Bair.* 1663. 4. 6 B.

KEISSLER, Johann Georg, Siehe KEYSSLER.

KEK, Siehe KECK.

KELLERMANN, Philipp Jacob, *Pfarrer in Schauerheim*, ein sehr frommer Mann und Schriftmässiger, erbaulicher Prediger, war zu *Wunsiedel* am 15 September 1635 geboren und des Stadt-Schreibers *Jacob Kellermann* daselbst Sohn. Da er seinen Vater in jenen trübseligen KriegsZeiten schon im 5 Jahre verlor, so gieng es ihm sehr hart; sein Vetter der Burgermeister *Fischer* in *Culmbach* nahm ihn indessen an, und liess ihn 1645 unter die Alumnen und in das Lyceum daselbst aufnehmen. *Erhardi* und *Fuchs* lehrten ihn daher bis 1652, wo er zu seinem Stiefbruder dem AcciseEinnehmer *Nicolaus Kellermann* in *Soltwedel* kam, worauf er nach 3 Jahren in *Hannover* freie Wohnung und eine Stelle im Chor erhielt. Von da wendete er sich 1656 nach *Jena*, studirte Theologie und nährte sich meist vom Famuliren, gieng aber, da er sich nicht mehr fort-

forthelfen konnte, 1658 zu dem Pfarrer *Röſsler* nach *Kirchenlamitz* zurück, bis ihn in dem Jahre noch *Georg Reinhard von Redwitz* zu *Wildenroth* als HausLehrer annahm, worauf er am 7 September 1661 zur Pfarr *Schauerheim* gelangte, wo er am 24 October 1685 geſtorben iſt.

Von ihm iſt gedrukt:

LeichPred. auf den Verwalter Schüfsler zu Pirkenfeld — animae refrigerium fideique fulcrum *Jobianum* et christianum, über *Hiob* XIX, 25—27.

KELTZ, (KELTSCH, KÖLTZ) Paul, *Pfarrer in Schwarzenbach an der Saale*, ein frommer und fleiſsiger Prediger, der mit ſeinem Talente nach *Dr. Schleupner's* Zeugniſs chriſtlich gewuchert, auch friedlich und exemplariſch gelebet hat, war daſelbſt 1589 geboren. Sein Vater hies *Johann Keltz*, die Mutter aber, die er in der Folge zu ſich nahm, nannte ſich *Eliſabeth*. Er ſtudirte in *Hof* und *Wittenberg*, ward dann Cantor zu *Arzberg*, und lies ſich am 25 März 1613 als die Pfarr *Hallerſtein* von *Weisſdorf* wegkam, und er dahin berufen wurde, dazu ordiniren, zog aber 1619 als Pfarrer nach *Sparneck*, und 1633 endlich nach *Schwarzenbach an der Saale*, wo er am 9 TrinitatisSonntag ſeine erſte Predigt hielt und nachdem er im Krieg vieles gelitten hatte, am 25 Mai 1637 ſtarb.

Schriften:

1) *LeichPred. auf Maria Eliſ. von Tettau* — kräftiges Labetrünklein vor alle gottſeelige kreiſtende und ſterbende Kindbetterinnen, erſchöpfft aus I. *Tim.* II, 15. *Hof* 1623. 4. 5 B.

2) *LeichPred. auf Anna Cath. von Beulwitz* — cantio triumphalis, über II. *Tim.* IV, 7. 8. 1627. *Ebend.* 1628. 4. 8 B.

3) *LeichPred. auf Eva Müffling* — memoriale Dei gratioſum über *Eſaiä* XLIX. *Ebend.* 1628. 4. 8½ B.
4) *LeichPred. auf Hannſs Heinr. von Feilitzſch* aſylum chriſtianorum tutiſſimum, über *Eſaiä* XXVI. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1635. 4.) 6½ B.

KEMPF, Wolfgang, *Pfarrer in Nemmersdorf*, von 1635 bis 1654, war aus *Baireut* gebürtig.

Schriften:

1) *LeichPred. auf Maria Veron. von Laineck* — über *Geneſ.* III, 16. — in den *Funeral.* (*Hof* 1644. 4.) S. 175 — 214.
2) *LeichPred. auf Veron. von Feilitzſch* — geiſtliches Labſal für kranke, wie auch leidtragende Herzen, über *Eſ.* LIV, 7 fg. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1644. 4.) S. 177 — 215.
3) *LeichPred. auf Geo. Wolfg. von Laineck* — cor domini fidele, über I. *Cor.* X, 13. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1645. 4) 7 B.
4) *LeichPred. auf den Canzler Urban Caſp. von Feilitzſch* — göttliche Ehrenbelohnung trewer Räth vnd Diener. über *Geneſ.* XV, 15. 1649. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1650. 4.) 4¾ B.

KENSCHER, KEPPEL, Siehe FIKENSCHER, KÖPPEL.

KERN [b], Nicolaus, *Caſtner zu Hof*, war zu *Culmbach* von dem StadtSchreiber *Nicolaus Kern* daſelbſt, mit *Regina*, einer Tochter des Amts-Schöffers, *Paul Wedel*, zu *Kremburg* im *Eiſenachiſchen* am 29 Auguſt [c] 1626 gezeugt, vorzüglich aber von ſeinem Vetter, dem HofRaths-Secretair, *Johann Georg Kern*, erzogen worden. Denn da er ſeine Eltern 1634 an der Peſt verloren hatte, lies ihn dieſer der gefährlichen Kriegs-Zeit

b) S. *LeichPred. von* Walther S. 28 fgg.
c) *falſch September* in der *LeichPred.*

Zeit und der strengen Kälte wegen, durch 2 Boten auf einem Ref nach *Nürnberg* zu seines Anherrn Schwester tragen, von da aber nach ¾ Jahren nach *Anspach*, wohin er als gemeinschaftlicher Rath und LandSchreiber befördert wurde, bringen und ihn hier so lange unterweisen, bis er nach *Altdorf* gehen konnte. Dort sowol, als nach 2 Jahren in *Jena* studirte er die Rechte und gab auch 1648 durch eine unter *Unrath* gehaltene Disputation einen Beweiss seiner FortSchritte darin, worauf er noch nach *Leipzig* gieng und Doctor werden wollte. FamilienAngelegenheiten trieben ihn aber von da nach ½ Jahre nach *Culmbach*, worauf ihn *Johann Georg Hofer von Lobenstein vf Zell und Leonberg* zum HausLehrer seines einzigen Sohnes ernannte. Von diesem dann dem Markgrafen *Georg Albrecht* empfohlen, wurde er in einem 6spännigen Wagen nach *Culmbach* geholt und dort als HausVogt und Secretair angestellt, 2 Jahre nachher aber als Amts-Verweser und Richter nach *Baiersdorf* befördert, worauf er als Castner nach *Hof* kam, wo er am 18 August 1674 mit dem Ruhme eines rechtschaffenen und geschikten Mannes starb.

Von ihm ist vorhanden:

D. de iurisdictione ecclesiastica, nobilibus imperii, vigore constitutionis de pace religionis in districtibus et castris illorum legitime competente — *praes.* Jo. Casp. Vnrath. Ien. 1648. 4. — *Recusa.* Hal. Magd. 1740. 4. 4 pl.

KEYSER [d]), Johann Heinrich, *Pfarrer in Selbitz*, war aus *Naila* und wurde 1687 Diaconus in *Schauen-*

d) S. Longol's *sichere Nachr.* Th. IV, S. 210.

Schauenſtein, 1694 e) Diaconus in *Selbitz*, 1697 Pfarrer in *Schwarzenbach am Wald*, wo er am 23 Mai 1698 aufzog, 1712 endlich aber Pfarrer in *Selbitz*, wo er am 19 Januar 1714 im 57 LebensJahre ſtarb.

Gedrukt iſt von ihm:

Gedächtniſs Pred. auf Ernſt Heinr. von Reitzenſtein — Troſt der Alten im Gebeth, über *Pſ.* L. 15. *Hof* 1700. 4. 11½ B.

KEYSSLER f), Johann Georg, *Mitglied der Königlichen Societät der Wiſſenſchaften in London, zu Stintenburg im SachſenLauenburgiſchen*, ein groſser Literator, und zu *Thurnau*, wo ſein Vater, *Johann Georg Keyſsler*, zulezt HofRath war, von *Sophia Dorothea*, einer Tochter des Reuſsiſchen AmtsSchreibers *Simon Bittner* zu *Graiz* 1688 geboren. Er legte den erſten Grund ſeiner Kenntniſſe in der Schule daſelbſt unter dem Rector *Unger*, worauf er nach *Coburg* kam, wo er an *Cyprian* ſeinen verehrteſten Lehrer und Gönner fand, der ihn mehrmals andern zum Muſter aufſtellte. In *Halle* gab er ſich dann unter *Thomaſius*, *Gundling*, *von Ludewig* und *Böhmer* mit der RechtsGelahrheit ab, machte ſich zugleich mit den Schönheiten der lateiniſchen und grie-

e) *falſch* 1695 bei Longol.

f) S. Schranck's *Nachr.* Bd. I, S. 276 fgg. — *Götting. Gel. Zeit.* 1743, No. 66, S. 588 fg. — Schütze in der *Vorrede ſeiner Ausg. von Keyſsler's Reiſen.* — Dunkel's *hiſt. krit. Nachr.* Bd. I, Th. II, S. 239. 382) Th. III, S. 550. Anhänge und Zuſätze S. 930. — L'Advocat Th. II, S. 2162 fgg. — Saxe Onom. litt. P. VI, p. 287. — Hirſching's *hiſt. lit. HandB.* Bd. III, Abth. II, S. 227 fgg.

Digitized by Google

griechiſchen Sprache bekannt und ſammelte ſich im Hebräiſchen in der Geſchichte, der Philoſophie, den teutſchen Alterthümern und den ſchönen Wiſſenſchaften, gute Kenntniſſe ein. Durch zu vieles Studiren aber geſchwächt, kam er zu ſeinen Eltern zurück und ward nach einem halben Jahre UnterHofmeiſter bei 2 jungen Grafen *von Giech-Bünau*, *Carl Maximilian* und *Chriſtian Carl* mit denen er 1713 wieder nach *Halle* gieng. Von da reiſete er mit ihnen nach *Holland* und verweilte beſonders zu *Utrecht*, wo er mit *Reland* bekannt wurde, der ihn zum Studium der teutſchen Alterthümer ermunterte, in denen es bis dahin finſter ausſahe, er aber eine ausnehmende Stärke erlangte. Dann nahmen ſie ihren Weg in die vorzüglichſten Orte *Frankreichs*, *Deutſchlands* u. ſ. w. wo er überall ſorgfältig die Merkwürdigkeiten bemerkte, und ſich um den Umgang der Gelehrten bewarb, zu denen er Zutritt erhielt und unter denen ihm beſonders *Baudelot* und *Montfaucon* groſſe Achtung bewieſen. Ueberdieſs beſuchte er als Kenner die öffentlichen und privat-Bibliotheken und trug bei der Erklärung des alten Denkmals vom *Celtiſchen* Götzendienſt, welches man bei Unſer Lieben Frauen zu *Paris* fand, und das die Gelehrten ſo ſehr beſchäftigte, den Sieg davon. Nach ſeiner Rükkehr wurde er 1716 von dem StaatsMiniſter FreiHerrn *von Bernſtorf* als Erzieher der beiden Enkel deſſelben nach *Hannover* berufen, reiſte mit denſelben 1718 nach *England*, hielt ſich vorzüglich zu *Oxford* und *London* auf und ward von der Königlichen Societät der Wiſſenſchaften daſelbſt mit allgemeinem Beifall zum auswärtigen Mitglied ernannt. Im Herbſt 1727 führte er ſeine Eleven nach *Tübin-*

bingen und im April 1729 g) bereiſte er mit ihnen *Ober Teutſchland*, die *Schweiz*, *Italien*, *Ober-Ungarn*, *Böhmen* und das *übrige Teutſchland*, gieng durch *Lothringen* und *Frankreich* und von da durch die *Niederlande* nach *England*, lehnte aus Liebe zu ihnen alle auf dieſer Reiſe ihm gemachten Anträge ab, und kam nach *Hannover* zurück, von da er den jüngern nach *Coppenhagen* begleitete, worauf er ihn auch in *Regensburg* beſuchte. Nach dieſer Rükkehr widmete er ſich ganz in der Stille und entfernt von allen Verbindungen, ausgenommen gegen die *Bernſtorfe*, die ihm dieſe Muſe verſchaft hatten und neben freien Unterhalt eine anſtändige jährliche LeibRente gaben, auch die Aufſicht über ihre Bibliothek, ihr Münz und NaturalienCabinet und die Verwaltung ihrer häuslichen Angelegenheiten anvertrauten, den Wiſſenſchaften. Jeden auswärtigen Ruf ſchlug er aus und theilte ſeine Ausgaben und ſeine Zeit in ſeine auserleſene Bibliothek, zu der er auf Reiſen den Grund gelegt hatte, ſein koſtbares NaturalienCabinet und ſeinen ſchätzbaren Vorrath von teutſchen Alterthümern. Mit dieſen Schätzen diente er willig auch andern, und die gröſsten Gelehrten in und auſser Teutſchland ſtanden deswegen mit ihm abſonderlich in frühern Jahren in Briefwechſel. War er übrigens gleich gegen die Catholiken manchmal etwas zu eifrig, ſo verdienen doch ſeine Beleſenheit, Leutſeeligkeit, Freundlichkeit, muntere GemüthsArt, ſcharfe Beurtheilungs-Kraft, Beſtändigkeit in Freundſchaft, vorzügliche Gabe mit der adeligen Jugend umzugehen und an-

g) *falſch* 1719 bei L'Advocat.

andere ſo nöthige als ſeltene Tugenden, alles Lob, ſo wie ihm der Ruhm bleibt, daſs er im Anfang des Studiums der teutſchen Alterthümer die Teutſchen zuerſt gelehrt hat, mit den Zeugniſſen der fremden GeſchichtSchreiber die einheimiſchen Denkmäler des celtiſchen Alterthums, die Satzungen der erſten in Teutſchland gehaltenen KirchenVerſammlungen und die noch vorhandenen alten teutſchen Geſetze zu verbinden. Er ſtarb endlich auf dem *Bernstorf*iſchen Gute *Stintenburg* im *SachſenLauenburgiſchen* am *Chall-See* am 21 Junius 1743.

Schriften:

1) Exercitatio *historico philologica* de dea *Nehalennia*, numine veterum *Walachrorum* topico. Cui accedit conspectus operis edendi de germania veteri gentili, ſeu de diis veterum Celtarum, gentiliumque ſeptentrionalium. Cellae 1717. 4. — *Ed.* II. *correctior*, befindet ſich im folgenden p. 235 — 302.

2) Antiquitates ſelectae ſeptentrionales et celticae, cum figuris. Hanou. 1720. 8.

3) *Eliae Schedii* de diis Germanorum. *Ed. noua* cum notis *Jo. Jarkii* et praefatione *Jo. Alb. Fabricii*. Accedit *diſſ. de cultu ſolis, Freii et Othini*. Hal. 1728. 8. c. figg.

4) *Neueſte Reiſen durch Teutſchland, Böhmen, Ungarn, die Schweiz, Italien und Lothringen, worin der Zuſtand und das Merkwürdigſte dieſer Länder beſchrieben und vermittelſt der natürlichen, gelehrten und politiſchen Geſchichte, der Mechanik, Maler-Bau und Bildhauer Kunſt, Münzen und Alterthümer, wie auch mit verſchiedenen Kupfern erläutert wird.* Zwei *Theile. Hannover* 1740 ſg. — Neue *und* verb. Aufl. *mit einer Vorrede von dem Leben des Verfaſſers und ſeinen hinterlaſſenen und hier gehörigen Orts eingeſchalteten Zuſätzen von* D. Gottfried Schütze. Zwei *Bände* 1751. — Neue Aufl., *(ohne die in der vorigen enthaltene Lebensbeſchreibung.)* 1776. gr. 4. — *Ein* Auszug (aus dem erſten Bande) *nach Angabe D.*

Bü-

Büſching's *berichtiget*, erſchien zu *Delitzch* 1779. 8. *und mit einem* neuen *Titelblatt. Hannov.* 1780. 8. — Umgearbeitet *hingegen und* im Auszug *mitgetheilt* iſt *dieſe Reiſebeſchreibung* in der *Neuen Samml. intereſſanter und zweckmäſsig abgefaſster Reiſebeſchreibungen.* Th. V. (*Tübing.* 1796. 8.) — *Ueberſezt ſind übrigens dieſe Reiſen* ins Holländiſche. *Amſterdam* 1753 fgg. 4 *Stücke of Deelen, in* 2 *Bden in* 4. *und* ins Engliſche. *London* 1756. *in* 4. *und noch* 2mal.

Seine Manuſcripte, *unter denen:* a) *vollſtändiges Syſtem von der Religion der alten Teutſchen*, und b) *von dem Dienſt, welchen ſie dem Mond, dem Feuer, dem Kermum und den Göttinnen Hertha und Aeventia erwieſen haben*, welche er dem Profeſſor Gottfried Schütze in *Hamburg* mit dem Beding vermachte, nichts davon bekannt zu machen, er habe denn die lezte Hand daran gelegt, hat dieſer zur Aufklärung der *Nordiſch-deutſchen AlterthumsKunde* benuzt.

KIEFHABER [h], Johann, *StadtCantor und SubConRector am Gymnaſium zu Erlangen*, war am 3 November 1712 in *Pegnitz* geboren und gelangte 1738 zur Stelle eines StadtCantors und Lehrers am Seminarium in *Baireut*, von da er 1755 als StadtCantor und SubConRector an das Gymnaſium nach *Erlangen* muſte, wo er ſich am 12 September 1757 aus Schwermuth in der Schule an der ſchwarzen Tafel erhangen hat.

Schriften:

1) *Das ſeinem Gott ſingende und ſpielende Bayreuthiſche Zion — zu Erweckung brünſtiger Andacht, an denen Sonn- hohen Feſt- wie auch Apoſtel- und Marientägen — jedesmal vor der Amtspredigt zu frühe mit einer Inſtrumental und VocalMuſic. Bair.* (1739) 8. 2)

h) S. Lippert *vom Erlang. Gymn.* Abth. III, S. 13. 2) — *Akad. AddresKal.* 1756, S. 106. 1757, S. 127.

Digitized by Google

2) *Der glaubigen Seele geiſtliche Betrachtungen über das Leiden Jeſu — in einer von — Gottfried Heinrich Stölzel — anmuthig geſetzten muſicaliſchen Compoſition. Ebend.* 1739. 8.

KIESSLING, Georg Nicolaus, *D. der W. W., Pfarrer zu Weiſſenſtadt und Senior des Wunſiedler Capitels*, der Sohn eines Raths Verwandten, *Georg Kieſsling*, zu *Schwarzenbach an der Saale*, von einer Tochter des Diaconus *Johann Glück* daſelbſt geboren, ſtudirte zu *Wittenberg* und erwarb ſich nicht nur die Würde eines Doctors der WeltWeisheit, ſondern diſputirte auch am 12 Junius 1708 unter *Löſcher*. Hierauf kam er zurück und ward am 29 April 1712 Subſtitut des Pfarrers *Saher* in *Weiſsenſtadt*, und erhielt 1720 die Verſicherung zur Pfarr ſelbſt, zu der er 1723 am 5 Februar berufen, am 10 Februar verpflichtet und am 28 October eingeſezt wurde. Seit am 7 April 1751 zur Ruhe geſezt, ernannte ihn 1754 am 30 October das *Wunſiedler* Capitel einſtimmig zum Senior, worauf er 1755 ſtarb.

Gedrukt ſind von ihm:

1) D. *Th. Munzeri* doctrina et facta ex idoneis monumentis denuo examinata atque *G. Arnoldi* admiſſi hac etiam in parte lapſus — *praes.* D. Valent. Ern. Loeſcher. Viteb. 1708. 4. 3 pl.
2) *Gelegenheits-Gedichte.*

KIESSLING [1], Johann, *Corrector zu Nürnberg*, eines Krämers, *Erasmus Kieſsling*, in *Weiſsenſtadt*

1) S. Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. II, S. 291 fg. — Strubberg p. 116. — Zeltneri correctorum cent. p. 302 ſqq. — *Groſses Univ. Lex.* Th. XV, S. 607 fg. — Jöcher Th. II, S. 2108. — Sein Bildniſs *iſt auch in Kupfer geſtochen.*

Digitized by Google

ſtadt Sohn und hier am 5 Februar 1613 geboren, lernte die erſten AnfangsGründe auf der Schule daſelbſt unter *Lorenz Münzer*, dann aber unter *Kell* und *Schöpf* als Alumnus in *Wunſiedel*, worauf er von 1634 an auf der Schule zu *Naumburg* ſich zur Univerſität *Jena* geſchikt machte. Dahin gieng er 1639 und trieb mit allem Fleiſs Theologie, muſte aber aus Mangel an Unterſtützung 1641 wieder nach Haus, wo er bald verſorgt zu werden hofte. Er predigte aus dem Grunde auch öfters, wendete ſich aber, da ſeine Hofnung fehl ſchlug, nach *Nürnberg*, und nährte ſich dort von der Unterweiſung der Jugend, bis er 1651 als Corrector in die *Endteriſche* Officin kam, in der er, ſeiner Geſchicklichkeit und Frömmigkeit wegen bei *Dillherr'n* ſehr beliebt, bis an ſeinen Tod am 14 k) October 1674 ſtand.

Schriften:

1) *Himmliſche Tiſchreden. Nürnb.* 1658. 12.
2) *Chriſtliche Lebens- und Sterbenskunſt* — mit Joh. Mich. Dillherrn's *Vorrede. Ebend.* 1662. 12.
3) *Chriſtlichen Hausvaters tägliches Betſtund-Büchlein. Ebend.* 1663. 12.
4) *Chriſtlicher Herzen geheime Beth-Kammer. Ebend.* 1665. 8.
5) *Geiſtliche Weynachts-Freude. Ebend.* 1665. 12.
6) *Buſs- Beicht und Communion-Büchlein. Ebend.* 1666. 8.
7) *Nürnbergiſches Handbüchlein. Ebend.* 1666. 16.
8) *Chriſtlicher Herzen geheimes Beth-Kämmerlein.* 12.
9) *Herzerquickendes Troſt und FreudenBrünnlein.*
10) *Geiſtliches Wetter-Büchlein.*
11) *Geiſtliches Wegweiſerlein. Nürnb.* 1678. 12.
12) *Neuzugerichtetes Reiſe und Hausbüchlein.*
13) *Zwölf Fragen von der Beicht und Abſolution, ſamt ihren richtigen Antworten.*

KIESS-

k) *falſch* am 4. im *Groſs. Univ. Lex.*

Digitized by Google

KIESSLING l), Johann, *Inſpector und Pfarrer in Aſch*, aus *Stobersreut* bei *Schwarzenbach an der Saale*, ward 1708 m) Adjunct des Tertius *Höſel* zu *Hof*, wobei er die Stelle des Quintus zu verſehen hatte, und in eben dem Jahre noch Quartus. Dieſen Poſten trat er 1709 an, gieng aber 1714 am 19 November als Pfarrer nach *Gattendorf* und kam von da 1729 als erſter Prediger und Inſpector nach *Aſch*, wo er am 15 November 1749 im 70 Jahre ſtarb.

Schriften:

1) *GedächtnisPred. auf Wolf Chph. Schmidt* — der von Gott dem *Hiskia* und allen Gläubigen kund gethane Weg zum Leben über *Eſ.* XXXVIII, 16 fg. — in den *Funeral.* (*Hof* 1715. fol.) S. 75 — 134.
2) *Vorbericht* — zu der *erleichterten Kinderlehre, das iſt kurzgefaſsten Auszug aus dem Dreſsdniſchen Catechismo vor die Aſchiſch Zedwitziſche Schuljugend.* (*Ebend.* 1740. 12.)
3) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

KIESSLING, Johann Georg, *D. der WW. und Pfarrer zu Weiſsenſtadt*, ein Talentvoller, gelehrter Prediger ſeiner Zeit, der hauptſächlich in der KirchenGeſchichte trefliche Kenntniſſe hatte, war des vorgenannten *Georg Nicolaus* jüngſter Sohn und in *Weiſsenſtadt* 1717 geboren. Auf der Schule zu *Wunſiedel* und ſeit 1731 am 5 September zu *Baireut* von *Fleſſa*, *Seidel*, *Kripner* und *Ellrod* zur Anhörung höherer Wiſſenſchaften vorbereitet, gieng er nach *Jena*, nach einiger Zeit aber nach *Wittenberg* und dann auch noch

l) S. Streitberger orat. p. 40 u. 42. — Longol's *Gymn Geſch.* Th. I, S. 47. 37) S. 50. 9)
m) *nicht* 1709 wie Longol *am a. O.* S. 50 angiebt.

noch nach *Leipzig*, von da er wieder nach *Jena* kam, wo er nicht nur das Studium der Theologie vollendete, sondern auch 1739 am 11 April unter *Corvinus* und, um die philosophische DoctorWürde zu erhalten, am 19 December unter *Walch* den Catheder betrat. Hierauf kam er nach *Weissenstadt* zurück und ward 1742 am 10 October seinem Vater beigegeben und am 17 ordinirt, am 7 April 1751 aber zum Pfarrer ernannt und am 20 dazu verpflichtet, starb jedoch noch vor seinem Vater am 3 October 1754.

Schriften:

1) D. de libertate diuina in electione optimi — *praes.* M. Christi. Jo Anton. Coruino. Ien. 1739. 4. 5 pl.
2) D. de variis *Waldensium* veritatis testium nominibus et sectis — *praes.* D. Jo. Geo. Walch. Ib. 1739. 4. 5½ pl.

KIESSLING [n], Johann Georg Gottfried [o], *Pfarrer zu Steben*, ein gelehrter und helldenkender ReligionsLehrer, des Pfarrers, *Adam Johann Kiessling*, daselbst Sohn, wurde am 30 Julius 1748 [p] zu *Zöbern* von *Anna Catharina* einer gebornen *Leers* geboren und von seinem Vater anfangs selbst unterwiesen, bis ihn im 13 Jahre sein Onkel, ein Rechtsgelehrter in *Wunsiedel*, zu sich nahm und in das Lyceum daselbst schickte. Von da kam er 1762 als sein Vater nach *Steben* befördert ward, in das Gymnasium nach *Hof*, in welchem er ein fleissiger Schüler *Kapp's*, *Kaiser's*, *Ha-*

n) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. II, S. 172, Ausg V, Bd. IV, S. 87 fg.
o) *nicht* Johann Georg Friedrich, wie im *Gel. Teutschl.* steht.
p) *nicht* 1747 wie im *Gel. Teutschl.* steht.

Hagen's, *Wirth's*, *Longol's* und *Seidel's* war, und seine Anlage zur DichtKunst gewekt wurde. Am 11 März 1767 verabschiedete er sich dann und gieng, der Theologie gewidmet, nach *Jena*. Durch den Umgang mit einigen Studirenden, die seine HausGenossen waren und blos schöne Wissenschaften und Mathematik trieben, gewann auch er diese Wissenschaften, zu denen ihn schon eine natürliche Neigung trieb, so lieb, dass er sich hier unter *Polz*, *Wiedeburg*, *Succow* und einigen PrivatLehrern ganz allein mit Philosophie und Mathematik beschäftigte. Vorzüglich waren Mechanik, Civil und KriegsBauKunst seine LieblingsWissenschaften und er war nicht abgeneigt, sein Glück bei dem Militair zu suchen. Durch eine hinzugekommene Unordnung in seinen Finanzen war auch diese Neigung beinahe gereift. Da aber der Vater aus der Noth half, fügte er sich dessen Verlangen, ein Theolog zu werden, fieng 1769 zu *Erlangen*, wohin ihn die LandesGesetze und seine Lage in *Jena* zu gehen zwangen, von *Pfeiffer*, *Kiessling* und *Krafft* geleitet, Theologie, obgleich noch immer nicht mit dem Eifer zu studiren an, den die noch übrige kurze Dauer der akademischen Zeit erfordert hätte, und nuzte vorzüglich *Masius* in einem Disputatorium. Im väterlichen Hause zu *Steben*, wohin er 1770 zurückkam, privatisirte er nun, weil er zum HausLehrer keine sonderliche Neigung hatte. Sein Vater war indessen damit nicht ganz zufrieden, besonders deswegen, weil er ihn immer mit Vers machen oder Verfertigung mathematischer Instrumente beschäftigt fand, wenn er glaubte, dass er Theologie und PastoralWissenschaften studiren würde. Erst der Um-

Umstand, dafs er in einer WeihnachtsPredigt stecken blieb, gab seinen Studien eine andere Richtung. Seine Ehrbegierde war gereizt und er studierte jezt nicht nur mit mehr Eifer Theologie, sondern befleifsigte sich auch der CanzelBeredsamkeit dergestalt, dafs er bald viel Beifall fand, blieb aber nicht hier, sondern übernahm für den Superintendent *Seidel* in *Hof* die MitwochsPredigten und übte sich hier, da er auch in der AmtsStube *Seidel's* mit arbeiten half, treflich in Canzel und AmtsSachen, bis ihn die Pflicht seinen hypochondrischen Vater zu unterstützen, nach *Steben* zurück rief. Dieser Pflicht unterzog er sich nun und übernahm besonders den Besuch der Dorf-Schulen und der Kranken, worauf er 1780 PfarrAdjunct wurde, sich am 7 Junius ordiniren liefs und am 25 antrat. Als er 9 Jahre das beschwerliche Amt ohne Aussicht durch die Succession belohnt zu werden, wegen der GedächtnifsSchwäche seines Vaters ganz allein, versehen hatte, bat sein Vater beim Consistorio für seine Anstellung zur wirklichen Pfarr. Da ihn aber die Reihe noch nicht traf, wurde er zweimal abgewiesen, 1790 aber unmittelbar durch einen CabinetsBefehl des Markgrafen *Alexander*, dem er eine Schrift zueignete, zum wirklichen Pfarrer ernannt.

Schriften:

1) *Pred. bei Ablesung eines Edicts* — über die Pflicht des Christen zur Rettung verunglückter, in Todesgefahr schwebender Menschen. *Schwab.* 1778.

2) *AntrittsPred. zu Steben* — wie wird das Predigtamt in rechtem Seegen geführt, über *Luc.* V, 1 — 11. *Lobenst.* 1780. 8. 1½ B.

3) **Geht das sechste Gebot noch die liebe Christenheit an? Beantwortet von einem Prediger. Hof* 1785. 8.

4)

4) *Briefe zur Bildung des Landpredigers. Bd. I. Hof und Leipz. 1785. Bd. II. 1787. — Neue Auflage dieser 2 Bände. 1788. Bd. III. Ebend. 1790. 8.

5) Gedächtnis Pred. auf die Markgr. Friderika Carol. — über Apoc. XIV, 13. — nebst einer Ode. Hof (1791.) 4. 2¾ B.

6) Leichen Rede auf den GränzSchütz Barnickel zu Thierbach. Ebend. 1792.

7) Vorlesungen in den Volks Versammlungen über das allgemeine preußische Land Recht, bei Gelegenheit dessen Einführung in den fränkischen Fürstenthümern. Bair. 1796.

8) *Versuch über die zweckmäßige Einrichtung der Pfarr-Amts Registraturen. Bair. 1797. 8.

9) Beschreibung einer neuen Erfindung, den Kolbenstoch in Kunst Sätzen ohne Liderung vorzurichten — in Alex. Wilh. Köhler's Bergmännischen Journ. 1798.

10) *Ueber den Kindermord, seine Quellen und seine Verhütung. Ebend. 1798. 8. 2½ B.

11) *Pred. mit Rücksicht auf den Kindermord — die christlich gesinnte, würdige und glückseelige Mutter. Ebend. 1798. 8.

12) Im fränk. Merkur (Bair. 1799. 4.)

a) Nachrichten von den Aemtern Lichtenberg und Thierbach im Fürstenthum Bayreuth, topographisch-historisch- und statistischen Innhalts.

b) Biographie des berühmten Räubers Nicol List.

13) *Anleitung zur tabellarischen Führung der Kirch-Bücher und zur systematischen Einrichtung einer Pfarr-Amts Registratur. Bair. 1800.

14) Erbauungsbuch für den christlichen Bergmann, enthaltend moralische Reden, Schicht und andere Gebete, auch einige neue geistliche Lieder. Ebend. 1800. 8.

15) *Aufsätze — in einigen Wochenschriften.

16) Viele GelegenheitsGedichte.

Sein Sonntägliches Erbauungsbuch, wovon im Gel. Teutschl. irrig schon Heft I. Hof 1788. gr. 4. angegeben wird, erschien zur Zeit so wenig, als das Hohelied mit erläuternden philologischen und kritischen Anmerkungen.

KIESS-

KIESSLING [a], Lorenz, *Pfarrer in Ipsheim*, war 1677 zu *Schwarzenbach an der Saale* geboren und diente zuerſt 1704 als FeldPrediger unter dem ErbPrinzen von *Baireut*, kam 1706 als Pfarrer nach *OberHöchſtädt* und *Dachsbach*, wo er am 2 TrinitatisSonntag eingeſezt wurde, 1718 aber nach *Ipsheim*. Auf den Synoden zu *Neuſtadt an der Aiſch* hielt er mehrmals die Predigt, hatte ein gutes Lob und ſtarb am 1 Junius 1727.

Schriften:

1) *LeichenRede auf Eva Marg. Steinheil* — heiliger Gedächtnusſtein einer lebendigen Tugendperle. *Erlang.* 1708. 4. 1½ B.

2) *HochzeitPred. auf Joh. Chph. Stephani, Diacon. zu Wilmersdorf* — ein Bräutigam in ſeiner ſchönen Braut-Crone, über *Proverb.* XII, 4. *Neuſt. an der Aiſch* 1720. 4. 4 B.

KIESSLING [b], Melchior, *Tertius am Lyceum und Organiſt zu Culmbach*, war von *Georg Kieſsling*, einem Gärtner, mit *Barbara Catharina*, einer gebornen *Schmidt* am 25 November 1728 zu *Culmbach* gezeugt, und genoſs die erſte Unterweiſung in der teutſchen Schule bei *Hämpfling*, worauf ihn ein Zögling des Lyceums *Spies* zum Beſuch dieſer Schule vorbereitete. In dieſe trat er 1737 [c] und genoſs darin, ſeit am 16 October 1739 [d] auch ins Alumneum aufgenommen, den Unterricht der beiden *Wirthe*, *Arzberger's*, *Weis*, *Färber's* und *Thübel's*, bis er am 18 März 1749 ſich mit einer Rede (*de crucis Christi ſupplicio, reliquisque, quos in ea ſuſtinuit, cru-*

a) S. Heerwagen's *Culmb. Schulw.* S. 151. 29) — *Schol. Addr. Kal.* 1760, S. 59. 1765 u. 1766, S. 76. 1768 u. 1769, S. 53. 1772 u. 1773, S. 74.

b) *nicht* 1738 wie Heerwagen angiebt.

c) *falſch* 1740 bei Heerwagen.

cruciatibus et doloribus) beurlaubet hat. Am 1 Mai gieng er nach *Erlangen*, wo er 4 Jahre lang ſich gröſstentheils vom Unterrichten erhielt und bei *Pfeiffer*, *Huth*, *Kripner*, *von Windheim*, *Succov* und *Reinhard* die nöthigen Theile der Theologie, Philoſophie und Geſchichte hörte, worauf er am 2 Mai 1753 zu der Quartus und CantorsStelle nach *Culmbach* berufen und dazu in *Baireut* geprüft und verpflichtet wurde. Am 10 October 1764 erhielt er das Tertiat und in eben dem Jahre noch auf vieles Zureden auch die OrganiſtenStelle, ward Alters und Schwachheits wegen 1797 zur Ruhe geſezt und ſtarb am 21 November 1799. In der Muſik war er nicht übel und als Schulmann wuſste er ſich bei ſeiner groſsen Hitze in ſolches Anſehen zu ſetzen, daſs die Eltern eilten, ihre Söhne ſeiner Zucht zu übergeben.

Von ihm ſind vorhanden:

Mehrere GelegenheitsGedichte und Cantaten.

KIETTLINGER Siehe KÜTTLINGER.

KIPPING [u]), Andreas Peter [x]), *Pfarrer zu Obernſees*, der in den Humanioren gute Kenntniſſe hatte, übrigens aber dem Pietismus nicht abhold und am 24 November 1683 in der AltStadt *Baireut* geboren war, erhielt von ſeinem Vater, *Andreas Kipping*, einem Weber allda, die erſte Anweiſung im Leſen, Schreiben und im Chriſten-

u) S. Heerwagen's *Culmb. Schulweſ.* S. 127 fg. S. 114. 27.) S. 150. 24.) — Groſs *Zuh. Pr. Lex.* Th. I, S. 405. Th. II, Suppl. S. 127.

x) *falſch* Johann Georg in Langii *mem. Henr. Arn. Lungii.*

Digitized by Google

ſtenthum. Nachmals unterrichteten ihn die *Baireuter* Gymnaſiaſten *Sengenwald* und *Scholler* — beide in der Folge jener in *Plech*, dieſer in *Benk* Prediger — bis er 1700 auf die Schule nach *Thurnau* kam. Von da gieng er 1702 y) auf das Lyceum nach *Culmbach*, 1703 weiter nach *Eisleben* und endlich noch nach *Wernigerode*, von wo aus er 1708 die Univerſität *Greifswalde* bezog. Nach 2 Jahren, die er hier vorzüglich der Theologie gewidmet hatte, kam er zu Ende Julius 1710 nach *Culmbach* zurück, nahm dann verſchiedene HofmeiſterStellen in *Wernigerode* und an andern Orten an und hatte ſonderlich in Dienſten eines Preuſsiſchen ObriſtLieutenants *von Eberſtein* Gelegenheit von *Amberg* aus die *obere Pfalz*, *Böhmen*, *Schleſien* und das *Halberſtädtiſche* zu durchreiſen, worauf er im Mai 1714 wieder nach *Culmbach* kam, und ſich hier nicht nur mit dem Unterricht der Jugend abgab, ſondern am 20 November 1715 auch zum Quartat gelangte. Am 18 Junius 1723 zum Tertiat präſentirt, trat er am 29 an und rückte endlich am 19 Februar 1727 z) ins ConRectorat ein. Da ihn aber der Rector *Wirth* ſehr verfolgte, und mehrmals mit ihm Vorſtände in der Superintendur hatte, ohne daſs er etwas erhebliches wider ihn aufbringen konnte, nahm man ihn aus der Schule, in der er durch Kenntniſſe und Methode viel nüzte, und beförderte ihn am 1 Junius 1732 a) zur Pfarr *Obernſees*, wo er am 1 Januar 1733 ſeine AnzugsPredigt hielt und am 26 Januar 1757 ſtarb.

Schrif-

y) *falſch* 1701 bei Heerwagen *am a. O.* S. 127.
z) *falſch* 1726 bei Heerwagen *am a. O.* S. 114.
a) *nicht* 1731 wie Heerwagen *am a. O.* S. 114 angiebt.

Schriften:

1) *Pr. von der Nothwendigkeit die teutſche Sprache zu beſſern. Bair.* 1730. fol. 1 B.

2) Pr. ſimplex conſilium de copia latinitatis paranda, quo ad ſcribendum lexicon locupletiſſimum, omniumque adhuc editorum perfectiſſimum, adeoque ad faciendam ſocietatem huius operis perficiendi omnes viros latine doctos linguaeque ipſius amantes inuitat. ib. 1731. fol. 2 pl. — *Cont.* 1731. fol. 1 pl.

3) *Viele GelegenheitsGedichte* mit *und* ohne *ſeinen Namen.*

KIPPING [b]), Johann Georg Albrecht, *D. der WW. und der AG., der erſten ordentlicher Lehrer zu Helmſtädt, und Vorſteher der teutſchen Geſellſchaft, wie auch Director des Collegii Muſici daſelbſt*, ein in der Philoſophie und der AlterthumsKunde vorzüglich geſchickter und ſehr beliebter Lehrer, war des nachfolgenden Sohn und zu *Baireut* am 18 October 1728 von *Chriſtiana Charlotta*, des CammerRaths *Albrecht Jung* zu *Anſpach* Tochter, gezeugt. Von PrivatLehrern in *Baireut* ſowol, als ſeit 1736 in *Jena* und 1737 in *Helmſtädt* zur Anhörung höherer Wiſſenſchaften geſchickt gemacht, ward er ſchon am 13 Julius 1740 unter die Studirenden in *Helmſtädt* von *Conradi* aufgenommen und beſuchte nun mit dem regelmäſsigſten Fleiſse die Vorleſungen *von Windheim's*, *Keuffel's*, *Frobeſius*, ſeines Vaters, *Fabricius*, *von der Hardt's*, *Mosheim's* und *Seidel's*, in der Philoſophie, Geſchichte und allen Theilen der Theologie. Zugleich übte er ſich im Diſputiren und vertheidigte öffentlich 1744 im September ſeines Vaters Abhandlung *(pro Martino Luthero combuſti iuris canonici reo.* 4.

14

b) S. Memoria (a Wernsdorff) — *Akad. AddresKal.* 1761 u. 1762, S. 88. 1767 u. 1768, S. 90.

Digitized by Google

14 pl.) und 1746 am 11 Junius *Windheim's* Dissertation pro loco *(de intellectu diuino* 4. 3½ pl.) trat auch in die teutsche Gesellschaft daselbst und that mit einem Worte alles, um sich zum gelehrten Theologen zu bilden. Durch mehrere Ursachen aber bewogen, gab er nach des Vaters Tode 1747 diesen Vorsatz auf und trieb dagegen unter *Heister*, *Gericke* und *Fabricius* die ArzneiGelahrheit, worauf er 1749 eine gelehrte Reise unternahm, dann aber sein Studium vollendete und nicht nur im Januar 1750 *Fabricius* erste Abhandlung *(de paralysi brachii vnius et pedis alterius lateris dysenterieis familiari* 4. 3½ pl.) vertheidigte, sondern sich auch am 9 October dieses Jahres durch eine eigene Abhandlung die DoctorWürde erwarb. Auf Zureden seiner Verwandten gieng er dann nach *Anspach*, und erhielt hier 1751 die Erlaubniss zu practiciren, worauf er kurz hernach WaisenHausArzt und 1754 auch MedicinalAssessor wurde, folgte jedoch in dem Jahre noch dem Ruf als ordentlicher Physicus in *Vorsfelde*, zog aber mit Genehmigung des Herzogs *von Braunschweig* aus vorzüglicher Liebe für die Philosophie, die er noch immer eifrigst trieb, gegen den Herbst 1756 nach *Helmstädt*, eröfnete Vorlesungen und nahm um deswillen 1757 am 18 Mai nicht nur die höchste Würde in derselben an, sondern brachte auch am 21 eine Abhandlung als Präses auf den Catheder. Der ausgezeichnete Beifall, den ihm die Studirenden bei seinen Vorlesungen schenkten, bewog dann den Herzog ihn am 6 November 1759 zum ordentlichen Professor der Philosophie zu ernennen. Als solcher trat er zwar auch mit einer Rede *(de vituperatoribus phi-*

Digitized by Google

philosophiae) im Januar 1760 an, und übernahm zugleich auch 1762 das Ephorat der teutschen Gesellschaft und die Direction des Collegii Medici in *Helmstädt*, starb aber schon am 13 Februar 1763.

Schriften:

1) *August, der erste Römische Kaiser, aus den Schriften der Alten vorgestellt. Ebend.* 1748. 8.
2) D. *inaug.* — de consuetudine. Ib. 1750. 4. 7 pl.
3) *Der Freund. Eine Wochenschrift.* Drei *Bände. (Mit* Cronegk *und* Junckheim *herausgegeben.) Ansp.* 1754 fgg. 8.
4) D. iuris naturae principia rationi humanae omnino esse perspicua — *resp.* Chsti. Ludolph. Hartmann, *Brunsuicens.* Helmst. 1757. 4. 3½ pl.
5) Pr. *adit.* — de vituperatoribus philosophiae. Ib. 1760. 4. 2½ pl.
6) *Versuch einer philosophischen Geschichte der natürlichen Gottesgelehrsamkeit. Braunschw.* 1761. (1760.) 8.
7) Pr. animaduersiones in daemonologiam gentilium — *nom. Vniu.* Helmst. 1761. 4.
8) *Briefe an Medon. Brandenb. und Leipz.* 1763. 8. Seine a) *Fortsetzung der philosophischen Geschichte der natürlichen Gottesgelehrsamkeit, welche die Geschichte der Lehre von den Eigenschaften und Handlungen Gottes in sich enthält;* b) *Entwurf der philosophischen Sittenlehre* und c) *Staatsgeschichte des neuesten Zeitalters*, nebst *verschiedenen Reden*, sind *ungedruckt.*

KIPPING [c]), Johann Wolfgang, *D. der WW. und der R., Braunschweig Lüneburgischer Hof-Rath,*

c) S. Memoria (ab Haeberlin) — Moser's *Lex. der Rechtsgel. A. fl.* II, S. 122. — *Erlang. Gel Anm.* 1747, No. XX, S. 158 fgg. — *Alton. Gel. Zeit.* 1747, No. XXIV. — *Neue Leipz. Gel. Zeit.* 1747, S. 669 fg. — *Bayr. wöchentl. Nachr. aus dem Reiche der Wiss.* 1747, No. 16, S. 155 fgg. — Jöcher

Digitized by Google

Rath, ordentlicher Profeſſor der Rechte und Beiſitzer der JuriſtenFakultät in Helmſtädt, ein durch Lehre und Wandel ausgezeichneter fleiſsiger Mann von lebhaftem Geiſt, groſsen Scharfſinn und gründlichen Kenntniſſen beſonders in der RechtsGelahrheit, war am 2 April 1695 in *Baireut* geboren. Seine Eltern, *Johann Kipping*, RathsHerr und HofBuchbinder daſelbſt und *Maria*, eine geborne *Voidt*, lieſsen ihm zur gehörigen Zeit von einigen PrivatLehrern den gewöhnlichen erſten Unterricht ertheilen, ſchikten ihn aber dann als er für den gelehrten Stand VorLiebe blicken lieſs, am 19 April 1712 d) in das Gymnaſium zu *Baireut*, in welchem er ſich ſeinen Lehrern *Froſch*, *Hagen*, *Schard*, *Dieterich*, *Haſsfurter* und *Arnold* durch Fleiſs und gutes Betragen ſo beliebt machte und durch ſeine Geſchicklichkeit in der DichtKunſt ſo zu empfehlen wuſste, daſs ſelbſt MarkGraf *Georg Wilhelm* ihm ſeine Gunſt ſchenkte und ihn bei Verfertigung muſicaliſcher Stücke brauchte. Dieſer Umſtand zog ihn auch von der Theologie, der er ſich zu widmen Willens war, ab, und führte ihn der RechtsGelahrheit zu, die, nachdem er am 19 December 1715 unter *Dieterich (de principio illo practico: ſuperiores honora* 4. 1½ pl.) diſputiret und von der Schule Abſchied genommen hatte, von 1716 an in *Jena*, ſeit 1719 aber unter *Thomaſius*, *Gundling*, *Ludwig* und *Böhmer* in *Halle* in Verbin-

Th. II, S. 2092. — Heinſius *Kirchen Hiſt. des N. T.* P. IV, Cont. II, S. 507 fgg. — *Halliſche Beytr.* Bd II, St. VII, S. 470. CCCLXI.) — Acta Iub. Gymn Bar. p. 189 ſq. — L'Advocat Th. II, S. 2171 fg. — Meine orat. p. 19. XXXI.) — Mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S 204 fgg.

d) *falſch* 1713 in den *Actis Iub. Gymn. Bar.*

bindung mit der Philoſophie und Geſchichte ſeine HauptBeſchäftigung war. Nach ſeiner Rükkehr nach *Baireut* ward er 1720 ſogleich Adjunct des HofRathsSecretairs *Lang*, 1724 aber wirklicher Secretair, 1727 zugleich Rath und Archivarius und 1728 auch geheimer Secretair. Da er nun auf dem Poſten ſtand, wo er ſich als den verdienten Mann, der er war, zeigen konnte, verfügte er ſich öfters ſchon vor Anbruch des Tages in das geheime Archiv, brachte in demſelben alles in Ordnung und machte beſonders die Rechte ſeines Regenten zum HauptAugenmerk. MarkGraf *Georg Friedrich Carl* ſandte ihn daher auch 1732, 1733 und 1734 nach *Wezlar*, um ſeine Streitigkeiten mit einigen PrivatPerſonen zu ſchlichten und ernannte ihn nach ſeiner Rückkehr 1734 zum HofRath und HofGerichtsAſſeſſor. Nach dem Tode dieſes Fürſten 1735 aber entlaſſen, verlieſs er das HofLeben und wählte einen ſeiner Neigung mehr entſprechenden Beruf. Er gieng 1736 nach *Jena* und fieng hier Vorleſungen zu halten an, worauf er ſchon 1737 als ordentlicher Profeſſor des StaatsRechts und der Geſchichte mit dem Character eines HofRaths nach *Helmſtädt* gerufen wurde. Dieſe Stelle übernahm er im September 1737 [e] mit einer Rede (*de clauſula articuli quarti pacis Ryſwicenſis*), empfieng 1739 die höchſte Würde in der WeltWeisheit und am 8 Julius 1740 durch eine als Präſes gehaltene Diſputation auch die in der RechtsGelahrheit, lieſs ſich am folgenden Tag in die JuriſtenFakultät einführen, rückte 1741 als 4ordentlicher Lehrer der Rechte ein und ſtarb am 2 [f] Februar 1747.

Schrif-

e) *falſch* 1738 bei Moſer *am a. O.*
f) *falſch* am 21 in der *Erl. Gel. Zeit. am a. O.*

Schriften:

1) Pr. de vſu et praestantia iurium in imperio R. G. introductorum, inprimis romani. Jen. 1736. fol. 2 pl.

2) Pr. *adit.* — de vſucapione iuris publici. Helmſt. 1737. 4. — *Verbeſſ.* in ſeiner *Comment.* (No. 4.)

3) Pr. de ſtatu religionis ante pacem *Ryſuicenſem.* Ib. 1738. 4. 4½ pl.

4) Commentatio de vſucapione iuris publici, qua praescriptio et inter gentes, et inter rerumpublicarum rectores atque ſubiectos, valida ex ſolidis iuris naturae, iurisque publici tam vniuerſalis, quam particularis imperii Rom. germ. principiis demonſtratur atque ab obiectionibus vindicatur. Ib. 1738. 4. 20 pl.

5) Commentatio *in obit. Erdmanni L. B. de Stein, a conſ. int. Brandenb.* — de religione praestantiſſima virtute. Ib. 1739. fol. 2½ pl.

6) Specimen errorum communium in iure, ſiue diatriba de tacita clauſula rebus ſic ſtantibus ad publicas conuentiones non pertinente — *praemiſſa* eſt diſſ. de ſacerdatio iuſtitiae. Ib. 1739. 8.

7) D. *inaug.* — de Senatus Conſultis ſupremorum iudiciorum imp. rom. germ. — *resp.* Jo. Gli. Deneke, *Cellenſ.* Ib. 1740. 4. 1c¼ pl.

8) Allocutio, qua — *Laur. Heisteri,* a conſiliis aulae, luctum ex immaturo filii vnici *Eliae Friderici* obitu leuare molitus eſt. Ib. 1740. 4. 3 pl.

9) De Senatus Conſultis ſupremorum in imperio romano germanico iudiciorum liber, illorum cauſſa ſimul de recurſu a ſupremis imperii iudiciis ad comitia vniuerſalia agens. Praemiſſa eſt diſſertatio prooemiales de diuerſo iudicis a ſummi imperantis arbitrio et vtriusque norma. Ib. 1741. 4. 29 pl. — *Iſt ſeine InauguralSchrift* (No. 7.) *vollſtändiger bearbeitet.*

10) *Pr. g) de rationibus ſacrorum ſolemnium, nominatim eorum, quibus memoria nati Chriſti renouatur — *nom. Vniu* Ib. 1743. 4. 5 pl. — *Befindet ſich auch* in ſeinen *proluſ.* etc. (No. II.)

11) g) *Dieſe* Abhandlung ſchreibt Longol in *ſichern Nachr.* Th. VI, S. 113. 39) *irrig* D. Pertſch zu.

11) Oratio de honoribus academicis recte decernendis. lb. 1744. 4. 3 pl.

12) D. apologetica pro *Martino Luthero* combusti iuris canonici reo — *resp. filio* Jo. Geo. Alb. Kipping. lb. 1744. 4. 14 pl. — *Steht auch* in seinen *prolus.* (No. III.)

13) D. de sacerdotio noui foederis — *resp.* Dan. Frid. Strykmann, *Guelpherbyt.* lb. 1744. 4. 24½ pl. — *Befindet sich auch* in seinen *prolus.* (No. I.)

14) D. de partu dubio, quem scilicet vidua intra dies lugubres enixa est — *resp. auct.* Jo. Kopp, *Hamburg.* lb. 1744. 4. 7 pl.

15) Prolusiones iuris ecclesiastici recte constituendi, siue commentationes de sacerdotio noui foederis et de rationibus sacrorum solemnium; adiectus est apologeticus pro *Martino Luthero* combusti iuris canonici reo. lb. (1744.) 4. 45½ pl.

16) Plenior assertio nominis cleri ministerio sacro diuinitus impositi. *Praemissa est V. Ill. Jo. Geo. Pertschii ICti diss. I.*, qua notionem vocis cleri genuinam aduersus *Petri de Marca*, *Jos. Binghami* et *Jo. Dodwelli* errores aliorumque neotericorum ineptas cauillationes vindicauit. lb. (1745.) 4. 11½ pl. — *Befindet sich* auch in seinem *spicil.* (No. III.)

17) D. de historiae eiusque nominis abusu — *resp.* Ludou. Geo. Franckenfeld. lb. 1745. 4. 11 pl. — *Vermehrt unter dem Titel:*

18) Commentatio de historiae eiusque nominis abusu, cum sylloge exemplorum historiae, eiusque nominis abusionem in iure cum priuato tum publico illustrantium. Brunsuig. *(Helmst.)* 1745. 4. 27 pl.

19) *Klage über den Tod D. Ernst Ludw. Cyprian's* — die grosen Verdienste eines guten Streiters Jesu Christi um das evangelische Zion. *Helmst.* 1745. fol. 6 B.

20) *Pr. de triumpho fidei ex ratione necessarie agendo — *nom. Vniu.* lb. 1746. 4. 5 pl.

21) *Pr. de natali Christi connubii eius cum ecclesia natali — *nom. Vniu.* lb. 1746. 4. 4 pl. — *Ist auch* mit seinem Namen *vorhanden.*

22) Spicilegium rerum ad ius ecclesiasticum recte constituendum necessariarum. *Opus posthumum*, a Wilh. Chsti.

Chſti. Justin. Chryſandro editum. Brunsu. (*Helmſt.*) 1747. 4.

23) Syntagma iuris eccleſiaſtici. *Opus poſthumum* a Wilh. Chſti. Justin. Chryſandro editum. Ib. (*Helmſt.*) 1752. 4. — *Auch mit dem Titel:*

24) Tratatıcones omnium iuris canonici partium ex hiſtoria eccleſiaſtica et concilüs ac ordinationibus principum, perpetuo illuſtratae, partim rarioris, partim nondum editi argumenti ad ius eccleſiasticum intra terminos ſuos reuocandum accommodatae. *Opus XX annorum*, a Wilh. Chſti. Justin. Chryſandro editum. Ib. 1759. 4.

25) An der *Brandenburg Culmbachiſchen LandesConſtitution* hat er in ſofern Theil, daſs er die *allgemeinen Verordnungen* des geheimen Raths Thomas auf beſondern fürſtlichen Befehl 1733 in Ordnung brachte.

26) *Mehrere GelegenheitsGedichte.*

KIRSCH [h] VON KIRSCHENSTEIN, Georg Wilhelm, *D. der WW. und Culmbachiſcher HofRath in Pommern*, iſt am 6 September 1752 zu *Hof* von dem Bürger und Tuchmacher, *Johann Gottfried Kirſch*, daſelbſt, mit *Margaretha Sibylla*, einer gebornen *Müller* aus *Oberkotzau* gezeugt worden. Zwar zeigte er ſchon frühe ſeltene Talente in der glücklichſten Verbindung mit einer auſerordentlichen LernBegierde, die täglich mehr anwuchs; dem ungeachtet aber kam es ſeinen Eltern nicht in den Sinn, ihn den Studien zu widmen und er muſste ſelbſt dann, da ihn der Vater, der ihm zum TuchmacherHandwerk beſtimmt hatte, auf Vorbitten der Mutter und Zure-

h) S. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 171 fgg. — Bel de laude ſenectutis p. 17 ſq. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Bd. II, S. 286. Nachtr. I, S. 331. Nachtr. III, S. 189. Nachtr. IV, S. 344 u. 870. Nachtr. V, Abth. I, S. 751 fg. Ausg. V, Bd. IV, S. 102 fg.

Digitized by Google

reden der Lehrer, denen er um die gewönlichen AnfangsGründe zu erlernen übergeben war, den Studien mehr nachgehen liefs, und er schon in der zweiten Ordnung des Gymnasiums sass, zum väterlichen Handwerk helfen, täglich eine gewisse ihm aufgegebene Arbeit fertigen und auf diese Weise mit SpulRad und Kartetschen eben sowol, als mit Büchern umgehen lernen. Anstatt aber durch diese anscheinende Strenge Eckel oder Abneiguug gegen das Studiren in dem Sohne zu wecken, ward seine LernBegierde nur noch mehr angefeuert. Neben seinem HandwerksGeräthe lagen seine Bücher und wenn sein Tagwerk vollendet war, so kam er seinen schwächern MitSchülern entweder durch Unterricht oder Wiederholung oder Vorbereitung zu Hülfe, oder lehrte kleinere Knaben, oder übte sich selbst auser den öffentlichen LehrStunden im Französischen sowol als im Hebräischen. Er schritt daher sichtbar an Kenntnissen weiter, kam früher als gewönlich in die oberste Classe und wurde als Zögling derselben schon bei dem in *Hof* errichteten WaisenHauss durch ein Decret zum Lehrer ernannt. Da er die 2 Stunden, die er hier täglich zu geben hatte, sehr pünctlich besuchte, sich zu den Fähigkeiten seiner Schüler herabliefs, und sie sorgfältig prüfte, hatte er neben seinem eigenen fleissigen Studiren und dem 7jährigen trefflichen Unterricht *Hagen's*, *Kaiser's*, vorzüglich aber *Kopp's* und *Longol's*, die ihm die Neigung zur alten Literatur und Pädagogik gleichsam einpfropften, die schönste Gelegenheit sich zu seinem künftigen Amte frühe schon würdig vorzubereiten. Am 10 April 1772 verliefs er dann mit einer Rede *(corpora morbis defuncta non minorem spi-*

ſpirare ſapientiam atque potentiam diuinam ipſo eorum ortu), die Schule und gieng nach *Leipzig*. Hier beſuchte er die Vorleſungen *Platner's*, *Petzold's* und vorzüglich *Cruſius* in der Philoſophie, lies ſich zugleich die alten Griechen und Römer von *Reiz*, *Zeune*, *Morus*, der auch in der Rhetorik ſein Lehrer war, *Erneſti*, *Clodius* und *Eck* erklären, trieb bei *Boſseck* und *Dathe* das Hebräiſche, bei *Scharfenberg* das Syriſche und Arabiſche, bei *Klauſing* das Engliſche, bei *Fraporta* aber das Italiäniſche. Allgemeine philoſophiſche Kirchen und ReformationsGeſchichte hörte er bei *Burſcher* und *Erneſti*, Staaten und ReichsHiſtorie bei *Böhme*, Mathematik und Experimental-Phyſik aber bei *Borz* und *Ludwig*. In der Theologie war zwar ſein vornehmſter Lehrer *Cruſius*, doch verabſäumte er auch *Petzold's* und *Hempel's* Vorleſungen nicht und hörte Exegeſe bei *Erneſti*. *Körner* trug ihm eine Einleitung in die Bibel vor und ſo wie er bei *Schott* und *Hommel* das bürgerliche und kanoniſche Recht mit anhörte, ſo wohnte er auch bei *Boſe*, *Haaſe*, *Krauſs* und *Leonhard* dem Unterricht über die Anatomie, Pathologie, Phyſiologie und Chemie ſehr fleiſsig bei und erwarb ſich in allen dieſen Theilen der Gelahrheit ausgezeichnete Kenntniſſe. Das Gymnaſium zu *Hof* hätte ſich daher glücklich preiſen können, wenn *Kirſch'en* 1777 nach dem Wunſche des Höfer StadtRaths das Loos zum vierten Lehrer gefallen wäre. Bei ſeiner Prüfung in *Baireut* war er indeſſen ſo beſtanden, daſs man ihm die beſten Verſicherungen einer baldigen noch anſehnlichern Beförderung ertheilte. Mit dieſer gieng er nach *Leipzig* zurück und nahm die höchſte Würde in der WeltWeisheit an, worauf er am

4 October 1777 als Präses disputirte und öffentliche Vorlesungen zu halten anfieng, die aber von kurzer Dauer waren. Denn da er 1778 am 5 März öffentlich renuncirt war und der Rector *Longolius* in *Hof* sich Alters und Schwachheits wegen einen Gehülfen ausbitten muste, dieser aber um seinen ehemaligen fleisigen Schüler *Kirsch* bat, hatte er noch das Vergnügen ihm selbst sein Amt zu übergeben. Nach dem Tode desselben 1779 ward er mit allgemeiner Zufriedenheit Rector, liefs sich allen leeren Ceremonien und Pedantereien feind das Wohl seiner Schule sehr angelegen sein und verwendete vorzüglich allen Fleis auf Mathematik und orientalische Sprachen, worin er es, wie seine herausgegebenen Schriften, zu deren Behuf er sogar eine eigene syrische Druckerei in seinem Hause anlegte i), sattsam zeigen, aufserordentlich weit gebracht hat, ward aber, da er wohl sahe, dafs sein WirkungsKreis in der Schule zu eingeschränkt sei und er auf einer Universität ungleich mehr genüzt und eine gröfsere Rolle gespielt haben würde, besonders auch seine Wünsche für die Schule nicht erfüllt wurden, des SchulLebens satt und hielt 1791 um seine Entlassung an, die ihm auch zum Zeichen seiner anerkannten Verdienste mit dem Character eines HofRaths ertheilt würde k). Kurz nachher hiefsen ihn zwar gewisse Umstände sich eines andern besinnen und das Rectorat wieder annehmen l), 1795 dankte er aber vom neuen ab, und zog, nachdem er am 10 Junius sein Amt

i) S. Allg. Litt. Anz. 1799, No. 174. S. 1730—1731 und meine *Gesch. des Buchdruckerwes.* S. 53 fg.
k) S. *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1791, No. CLIII. S. 1199.
l) S. *Ebend.* 1792, No. IV, S. 63 fg.

Amt öffentlich niedergelegt hatte, auch ſich in den AdelStand hatte erheben laſſen, auf ſein Gut nach *Gorsleben*, wo er, ganz der Oekonomie und den Wiſſenſchaften lebte, bis er 1801. dieſes Gut verkaufte und nach *Pommern* zog, wo er eben die Beſchäftigungen, wie in *Gorsleben* erwählte.

Schriften:

1) D. de facili ratione docendi discendique linguam hebraicam — *resp.* Mich. Weber, *Groebena-Misn.* Lipſ. 1777. 4. 5 pl.

2) *Pr. explicatio loci I. *Cor.* VII, 17. *addito lectt. catal.* Cur. 1779. 4. 1 pl.

3) *Pr. vom Geſchlecht und Leben des Rectors Paul Daniel Longolius zu Hof. Ebend.* 1779. 4. S. 1 — 8. — (Fortſetz. I.) S. 9 — 20. — Fortſetz. (II) 1780. S. 21 — 28. — Fortſetz. (III) S. 29 — 36. — Fortſetz. (IV) 1781. S. 37 — 44. — Fortſetz. (V) S. 45 — 52. — Fortſetz. (VI) 1782. S. 53 — 60. — Fortſetz. (VII) S. 61 — 72. — Fortſetz. (VIII) 1783. S. 73 — 84. — Fortſetz. (IX) S. 85 — 96. — Nachtr. I. 1784. S. 97 — 100. Nachtr. II. S. 101 (105) — 112 (116.)

4) Pr. ad *Quintiliani* lib. II, cap. 15. Ib. 1779. 4. 1½ pl.

5) *Pr. auditorum frequentiam ad fructus vberiores ex iuuentutis scholasticae lustratione ſperandos permultum conferre, *cum lectt. indice.* Ib. 1780. 4. 1 pl.

6) Pr. de linguae hebraicae principiis in inferioribus etiam ſcholarum claſſibus ad discendum proponendis. Ib. 1780. 4. 1½ pl.

7) *Pr. explicatio loci *Paullini* ad *Galatas* c. I, v. 10. *cum indice lectt.* Ib. 1781. 4. 1 pl.

8) Pr. quid ſit, quod fere non niſi Theologiae ſtudioſi hebraicae linguae operam nauent? *Prol.* I. p. 1 — 12. — *Prol.* II. 1782. 4. p. 9 (13) — 16. (20) — *Prol.* III. 1783. 4. p. 17 (21) — 28. (32) — *Prol.* IV. 1785. 4. 1¼ pl.

9) Pr. quid vtilitatis gymnaſia vrbium ciuibus praebeant erudiendo filiorum, quos genuere, ingenia; *cum lectt. tab.* Ib. 1782. 4. 1 pl.

10)

10) Pr. quomodo gymnasia civitatis opes augeant, eoque illi vtilissima sint; *cum lectt. indice.* Ib. 1783. 4. 1 pl.

11) Pr. explicatio loci *Pomponii Melae* c. 6, l. II.; *cum ind. lectt.* Ib. 1783. 4. 1 pl.

12) °*Anhang zu der Ziehen'schen Vorausverkündigung. Ein Sendschreiben.* 1784. 8.

13) *M. Paul Dan. Longolii Lebensumstände, in einigen Schulschriften nach und nach bekannt gemacht. Ebend.* 1784. 4. — Ist ein *Haupt Titel* zu No. 3.

14) Pr. lectionis *Gronou.* atque *Reinold.* in aliquot *Pomponii Melae* locis (II, 1. III, 3. III, 9.) *ενγκρισις.* Curiae 1784. 4. 1½ pl.

15) *Pr. von den Ursachen der teutschen Abfassung des LectionsVerzeichnisses, welches angehängt ist. Ebend.* 1785. 4. 1¼ B.

16) *Pr. von einigen Vortheilen aus der Besuchung des Höfer Gymnasiums auch für die Jünglinge, die das Lateinische nicht brauchen.* (St. I) *Ebend.* 1785. 4. S. 1—8. — St. II. 1786. 4. S. 9—16. — St. III. 1787. 4. S. 17—24. — St. IV. 1788. 4. S. 25—32. — St. V. 1789. 4. S. 33—40.

17) *Pr. Schulen als die wichtigsten Anstalten, an denen jedem Bürger gelegen sein muss; nebst dem Lections-Verzeichniss. Ebend.* 1786. 4. 2 B.

18) *Pr. über die Macht der Erziehung; nebst dem LectionsVerzeichniss. Ebend.* 1787. 4. 1¼ pl.

19) Pentateuchus Syriace. Ex polyglottis Anglicanis cum *Ephraemi Syri* commmentariis collatis summa fide editus. Hof. et Lipf. 1787. 4.

20) Literae, quibus *Gregorii Bar-Hebraei* chronici editionem indicit. Ib. 1787. 4. ½ pl

21) *Ankündigung eines RedeAbschiedsActus. Ebend.* 1787. form. pat.

22) *Pr. von der moralischen Bildung der Jugend; nebst der LectionsAnzeige. Ebend.* 1788 4. 1 B.

23) Pr. quid et quomodo *Abulpharagius* narret? Ib. 1788. 4. 1 pl.

24) *Ankündigung eines AbschiedsActus. Ebend.* 1788. f. pat.

25) *Gregor. Abulpharagii*, siue *Barhebraei* chronicon syriacum. E codicibus *Bodleianis* descripsit, maximam partem vertit, notisque illustrauit Paul. Ja-

Jacob. Bruns. Edidit, ex parte vertit notaesque adiecit. *Tom.* I et II. Lipſ. 1789. 4.

26) *Pr. einige gute Wünſche zum Beſten der Schulen. Hof* (1789.) 4. 1¼ B.

27) Chrestomathia Syriaca maximam partem historici argumenti, cum lexico ſyryaco. Hof. et Lipſ. 1789. 8. — *Das Lexicon iſt auch beſonders unter dem Titel vorhanden:*

28) Lexicon ſyriacum chreſtomathiae ſuae ſyriacae accommodatum. Ib. 1789. 8.

29) *Pr. einige gute Wünſche zum Wohl des* (Höfer) *Gymnaſiums. Ebend.* 1789. 4. 1½ B.

30) *Pr. Bemerkungen über das Gedächtniſs, der erſten, dem Studiren nöthigen Seelenkraft; nebſt dem Lections-Verzeichniſs. Ebend.* 1790. 4. 1¼ B. — Fortſetz. *nebſt dem LectionsVerzeichniſs.* 1791. 4. 1¼ B.

31) *Ankündigungen der EinweihungsFeier des Höfer Gymnaſiums. Ebend.* 1790 — 1794. fol. Jede ½ B.

32) Pr. de vera *Africae* figura ſecundum *Pomp. Melam* contra *Reinoldium.* Ib. 1791. 4. 1½ pl.

33) *Pr. über die Höfer Maaſe. Ebend.* 1791. 4. 2¼ B.

34) *Pr. von der Verbindung eines aufgeklärten Verſtandes und guten Herzens; nebſt der LectionsAnzeige. Ebend.* 1792. 4. 1¼ B.

35) *Pr. von der Leichtigkeit, mit welcher ſo manche Eltern ihren Kindern erlauben, die Beſuchung der öffentlichen SchulStunden auszuſetzen; nebſt dem Lections-Verzeichniſs. Ebend.* 1793. 4 1¾ B.

36) *Pr. Vergleichung der Höfer Maaſe mit den römiſchen, griechiſchen und bibliſchen. Ebend.* 1793. 4. 1½ B.

37) *Pr. von der Methode die lateiniſche Sprache zu lernen; nebſt dem LectionsVerzeichniſs. Ebend.* 1794. 4. 1½ B.

38) *Pr. von groſsen und harten Wintern aus Abulfaradſch; nebſt dem LectionsVerzeichniſs. Ebend.* 1795. 4. 2 B.

39) *Pr. natürliche Erklärung des berühmten Traums eines Arcadiers* (*beym Valer. Maximus* Buch I. Cap. 7.) *Ebend.* 1795. 8. 1 B. — Als VerlagsArtikel erſchien es dann vollſtändig:

40) **Natürliche Erklärung des berühmten Traums eines Arcadiers* (*beym Val. Maximus* Buch I. Cap. 7.) *als Beant-*

Beantwortung einer darüber aufgegebenen Preisfrage. Ebend. 1795. 8. — (Mit den Buchstaben *H. R. G. W. K.*)

41) *Verschiedene Artikel — in gelehrten Tagbüchern.*

42) **Einige GelegenheitsGedichte.*

KIRSCHNER [m], Johann Conrad, *D. der WW.*, *Pfarrer in Unterfleinach und Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, ein sehr bescheidener, gewissenhafter und gelehrter Prediger und beliebter VolksSchriftsteller, ist der jüngste Sohn *Johann Conrad Kirschner's*, Burgermeisters zu *Seubelsdorf* und von *Kunigunda*, einer Tochter *Andreas Hugel's*, RathsMitglieds zu *Wattenfels* am 18 Junius 1751 in *Vichtag* geboren. Da er als Kind oft und lange krank war, bewog dieß endlich seine Eltern sein Verlangen zum Studiren zu befriedigen. Er erlernte daher die AnfangsGründe des Lateinischen bei dem Cantor *Wächter* in *Seubelsdorf* und im Griechischen von *D. Steeb* daselbst, worauf er am 10 April 1765 in das Lyceum zu *Culmbach* kam. Hier von *Kießling*, *Maison* und *Heerwagen* zu den akademischen Studien vorbereitet, nahm er am 26 März 1770 öffentlich Abschied und zog nach *Erlangen*, wo er *Pfeiffer*, *Kießling*, *Seiler*, *Succov* und *Reinhard* zu seinen Führern in der Theologie, Philosophie und Geschichte wählte, 1773 am 24 Junius bei der Einweihung des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften

m) S. *Allg. Pred. Zeit.* 1791, Januar S. 14 — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. III, S. 189. Nachtr. IV, S. 344. Nachtr. V, Abth. I, S. 752. Ausg. V, Bd. IV, S. 104.

Digitized by Google

ten daſelbſt ein Gedicht *(von der Verbindung der ſchönen Wiſſenſchaften mit der Philoſophie)* ablas und am 2 März 1774 bei ſeinem Weggang das Diplom eines ordentlichen Mitglieds erhielt. Er lies ſich nun nach einem kurzen Aufenthalt bei ſeinen Eltern am 30 Auguſt 1774 in *Baireut* prüfen, und beſtand hier ſo, daſs ihn ConſiſtorialRath *Lang* zu dem geheimen HofKammerRath *Zehelein* in *Baireut* als HausLehrer empfahl. Während dieſes Hierſeins ward er am 8 März 1776 von der philoſophiſchen Fakultät in *Erlangen* mit ihrer höchſten Würde beehrt und entwarf bei der Gelegenheit eine Abhandlung *(quae inter hiſtoricum et philosophum neceſſaria intercedat coniuentio?)* begab ſich aber bald darauf um ſeine wankende Geſundheit zu ſtärken wieder zu ſeinen Eltern, und von hier 1778 am 17 April auf *D. Seiler's* Empfehlung als HausLehrer nach *Erlangen* zu dem geheimen Rath *von Buirette*, deſſen Humanität und ſelegirte franzöſiſche Bibliothek ihm manche angenehme Unterhaltung gewährte, bis ihn am 30 Auguſt 1780 der Reichs-Graf *von Wurmſer* als Vicarius des Pfarrers *Donauer* nach *Sundhauſen* in *OberElſaſs* beſtimmte. Am 28 October lies er ſich dazu in *Baireut* ordiniren und lehrte dort im Umgange mit ſeinem treflichen und geſchickten Pfarrer mit Seegen bis am 28 Mai 1786, wo er von ſeiner Gemeine unter groſer Rührung Abſchied nahm. Er machte nun ſeine Reiſe von *Strasburg* über *Frankfurt* und war am 14 Junius wieder in *Erlangen*, verlebte hier ein Jahr unter Freunden und Gönnern ſehr glücklich, und erhielt am 22 Auguſt 1787 den Ruf zur Pfarr *Hetzelsdorf*, am 9 April 1790 aber nach *Unterſteinach*.

Schrif-

Schriften:

1) *Chriſtliche Unterhaltungen für Leidende und Kranke in Gebeten und Betrachtungen.* 2 *Theile. Bair.* 1787. — 2te verb. Aufl. 1801. gr. 8.

2) *Bild des menſchlichen Herzens nach Geſchichte und Erfahrung. Ebend.* 1791. — Neue Aufl. 1793. 8. — Iſt nur ein *neuer* Titel.

3) *Morgen und Abendgebete auf alle Tage in der Woche für Leidende und Kranke. Ebend.* 1801. gr. 8. — Sind von der *2ten Aufl.* feiner *chriſtl. Unterhalt.* beſonders *abgedrukt.*

4) **Recenſionen.*

KIRSCHNER, Johann Georg, *Pfarrer in Nemmersdorf und Senior des Culmbachiſchen Capitels*, war des Rectors, *Georg Kirſchner*, in *Redwitz* mitlerer Sohn und daſelbſt 1698 geboren, kam zuerſt in das Seminarium, am 3 November 1710 aber in das Gymnaſium zu *Baireut* und bereitete ſich hier zur Univerſität *Wittenberg* vor, wo er Theologie ſtudirte und 1717 *Hager's* erſte Abhandlung *(de vſu linguae arabicae in lectione rabbinorum* 4. 2 pl.*)* vertheidigte. Nach ſeiner Heimkunft ward er Cantor zu *St. Georgen*, 1724 Diaconus zu *Wonſees*, endlich 1727 Pfarrer in *Nemmersdorf*, dabei 1763 Senior des *Culmbacher* Capitels und ſtarb 1770.

Von ihm finden ſich:

Viele GelegenheitsGedichte.

KIESSLING, KLARNER Siehe KIESSLING, CLARNER.

KLEINKNECHT[n]), Christian Ludwig, *KammerVirtuos zu Anſpach*, war am 12 Auguſt 1766 zu *Baireut* geboren und mit ſeinem Vater dem Capell-

n) S. *Ansb. Monatsſch.* 1794, Auguſt IV, S. 128. — Meuſel's *Muſeum* St. V, S. 13 fg.

pellmeiſter, *Jacob Friedrich Kleinknecht*, bei der RegierungsVeränderung 1769 nach *Anſpach* gezogen. Dort beſuchte er von ſeiner frühen Jugend an das Gymnaſium und erlernte bei ſeinem Vater, vorzüglich aber bei ſeines Vaters Bruder, dem Anſpachiſchen Concertmeiſter, *Johann Wolfgang Kleinknecht*, die Violin, durch die er ſich bald den Beifall der Kenner und den Zutritt bei den Groſsen im Staat erwarb. Vorzüglich aber war es MarkGraf *Alexander*, der ihn auſser andern Merkmalen der Huld 1784 nach *Leipzig* gehen und dort die Rechte ſtudiren lieſs. Als er von da 1786 zurückkam, und ſich in *Erlangen* vollends zum GeſchäftsMann bilden wollte, ſtellte ihn ſein Fürſt mit Gehalt bei ſeiner Capelle als KammerVirtuos an, und als ſolcher ſtarb er am 11 März 1794.

Schriften:

1) *Verſchiedene Compoſitionen.*
2) *Geſang auf das GeburtsFeſt Königs Friedrich Wilhelm* II. — in der *Ansbach. Monatsſchr.* Bd. I, Heft III.

KLETT [o], Johann Friedrich, *D. der WW. und der R., wie auch auſserordentlicher Profeſſor am akademiſchen Gymnaſium in Coburg*, der ſich in der Philoſophie und der RechtsGelahrheit gründliche Einſichten erworben hatte, war zu *Hof* 1719 geboren und des SteuerEinnehmers [p], auch Hohenlohe Langenburgiſchen Raths und Advocatens,

o) S. *Nüzliche Nachrichten von den Bemühung. der Gel. in Leipz.* 1745, S. 21 fg. — Chriſt de mor. antiq. — Briegleb orat. 1781. p. 15. 22)
p) *falſch Rentmeiſter* in den *Nüzl. Nachr.*

tens, *Jacob Adam Klett*, daſelbſt Sohn. So lange ſeine Eltern lebten, wurde er durch PrivatLehrer im elterlichen Hauſe unterwieſen und damit dann vom 22 September 1727 an die öffentliche Bildung im Gymnaſio von *Völkel*, *Otto*, *Kapp*, *Buchka* und *Longol* verbunden, worauf er am 25 September 1737 ſeine AbſchiedsRede *(academiam melius adeat, qui parentes habeat, an nullos?)* hielt und mit den beſten Zeugniſſen nach *Leipzig* gieng. Hier trieb er unter *Chriſt* und *Kapp* Sprachen, unter *Müller*, *Winkler* und *Ludovici* Philoſophie und übte ſich zugleich in der teutſchen Poeſie bei *Gottſched*, lieſs ſich auch von *Rivin*, *Künhold*, *Müller*, *Menken* und *Joachim* das bürgerliche und von *Bauer*, *Mylius* und *Siegel* das Lehen, geiſtliches Recht aber von *Schöne* und *Menken* ſo wie ReichsHiſtorie von *Jöcher*, *Cramer* und *Feuſtel* vortragen, und bildete ſich ſo zum geſchickten RechtsGelehrten. Nach geendigten Studien wendete er ſich nach *Merſeburg*, als HausLehrer des Barons *von Goldſtein*, den er nachher nach *Leipzig* führte, wo er Gelegenheit fand ſich von der philoſophiſchen Fakultät das Baccalaureat und am 25 Februar 1745 auch die höchſte Würde zu erwerben. Mit dieſer begab er ſich nach *Erlangen*, erfocht ſich hier als Präſes am 4 December 1745 das Recht philoſophiſche Vorleſungen zu halten und fieng auf eigene Koſten 1746 die *Erlanger gelehrte Zeitung* an. Die Studirenden, zu deren Beſten er auch eine DiſputirGeſellſchaft errichtete, gewannen ihn lieb und dieſer Umſtand bewog ihn, ſich ganz dem LehrStul zu widmen, und mittelſt einer StreitSchrift am 28 Februar 1748 auch die höchſte Würde in der RechtsGelahrheit anzunehmen und

von

von der Seite nicht minder zu nützen. Ein an ihn 1748 noch ergangener Ruf als auſserordentlicher Profeſſor nach *Coburg* aber vermochte ihn dahin zu gehen, wo er ſchon am 25 Auguſt 1750 ſtarb.

Schriften:

1) D. *pro fac doc.* — de veterum Romanorum historicorum prae recentioribus praestantia — *resp.* Jo. Godof. Hagen, *Baruth.* Erl. 1745. 4. 7 pl. — *Da deswegen der Candidat* Krauſeneck *in den Baireut. Nachr. aus dem Reiche der Wiſſ.* 1746, No. XI, S. 116 *gegen ihn zu Felde zog, antwortete* Klett in der *Erlang. gel. Zeit.* 1746, No. XVIII, S. 137—140. XIX, S. 145—149 und einem Extrablatt zu No. XIX, S. 153—160. *Auf eine Gegen-Antwort* Krauſeneck's *erſchien dann* ein ExtraBlatt zu No. XXIII, der *Erlang. Gel. Zeit.* S. 241—248 von Klett.

2) D. de enunciationibus identicis — *resp. auct.* Jo. Frid. Tröltſch, *Nordlinga-Sueu.* Ib. 1746. 4. 1½ pl.

3) D. de iis quae non poſſunt aut non debent definiri — *resp. auct.* Adam. Jo. Martin. Wirth, *(Culmbac.)* Ib. 1747. 4. 1 pl.

4) **Vollſtändige Einleitung in die Monatsſchriften der Teutſchen.* Bd. I. *Ebend.* 1747. 8. — *Die* Fortſetzung *iſt von* Geo. Beſenbeck.

5) D. num ad plura ſimul attendere poſſimus? — *resp. auct.* Ferd Henr. Frenzel, *Weisdorfo-Baruth.* Ib. 1747. 4. 3 pl.

6) D. *inaug.* — de iuris *Juſtinianei* placitis, quae vim legis non habent. Ib. 1748. 4. 4 pl.

7) *Joh. Adam Freyherrns von Ickſtadt* — *gründliche Abhandlung von den Jagdrechten, wie ſich ſolche aus den allgemeinen, natürlichen und beſondern Staatsrechten erweiſen laſſen, in das Deutſche überſezt. Mit einer Vorrede von dem verſchiedenen Zuſtande der Jagden bey den Römern und Deutſchen und einem Anhang von den neueſten mehrentheils ungedruckten, Churmainziſchen, Churbaieriſchen, Erzherzog-*

zoglich-Oesterreichischen und andern Jagdordnungen herausgegeben und mit einem Register versehen. Nürnb. 1748. 4.

8) Pr. primae lineae historiae litterariae pragmaticae. Cob. 1748. 4. 2 pl.

9) **Erlangische gelehrte Zeitung* 1746 — 1748. 8.

10) **Coburger politische Zeitung.* 1748 fgg.

KLINGER, Florentin Johann Georg [9], *Justiz-Director und JustizRath in Wunsiedel und Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, ein aufgeklärter Mann, den Biedersinn, Thätigkeit und Gefühl für alles Schöne und Gute auszeichnen, ist des Raths und amtshauptmannschaftlichen Secretairs *Johann Wilhelm Friedrich Klinger* daselbst Sohn und am 1 Februar 1756 in *Wunsiedel* geboren. Hier besuchte er auch das Lyceum unter *Lang* und disputirte im October 1772 bei seinem Weggang nach *Erlangen*, wo er RechtsGelahrheit studirte und in das eben errichtete Institut der Moral und der schönen Wissenschaften trat. Von da wendete er sich 1775 nach *Wezlar*, um sich im Practischen zu üben, ward hierauf nach seiner Rückkehr 1776 RegierungsAdvocat in *Wunsiedel* und zugleich Gerichtshalter in *OberRedwitz*, im Februar 1779 aber mit dem Character eines CommissionsRaths, den er in eben dem Jahre noch mit dem eines HofRaths vertauschte, zweiter amtshauptmannschaftlicher Secretär, stiftete dann mit dem Superintendent *Wunderlich* die Gesellschaft zur Aufklärung der vaterländischen Geschichte, Sitten und Rechte in *Wunsiedel* und erhielt 1797 die Stelle eines JustizDirectors mit dem Character eines JustizRaths daselbst.

Schrif-

9) *bisweilen nennt er sich blos* Florentin Johann.

Schriften:

1) D. de iurisprudentia *Plinianâ* in libr. I. II. III. ep. obſeruationes — *praes.* M. Chph. Lang. Cur. 1772. 4. 1 pl.

2) *Die Höhe des Fichtelgebirges im Fürſtenthum Bayreuth* — im *Journal von und für Franken.* Bd. VI, Heft IV, S. 483.

3) *Statiſtiſch-topographiſche Nachrichten von Wunſiedel* — in Jo. Dan. Albr. Höck's *Magazin der Staatswirthſchaft und Statiſtick.* 1797, St. III, S. 208 — 213.

4) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

KLINGER [r]), Johann Siegmund, *erſter teutſcher SchulLehrer zu Hof*, iſt am 7 Januar 1756 [s]) zu *Bernſtein am Wald* geboren und von ſeinem Vater, dem Schulmeiſter, *Andreas Klinger*, daſelbſt unterwieſen worden, bis er 1770 nach *Seubelsdorf* zu dem Cantor *Wächter* kam, von dem er auſser den AnfangsGründen im Lateiniſchen, nebſt Rechnen und Schreiben auch in der Muſik viel lernte Von da gieng er im September 1772 als Alumnus auf das Gymnaſium nach *Hof*, wo er an *Longol*, *Kirſch*, *Kapp* und *Rennebaum* treue Lehrer fand, deren Unterricht ihm förderlich war, 1779 im December teutſcher Schulmeiſter in *Hof* zu werden. Als ſolcher lehrte er anfangs ganz nach dem gewönlichen Schlendrian; bald aber durch die eben damals herauskommende LandSchulBibliothek mit einer beſſern Methode und LehrMitteln vertraut gemacht, lieſs er ſeine Collegen hinter ſich zurück

r) S. *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. IV, S. 349. Nachtr. V, Abth. I, S. 762. Ausg. V, Bd. IV, S. 138 fg.

s) *falſch* 1757 im *Gel. Teutſchl.*

rück und da ihn die verſtändigſten und angeſehenſten Männer *Hof's* dadurch unterſtüzten, daſs ſie ihre Kinder zu ihm ſchickten, ſah er ſich in den Stand geſezt, an ſeinem Orte zuerſt beſſere Behandlung der Kinder einzuführen.

Schriften:

1) **Kurzer Unterricht für Kinder in den nöthigen und nützlichen Wiſſenſchaften. Hof* 1785. 8.

2) **Nützliche und angenehme Schule zum erſten Unterricht für Stadt und LandKinder. Bayr.* 1790. 8.

3) **Faſsliche und gemeinnützliche Erzählungen für Kinder zur Entwicklung ihres Verſtandes und Beſſerung ihres Herzens. Ebend.* 1790. 8.

4) *Kurzer Unterricht für Kinder in den nöthigſten und nützlichſten Kenntniſſen und Wiſſenſchaften. Ein Leſebuch für Schulen und den Privatunterricht. Hof* 1794. 8. — Iſt eine *neue Ausgabe* des obigen (No 1.)

5) *Der wohl unterrichtete Schreib- und Rechenſchüler, ein unentbehrliches Hülfsmittel in den Schreib und Rechenſtunden für Eltern, Kinder und Kinderlehrer. — Fortſetzung des kurzen Unterrichts. Ebend.* 1795. 8.

6) *Anleitung zur Belehrung der Jugend über die Erhaltung des Lebens und der Geſundheit. In ſokratiſchen Geſprächen mit vielen Beyſpielen welche auch bei der Erklärung des Geſundheitskatechismus gebraucht werden können. Ebend.* 1797. 8.

7) *Verſtandesübungen oder erſte Erweckung und Uebung der Aufmerkſamkeit, der Sprache und des eigenen Nachdenkens durch Unterricht mit Beyſpielen und kurzen ſokratiſchen Unterredungen. Eltern und Lehrern der Jugend gewidmet.* Bdchen I. *Ebend.* 1797. — Bdchen II. 1798. — Bdchen III u. IV. 1799. — Bdchen V. 1800. 8. — Das *3 u. 4 Bändchen* hat auch den Titel:

8) *Nützlicher Stoff zur Erweckung und Uebung der Aufmerkſamkeit und des Nachdenkens an ſinnlichen und moraliſchen Gegenſtänden, mit Sprach- Les- und Schreibeübungen verbunden. Eltern, Lehrern und Kindern gewidmet.* (Erſtes und) *zweites Bändchen, nebſt einem Regiſter über beyde, Ebend.* 1799. 8.

9)

9) *Die geöffnete Schule für das erſte Jugend-Alter nach dem Zeitbedürfniſs. Ebend.* 1800. 8. — Ein *beſonderer* Titel zu dem *letzten Bdchen* der *Verſtandesübungen.*

10) *Kleine Briefe zur Unterhaltung, Belehrung und Uebung im Leſen und Schreiben für Kinder. Ebend.* 1802. 8.

KLINGSOHR, Johann Georg Wilhelm, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Culmbach*, aus *Seubelsdorf*, war der einzige Sohn des Pfarrers *Johann Samuel Klingsohr* daſelbſt, und genoſs anfangs PrivatUnterricht, ſeit am 9 März 1772 aber den öffentlichen im Lyceum zu *Culmbach* von *Kieſsling*, *Maiſon*, *Jahn* und *Heerwagen*, bis er nach gehaltener AbſchiedsRede *(de artis medicae cultore eum ipſum virtute atque religione debere quam maxime ornatum eſſe)* am 10 Mai 1782 nach *Erlangen* gieng. Hier ſtudirte er ArzneiKunde in Verbindung mit den dazu gehörigen Wiſſenſchaften und vertheidigte am 1 October 1788 um die DoctorWürde zu erlangen, ſeine InauguralSchrift, wendete ſich hierauf nach *Culmbach* und half ſeinen leidenden Brüdern ſo viel er konnte, ſtarb aber ſchon am 16 October 1793 im 29 LebensJahr.

Von ihm iſt vorhanden:

D. *inaug.* — de geoffroea inermi eiusque cortice medicamento anthelminthico. Erl. 1788. 4. 5 pl. — *Abgedr.* in Jo. Chſti. Traug. Schlegel *theſ. mat. med. et artis pharmaceut.* Tom. III. (*Lipſ.* 1797. 8.) No. XXXII.

KOB [t], Johann Georg, *Lt. der R.*, *wie auch Regierungs-Advocat zu Neuſtadt an der Aiſch*, war da-

t) *falſch* Kolbe in den *Baireuter Addreſs-Kal.* 1759—1761.

daſelbſt geboren und hat in *Altdorf* die Rechte ſtudirt, und im Mai 1714 für die Licentiaten-Würde diſputiret, ward 1751 RegierungsAdvocat in *Neuſtadt an der Aiſch* und ſtarb 1771.

Von ihm iſt gedrukt:

D. *inaug.* — de pasculs ad culturam non redigendis. Altorf. 1714. 4. 3½ pl.

KOB, KODOMANN, KÖLER, Siehe KOPF, CODOMANN, CÖLER.

KÖLLE [u], Heinrich Christian Ernst [x], *D. der R., CriminalRath und JuſtizCommiſſär des StadtGerichts zu Baireut und der Aemter des Baireuter Craiſes, wie auch Mitglied des Inſtituts der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften zu Erlangen*, iſt am 7 September 1773 in *Baireut* geboren und des HofRaths, *D. Georg Michael Kölle*, daſelbſt anderer Sohn. Dieſer brachte ſeine Kindheit mit Erlernung der gewönlichen AnfangsGründe zu, auf die er im Seminarium unter *Dörfler* und *Stadler* und vom 8 Januar 1785 an im Gymnaſium daſelbſt unter *Lang*, *Kapp*, *Krafft* die ihn auch in beſondern Stunden unterwieſen, und *Schumann* bei ſehr glücklichen NaturAnlagen weiter baute, bis er nach gehaltener AbſchiedsRede *(de futurae vitae argumentoa ſorte et conditione hominum in hac vita petito)* am 30 März 1792 nach *Erlangen* gieng. Hier lieſs er ſich von *Breyer*, *Geiger*, *Glück*, *Klüber*, *Haſelberg* und *Malblanck* die philoſophiſchen

u) S. Krafft rec. past. p. 47. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 785. Abth. II, S. 638. Ausg. V, Bd. IV, S. 197.

x) *öfters* blos Heinrich.

schen und RechtsWissenschaften, die er zu seinem HauptGegenstande gemacht hatte, vortragen und in das Institut der Moral aufnehmen, wendete sich aber nach des Vaters Willen zu Michaelis 1793 nach *Halle*, wo er sich vorzüglich an *Dabelow* hielt und am 29 December 1794 unter *Klein* für die juristische DoctorWürde disputirte. Bald nachher begab er sich nach *Baireut* und von da 1795 zu Ostern nach *Erlangen* um Vorlesungen zu halten, wozu er sich durch eine am 13 Februar 1796 als Präses gehaltene Disputation das Recht erwarb. Weil er aber hiebei seine Rechnung nicht fand, gieng er 1796 noch als RegierungsAuscultator nach *Baireut*, ward hier Canton Steigerwaldischer OrtsProcurator und Referendär bei der Regierung, 1798 aber CriminalRath und JustizCommissär beim StadtGericht und bei den Aemtern des Baireuter Craises und arbeitet als solcher mit verdienten Beifall y),

Schriften:

1) *Ueber die Collision der Beweise. Leipz.* 1794. 8.

2) D *inaug.* — praedes periculi maritimi apud *Romanos*, ad ill. locum *Cicer. (ad diuers. II, ep. 17.)* — *praes.* D. Ern. Ferd. Klein. Hal. 1794. 8. 4½ pl. — *Auch mit dem Titel einer* besondern *Abhandlung.* Hal. 1795. 8mal.

3) D. *pro doc. lic.* — de fundamentis vsurarum praestationis — *resp.* Car. Rabe, *Stendal.* Erl. 1796. 8mal. 2¾ pl. — *Auch mit dem besondern Titel* einer Commentation.

4) *Lehrbuch der Geschichte der in Deutschland geltenden Rechte zu Vorlesungen entworfen.* Th. I. *Geschichte des Römischen Rechts. Ebend.* 1796. 8.

5)

y) Er *privatisirt* also *nicht*, wie im *Gel. Teutschl.* steht.

5) *Grundſätze des gemeinen teutſchen und preuſsiſchen Criminalrechts.* *Ebend.* 1797. (1796) 8.
6) *Sendſchreiben an das neue Ehepaar — bei Verlobung ſeiner Schweſter.* (Bair.) 1800. 4. ½ B. *(im Namen der Geſchwiſter.)*
7) **Einige Anzeigen* — in der *Erlang. gel. Zeitung.*

KÖLLE [2]), Johann Ludwig Christian, *D. der AG., MedicinalRath und erſter LandPhyſicus zu Baireut, wie auch EhrenMitglied der botaniſchen Geſellſchaft in Regensburg*, ein geſchickter und ſeinem Berufe ganz ergebener Arzt, war des vorigen älterer Bruder und am 18 März 1763 in *Mönchberg* geboren. Bis ins 9 Jahr mit einem ſchwächlichen Körper behaftet, genoſs er in *Baireut* ſo lange PrivatUnterricht, bis er 1778 zum Beſuch des Gymnaſiums daſelbſt fähig war. In demſelben ſammelte er dann bei *Purrucker*, *Lang*, *Wanderer*, *Georg* und *Kapp*, der ihm auch noch in beſondern Stunden nachhalf, die Kenntniſſe ein, daſs er 1783, nachdem er am 14 April ſeine AbſchiedsRede *(medico prae omnibus aliis oportuniſſimam occaſionem Dei cognoſcendi eſſe datam)* gehalten hatte, unter *Platner*, *Hedwig*, *Haas*, *Ludwig* und *Eſchenbach* in *Leipzig* ſich der ArzneiKunde widmen konnte. Nach 2 Jahren kam er nach *Baireut* zurück und brachte ein halbes Jahr unter des Vaters Leitung zu, worauf er nach *Berlin* gieng und unter *Theden* und *Walther* Chirurgie und EntbindungsKunſt trieb, bis er 1786 den LandesGeſetzen zu Folge in *Erlangen* unter *Delius*, *Iſenflamm*

2) S. Hartenkeil's *Med. Chir. Zeit.* 1798, No. 64, S. 217 fgg. — Allg. Litt. Anz. 1798, No. CXXII, S. 1229. 1800, No. 200, S. 1970.

flamm, *Schreber*, *Rudolph* und *Wendt* ſeine Studien vollendete. Hier erwarb er ſich auch am 19 October 1787 durch ſeine InauguralSchrift die DoctorWürde mit der er nach *Baireut* zurückkam, wo er ein Jahr lang, während dem der damalige MilitärMedicus *Schöpf* den MarkGrafen *Alexander* nach *Italien* begleitete, deſſen Stelle verſah, 1789 aber als wirklicher MilitärMedicus und zweiter LandPhyſicus angeſtellt und zugleich zum HebammenLehrer und GeburtsHelfer, kurz hernach zum MedicinalAſſeſſor und nicht lange darauf zum Rath ernannt wurde. Er lebte nun blos ſeinen Pflichten, legte eine gute mediciniſche und naturhiſtoriſche Bibliothek a) an, fieng einen gelehrten Briefwechſel an, ward 1791 im Auguſt EhrenMitglied der botaniſchen Geſellſchaft in *Regensburg* und 1793 erſter LandPhyſicus und ſtarb am 30 Julius 1797.

Schriften:

1) D. *inaug.* — spicilegium obſeruationum de aconito. Cum tab. aeri inciſa. Erl. 1787. 8mai. $3\frac{3}{4}$ pl. — *Auch mit einem* beſondern *Titel.* 1788. — Als Auszug hieraus ſteht *Genaue Beſtimmung der verſchiedenen Arten des Sturmhuts* (Aconitum) in Dav. Heinr. Hoppe's *botan. Taſchenb.* 1792, No. VII.

2) *Flora des Fürſtenthums Bayreuth für Forſtmänner, Oekonomen und Jugendlehrer bearbeitet und herausgegeben von* M. Theod. Chſti. Ellrod. *Bair.* 1798. 8.

KÖNIG *), Johann Zacharias, *OberFörſter zu Culmbach*, wo ſein Vater, *Caſpar König*, eben dieſe Stelle bekleidete, ward am 6 Auguſt 1748 von

a) Iſt gröſstentheils zur *Königl. CanzleiBibliothek in Baireut* gekauft.

*) S. Meuſel's *Künſtlerlex.* Th. I, S. 70.

von *Johanna Catharina*, einer gebornen *Müller* zu *Langenſtadt* *) geboren und beſuchte die niedern Schulen ſeiner VaterStadt, ſeit am 21 December 1758 aber das Lyceum unter *Kieſtling*, *Vulpius*, *Heerwagen* und *Arzberger*. Nebenbei genoſs er die treffliche Unterweiſung des nunmehrigen Profeſſors *Eſper* in *Erlangen*, dem er ſich nachher anderthalb Jahre ganz überlieſs, in der NaturLehre und Mathematik, worauf er auf der Eremitage bei *Baireut* unter des Baulnſpectors *Riedel* Leitung praktiſche Uebungen in der Mathematik anſtellte, und ſich auf ſolche Weiſe die vorzüglichen Kenntniſſe erwarb, die ihm ſchon 1770 die Wildmeiſterei *Ziegelhütten* bei *Culmbach*, 1771 aber die zu *Culmbach* ſelbſt verſchaften, wo er 1797 zum OberFörſter ernannt wurde. So ſehr ihn von der einen Seite auſserordentliche HerzensGüte adelt, eben ſo ſchätzenswerth machen ihn anf der andern Seite ſeine Einſichten in das Forſtweſen, die GartenKunſt und Mathematik, die ihn auch verbunden mit anhaltender Thätigkeit und Eifer fürs Gute anſpornen, die Forſt und GartenCultur auf einen höhern Standpunkt zu erheben.

Gedrukt ſind von ihm:

1) In den *fränkiſchen Provinzial-Blättern*

a) **Vorſchläge zum allgemeinen Beſten* — 1801, No. I, S. 13—16. 1802, No. X, S. 233—239. No. 12, S. 266—269. No. 14, S. 311—314. No. 15, S. 357—361.

b) **Einige Gedanken, wie am zuverläſſigſten guter Holzſaame erlangt werden könne* — 1802, No. 13, S. 288—292.

c) **Wie ſchwere wilde Holzſaamenarten den Winter über zu*

*) *falſch* in *Culmbach* bei Meuſel *am a. O.*

zu conſerviren und vom Auskeimen geſichert werden können — No. 16, S. 361 — 363.

d) **Alle Arten von Roſen ungleich gröſſer als nach der gewöhnlichen Art zu ziehen* — No. 24, S. 543 — 544.

e) **Einländerungen oder Befriedigungen mit den geringſten Koſten herzuſtellen und dadurch den Anflug oder Wiederwuchs von groſſen und kleinen Wildpret zu ſichern* — No. 24, S. 544 — 547.

f) **Blumen oder Käſskohl gros zu ziehen* — No. 25, S. 571 — 575.

g) **Wie Tannen, Fichten, Fohren und Lerchen mit dem glücklichſten Erfolg verpflanzt und damit Oedungen in beſten Stand geſetzt werden können.* — No. 28, S. 629 — 631.

h) **Wie Sellerie gros zu ziehen* — No. 29, S. 653 — 654.

i) **Wie eine mit einer deutſchen Orangerie gruſtirte engliſche Anlage mit den wenigſten Koſten hergeſtellt; desgleichen, wie die ſo vielerley guten Obſtſorten, von Kern und Steinfrüchten auf kleine Zwergbäume veredelt, und auf den Boden, wo der Baum mit ſeinen Wurzeln wuchern kann, wie er will, nach einer vorher angegebenen Grüſse von 1, 2, 3, 4 Schuk hoch auf tragbares Holz fixiret werden können* — No. 30, S. 657 — 662.

2) **Ueber authentiſche Chronicken in beſonderer Beziehung auf die Forſtwiſſenſchaft* — im *Reichsanzeiger*, 1801, No. 163, S. 2185 fg.

KÖPPEL [b]), Johann Gottfried, *RegierungsCanzleiInſpector zu Anſpach*, ein ſehr geſchickter und ge-

b) S. Vocke's *Almanach*. Th. I, S. 238 fgg. — Schad's Pinacoth. p. 181 fg. — Meuſel's *KünſtlerLex.* Th. I, S. 72. Th. II, S. 104 fg. — Deſſen *neue Miſcell.* St. XI. — *Bibl. der ſchön. Wiſſ.* Bd. XXVIII, S. 319 — *Charakteriſt. der Erzieh. Schriftſt. Deutſchlands* S. 218 fg. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 787 fg. Ausg. V, Bd. IV, S. 208 fg. — Allg. Lit. Anz. 1799, No. 81, S. 801.

Digitized by Google

geſchmackvoller Zeichner, war am 24 März 1748 c) zu *Baireut* geboren, und des nachſtehenden *Johann Thomas* Sohn. Von ſeinem Vater zur Kunſt beſtimmt, beſuchte er die Maler-Akademie zu *Baireut*, auf der er 6 Jahre lang verſchiedene groſse Meiſter, vorzüglich aber den Profeſſor *Reuſs* benuzte, wodurch er es im Zeichnen und in der Kalligraphie ſchon ziemlich weit gebracht hatte, als er im 14 Jahre ſeinen Vater verlor. Weil er nun ſich ſelbſt überlaſſen blieb und nach des MarkGrafen *Friedrich* Tod auch die Akademie ihre Endſchaft erreichte, trieb ihn dieſs zu eigner Thätigkeit an und bewog ihn vom 15 September 1762 an mit regem Eifer das Gymnaſium daſelbſt unter *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Lang*, *Ellrod* und *Hermann* zu beſuchen. Zugleich überlieſs er ſich ſeiner natürlichen Neigung zum Zeichnen und zur Kalligraphie und verdankte es der lezten, daſs er 1766 vom MarkGrafen *Friedrich Chriſtian* als HofSchreibmeiſter angenommen wurde. Zwar verlor er dieſe Stelle mit dem Tode dieſes Regenten; der Nachfolger, MarkGraf *Alexander* aber, dem er ſich durch ſeine Handſchrift empfohlen hatte, rief ihn 1770 — eben zu der Zeit, als er mit einem Preuſsiſchen Commiſſair, der den Auftrag hatte, verſchiedene Künſtler in Preuſsiſche Dienſte zu nehmen, in Unterhandlung treten wollte — als LandGerichtsCanzliſt nach *Anſpach*. Dabei erhielt er zugleich 1772 den Auftrag die fürſtlichen Pagen im Schreiben und Zeichnen zu unterrichten und 1773 die Stelle eines Schreibmeiſters am Gymnaſium, ward hierauf Regiſtrator beim Land-Ge-

c) 1749 im Meuſel's *neuen Miſcell.*

Gericht, 1795 aber Kanzleiinſpector des erſten RegierungsSenates und ſtarb am 19 Auguſt 1798.

Schriften:

1) *Vorübungen in der Kalligraphie. Anſp.* 1781. — Neue Aufl. 1799. quer fol.
2) *Vorübungen in der Kalligraphie für Geübtere. Ebend.* 1783. quer fol.
3) *Practiſche Anweiſung zum Schönſchreiben. Ebend.* 1783. — Neue Aufl. 1799. 4.
4) *Mahleriſche mit ſtatiſtiſchen und antiquariſchen Bemerkungen begleitete Reiſe durch die königlich preuſsiſchen Fürſtenthümer Bayreuth und Anſpach. Die Eremitage zu Sanspareil nach der Natur aufgenommen.* Heft I. d) *Erl.* 1793. Heft II u. III. 1796. quer fol.
5) In der *Anſpacher Monatsſchr.* ſteht von ihm: a) *Ueber die älteſten Bewohner des fränkiſchen Craiſes und ihre Geſchichte* — Bd. I, Heft I. (1794.) b) *Auszug aus dem — mitgetheilten Journal einer Reiſe von Anſpach nach Schwobach, Wendelſtein, Burgthann und Schönberg* — Bd. II, Heft I, (1794) S. 49 fgg.
6) *Briefe über die beiden fränkiſchen Fürſtenthümer Bayreuth und Anſpach auf einer Sommerreiſe in den Jahren 1792 und 1793. Mit Kupfern.* Heft I. *Erl.* 1794. Heft II u. III. 1795. (oder Bd. I. 1794.) Heft IV. 1796. Heft V. 1798. — Die 3 erſten Hefte haben auch den Titel:
7) *Beſchreibung einer hiſtoriſch und ſtatiſtiſchen Reiſe durch die Fränkiſchen Fürſtenthümer Bayreuth und Anſpach.* Bd. I. *Ebend.* 1795. gr. 8. — Ein Theil hiervon wurde auch bloſen Liebhabern der Naturgeſchichte zu gefallen unter dem beſondern Titel gedruckt:

8)

(d Der König von Preuſsen Friedrich Wilhelm II. ertheilte ihm dafür, mittelſt eines huldreichen Kabinetsſchreibens vom 28 Februar 1795 eine *groſse goldne Medaille*, 12 Ducaten ſchwer, von Abramſons Stempel, auf deren HauptSeite des Königs Bildniſs im römiſchen Coſtume iſt. Vgl. *Erlang. Gel. Zeit.* 1795, No. XXIV, S. 192.

Digitized by Google

8) *Beſchreibung der neuentdeckten Roſenmüllers Höle bey Muggendorf in Franken. Nebſt Nachrichten von den übrigen ſehenswürdigen Hölen in dortiger Gegend. Ebend.* 1795. gr. 4. Mit Kupf.

9) *Von einem Werke des alten deutſchen Mahlers Wohlgemuth zu Schwabach* — in Joh. Geo. Meuſel's *neuen Miſcellan.* St. IV, *(Leipz.* 1797. 8.) No. VII.

10) *Viele Aufſätze* — in Meuſel's *Miſcellan.*; in deſſen *Muſeum und neuen Miſcellaneen.*

11) *Auſser vielen Proſpecten und Landſchaften* mit der Feder gezeichnet, getuſcht und radirt, *auf der Eremitage zu Baireut und in den Cabinetten zu Anſpach* ſind von ihm: *die Kundſchaften für die Zünfte des Fürſtenthums Baireut;* ferner: *die Proſpecte der Stadt Baireut* (1767 in gr. Reg. fol.), *Anſpach* (in 2 geätzten und nach der Natur illum. Blättern), *des Wildbads von Burgbernheim von oben herab und vom Hof aus anzuſehen* (1784. 2 Blätter in quer fol.), *der Ausſicht vom ſogenannten Alleen-Häuſsgen im Wildbad daſelbſt* (quer Reg. fol.), *des Luſtſchloſſes zu Deberndorf* (fol.), *zu Schwaningen* (in lang 8.), *zu Triesdorf* (1787. quer fol.) und *gegen das ſogenannte Falkenhauſs daſelbſt* (1787. fol.), *der Windmühle bei Anſpach an der Nürnberger Straſse* (in 4.), *des Schloſſes und der Gegend zu Lauenſtein* (1789 in 8.), *des Benedictiner Kloſters zu Heidenheim* (1791 gr. 8.). Auch ſind die Kupfer zu Joh. Bernh. Fiſcher's *Geſchichte und ausführl. Beſchr. von Anſpach* (Anſp. 1786. 8.) und deſſen *ſtatiſtiſch topograph. Beſchreib. des Burggrafth. Nürnberg unterhalb des Gebürgs.* 2 Bde. *(Ebend.* 1787 u. 1790. 8.) ſeine Arbeit.

KÖPPEL [e]), Johann Matthaeus, *Pfarrer zu Pilgramsreuth*, war am 19 Februar 1662 zu *Mönchberg* von *Matthäus Köppel*, damals Rector daſelbſt

mi

e) S. *Leich-Pred* von Hugo S. 57 fgg. — *Wöchentl. hiſtor. Nachr.* 1767, No. XXVIII, S. 283 fg. XXVI, S. 270. — Heerwagen's *Culmb. Geiſtl.* S. 74. 9)

mit *Margaretha*, des Bürgers und Beckers *Philipp Grettler* zu *Culmbach* jüngerer Tochter gezeugt. In *Mönchberg* legte er auch bei seinem Vater den Grund, auf dem er nachher in *Weissenstadt* unter dem Cantor *Schoberdt*, vom 19 October 1675 an aber auf dem Lyceum zu *Culmbach* unter *Ottonis* und *Geyer* weiter baute. Von da reiste er im Julius 1680 nach *Jena*, lies sich dort unter die Studirenden aufnehmen und begab sich am 1 Junius 1681 ganz hieher, um unter *Velthem*, den beiden *Weiss*, *Schmidt* und andern Philosophie, unter *Bechmann*, *Baier* und *Müller* aber Theologie zu studiren. Der Pest wegen, die in *Erfurt* und *Jena* herrschte, gieng er nothgedrungen 1683 als HausLehrer zu *Johann Wilhelm von Gleich* nach *Tannroda*, 1684 aber nach *Culmbach* und nach einem kurzen Aufenthalte in dieser Stadt am 2 f) Mai nach *Brandt*, wo er 3 Jahre lang HausLehrer der *Renner*'schen Familie, des ältesten Barons *von Grafenreuth* und *Liebmann's* auf *Welsau* einigen Sohnes war. Hierauf wendete er sich am 2 Mai 1687 wieder nach *Culmbach* und unterstützte ein ViertelJahr lang den alten Senior *Ottonis* bis er im October nach *Baireut* zog und hier des Cammerdieners *Felgenhauer* und HofRathsCanzlist *Schreiber*, bei dem er im Hause war, nebst anderer Kinder zu unterweisen anfieng. Als er nun am 9 Februar 1689 beordert wurde, sich am 18 prüfen zu lassen, erfuhr er, dass man ihm eine Feld-PredigerStelle übertragen würde. Da aber diese unterdessen ein anderer erhalten hatte, befahl der MarkGraf unter dem 16 März ihm die Pfarr *Pil-*

f) nicht am 4, wie in der *LeichPred.* steht.

Pilgramsreuth zu ertheilen. Er hielt deswegen am 24 seine ProbPredigt, bekam 2 Tage hernach seine Vocation, liefs sich am 1 April ordiniren und am 5 verpflichten und zog dann am 8 September auf, worauf er am 15 antrat und am 22 TrinitatisSonntag eingesezt wurde. Während seiner Amtsführung hatte er manche Unannehmlichkeit, besonders aber 1694 als er von den zehendbaren Feldern die SchmalSaat zu fordern anfieng, einen heftigen und langwierigen Streit, der in der Güte am 17 Mai 1698 dahin beigelegt wurde, dafs die Besitzer das was sie in ihrem Haushalten brauchen, zehendfrei haben, von dem aber was sie an Flachs verkauften, etwas gewisses zu einem ZwirnFlachs abgeben solten. ErdAepfelBeete, solten sie ohne des Pfarrers Wissen nicht weglassen, und für die 24 Beete, welche 19 Einwohner in *Pilgramsreuth* zu Gärten haben, sollte jeder alle 3 Jahre einen GartenHahn oder 21 Pfennige zalen. Uebrigens versprachen die Bauern, ihm das Fischwasser in Steinpühl undisputierlich zu lassen, auch ihm 20 fl. Beitrag zu den ProzesUnkosten zu zalen. Denn seine Gemeine liebte ihn als einen redlichen, verträglichen, freundlichen und besonders gastfreien Lehrer, der viel in der Kirche, Pfarr und Schule baute, auch 1707. 50 fl. verehrte, wofür er Bibeln kaufen und unter die Gemeine austheilen liefs und starb am 23 März 1717.

Von ihm findet sich:

LeichPred. auf Hanns Chph. von Beulwitz — Davids Klag und Trauerlied von dem nichtig, flüchtig und sichern menschlichen Leben, über *Ps.* XXXIX, 6. *Hof* 1698. fol. 12 B.

KÖPPEL g), Johann Thomas, *HofSchreibmeiſter und LandſchaftsCanzliſt zu Baireut*, war 1711 zu *MarktLeuten* geboren und muſte nach des Vaters, eines Schneiders daſelbſt, Willen deſſen Handwerk erlernen. Mehr als dieſe zogen ihn aber einige mathematiſche Bücher an, weswegen er ſich zugleich mit der Verfertigung der SonnenUhren, mit Kalligraphie und Zeichnen abgab. Als er dann im 14 Jahre in die Fremde wanderte und nach *Wien* kam, wo ihn wegen ſeiner guten HandSchrift ein gewiſſer Geſandter auf dringendes Bitten als Schreiber annahm, bewog ihn dieſer Umſtand hier zu bleiben und ſich einige Zeit in ſeiner LieblingsNeigung, im Zeichnen, unterrichten zu laſſen. Er brachte es auch in 2 Jahren ſo weit, daſs er groſse Stücke zeichnen, und da er dabei auch ſeine HandSchrift immer mehr bildete, ſeine Grundſätze der Kalligraphie bekannt und gemeinnützig machen konnte, und gieng 1728 als Secretair mit dem BergKammerRath *Rückert* nach *Baireut*. Hier las und arbeitete er in den Stunden der Muſe ſehr fleiſsig für ſich, gab Unterricht im Zeichnen und beſchäftigte ſich auf Verlangen mit der Verfertigung ſehr ſchöner HandSchriften, weil es ihm an Zeit mangelte, auch in der Kalligraphie zu unterweiſen. Da alles dieſs aber ſeinen Wünſchen nicht entſprach, beſchloſs er wieder nach *Wien* zu gehen und hatte ſich auch ſchon auf der *Donau* dahin ein-

g) S. Hirſching's *hiſt. lit. Handb.* Bd. III, Abth. II, S. 337 fgg. — Memoire ſur *Jean Thomas Köppel* fameux maitre à écrire — L'esprit de Journaux Francois et Etrangers Mars 1781. Tom. III, p. 259 — Meuſel's *Miſc. artiſt. Inn.* Heft III, S. 46 fgg. — Schad's Pinac. p. 182.

einſchiffen laſſen. Da aber das Schiff ſcheiterte und er halbtod von den Wellen ans Land getrieben war, kehrte er in der äuſserſten Dürftigkeit nach *Baireut* zurück und wurde hier vom MarkGrafen *Friedrich*, dem *Köppel's* Freunde ſein Schickſal vorſtellten, 1738 zum HofSchreibmeiſter ernannt und aufgemuntert ſich immer mehr zu vervollkommnen. Er fieng daher an ſeine allgemein bekannten HandSchriften ſehr fein in Kupfer zu ſtechen, und zeichnete dem MarkGrafen, der ihn öfters beſuchte, einige ſchöne Proſpecte des *Baireuter* OberLandes mit der Feder mit ſo auſserordentlichem Fleiſse, daſs ſie noch immer von Kennern bewundert werden. Endlich ward er 1746 auch LandſchaftsCanzliſt und beſonders wegen ſeiner künſtlichen und netten HandSchrift in verſchiedenen Gegenden Teutſchlands ſo beliebt, daſs er nicht alle Beſtellungen, die man von vielen Orten her bei ihm machte, befriedigen konnte. Er verbeſſerte übrigens die HandSchriften in ſeinem ganzen VaterLande, und hatte das Glück, daſs alte und junge nach ihm ſchrieben und ſtarb am 21 Julius 1762, verewigt durch die verſchiedenen Ueberbleibſel ſeiner Kunſt, die in vielen KunſtKabinetten ſeines VaterLandes und beſonders auf der berühmten Eremitage bei *Baireut* aufbehalten werden, eben ſowol als deswegen, weil er darauf dachte, gewiſſe allgemeine Regeln in der Kalligraphie feſtzuſetzen und weil er einer der erſten war, der die practiſche Anweiſung zu dieſer Kunſt in Kupfer zu ſtechen unternahm.

Schriften:

1) *Kurze Anweiſung zur Fracturſchrift, in Kupfer geſtochen.*

2)

2) *Extract Schreibens de dato Hamburg den 12 July h. a. an die Kayſerl. Franziſciſche Academie freyer Künſte wegen einer in der Hochfürſtlichen Reſidenz-Stadt Bayreuth neu errichteten Academie freyer Künſte — im 38 Wochenſtück No. 2. Jahrgangs 1756 der reiſend und correſpondirenden Pallas zu Gunzburg in 4. S. 300—303. — Unter dem Namen: Lietök.

3) *Fernerweite Anweiſung zur Erlernung einer netten und flüchtigen (Handſchrift in Kupfer geſtochen, dann wieder) Current und Canzleiſchrift. Hildburgh. 1772. 4.

4) *Flüchtig geſchwungene AnfangsBuchſtaben.*

5) Livre d'écriture à la façon moderne Françoiſe.

Auch ſind von ihm:

6) *Das Bildniſs des Markgrafen Friederichs in ganzer Gröſse* (in Med. Fol.); *Proſpecte von der Eremitage zu Sanspareil* (5 Bl. in quer fol.); 56 *Kupfer zu der* Venerie de Iacques du Fouilloux (à Bair. 1754. 4 gr.), ferner die 6 *HauptStädte des Fürſtenthums Baireut und die Eremitage in vielen Proſpecten und Grundriſſen mit der Feder gezeichnet.*

Unter ſeinen künſtlich geſchriebenen Stücken zeichnen ſich vorzüglich aus: a) *Einige auf Atlas geſchriebene Diplomata für die Franciſciſche Akademie der freien Künſte zu Augſpurg*; b) *ein geſchriebenes Crucifix bei dem Maria und Magdalena knien, worauf die ganze Paſſionsgeſchichte enthalten iſt*; (in der Bibliothek zu *Anſpach*); c) *Das Judengebet, rabbiniſch und deutſch*, jedes auf eine groſse *Pergamenthaut geſchrieben*; (für die Synagoge zu *Baireut.*)

KÖRBEL, KÖRBER, KOLBE Siehe CÖRBEL, CÖRBER, KOBE.

KOLBE [h], Peter [i], *D. der WW. und Rector zu Neu-*

h) S. Oertel de vita eiusd. et ſupplem. — *Groſs. Univ. Lex.* Th. XV, S. 1434. — Jöcher Th. II, S. 2145. — *Erlang. Gel. Anm.* 1758, No. XXIV, S. 195 fgg. 1780, No. XX, S. 200. — Bouginé Th. IV, S. 383 fg. — Hirſching's *HandB.* Bd. III, Abth. II,

Neuſtadt an der Aiſch, ein weitgereiſter Gelehrter und berühmter Aſtronom, ward von *Catharina*, einer gebornen *Kripner*, der Gattin des Schmidts und ZollEinnehmers, *Andreas Kolb*, zu *Dörflas* k) bei *Wunſiedel* am 10 October 1675 l) geboren und zur gehörigen Zeit in *Redwitz* von *Kempf*, *Scholler* und *Kuzer* in den erſten Anfangs-Gründen unterwieſen. Als er dieſe gefaſst hatte, that ihn 1688 ſein Vater auf die Schule und das Alumneum zu *Wunſiedel*, wo er auſser ſeinem ältern Mitſchüler, *Schober*, an *Dieterich*, *Neuper* und *Dürr* treue Lehrer fand. Der lezte nahm ihn ſo für die Wiſſenſchaften ein, daſs ihn auch der Tod ſeines Vaters und ſeine geringen VermögensUmſtände nicht davon abzogen. Vielmehr gieng er von dieſem an den Prediger zu *St. Lorenz Unglenck* und den Rector *Textor* empfohlen, 1694 mit einem Vermögen von 24 Groſchen, nach *Nürnberg*, wurde hier ſehr liebreich aufgenommen und in die Lorenzer Schule geſezt. Seine Armuth hätte ihn nun zwar veranlaſst, nach 3 Monaten die 4 LehrStelle in *Wunſiedel*

II, S. 345 fgg. — Sein *Bildniſs* iſt von Kilian in fol. geſtochen und ſteht vor ſeiner *Beſchreib. des Vorgeb.* (1719.) und in 4. im *Auszug* (1745) Vgl. auch Schad's Pinac. p. 82 fg

i) *falſch* Chph. Peter im *Groſs. Univ. Lex.* u. bei Jöcher und noch weniger Joh. Mich. wie Joh. Frid. Weidler in der *hiſt. aſtron.* (Viteb. 1741. p. 581 fg.) angiebt.

k) *Dörflach?* iſt daſſelbe? Wenn er ſelbſt ſich bisweilen einen *Redwitzer* nennt, ſo geſchah dieſs wegen der *Nähe des GeburtsOrts* und *ſeines Unterrichts.*

l) oder am 29 Septemb. *alten Stils.* *Falſch* aber am 23 Decemb. 1680 ein *Groſs. Univ. Lex.* und bei Jöcher a. a. O.

Digitized by Google

fiedel nebſt einer Frau zu nehmen, da ihm aber *Textor* mehrere Stipendia verſprach, die er auch erhielt, blieb er und ward 1696 von dem berühmten Aſtronom und Mathematiker *Eimmart* daſelbſt ins Haus und an den Tiſch genommen und brachte es in dieſen Wiſſenſchaften durch täglichen Unterricht und Uebung ſehr weit. Um auch in andern Fächern der Gelehrſamkeit nicht zurückzubleiben, gieng er in das Gymnaſium über und benuzte dort *Mühldörffer* in der Theologie und KirchenGeſchichte, *Wülfer* in der Moral und Geographie, *Eſchenbach* in der Rhetorik, Poeſie und griechiſchen Sprache, *Seyfried* in der Logik und Metaphyſik und *Zeltner* in den orientaliſchen Sprachen, worauf er 1700 nach *Halle* *) zog. Hier fand er bei den Söhnen des Poſtmeiſters *Madeweiſs*, die er in der Mathematik und in den ſchönen Wiſſenſchaften unterrichten muſste, freie Wohnung und Tiſch nebſt andern Vortheilen und konnte ſo mit weniger Sorgen *Buddeus* in der Moral und dem NaturRecht, *Cellarius* und *Barth* in den Humanioren, *Michaelis* im Orientaliſchen, *Friderici* in der Logik und Metaphyſik, *Sperlette* und *Hofmann* in der Mathematik und Phyſik und *Breithaupt*, *Anton* und *Francke* in der Theologie, als ſeinem BrodStudium, hören. Ja er empfahl ſich ſo, daſs ihm einige *Hälliſche* Lehrer 1701 ſchon die philoſophiſche DoctorWürde antrugen und beinahe wider ſeinen Willen wurde er, der ſich dazu nicht fähig hielt, dahin gebracht, daſs er ſich bei der philoſophiſchen Fakultät meldete, die ihn dann nach wohl-

aus-

*) *falſch Leipzig*, wie im *Groſs. Univ. Lex.* und bei Jöcher ſteht.

Digitized by Google

ausgeſtandener Prüfung und gehaltener Diſputation am 1 Julius 1701 unter *Sperlette* dazu für ganz fähig erklärte. Da er nun im *Madeweiſiſchen* Hauſe den Gebrauch einer guten Bibliothek und des mathematiſchen Apparates hatte, fieng er auf *Cellarius* Zureden über Mathematik, Aſtronomie und andere Theile der Gelahrheit zu leſen an und würde hier geblieben ſein, wenn er nicht durch eben den Gönner dem preuſsiſchen geheimen Rath, *Bernhard Friedrich Freiherrn von Krofik* bekannt geworden wäre, der ihn ſelbſt beſuchte, und ihm allerhand Bedingungen vorſchlug, wenn er ihn auf Reiſen begleiten oder ſeine Söhne in der Mathematik unterrichten wolte. *Kolb*, der von Jugend auf Neigung fremde Länder zu ſehen hatte, wählte das erſte, und gieng 1703 als Secretair anf deſſen Herrſchaft nach *Popliz*, nicht lange hernach aber in Geſchäften ſeines Herrn nach *Berlin* [m]). Noch war er jedoch nicht 4 Wochen hier, als *Krofik* befürchtete, *Kolb* möchte von dem Ruſsiſchen Geſandten gewonnen werden, und es fehlte auch in der That wenig, ſo hätte er die Profeſſur der Mathematik in *Moſcau* [n]) angenommen. *Krofik* gieng daher ſelbſt nach *Berlin* und ſchickte *Kolb* wieder nach Hauſe. Um ihn aber recht an ſich zu ketten, kam er nicht lange hernach mit ihm überein, ihn nach dem *Vorgebirg der guten Hofnung* zu ſchicken, um aſtronomiſche Obſervationen anzuſtellen. *Kolb* reiſste daher 1704 nach *Holland*,

m) *falſch* von *Jena* aus nach *Berlin*, wie Weidler ſagt.

n) *nicht Petersburg*, wie in den *Erlang. Gel. Anm.* 1758, am a. O. und bei Hirſching ſteht.

land, erhielt von der oſtindiſchen Geſellſchaft die Erlaubniſs zu dieſer Reiſe, ſchafte ſich die nöthigen Inſtrumente dazu und kam nun, um Rechnung abzulegen, wieder nach *Popliz*, von da aber nach *Holland* zurück, worauf er mit einem indiſchen Schiffe am 20 December 1704 von *Amſterdam* abſegelte. Am 12 Junius 1705 langte er nach vielen Stürmen und Widerwärtigkeiten die er auf der Reiſe auszuſtehen hatte, an dem beſtimmten Orte an, und lebte nun ſeinen Pflichten bis zum Tode ſeines Herrn. Denn nun gieng er aus *Africa* und nahm die Stelle eines Secretairs der beiden Colonien *Stellenboſch* und *Drakenſtein* an, wozu ihn der Gouverneur, *Ludovicus Aſſenburgicus*, ernannt hatte o), unterhielt einen Briefwechſel mit den damals berühmten Männern, *Witſius*, *Göckel*, *Braun*, *Pertſch*, *Leopold*, und durch die Miſſionarien nach *Indien* auch mit *Francke*, und that während ſeines Hierſeyns manches für die Aſtronomie, Geſchichte, Geographie und natürliche Theologie. Auch würde er noch andere Länder bereiſet haben, wenn er nicht in der Nacht vom 26 auf den 27 p) April 1712 ohne den geringſten Schmerz zu empfinden, und ohne äuſsere Verletzung ſtock blind und dadurch genöthiget worden wäre, nicht nur ſeine Bedienung niederzulegen, ſondern auch, nachdem er noch ein Jahr lang vergebens alle Mittel zu ſeiner Wieder-

o) S. *Acta erud.* 1720, p. 201. wo es ſo wie bei Bougné heiſst, *daſs er von ſeinem Herrn nicht mehr unterſtüzt worden ſei, weil er*, wie der lezte hinzuſezt, *ſeine Pflichten nicht genug erfüllte.* Dieſs ſah ihm aber nicht ähnlich und iſt höchſtens eine Verleumdung.

p) *nicht* am 12, wie in der *Erlang. Gel. Zeit.* 1758 am a. O. und bei Hirſching ſteht.

Digitized by Google

derherſtellung angewendet hatte, ernſtlich an ſeine Rükkehr nach *Europa* zu denken. Er beſtieg auch 1713 wirklich ein Schif, welches nach *Holland* ſteuerte, und fühlte zwar in *Amſterdam*, auf die ihm von einem Arzt daſelbſt gereichte Salbe, bald einige Linderung, erſt in *Raſtadt* aber brachte ihn der Badiſche Leib Arzt, *D. Chriſtian Ludwig Göckel*, 1714 wieder ſoweit, daſs er bis an ſeinen Tod durch Hülfe eines Glaſes füglich alles leſen und ſchreiben konnte. Bei ſeiner alten bekümmerten Mutter, zu der er nach 10jährigen Reiſen, 1715 [9] gekommen war, bearbeitete er nun ſeine Beſchreibung, und nur ihr Bitten vermochte ihn, den Antrag zweier öſterreichiſchen Grafen, mit ihnen zu reiſen, auszuſchlagen, und 1716 nach *Baireut* zu gehen, um ſeinem VaterLand ſeine Dienſte anzubieten. Er erhielt daher 1718 das Rectorat zu *Neuſtadt an der Aiſch*, welches er am 7 Mai antrat, worauf ihn *Räthel* am 10 vorſtellte. Feſt entſchloſſen hier ſeinen Tod zu erwarten, ſchlug er den 1719 an ihn ergangenen Ruf als auſserordentlicher Profeſſor der Mathematik und Rector der RathsSchule nach *Coburg* aus, lebte hier, ſeines durch viele Reiſen geſchwächten Körpers ungeachtet, ſeinem Beruf ſtets treu, bewieſs jedem die gehörige Achtung, lebte mit ſeinen Collegen in vertrauter Freundſchaft und war von ſeinen Zöglingen, bei denen er ſich durch ſein muſterhaftes Betragen und durch ſeine Gelehrſamkeit Achtung und Anſehen zu erwerben wuſste, und die er mit Liebe und Sanftmuth behandelte, wie ein Vater geliebt, ſtarb aber ſchon am 31 December 1726

9) *nicht* 1712, wie Bouginé angiebt.

1726 [1]) so arm, dafs ob er schon sehr sparsam lebte, er aufser seinem BücherVorrath beinahe gar nichts hinterliefs.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de natura cometarum, eorumque sicut et caeterorum siderum in sublunares creaturas influentiis seu virtutibus — *praes.* Jo. Sperlette. Hal. 1701. 4.

2) Observatio de aquis capitis bonae spei. — in *Actis erud. Lipsiens.* Tom. VII, Suppl. 1716.

3) *Vollständige Beschreibung des afrikanischen Vorgebirges der guten Hoffnung; worin in 3 Theilen abgehandelt wird, wie es heut zu Tage nach seiner Situation und Eigenschaft aussiehet; ingleichen was ein Naturforscher in den dreien Reichen der Natur daselbst findet und antrifft; wie nicht weniger, was die eignen Einwohner die Hottentotten für seltsame Sitten und Gebräuche haben: und endlich alles, was die europäischen daselbst befindlichen Colonien anbetrifft. Mit angeführter genugsamer Nachricht, wie es auf des Auctoris Hinein und Herausreise zugegangen; auch was sich Zeit seiner langen Anwesenheit, an diesem Vorgebirge merkwürdiges ereignet hat. Nebst noch vielen andern curiosen und bisher unbekannt gewesenen Erzählungen, mit wahrhafter Feder ausführlich entworfen; auch mit nöthigen Kupfern gezieret.* Nbg. 1719. fol. — ins Holländische *übersezt. Amsterd.* 1727. fol. 2 Bde.; ins Englische: *The present state of the cape of good-hope* — by Mr. Medley Lond. 1731. 8; *im Auszug* ins Französische: *description du Cap de bonne Espérance — par Mr.* Jean Bertrand. 3 Volum. Amst. 1741. *Ed.* II. 1743. in 12. *Dieser* Auszug *ward* ins Teutsche *übersezt: Beschreibung des Vorgebirgs der guten Hoffnung* — 3 Theile. *Aus dem Französischen von* Ferd. Wilh. Beer. *Fft. u. Leipz.* (Nbg.) 1745. 4. und steht auch *im 13 Bde der Berliner Samm-*

1) nicht am 1 *Januar* 1727, wie Sarganeck *von der Vorsorge des Hauses Brandenb. für das Schulwesen* S. 8 angiebt.

Sammlung von Reisebeschreibungen. — Aus diesem und Nic. Ludw. de la Caille, Kolb's stärksten Gegner — der in seinem *Journal historique du voyage fait au Cap de bon Esperance* (à Paris 1773 u. 1776. 12.) wovon auch eine *teutsche Uebersetzung* (*Altenb.* 1778. 8.) erschien, am Ende desselben kritische Bemerkungen über die Kolbische *Beschreibung* beifügte, worin er sich gegen Kolb sehr feindseelig bewiesen hat — ist gröstentheils für die Naturgeschichte von Joh. Nic. Seb. Allamand und Klockner zusammengetragen: *Neue allgemeine Beschreibung des Cap der guten Hoffnung* (Holländisch) *Amsterd.* 1777. 8. 2 Bde. (französisch) *Ebend.* 1778. 3. Vol. 8. *und* (teutsch) *Leipz.* 1779 — 1780. 3 Bde. gr. 8.

4) *Noch einige andere Schriften.*

Ungedrukt finden sich in der *SchulBibliothek zu Neustadt an der Aisch* von ihm: a) Tabula logarithmica arcuum crescentium, sexagesimorum scrupulorum ope heptacosiadis logarithmorum logisticorum *Keppleri* ad singula secunda extensa. Hal. 1702. 4. pagg. 62. b) Observationes astronomicae habitae in capite Bonae Spei; Cuius eleuatio poli est 34° Australis. A. Chr. 1705 inde a 1. Sept. A. 1706. a 1. Ianuar. vsque ad 29 Dec. A. C. 1707. a 4 Jan. vsque ad 31 Dec. in fol. 19 pl. c) Tabula ascensionum rectorum, singulorum Eclipticae punctorum, ad singula minuta prima extensa, supposita maxima obliquitate Eclipticae 23°, 30′ ope logarithmorum *Petr. Crügeri* calculo subducta. A. Chr. 1707. 4. pagg. 182. d) Tabula declinationis Eclipticae, ad singula minuta prima extensa, supposita maxima obliquitate Eclipticae 23°, 30′ ope logarithmorum *Petr. Crügeri* calculo subducta. A. C. 1707. 4. pagg. 36. e) Tabula angulorum Eclipticae et Meridiani siue tabula angulorum puncti culminantis ad singula minuta prima extensa ope logarithmorum *Petr. Crügeri* calculo subducta, Amstelod. 1714. 4. pagg. 36. f) Theosophia, dat is Proefstuck van de natuurlyke Erkentenis Gods — ontworpen von *Guelpho, Vryherrn van Metternich* — onder het Praesidentschap von *Joh. Chph. Sturm* — in de nederduitsche Taal overgesett... Rastadt 1714. fol. min. plagg. 13. g) De Ecnephia, vento capitis bonae spei

Ep.

Ep. ad — *Jo. Jacob. Scheuchzer* — Prof. 1715. fol. pl. 3. h) *Joh. Nic. Pechlini* prodromus religionis medicae, siue de optima christianorum secta, consultatio, impressa Hamb. — 1709 et Rastadii descripta — eum in finem, vt aliquando — germanice transferrem, i) De sale ex aqua dulci eaque pluuiatili, in superficie apertorum camporum, sine vllius hominis ministerio vel auxilio concrescente. fol. (s. a.) pl. 3. k) Scriptura s. Copernizans, seu potius Astronomia Copernico scripturaria bipartita, s. a. 4. (lingua belgica.)

KOLBE, KOP, KOPP, Siehe KOB, KAPP.

KOPP [s], Michael, *Pfarrer zu Vorbachzimmern im Hohenlohischen*, aus *Leupoldsgrün*, wo sein Vater, *Michael Kopp*, Pfarrer war, besuchte das Gymnasium in *Hof* und studirte Theologie in *Jena*, wo er am 18 März 1692 als Pfarrer nach *Weissendorf* ordinirt wurde. Von da kam er am 30 Januar 1694 nach *Gnadenthal*, worauf er 1696 nach *Dürrenzimmern*, nach einigen Jahren aber nach *Vorbachzimmern* kam, wo er am 17 Januar 1721 mit dem Ruhme eines rechtschaffenen Mannes und geübten lateinischen Dichters starb.

Von ihm finden sich:

1) Nostris temporibus accommodata paraphrasis Anacreontico-Poetica clausulae solennis et eucharisticae, qua populus Israeliticus sacris suis finem imponere solebat, tempore summi pontificis, vt videtur, *Simonis* cognomento *Justi*, *Oniae* filii, quod summa cum deuotione testatur eiusdem *Simonis* coaetaneus, sapientissimus moralium doctor et scripter *Jesus Siracides*, C. 50, v. 24, 25 et 26. Curiae Var. 1681. 4. 1¼ pl.

2) *Verschiedene Gedichte.*

KOR-

s) S. Wibel's *Hohenloh. Kirchenh.* Th. I, S. 436 u. 461.

KORDENBUSCH *), von BÜSCHENAU und THUMMENBERG Georg Friedrich, *D. der AG. wie auch ordentlicher Profeſſor der Mathematik und Phyſik am Gymnaſium und Phyſikus in Nürnberg*, war zu *Peringersdorf*, wo ſein Vater, *Friedrich Kordenbuſch*, damals Pfarrer war, von *Margaretha Regina*, des Gaſtwirths *Zacharias Weber* zu *Wöhrd* Tochter, am 15 Auguſt 1731 geboren. Nachdem er in *Nürnberg* die gewönlichen Schul-Studien vollendet hatte, gieng er nach *Altdorf*, wo er ſich der ArzneiKunde überlieſs und 1753 die DoctorWürde in derſelben empfieng. Nach dieſem übte er ſeine Wiſſenſchaft in *Nürnberg*, wo er 1769 zugleich die ordentliche Profeſſur der Mathematik und Phyſik am Gymnaſium nebſt dem Phyſikat erhielt, 1790 in den Adelſtand erhoben wurde und am 3 April 1801 ſtarb.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de polyposiae noxis. Alt. 1753. 4.
2) Tabulae osteologicae ab ill. *D. Trew* inceptae, *latiniſch und teutſch.* fol. mai.
3) Pr. de cura et cautione necessaria adhibenda circa obſeruationes coelestes, ratione habitationum obſeruatarum. Nor. 1769. 4.
4) *Phyſikaliſche und moraliſche Unterſuchung der Frage: ob die Erſcheinung der Kometen etwas beſonderes zu bedeuten habe? Ebend.* 1769. 8.
5) *Beſtimmung der denkwürdigen Durchgänge der Venus durch die Sonne der J. 1761 und 1769 aus den beſten Himmelstafeln berechnet. Ebend.* 1769. 4.
6) Vtrumque hemisphaerium coeleste ad a. 1769. ex obseruationibus Cl. Abb. *de la Caille*, quoad fixas reductum, in quibus cometae nuperrime apparentis via accurate determinatur. Ib. 1770. *(Ein Kupferſtich.)*
7) *J. B. Roſtens aſtronomiſches HandBuch* — durchge-

*) S. *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Bd. II, S. 338. Nachtr. I, S. 349. Ausg. V, Bd. IV, S. 230 fgg.

gehends überſehen, verbeſſert, ergänzt und mit Zuſätzen von der Sphärik, Theorik, Projektion und Trigonometrie vermehrt. Bd. I — IV. *Ebend.* 1771 — 1774. 4.

8) *Berechnung der partialen Mondsfinſterniſs. Ebend.* 1773. 8.

9) *Berechnung der zahlreichen Zuſammenkunft verſchiedener Planeten, welche den 7 und 8 May 1774 des Morgens zu beobachten iſt. Ebend.* 1774. 8.

10) *Peter le Clerc's Beſchreibung einer Himmelskarte, welche vor das Jahr 1780 aus den neueſten Beobachtungen der geſchickteſten Akademiſten gezeichnet worden*; aus dem Franz. zur Erläuterung mit Anmerkungen verſehen und mit einer Vorrede, welche die Geſchichte der Sternverzeichniſſe bis auf unſere Tage kürzlich berührt, vermehrt. *Ebend.* 1778. 4. (*Die Kupfer in fol.*)

11) *Etwas von der Polhöhe zu Nürnberg, der geographiſchen Länge dieſer Stadt und der Polhöhe zu Altdorf* — in Geo. Andr. Will's *Briefen über eine Reiſe nach Sachſen.* (1785. 8.) S. 278 — 304.

12) *Anfangsgründe der Weltbeſchreibung oder der Aſtronomie, worinnen die nützlichſten Wahrheiten der himmliſchen Naturlehre ſo deutlich vorgetragen worden, daſs ſie auch diejenigen begreifen können, die nicht den mindeſten Begrif aus der Gröſſen-Lehre beſitzen. Herausgegeben von — Mentelle.* — Aus der zweyten Pariſer Ausgabe ins Teutſche überſezt. *Ebend.* 1788. — 2te und lezte Abtheilung, *mit einer Beſchreibung der künſtlichen Himmelskugel; nebſt vielen Aufgaben, die ſehr nützlich ſind, vermehrt. Ebend.* 1789. gr. 8.

13) *J. G. Pardies Himmelskugel, in 6 Karten abgebildet*, aus dem Lateiniſchen. *Ebend.* 1789. gr. fol.

KORNIKKEL. Siehe CORNICCEL.

KRAFFT [t], Johann Georg, *D. der WW. und der*

t) S. Memor. (ab Harless) — Deſſen opusc. p. 119 ſqq. — *Schol. Addr. Kal.* 1760, S. 29. 1766, S. 41. 1768 u. 1769, S. 69. — *Gel. Teutſchl. Ausg.*

der GG., der lezten ordentlicher Profeſſor und UniverſitätsPrediger in Erlangen, wie auch EhrenMitglied der phyſikaliſch ökonomiſchen Geſellſchaft in der OberLauſitz und der lateiniſchen zu Carlsruhe, ein Talentvoller und verdienter GottesGelehrter und trefflicher Redner, der die einem wahren Verehrer Jeſu gebührenden Eigenſchaften im hohen Grade beſaſs, war am 8 Junius 1740 zu *Baiersdorf* geboren und von dem OberAmtsActuar, auch Steuer und AccisEinnehmer, *Conrad Adam Krafft*, daſelbſt mit *Agnes Catharina*, einer gebornen *Arzberger* gezeugt. Verlor er gleich dieſe gute Mutter frühzeitig, ſo nahm ſich dagegen ſeine StiefMutter, eine geborne *Barth* ſeiner möglichſt an und beſorgte in Verbindung mit ihrem Gatten, aus allen Kräften die Erziehung dieſes, wie es ſchien, vielverſprechenden Sohnes, den die Natur mit ſchneller Faſſungs-Kraft und einem ſcharfen ſichern Urtheil ausgeſtattet hatte. Die Anlagen hiezu wollten indeſſen ſeine erſten Lehrer, denen er frühzeitig übergeben wurde, nicht bemerken, und brachten daher ſeine Eltern von dem Gedanken ihn ſtudiren zu laſſen, beinahe ganz ab. Die geſchicktere Leitung aber, die er von *Sartorius* — nachmals Rector in *Erlangen* — erhielt, vermochte den Vater ihn im 12 Jahre auf das Gymnaſium nach *Er-*

I, S. 215. Nachtr. I, S. 657. Nachtr. II, S. 768. Ausg. II, S. 377. Nachtr. S. 361. Ausg. III. S. 1464. — *Akad. Addr. Kal.* 1767 u. 1768, S. 36. 1769 u. 1770, S. 37 u. 39. 1773 u. 1774, S. 41. — Pfeiffer pr. de magno deo p. 34 ſqq. auch in ſeinen primitt. *abgedr.* — (Sein) *Schreiben vom Zuſtand der Univ. Erlang.* S. 11. — L'Advocat Th. V, S. 1039.

Erlangen zu thun, in dem er sich unter *Deubner*, hauptsächlich aber unter *Wiesner* und *Besenbeck*, in kurzer Zeit so hervorthat, dass er schon am 11 Mai 1756 die Schule mit einer Rede *(de incitamentis ad virtutem ex contemplatione corporum mundi, eorumque vicissitudine)* verlassen und Tags darauf in die akademische Matrikel eingeschrieben werden konnte. Nun trieb ihn vor allen seine Neigung zu dem Studium der Rede- und Dicht-Kunst, die er neben den alten Classikern auf der Schule schon sehr lieb gewonnen hatte. Aufgemuntert durch seinen grosen Gönner, *Huth*, gelangte er daher auch zu einer wahrhaft männlichen Stärke in der Beredsamkeit, durch die er in der Folge sehr beliebt wurde. Dabei strebte er auch nach einer gesunden und richtigen Philosophie und nach gründlicher Erlernung der historischen und theologischen Wissenschaften, wozu er die Vorlesungen eines *Succov*, *Reinhard*, *Wiesner*, *Pfeiffer*, *Huth* und *Chladen* benuzte und machte in diesen Wissenschaften — das Hebräische abgerechnet — seltene Forschritte. So sehr indessen seine Neigung für den PredigerStand entschied, so mied er doch sorgfältig jeden unerlaubten Weg und schlug aus Bescheidenheit 2 ihm angebotene Stellen aus. Er wolte 4 Jahre lang auf der Universität den Musen huldigen und sich dann bis zu seinem Eintritt ins PredigtAmt durch PrivatUnterweisung der Jugend seinen Unterhalt erwerben. Nur durch *D. Pfeiffer's* Zureden konnte er daher bewogen werden, eine mit seiner Neigung nicht einstimmende Stelle, die zweite Collaboratur am Gymnasium zu *Erlangen* anzunehmen. Er trat sie am 2 Januar

1759

1759 an und sah damit wider seinen Willen seine akademische Laufbahn geendigt. Denn da der erste Collaborator *Sartorius* abwesend und der ConRector *Besenbeck* durch geistliche Geschäfte in der Schule zu arbeiten verhindert war, er selbst auf *Huth's* Verlangen einen gewissen *Neumann*, der zur lutherischen Religion übertrat, in derselben zu unterrichten hatte, zudem auch *Huth* nicht lange hernach starb und er nun auch öfters predigen muste, verbot es sich von selbst, dass er länger die HörSääle besuchen konnte. Er widmete sich daher blos seinem Beruf als Lehrer und brachte über 6 Jahre und zwar seit 1762 als erster Collaborator zu seinem grosen Nutzen zu. Denn er ward mit den alten Classikern immer vertrauter und dadurch, weil er sie mit den ReligionsUrkunden verband, ein sehr geschickter Erklärer von diesen. Im Julius u) 1762 übertraf er daher auch alle 8, die mit ihm in *Baireut* sich von dem Consistorium prüfen liesen und muste deshalb 2mal predigen, worauf er am 3 Februar 1763 Vicarius des geistlichen Ministeriums in *Erlangen* wurde. Am 13 Julius lies er sich dazu in *Baireut* ordiniren und da ihn sein Freund *Harles* vermochte, sich dem Catheder zu widmen, disputirte er am 5 November 1764 für die MagisterWürde, am 27 April 1765 aber für die Erlaubnis zu lesen. Der gute Ruf, in den er hiebei kam, erwarb ihm schon am 10 October dieses Jahres eine auserordentliche Professur der Philosophie in *Erlangen;* da ihm das Patent aber erst im Januar 1766 zukam, disputirte er sich am 22 März in die Fakultät ein und hielt am 10 Mai

u) *Augusti* bei Harles,

Mai seine AntrittsRede *(de pietate hermeneutica)*. Mit ungemeinem Beifall trug er nun die Regeln der Beredsamkeit und mit Genehmigung der theologischen Fakultät auch Theologie und Moral vor und deswegen bat die Universität selbst für ihn, da er gegen das Ende des Jahres 1766 als Professor der Theologie und Geschichte und HofDiaconus nach *Baireut* sollte, ihn an *Windheim's* Stelle zu befördern, weswegen er auch mit einem gnädigen Versprechen zurückgieng. Da ihn aber 1767 die physicalisch ökonomische BienenGesellschaft in der *OberLausitz* und 1768 die lateinische Gesellschaft in *Carlsruhe* als EhrenMitglied aufgenommen hatten, er überdiess auch zu Anfang des Jahres 1768 als Professor nach *Coburg* und nachher als Professor der Theologie nach *Rinteln* gerufen worden war, muste man ihn, weil man ihn nicht ziehen lassen wollte, am 21 April 1768 als dritten ordentlichen Professor der Theologie und UniversitätsPrediger in *Erlangen* anstellen. Als solcher trat er auf dem Catheder am 28 Julius mit einer Rede *(de nobilissimo scientiarum genere, vt maxime arduo, ita inprimis populari)*, am 11 TrinitatisSonntag aber auf der Canzel *(evangelische Prediger, als Lehrer der Gerechtigkeit)* an und bewarb sich nun um die theologische DoctorWürde, die er, nachdem er am 31 October seine Vorlesung über die Sätze *Luther's*, welche derselbe an eben dem Tage 1517 in *Wittenberg* angeschlagen, gehalten hatte, sich am 2 November erstritten hat. Am 18 April 1769 disputirte er sich endlich auch in die theologische Fakultät ein, und legte nun seine philosophische LehrStelle nieder, starb aber schon am

Digitized by Google

2 Julius x) 1772, zu frühe für die Wissenschaften, die sich von den grosen Gaben und dem ausharrenden Fleiss dieses verdienten Mannes viel hätten versprechen können.

Schriften y):

1) D. *inaug.* — de duplici oratoris et rhetoris cura ex oraculo *Matth.* X, 19. Erl. 1764. 4. 3 pl.
2) D. *pro fac. doc.* — paradoxon morale *Matth.* V, 38 — 41. obuium noua illustratum hypothesi. *Sect prior — resp.* Jo. Barthol. Gorraisky, *Riga-Livon.* lb. 1765. 4. 4 pl. — *Sect. posterior — resp.* Chph. Lang, *Selbens.* lb. 1765. 4. 2 pl.
3) Schediasma προπεμπτικον *ad Gli. Chph. Harless* — de oratore timido. lb. 1765. 4. 2 pl.
4) **Erlangische gelehrte Anmerkungen* 1765 — 1768. 8.
5) Diatribe *propemptica ad Jo. Geo. Henr. Feder* — de regno optimo maximo, ad *Luc.* I, 33. lb. 1765. 4. 2 pl.
6) D. *pro loco* — de libertate lamentabili ad *Rom.* VI, 20. — *resp.* Geo. Ludou. Nicolai, *Hohenstadio-Byruth.* lb. 1766. 4. 3 pl.
7) Pr. *adit. Chamos* a *Jephta* derisus *Judic.* XI, 24. lb. 1766. 4. 2 pl.
8) *Moses und Paulus, eine biblische Vergleichung. Nbg.* 1767. 8.
9) **Der wahre Werth der Schönheit an einer Geliebten. Erl.* 1767. — unter dem Namen Sempronius Pholonis.
10) *Abhandlung von dem Redner aus dem Stegreife. Schwab.* 1768. 8. 3½ B. — *Abgekürzt* im *Journal*

x) nicht am 3 wie bei Lippert in den *Zusätzen zur Erlang. Gymn. Gesch.* S. 3; auch nicht *am 23 Junius* wie im *Nachtr. zur 2 Ausg.* und in der 3 *Ausg. zum Gel. Teutschl.* und noch weniger seit 1771 tod, wie im *Journal für Pred.* Bd. IV, St. III, S. 352 angegeben ist.

y) Die ihm im *Gel. Teutschl.* beigelegte Schrift: *die christliche Religion in den lezten Stunden sterbender Gerechten. Hildburgh.* 1768. 8. — ist *mir unbekannt.*

Digitized by Google

nal für Pred. Bd. I, St. II, (*Halle* 1770. 8.) No. I, S. 125 fgg.

11) *Pred. Die Religion des Krankenbettes über Matth. IX, 1 — 8. Ebend.* 1768. 8. 3 B.

12) *AllmoſenPred. Der Mangel der Frommen ein mächtiger Beweis der göttlichen Vorſehung, über Joh.* II, 1 — 11. *Ebend.* 1768. 8. 3 B.

13) *Die Weisheit des Redners ſich nach der verſchiedenen Beſchaffenheit ſeiner Zuhörer zu richten. Ebend.* 1768. 8. $3\frac{1}{2}$ B.

14) Pr. *adit.* — de *Dauidis* in aula *Getheorum* anguſtiis ad I Sam. XXI, 13. 14. Erl. 1768. 4. $6\frac{1}{2}$ pl. — *Steht* auch in ſeinen *primitt.* Syll. prior. (No. I.)

15) *AntrittsPred. in der akad. Kirche* — evangeliſche Prediger als Lehrer der Gerechtigkeit, über *Luc.* XVIII, 9 — 14. *Schwab.* 1768. 8. 5 B.

16) *Or. *inaug.* — de nobiliſſimo ſcientiarum genere, vt maxime arduo, ita inprimis populari. Erl. (1768) 4. $3\frac{1}{2}$ pl. — *Steht* auch in ſeinen *primitt.* Syll. prior. (No. II.)

17) D. I. *inaug.* — de Chriſto calicem deprecato. Ib. 1768. 4. 8 pl. — *Steht* auch in ſeinen *primitt.* Syll. prior. (No. IV.)

18) *D. Caſp. Jac. Huth's geſammelte Sonn und Feſttagspredigten.* Th. I. Mit einer Vorrede; *von der zwiefachen Wohlthat Gottes in Einſetzung des Amtes, das die Verſöhnung predigt. Schwab.* 1768. — Th. II. 1769. — Th. III. 1771. 4. — Der 3te Theil iſt von Krafft ſelbſt und hat auch den beſondern Titel: *Geſammelte Feyertagspredigten, worin die Apoſtel und andere geringe Feyertage enthalten ſind. Ebend.* 1771. 4.

19) Primitiae muneris theologici. *Sylloge prior.* Erl. 1769. 4.

20) **Text zur Muſik auf das GeburtsFeſt Alexanders M. zu B. Ebend.* 1769. fol.

21) D. *pro loco* — diui *Paulli* Ap. theologia paſtoralis primis lineis deſignata — *resp.* M. Aug. Frid. Pfeiffer. Ib. 1769. 4. $6\frac{1}{2}$ pl.

22) **Schreiben an einen Freund von dem gegenwärtigen Zuſtande der hochfürſtlichen Friedrichs Alexanders Univerſität zu Erlangen. Anſp.* 1770. 4. 5 B.

23) Pr. de vno ſpiritu ſancto communi omnium duce ad pa-

Digitized by Google

patrem, *Epheſ.* II, 18. (*Sect.* I.) Erl. 1770. 4. 2 pl. — *Die* Fortſetzung *erſchien* nicht.

24) Or. quod Vniuerſitas *Erlangana* merito de die natali *Friderícae Carolinae* M. B. gaudeat. Suob. 1770. 4. 1½ pl.

25) Pr. de naſcente Chriſti eccleſia ſectae iudaicae nomine tuta. Erl. 1771. 4. 2 pl.

26) Pr. de viuentis domini eccleſia ſectae iudaicae nomine tuta. Ib. 1772. 4. 2½ pl.

27) *Verſchiedene Gedichte*, theils *einzeln*, theils im *Neuen Sammler zum Vergnügen und Nutzen der Teutſchen.*

An der Herausgabe ſeiner a) historia dogmatum; b) introductio in libros ſymbolicos; c) pastoralis biblica; d) introductio ad lectionem N. T. curſoriam; e) dicta claſſica moralia; f) historia theologiae litterariae (Vol. III); g) theologia recentiſſime controuerſa; h) collegium aatiſocinianum *und* i) compendium antiſeparatiſticum *hinderte ihn der Tod.*

KRAFFT [2]), Johann Georg Friedrich, *D. der WW. und Profeſſor derſelben, wie auch der Mathematik am Gymnaſio zu Baireut*, war am 24 März 1751 zu *Neuſtadt an der Aiſch* von dem Cantor und vierten Lehrer daſelbſt, *Johann Veit Krafft*, mit *Maria Barbara*, einer gebornen *Pümler* gezeugt und frühzeitig zur wahren Tugend und GottesVerehrung, deren Uebung nachmals ſein Schmuck war, geleitet. Bei reifern Jahren unterwieſs ihn der Vater ſelbſt zu Hauſe und ſeit 1758 in der Schule, lehrte ihn auch Muſik und lieſs ihn 1762 unter die Alumnen aufnehmen, wodurch er im Stande war, nach des Va-

2) S. Memor. a Lang — Oertel *vom Zuſt. der Schule in Neuſtadt* 1785, S. 10. 18) — *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. I, S. 350. Nachtr. II, S. 185 fg. Nachtr. IV, S. 368. Nachtr. V, Abth. I, S. 800. Abth. II, S. 619. — Füſſel's *Tagebuch* Th. II, S. 97 fgg.

Digitized by Google

Vaters Tode 1763 seine Mutter einigermaſſen zu unterſtützen. Zugleich ließ er ſich das Studium der Sprachen unter *Oertel* und der Philoſophie und Mathematik, die ihm durch *Hagen's* Vortrag zum LieblingsStudium wurde, angelegen ſein. Ihnen vorzüglich zu huldigen, ohne dabei die theologiſchen Wiſſenſchaften zu verabſäumen, verließ er daher am 2 April 1770 mit einer Rede *(de felicitate hominum in deo fiduciam ſuam collocantium)* die Schule und zog ohne das geringſte Vermögen nach *Erlangen*, wo er mit ſeltenem Fleiſse die Vorleſungen *Pfeiffer's*, *Kieſsling's*, *Krafft's* und *Seiler's* in der Theologie, *Reinhard's* in der Geſchichte, *Harleſs* in den Humanioren, *Breyer's* aber und vorzüglich *Succov's*, der ihm unter allen am theuerſten war, in der Philoſophie und Mathematik benuzte, und ſeine NebenStunden in dem Umgang redlicher Freunde, in deren Wahl er ſorgfältig war, ſehr gewiſſenhaft anwandte. Verſchiedene ſeiner MitSchüler verlangten daher auch ſeine Unterweiſung und ſeine Lehrer empfahlen ihn ſo nachdrücklich, daſs er die Herren *von Reudt* und die Fräulein *von Stübar* und *Künſtberg*, jene in den Humanioren, dieſe aber in der Geſchichte, Geographie und andern einer Dame nützlichen Kenntniſſen zu unterrichten bekam und ſogar auch Lehrer der Pagen am Hofe der verwitweten MarkGräfin zu *Erlangen* wurde. Am Ende ſeiner akademiſchen Laufbahn 1773, da er noch kaum im Stande war, von einer tödtlichen Krankheit aufzuſtehen, ließ ihn *Succov* a) zu ſich rufen und machte ihm den

a) Breyer bei Lang. Er ſelbſt nannte mir mehrmals Succov.

den Antrag als HausLehrer zu dem General *von Rothschütz* nach *Ungarn*. Ehe er einwilligte, wog er alles genau ab, vorzüglich den Umstand, der ihn am meisten peinigte, dass *Ungarn* der Kirchhof der Teutschen sei, bereute es aber nie, gegangen zu sein. Denn ob er schon auf seiner Reise besonders von den ZollBedienten und BücherCensoren manche Unannehmlichkeit auszustehen hatte, so gieng es ihm doch desto besser in *Ungarn*, wo er bald an den HimmelsStrich gewöhnt und über die schönen und fruchtbaren Gegenden erfreut, geliebt und geschäzt 3 Jahre lang lebte, und kein Uebel als die Verschiedenheit der Religion kannte, zu der er sich nicht laut bekennen durfte, und um der willen er, weil er verschiedenemal einigen seiner GlaubensBrüder im Sterben Trost beisprach, sich einigemal Nachstellungen nach seinem Leben ausezte. Um daher diesen zu entgehen, floh er 1776 nach dem Tode des Generals mit der Familie desselben, die man zum catholischen Glauben bringen wollte, nach dem Willen des Verewigten nicht nur über die Grenze, sondern gieng auch, als er seine Eleven in Sicherheit gebracht hatte, in sein Vaterland zurück. Auf seiner RückReise hielt er sich in *Ofen*, *Wien*, *Regensburg* und andern berühmten Städten auf, machte sich mit den Merkwürdigkeiten derselben bekannt und kam hierauf nach *Baireut*, wo er einige Zeit die Jugend unterwiess und sich zu einem Schul und geistlichen Amte prüfen liess. Da er das erste dem lezten weit vorzog, bewarb er sich um die Adjunctur in *Neustadt an der Aisch*, die ihm am 29 Januar 1778 übertragen wurde. Er übernahm sie hierauf am 27 April mit einer Rede

(de

(de triplici officio praeceptoris ſcholaſtici), empfieng am 7 October dieſes Jahres von der philoſophiſchen Fakultät in *Erlangen* ihre höchſte Würde und machte ſich nicht nur als Lehrer, ſondern auch durch ſeine ReligionsVorträge ſo beliebt, daſs ihn 1782 der kaiſerliche General *von Wurmſer* unter ſehr annehmbaren Bedingungen als Feld-Prediger nach *Prag* rief. Er ſchlug indeſſen dieſen Antrag aus und ward kurz nachher Profeſſor der Mathematik und Philoſophie am Gymnaſium zu *Baireut*, wo er am 9 Mai [b] 1783 eingeführt wurde und am 16 März 1784 mit einer Rede *(de fatis Neapoleos ad Aiſſum)* öffentlich antrat. Er widmete ſich nun ganz ausſchlieſsend ſeinem Fache und brachte es darin nicht nur ſelbſt ſehr weit, ſondern bewirkte auch mittelſt ſeines leichtfaſslichen Vortrags, daſs ſeine Zöglinge ſehr weit kamen. Ueberhaupt aber war er ein ſehr gewiſſenhafter Lehrer, der ſich, ſeine Hitze bisweilen abgereclinet, als einen warnenden Freund und Vater ſeiner Zöglinge, die ihn, den Faulen ausgenommen, innig liebten, als einen warmen Verehrer der Tugend und Religion, einen artigen Geſellſchafter und gefälligen Mann bewieſs, der auch auſser den LehrStunden den Lernbegierigen gern belehrte, aber zu ängſtlich arbeitete [c]. Seine Verdienſte um das *Baireuter* Gymnaſium wurden übrigens noch durch die Inſtrumenten-Samm-

b) *nicht* am 25 April, wie Lang angiebt.

c) Dahin iſt das *boshafte* Urtheil in der *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1789, No. LXXVI, S. 1207. daſs er „*pralerhaft, egoiſtiſch und pedantiſch: eine ſchwülſtige und hochtrabende Schreibart ſuche und nicht leicht ein Schriftſteller ſo mit Eigenliebe geplagt und geprellt ſei*“ einzuſchränken.

Sammlung [d]) aufserordentlich erhöht, die unter ihm gleichsam zu leben anfieng und einen nicht unbeträchtlichen Zuwachs erhielt, daher auch diese Schule einen sehr grofsen Verlust erlitt als er am 8 [e]) Junius 1795 starb.

Schriften:

1) Pr. de cauſſis matheſeos in ſcholis discendae. (*Part.* I) Bar. 1784. 4. 2 pl. — *Part.* II. 4. 1 pl.

2) *Pr. kurze Anzeige der bey dem hieſigen* (Baireuter) *Gymnaſio vorhandenen mathematiſch-phyſikaliſchen Inſtrumente. Ebend.* 1784. 4. 1 B.

3) *Pr. Anzeige der unſerm* (Baireuter) *Gymnaſio zur Beförderung phyſikaliſch-mathematiſcher Kenntniſſe neuerlich gemachten Geſchenke; mit einer kurzen Beurtheilung der darunter befindlichen Schürmanniſchen Rechenmaſchine. Ebend.* 1785. 4. 2 B.

4) *Pr. fortgeſezte Anzeige der neuſten Vermehrung des zu unſerm* (Baireuter) *Gymnaſio gehörigen mathematiſch-phyſikaliſchen Inſtrumenten-Vorraths. Ebend.* 1786. 4. 2 B.

5) *Pr. kurze Nachricht von dem berühmten Aſtronom Herſchel und einigen ſeiner durch unvergleichliche Teleſcope gemachten Entdeckungen, beſonders des neuen Planeten mit 2 Trabanten; nebſt einer Fortſetzung der unſerm* (Baireuter) *Gymnaſio neuerlich geſchenkten phyſikaliſchen und mathematiſchen Inſtrumente. Ebend.* 1787. 4. 2 B.

6) Pr. de methodo matheſeos in ſcholis tradendae. Ib. 1788. 4. 2 pl.

7) *Pr. Berührung der neuſten Geſchichte der Inſtrumenten-Sammlung des* (Baireuter) *Gymnaſii; nebſt fortgeſezter Anzeige, der theils durch Kauf, theils durch Geſchenke neuerlich erhaltenen Vermehrung derſelben. Ebend.* 1789. 4. 2 B

8)

d) Aufser ſeinen *eignen Progr.* ſehe man hierüber Friedr. Carl Glo. Hirſching's *Nachricht. von Gemählde und Kupferſtich Samml.* Th. IV, S. 428 fgg.

e) *nicht* am 9, wie in der *Erlang. Gel. Zeit.* 1795. No. 47, S. 376 ſteht.

8) Pr. breuis recensus pastorum, decanorum et Superintendentium, nec non diaconorum ad *Aissum Neustadiensium. Part.* I. Ib. 1789. 4. p. 1 — 16. — *Part.* II. 1790. 4. p. 17 — 32. — *Part.* III. 1792. 4. p. 33 — 48. — *Part.* IV. 1793. 4. p. 49 — 64.

9) *Pr. einige kurze, zum Theil neuere Nachrichten vom Monde, nach des Herrn Oberamtmann Schröters selenotopographischen Fragmenten. Ebend.* 1792. 4. 3 B.

10) *Pr. Resultate der Berechnung und neusten Eichung einiger Normal-Gemässe der Hauptstadt Bayreuth; nebst einer fortgesezten Anzeige der dem* (Baireuter) *Gymnasio neuerlich geschenkten physik. matth. Instrumente. Ebend.* 1794. 4. 4½ B. — Hat auch den Titel:

11) *Beschreibung der Berechnung und Eichung einiger Schenk- und Getraid-Normal-Gemässe der Hauptstadt Bayreuth nebst ihren Resultaten und den Verhältnissen derselben mitgetheilt. Ebend.* 1794. 4. 4 B

Seine *Reden* a) de satis *Neapoleos ad Aissum* 1784 und b) de satis scholae *Neapoleos ad Aissum*, eiusque Rectoribus sec. XVI et XVII. *verdienten gedrukt zu werden.*

KRAFFT, Johann Martin, *Reichsgräflicher erster Prediger zu Orttenburg*, ein geschickter Volks-Lehrer, ist zu *Erlangen*, wo sein Vater, *Johann Jacob Krafft*, ein SchwerdFeger war, 1756 geboren und hat sich auf dem Gymnasium daselbst, seit am 18 Junius 1776 aber zu *Baireut* unter *Purrucker*, *Lang*, *Wanderer* und *Georg* zur Universität *Erlangen* gebildet. Auf derselben widmete er sich der Theologie mit den damit verwandten Wissenschaften und gelangte dann zu der PredigersStelle in *Orttenburg* bei *Passau*.

Schriften:

1) *Reden und Gebete, welche bey der Confirmation des — Johann Carl, Erbgrafen zu Orttenburg und dessen ältern Schwester — Louise Caroline — gehalten worden sind. Nebst Empfindungen und Wünschen*

schen der Gräfin Louise Charlotte — (S. l. 1795.) gr. 8. 3 B. (Sein Name steht unter der Dedication)

2) *Pred. am 23sten Sonntage nach Trinitatis an welchem die Erbgräfin von Orttenburg Carol. Louis. Soph. Wilhelm. — das erstemal dem öffentlichen Gottesdienste in Orttenburg beygewohnt* — über *Matth.* XXII, 13 — 22. *Sulzb.* 1800. 4. 3 B.

3) *FriedensDankPred. am 7 Sonntag nach Trinitatis* — über *Ps.* C, 1 — 5. (S. l.) 1801. 4. 2 B.

KRAFFT f), Sebastian Adam, *JustizRath und Syndicus, auch Secretair und Quästor der Universität Erlangen*, ein biederer, pünctlicher und geschickter Mann, ist zu *Baiersdorf* am 13 Mai 1736 geboren und des zuerstgenannten leiblicher Bruder. Mit demselben genoss er daher auch gleiche Erziehung und Bildung in der Schule des Orts und von 1748 an von PrivatLehrern, bis er im August 1752 nach *Erlangen* ins Gymnasium kam, wo er unter *Deubner*, *Wiesner* und *Besenbeck* in den SchulWissenschaften rühmliche Fortschritte machte. Am 29 April 1755 hielt er dann eine griechische AbschiedsRede *(von dem Nutzen und der Nothwendigkeit der Künste und Wissenschaften)* und besuchte als Freund der Themis die Vorlesungen *Braun's*, *Gonne's* und *Rudolph's*, ohne Philosophie und Geschichte bei *Succov* und *Reinhard*, die ihm sämmtlich Lehrer und Freunde waren, zu verabsäumen, worauf er 1758 nach Hause gieng und sich auf der Schreibstube seines Vaters noch mehr zum Geschäftsmann vor-

f) S. Meine *Gesch. der Univ. Erlangen* (Th. I,) S. 482 fg. — *Akad. Nachr.* 1773 u. 1774, S. 41. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. II, S. 186. Nachtr. V, Abth. I, S. 800. Ausg. V, Bd. IV, S. 245 fg. — Koppe's *Lex. juristi. Schriftst.* Th. I, S. 360.

vorbereitete. Da er aber zu Ende dieſes Jahres die Erlaubnis zu practiciren erhalten hatte, zog er im Mai 1759 wieder nach *Erlangen* und advocirte daſelbſt, ward dabei im Mai 1769 UniverſitätsSyndicus und Secretair und erhielt nachher den Character eines JuſtizRaths, 1794 im Julius aber auch das Quäſtorat der Univerſität.

Schriften:

1) *Praktiſche Anmerkungen über den Concursproceſs ſowohl überhaupts, als in Franken, beſonders in den Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Landen daſelbſt. Erlang.* 1786. 8.

2) *Juriſtiſch-praktiſches Wörterbuch mit beygefügten Beweisſtellen aus den Reichsgeſetzen, dann verſchiedenen Land und Stadtrechten. Ebend.* 1793. gr. 8. — Hat auch den Titel:

3) *Aug. Ludw. Schott's kurzes juriſtiſch praktiſches Wörterbuch, als ein beſonderer Nachtrag zu ſeiner Vorbereitung zur juriſtiſchen Praxis.* Neue ganz umgearb. und verm. Aufl. *Ebend.* 1793. gr. 8.

KRAUS Siehe KRAUSS.

KRAUSENECK [g], Johann Christoph, *CammerSecretair* [h] *zu Baireut*, ein ſehr beliebter Dichter und

g) S. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 179 fgg. — *Almanach der teutſchen Muſen* 1775, S. 101. 1776, S. 98. 1777, S. 154. 1778, S. 142. 1779, S. 193. 1781, S. 159. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. II, Nachtr. S. 149. (wo er aber *fälſchlich* Friedrich heiſst.) Ausg. III, S. 593. Nachtr. S. 264. Ausg. IV, Bd. II, S. 352. Nachtr. IV, S. 370. Nachtr. V, Abth. I, S. 806. Ausg. V, Bd. IV, S. 260. — Meuſel's *Muſeum für Künſtler* St. III, S. 57. — *Alman. der Belletr.* (1782) S. 113. — Heerwagen's *Litterat. Geſch.* Th. I, S. 278 fgg. — *Allg. Litt. Anz.* 1800, No. 74, S. 734.

h) *falſch Commiſſär im Int. Bl. der Jen. Litt. Zeit.* 1799, No. 88, S. 700.

und in seiner blühenden Periode beinahe der einzige in *Francken*, war zu *Zell*, wo sein Vater, *Johann Christoph Krausneck*, als Prediger stand von *Ursula Margaretha*, einer gebornen *Dörfler*, am 16 Junius 1738 geboren. Unter der Aufsicht dieser Eltern verlebte er die ersten JugendJahre und der Vater selbst bemühte sich, nebst einigen PrivatLehrern, vorzüglich dem Pfarrer *Büchner* in *Sparneck*, ihm die gewönlichen AnfangsGründe besonders im Lateinischen beizubringen. Geschickt dann eine Schule zu besuchen, kam er 1753 am 9 Mai in das Gymnasium zu *Baireut*, in welchem er ausser *Stöhr* vorzüglich von *Braun* und *Purrucker* mit dem Geiste der ächten römischen Sprache bekannt gemacht wurde und eine gründliche Anleitung zur Ausbildung derselben erhielt. Durch die Lectüre der Alten, und insbesondere der Dichter, ward dann seine natürliche Neigung zur DichtKunst immer reger und von *Gräfenhahn* immer mehr unterhalten. Stillschweigend zum geistlichen Amte bestimmt, folgte er, zwar ungezwungen doch nicht mit voller Neigung dieser Bestimmung als er 1756 nachdem er am 21 October seine AbschiedsRede (*de coniunctione religionis naturalis cum reuelata*) gehalten hatte, die Universität *Erlangen* bezog, fand aber mehr Behagen an dem Honigseim der schönen Litteratur, als, so sehr er auch immer die Religion verehrte, an Dogmatik und Polemik, zumal in dem ihnen damals umgeworfenen Gewand. Nichts desto weniger war die Theologie, welche *Pfeiffer*, *Huth* und *Chladen* vortrugen, um sich durch ein BrodStudium den Seinigen gefällig zu machen, seine Haupt-Wissenschaft. Oefters liess er sich daher auch

auf der Kanzel hören, konnte aber selbst auch hiebei sein immer mehr reifendes Dichter-Talent nicht verbergen, weswegen er unter der Leitung *Wiedeburg's* die Entwiklung dieser Talente neben seiner HauptBeschäftigung zum vorzüglichsten Augenmerk machte und sie mit jener aufs genauste verband. Die Meister der alten DichtKunst waren dabei seine Muster, die er mit der angestrengtesten Aufmerksamktit und reifem Geiste las und sehr glücklich nachahmte. Freilich gewann dabei die Theologie für ihn immer weniger Reitze; vielmehr nahmen diese in eben dem Grade ab, in welchem die Liebe zu den Musen zunahm, und eben daher kam es, dafs er in diesem Fache so grofs wurde, und als ein bescheidner Dichter im December 1759 die Universität verliefs. Er wendete sich zwar nun nach *Baireut* und beschäftigte sich hier mit der lyrischen Poesie, deren Früchte er in verschiedenen Wochen-Blättern, hinlänglich durch den Beifall einiger Kenner belohnt, verstekte, und gieng dann nach *Regensburg*, um seinen Bruder, bei dem er einige Zeit verweilte, nochmals zu sehen. Nach seiner Rükkehr ins VaterLand aber trat er, überzeugt, dafs sich sein Herz keineswegs für den Stand erklärte, zu dem er bestimmt zu sein schien, von der Theologie ganz ab und nahm die ihm angetragene HausLehrersStelle in dem Hause des geheimen Raths und OberJägermeisters, Freiherrn *von Schirnding* zu *Baireut*, an, wo er sich bald ungetheiltes Zutrauen erwarb, welches man sich von *Schirnding'scher* Seite sehr merken liefs. Denn er wurde hervorgezogen, geliebt und geachtet und mit Wohlthaten überhäuft, welche in der fühlenden dankbaren Seele des Empfängers die in-

innigſte Anhänglichkeit und Dankbarkeit erzeugen muſten. *Schirnding* beeiferte ſich daher das Glück deſſelben immer beſſer zu gründen, vertraute ihm zugleich die Stelle eines Secretairs in eignen Angelegenheiten und brauchte ihn gegen eine anſehnliche Beſoldung hauptſächlich zu den ForſteiVerrichtungen bei der ihm übertragenen OberForſtmeiſterei der SechsAemter. Dabei hielt er bis 1779 aus und verſüſste durch ſeine Leier das Trokene der Arbeit; dann aber fand er ſeiner Geſundheit ländliche Ruhe und ſtille Freuden der Natur zuträglich, und gieng daher zu ſeinem Freund dem CammerJunker *von Schmidt* nach *Gattendorf*, wo er die Muſen zu ſeinen beſtändigen Begleitern wählte und ſich dadurch wieder in den vollen Genuſs ſeiner verlornen Geſundheit ſezte. Dann kam er wieder 1783 nach *Baireut* zurück und ward hier als CammerRegiſtrator, 1792 aber wegen ſeiner Geſchicklichkeit und ausgezeichneten Treue als wirklicher CammerSecretair [i] angeſtellt, wodurch er allmälig aus dem geliebten Umgang mit den Muſen kam, bis er endlich ganz aus aller Verbindung mit ihnen nicht nur, ſondern ſogar aus aller Thätigkeit geriſſen wurde, da er aufs neue in eine melancholiſche GemüthsStimmung verfiel, die ihn jeder Geſellſchaft, worin er wegen ſeiner Artigkeit und Gefälligkeit ſowol, als wegen ſeines feinen Witzes und ſeiner muntern Laune ſehr beliebt und geſchäzt war, entzog, bis er am 7 Junius 1799 ſtarb. Gelehrte Kenntniſſe, Beleſenheit in den Schriften der Alten und Neuen, und Kritik verbun-

i) *im Allg. Litt. Anz. am a. O.* iſt *ſeine Beförderung gerade umgewandt angegeben.*

bunden mit einem festen und regelmäfsigen Geschmack lassen sich ihm durchaus nicht absprechen. In seinen Oden herrschen Natur und Empfindung, in den Idyllen characteristische Sprache und passende Bilder und in den geistlichen Liedern Ausdruck des Herzens, edle Simplicität und eine gegen Gott voll Dank und Ehrfurcht gesinnte Seele, gleich weit entfernt von Tändelei, unnützem Schmuck, mystischer Schwärmerei und exaltirter EinbildungsKraft. Und so wie er auch als TheaterDichter nicht ohne Glück aufgetreten ist, so verdient er nicht minder von Seite der Kunst alle Achtung. Seine Gedichte sang man in Teutschland weit umher, und in dem fränkischen Kraise lagen sie fast auf den meisten Clavieren als die gröfsten MeisterStücke alles schönen und schmeichelnden Gesangs. Man kann auch in der That seinen Compositionen so wie seinen Versen, deren Singbarkeit er, ehe er sie stechen liefs, allezeit erst nach dem Clavier, das er vortreflich spielte, beurtheilt hat, etwas Süfses, Sanftes und Leichtes nicht absprechen. Er selbst sang übrigens seine Stücke mit aller Anmuth und mit einem Ausdruck, den ein Dichter nur seinen eigenen Liedern zu geben vermag.

Schriften:

1) *Die Saloppe; Ein komisches HeldenGedicht.* *Bayr.* 1767. 8.
2) *Fatime oder das TributMädchen.* *Ein Schauspiel.* *Ebend.* 1770. 8.
3) *Zama oder die junge Marokanerin.* *Ein Schauspiel.* *Ebend.* 1770. 8.
4) **Die Goldmacher.* *Ein Lustspiel in einer Handlung.* *Ebend.* 1772. 8. — Unter der Dedication stehen die Buchstaben K c k.
5) *Lieder — in* Chsti. Heinr. Schmidt's *Antho-*

thologie der Deutschen. Bd. II. *(Frankft. und Leipz. 1772. 8.)*

6) D. *Jo. Geo. Eman. Rosner's Sammlung einiger Gedichte. Bayr. 1773. 8.*

7) *Verschiedene Gedichte und Idyllen — im Alman. der deutsch. Musen. (Leipz. 1773. 1777. 1781. 8.)*

8) *Gedichte — im Taschenb. für Dichter und Dichterfreunde. (Leipz. 1774 — 1780. 8.)*

9) *Die Werbung für England. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. Bayr. 1776. 8.*

10) *Gedichte.* (Samml. I.) *Bayr. 1776.* — (Samml. II.) *1783. 8.*

11) *Die Fürstenreise. Ein ländliches Lustspiel in einem Aufzuge. Ebend. 1777. 8.*

12) **Feldgesang eines deutschen Grenadiers in Nord-Amerika. Ebend. 1778. 8. (Mit den Anfangs-Buchstaben: I. C. K.)*

13) *Wettgesang vor und in Gibraltar. Ebend. 1782. 8.*

14) *Gedichte — in* Joh. Heinr. Mart. Ernesti *practischem Handbuch der Beredsamkeit und Dichtk. (Nürnb. 1784. 8.) — im Fränkischen Musen-Almanach von* Joh. Friedr. Degen. *(Nbg. 1787. 12.); — im deutschen Museum und einigen andern Zeitschriften.*

15) *Burggraf Albrecht der Schöne und Karinta von Orlamünde, eine dialogirte Geschichte aus dem vierzehnten Jahrhundert — im fränk. Archiv von* Heinr. Chph. Büttner, Joh. Heinr. Keerl *und* Jo. Bernh. Fischer. Bd. I. *(Ansbach 1790. 8.)* No. I.

16) *Idylle; die glückliche Wiedergenesung des Kammer-Präsidenten von Flotow. Bayr. 1790. fol. 1 B.*

17) *Albrecht Achilles Marggraf zu Brandenburg. Ein vaterländisches Schauspiel in fünf Aufzügen. Mit einem Titelkupfer. Bayr. 1790. 8.*

18) *Die ländliche Feyer des Fürstentages. Ein Dorfgemählde in einer Handlung. Ebend. 1791. 8.*

19) *Volkslied. Ebend. 1792. 4.*

20) *Gedicht, dem Herrn Director Ux gewidmet* — in der *Ansbacher Monatsschr.* Bd. II, Heft V. (1794) *May* S. 454 fgg.

21) *Prosaische und poetische Aufsätze* — im *neuen Sammler.*

22)

Digitized by Google

12) *Viele einzelne Gedichte, mit und ohne seinem und in fremden Namen.*

KRAUSENECK [k]), Johann Joachim, *D. der WW. und Pfarrer zu Berneck*, ein durch Leiden erprobter, exemplarischer, fleissiger und geschickter VolksLehrer, war am 21 März 1643 zu *Neukirchen*, wo sein Vater, *M. Christoph Krausneck*, damals Pfarrer war, von *Rebecca*, einer gebornen *Biedermann*, geboren. Anfangs unterwiess ihn sein Vater selbst, schickte ihn aber dann, als sich Fleiss und Talente an ihm zeigten, in die Schule nach *Baireut* und von da nach *Heilsbronn*, von hier aber endlich auf ConsistorialBefehl am 23 November 1667 in das neugestiftete Christian-Ernestinum nach *Baireut*, wo ihn *Rentsch*, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher* und *Stumpf* vollends zur Universität *Leipzig* (denn in *Jena* lies er sich blos deponiren) vorbereiteten. Diese bezog er im FrühJahr 1668 nach gehaltener Abschieds-Rede *(de pietate liberorum erga parentes)* und half sich auf derselben fünfthalb Jahre meistens durch Unterricht fort, disputirte am 29 April 1671 unter *Rechenberg* und nahm 1672 in *Wittenberg* auf Zureden einiger guten Freunde, die er hier besuchte, unter *Kirchmaier* die höchste Würde in der WeltWeisheit an, sezte aber dann seine Studien in *Leipzig* fort, bis er 1674 auf Verlangen seines alten Vaters, der ihn zum Adjunct erhielt, nach *Berneck* zurückgieng. Nach dem Tode des Vaters kam er 1675 als Diaconus nach *Pegnitz*, von hier aber 1682 als Pfarrer wieder nach *Berneck*, wo er mancherlei Verfolgun-

k) S. Layriz de Pegues. p. 139 sq.

gungen und Leiden auszuſtehen hatte, und am 3 Januar 1716 ſtarb.

Schriften:

1) D. de propagatione religionis violenta — *praes.* M. Ad. Rechenberg. Lips. 1671. 4. 2½ pl.

2) *Abdank. auf Eva Mar. geb. Kölbel von Geyſingen* — an den *Funeral.* (*Bair.* 1677. 4.) 1 B.

Sein Verzeichniſs der *Berneckiſchen Geiſtlichen* iſt *nicht gedrukt.*

KRAUSENECK, Johann Wolfgang Christian', *ProceſsRath und RegierungsAdvocat zu Baireut,* der älteſte Sohn des AmtsRichters, Umgelds und UffſchlagsEinnehmers, *Johann Chriſtoph Krauſeneck,* zu *Kirchenlamitz*, war zu *Erlangen**) 1739 geboren, und von 1753 an im Gymnaſium zu *Baireut* von *Braun, Gräfenhahn, Purrucker, Stöhr, Lang* und *Ellrod* zur Anhörung der Wiſſenſchaften vorbereitet worden, die er ſeit 1759, nachdem er unter *Lang* am 25 October zum Abſchied diſputirt hatte, in *Erlangen* erlernte. Hier widmete er ſich beſonders der Rechtsgelahrheit unter *Roſsmann, Braun* und *Rudolph,* opponirte auch öfters und ward 1765 ſchon auſserordentlicher Procurator bei der Regierung, 1767 aber mit dem Character eines ProceſsRaths ordentlicher und ſtarb 1775.

Von ihm iſt gedrukt:

D. de *Graecia* in felicitatem occidentis ſuccumbens — *praes.* M. Laur. Jo. Jac. Lang. Bar. 1759. 4. 2½ pl.

KRAUSENECK, Paul Adam, *AmtsVerwalter und SteuerEinnehmer zu Münchſteinach und Frauenthal*

*) Falſch *Kirchenlamitz* auf der diſſert.

thal, war aus *Münchaurach* und des Würzburgischen Verwalters zu *Frauenthal*, *Adam Krauseneck auf Pirckachshof* Sohn, der zu *Rothenburg an der Tauber* die Schule besuchte und unter *Kirchmaier* im Junius 1696 disputirte. Hierauf gieng er nach *Altdorf*, hielt sich dort an *Moller*, unter dessen Vorsitz er auch am 13 Mai 1699 den Catheder betrat und ward 1700 AmtsVerwalter und SteuerEinnehmer zu *Münchsteinach*, und hatte dabei auch *Frauenthal* zu der Zeit als das Kloster-Amt an *Würzburg* sub conditione reluitionis verkauft wurde.

Schriften:

1) D. de ciuilitate et grauitate morum — *praes.* Sebast. Kirchmaier. Rotenb. ad Tub. 1696. 4. 3 pl.
2) D. de terrore panico — *praes.* Dan. Wilh. Moller. Alt. 1699. 4. 3 pl.

KRAUSS [l], Johann Matthias, *CommissionsRath und CastenBeamter zu Lichtenberg und Thierbach*, des HofgerichtsProcurators und RegierungsAdvocat, *Joachim Matthias Krauss*, zu *Baireut* älterer Sohn, war von *Susanna Barbara*, der jüngsten Tochter des Rectors *Benedict Scholler* in *Redwitz*, am 19 September 1714 in *Baireut* geboren. Hier besuchte er auch, seit 1715 des Vaters beraubt, vom Januar 1724 an das Seminarium unter *Braun* und *Zabitzer* [m], bis er mit Anfang des Jahres 1729 in das Gymnasium übergehen konnte, in welchem er an *Roth*, *Flessa*, *Seidel*, *Kripner* und den beiden *Ellroden* treue Lehrer fand, unter denen allen er jedoch *Flessa* am meisten

l) S. *sein Ehrengedächtniss* S. 21 fgg. und 61.
m) nicht Zalezer wie im *Ehrengedächtn.* steht S. 22.

ſten ſchäzte, weil dieſer durch ſeine rührenden Vorträge auf ſein Herz den meiſten Eindruck machte. Mit deſſen Hülfe betrat er auch am 29 April 1734 den Catheder, gab nun den Unterricht im Hauſe des RegierungsRaths *von Steinheil* auf und gieng, auch als mutterloſer Waiſe, nach *Jena*, wo er RechtsGelahrheit und die mit derſelben verbundenen Wiſſenſchaften unter *Köhler*, *Buder*, *Heimburg*, *Stänger*, *Struve*, *Eſtor*, *Kemmerich* und *Hertel* ſtudirte und ſowol aus der Gefahr in einen offenen Keller zu ſtürzen, als auch zu verbrennen gerettet wurde. Er wendete ſich hierauf nach *Helmſtädt*, wo er die Vorleſungen *Kreſs* und *Göbel's* beſuchte, zulezt aber nach *Halle*, wo er unter *Böhmer*, *Heineccius* und *Ludwig* ſeine Studien endigte. Von hier aus zogen ihn *Steinmetzen's* Vorträge einigemal nach *Kloſter Bergen*, 1737 aber verlieſs er die Univerſität und empfieng vom PfalzGraf *von Meiern* zu *Hannover* das NotariatsDiplom, blieb jedoch nicht in *NiederSachſen*, ob man ihm gleich gute Beförderungen verſprochen hatte, ſondern gieng auf Zureden des Pfarrers *Scholler* in *Benk* nach *Baireut*, wo er im December 1737 ſchon die Freiheit zu practiciren erhielt, 1740 aber HofGerichtsProcurator wurde und zugleich einigen Gymnaſiaſten in der Rhetorik und lateiniſchen Sprache Unterricht ertheilte, auch die Aufſicht über die Herren *von Hanſtein* und *von Lengsfeld* erhielt. Durch Geſchicklichkeit und feine Lebensart genugſam empfohlen, bekam er am 30 October 1745 das RegierungsSecretariat und StadtVogtheiAmt in *Hof*, wo er ſich um die Handwerker, mit denen er viel zu thun hatte, ſo wie um die Beſchleunigung der Proceſſe der Gefangenen nach

Recht

Recht und Gerechtigkeit groſse Verdienſte erwarb. Am 6 September 1756 ernannte ihn daher auch MarkGraf *Friedrich* aus eigenem Antrieb zum CommiſſionsRath und expedirenden landeshauptmannſchaftlichen Secretair in *Hof*, *Alexander* aber am 2 März 1777 zum CaſtenAmtmann der Aemter *Lichtenberg* und *Thierbach*, wo er ſchon mehrere Jahre ſo wie auch in *Lauenſtein* OberAmtsExpeditor war. Hier nun hoſte er bei mehrerer Ruhe, als er in *Hof* beſonders im ſiebenjährigen Kriege hatte, ſeiner zerrütteten Geſundheit helfen zu können, noch ehe er aber dahin kam ſtarb er am 5 Auguſt 1777 mit dem Ruhme eines frommen Mannes.

Von ihm iſt vorhanden:

D. de rebus germanicis antiquioribus — *praes.* Jo. Ad. Fleſſa. Bar. 1734. 4. 1½ pl.

KRAUSSENECK Siehe KRAUSENECK.

KREBS n), Heinrich Johann Georg *), *Pfarr-Adjunct zu St. Georgen*, älteſter Sohn des StadtSchreibers, *Johann Ludwig Krebs* zu *Creuſsen*, und daſelbſt 1731 o) geboren, legte den erſten Grund ſeiner Kenntniſſe in der Schule zu *Creuſsen*, dann im Seminarium zu *Baireut*, worauf er im Gymnaſium unter *Braun*, *Gräfenhahn*, *Henneus* und *Purrucker*, von 1743 am 24 November an weiter baute. In *Erlangen*, wohin er zu Oſtern 1750 nach gehaltener Abſchieds-Re-

n) S. *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 22. 6.) S. 20. 13.)

*) Im *Valedict. Progr.* 1750 heiſst er blos Johann Georg.

o) 1730 im *Zeit und HandB.* S. 22.

Rede *(de effectibus meteororum ignitorum)* gieng und in *Jena* widmete er ſich dann ausſchlieſslich der Theologie und betrat hier unter *Zenckel* am 16 März 1754 den DiſputirStuhl, wendete ſich nun ins VaterLand zurück und ward 1757 p) ArchiDiaconatsVicarius in *Baireut*, 1761 aber PfarrAdjunct zu *St. Georgen*, wo er ſchon am 12 October dieſes Jahres ſtarb und dadurch die ſchönen Hofnungen vereitelte, die man ſich von ſeinen Kenntniſſen mit Recht machen konnte.

Gedrukt ſind von ihm:

1) D. de sepultura Christi ad locum *Eſ.* LIII, 9. — *praes.* M. Geo. Petr. Zenckel. Jen. 1754. 4. 5 pl.
2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

KREBS q), Johann Friedrich, *D. der WW., Profeſſor der Theologie und hebräiſchen Sprache und Prediger zu Heilsbronn, wie auch Mitglied der pythagoriſchen Geſellſchaft in Jena*, war am 5 März 1651 in *Baireut* geboren, und des Hof-Raths

p) 1756 im *Zeit und HandB.* S. 20.
q) Vgl. *LeichPred.* von Schmidt. — Deſſen memor. *Krebsii* — Stübner's *Heilsbronn.* S. 53. VIII.) — Räthel *pallad. Bar.* (p. 37.) — Strubberg index p. 165. No. 1226.) — Ludovici *Schulhiſt.* Th. II, S. 210 fgg. — Fabricii histor. biblioth. P. IV, p. 440 ſq. — *Unſch. Nachr.* 1721, S. 1102. — Hocker's *Antiq. Schaz* S. 191. XXI.) 199. VIII.) — Deſſen Catal. bibl. Heilsbronn. in praef. §. 16. — *Groſs. Univ. Lex.* Th. XV, S. 1820. — Jöcher Th. II, S. 2164. — *Zeit und HandB.* 1775. N. A. S. 5. 23.) — Saxe onom. P. V, p. 284 ſq. — Meine orat. p. 9. III.) — Mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 18 fg. — Vocke's *Alman.* Th. I, S. 185 fgg. Th. II, S. 124.

Digitized by Google

RathsCanzliſt und Protocolliſt, *Johann Reichard Krebs*, daſelbſt mit *Eliſabetha*, einer gebornen *Hammann*, gezeugter Sohn. Mit den Anfangs-Gründen der Sprachen und Religion, die er PrivatLehrern verdankte, vertraut, übergab ihn ſein Vater, da er an ihm vorzüglichen Trieb zum Lernen merkte, den Lehrern der damaligen lateiniſchen Schule zu *Baireut*, einem *Wohn*, *Weber*, *Küswert* und *Albin*. Hierauf wurde er am 27 Julius 1664 einer der erſten Zöglinge des neuerrichteten Gymnaſiums daſelbſt, in welchem er *Rentſch*, deſſen achte phyſicaliſche Abhandlung (*de fortuna et caſu* 4. 1½ pl.) er 1668 vertheidigte, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenſcher* und *Stumpf* zu Lehrern hatte, und mehrmals als Redner auftrat. Hatten ihn nun gleich einer merklichen HalsBeſchwerde wegen ſeine Eltern zur RechtsGelahrheit beſtimmt, ſo folgte er doch ſeiner Neigung zur Theologie, in Verbindung mit der Geſchichte und Philoſophie, die er vorzüglich lieb gewann, und ſtudirte dieſe ſeit 1670 zu *Jena* unter *Friſchmuth*, *Weigel*, der ihn in ſeine pythagoriſche Geſellſchaft aufnahm, *Poſner*, *Boſius*, *Göz*, *Müller*, *Nicolai*, *Ludolph*, *Gerhard*, *Baier* und *Sagittarius*, vorzüglich aber *Muſäus*, *Niemann* und *Bechmann*. Dieſe forderten ihn nicht nur beſonders dann als er am 15 Februar 1672 von *Müller* den verdienten philoſophiſchen DoctorHut empfangen und ſelbſt verſchiedenemal als Präſes diſputirt hatte, häufig zum Opponiren auf, ſondern *Muſäus* übergab auch ſeiner beſondern Aufſicht und Unterweiſung verſchiedene vornehme Studirende, und die philoſophiſche Fakultät übertrug ihm freiwillig die Adjunctur. Er diſputirte hierauf 1674 den Geſetzen

ge-

gemäs *pro loco* und da er sich theils durch seine Abhandlungen, theils selbst auf kleinen Reisen in dem naheliegenden *Weimar*, *Gotha*, *Leipzig*, *Wittenberg* und *Erfurt* bekannt gemacht hatte, fehlte es ihm auch nicht an vortheilhaften Anträgen ins *Gothaische*, *Hannöverische* und *Hollsteinische*. Aus Eifer für eigne grösere Vervollkommnung schlug er sie aber aus und zeigte sich in *Jena* vom neuen durch Lehren und Disputiren. Während dem er dann 1675 mit sich kämpfte, ob er einem Ruf nach *Nieder Sachsen* folgen solte, übertrugen ihm im Junius die MarkGrafen von *Baireut* und *Anspach* das Rectorat und die Professur der Philosophie an ihrer FürstenSchule *Heilsbronn*, wodurch er sich bewegen liess, gegen die Meinung seiner Gönner, die ihn zu einer Professur in *Jena* zu befördern suchten, am 2 August nach *Heilsbronn* zu gehen, wo er mit einer Rede (*de studiorum encyclopaedia*) antrat und am 11 November 1691 Professor der Theologie und hebräischen Sprache, auch Prediger wurde. Als solcher trat er am Sonntag Invocavit 1692 an und war so zufrieden, dass er 1706 auf Verlangen seiner Regenten den Ruf zur Superintendur *Nördlingen* gerne ausschlug. Selbst dann, als er am 16 März 1712 als GeneralSuperintendent nach *Baireut* gerufen war, blieb er in *Heilsbronn* und starb hier am 26 August 1721 [1]) immer noch zu frühe für die Schule, die an ihm einen rechtschaffenen und eifrigen Lehrer verlor, durch dessen

1) *Irrig* geben Hocker, das *Grosse Univ. Lex.* u. Vocke *den 21 August*, die *Unschuld. Nachr. im September*, Saxe aber und Jöcher *im December 1725* an.

sen rastlose Thätigkeit sie sich sehr gehoben hatte. War gleich übrigens beinahe kein Theil der Gelehrsamkeit, in welchem er nicht etwas gethan hatte, so besass er doch seine gröste Stärke in der Philosophie, Theologie und in den Humanioren [s]).

Schriften [t]):

1) D. de dierum inaequalitatibus — *resp.* Conr. Hacker, *Monachomont.* Jen. 1672. 4. 4 pl.
2) D. de militia, qualis expediat reipublicae. Ib. 4.
3) D. *pro loco* — de radio reflexo variorum phaenomenorum et egregiorum effectuum opticorum causa — *resp.* Frid. Wilh. Mader, *Brunsuiga-Schenningensi.* Ib. 1674. 4. 4 pl.
4) D. de theoria grauium staticis principiis innixa et variis veterum et recentiorum experimentis illustrata — *resp.* Jac. de Wettering. Ib. 1675. 4. 4½ pl.
5) D. de imputatione actionum alienarum. Ib. 1675. 4.
6) D. de symbolo Nicaeno — *resp. auct.* Jo. Chph. Hübner, *Curia-Var.* Onold. 1675. 4. 2 pl.
7) D. de vento — *resp. auct.* eod. Hübner. Ib. 1676. 4. 1¾ pl.
8) D. de genuino principiorum philosophicorum vsu in mysteriis fidei, praecipue S. S. Trinitatis — *resp. auct.* Jo. Frid. Tretscher. Ib. (S. a.) 4. 2 pl.
9) D. de visu — *resp. auct.* Jo. Achat. Lösch, *Onold.* Ib. 1676. 4. 2 pl.
10) D. de nominum mutatione pontificum romanorum recens electorum. *Sched. I.* — *resp.* Jo. Geo. Franck, *Guttenberg.* Ib. 1676. 4.
11)

s) Man sehe deswegen Gross iubil. secul. fam. Aerem. p. 54 fg. — Sagittar. introd. in hist. eccles. p. 319.

t) Die ihm bei Ludovici und Vocke *beigelegten* Diss. de satanae Insidiis — *praes* Jo. Fikenscher. Bar. 1688. — de imperatoris *Rudolphi* Habspurg. vita et admirabili fortunae publicae contextu — *praes.* Ludou. Liebhard. Ib. 1668. *und* de spiritu S. — *praes.* Jo. Matth. Stumpf. Ib. 1668. — können *nicht gedrukt* sein und sind wohl gehaltene *SchulReden.*

Digitized by Google

11) D. de corporum coelestium materia, ad *Genes. I.* 3 — 5. — *resp. auct.* Jo. Frid. Dürr. Ib. 1677. 4. 2 pl.

12) D. de imperii romani sanctitate aduersus *Jo. Bodinum* et *Dau. Blondellum* — *resp.* Jo. Küfner. Ib. 1677. 4. 2 pl.

13) D. de nominum mutatione — *Sched.* II. — *resp.* Mart. Clem. Kless. Ib. 1677. 4.

14) D. Germaniam imperii romani encomium, dignitatem, atque iura sibi etiamnum recte iusteque vindicare, eo tamen nomine pontificibus romanis non esse obnoxiam atque subiectam — *resp.* Geo. Laurent. Lieduogel. Ib. 1677. 4.

15) D. de translatione imperii. *Exerc. Antibaron.* I. — *resp.* Geo. Ad. Otto, *Monachomont.* Ib. 1678. 4. 2½ pl.

16) D. de imperio a *Graecis* derelicto. *Exerc. Antibaron.* II. — *resp.* Jo. Casp. Hammerschmidt, *Onold.* Ib. 1678. 4. 2½ pl.

17) D. de *Caroli M.* patriciatu romano. *Sect.* I. *Exerc. Antibaron.* III. — *resp.* Jo. Sebast. Arzberger, *Frauenthalio-Tuber.* Ib. 1678. 4. 2 pl.

18) D. de *Caroli M.* patriciatu — *Sect.* II. *Exerc. Antibaron.* IV. — *resp.* Geo. Henr. Graff, *Bayersdorff.* Ib. 1679. 4 2 pl.

19) D. an imperator Germanus esse debeat? *Exerc. Anbaron.* V. — *resp.* Frid. Phil. Geuder ab Heroldsberg, *Eq. Fr.* Ib. 1679. 4. 3 pl.

20) D. de pontificis potestate transferendi imperia. *Exerc. Antibaron.* VI. — *resp.* Jo. Geo. Röser. Ib. 1679. 4. 2 pl.

21) D. de potestate alienandi imperia. *Exerc. Antibaron.* VII. — *resp.* Matthi. Sal. Schnizer, *Culmbac.* Ib. 1679. 4. 2½ pl.

22) D. an *Leo*, P. R. conuenienter vel ob haeresin vel iuris diuini praetextu *Graecis* imperium abrogare potuerit? *Exerc. Antibaron* VIII. — *resp.* Jo. Thom. Deubner, *Wunsidel.* Ib. 1679. 4. 2 pl.

23) Schedlasmia de iure alienandi imperia cum animaduersionibus politicis, historicis et theologicis ad *Caess. Baronii* annalium ecclesiasticorum Tom. IX. A. DCCC. Ib. 1679. 4. 1 pl.

24)

24) D. de imputatione actionum moralium. Ib.

25) D. de caussa impulsiua, eiusque insigni vſu in nonnullis quaestionibus theologicis — *resp. auct.* Jo. Küfner. Ib. 1679. 4. 2¾ pl.

26) D. de ſtilo *Lactantii Firmiani.* Ib.

27) D. de actione spontanea inuita et mixta — *resp.* Chph. Mart. Cöler. Ib. 1680. 4. 2⅞ pl.

28) D. de norma actionum humanarum — *resp.* Jo. Petr. Schröter. Ib. 1680. 4. 2 pl.

29) Pr. de luctu priuato e calamitate publica oriundo. Ib. 1680. — *Abgedr.* in den *Funeral. der Markgr. Joh. Eliſab.* (Anſp. 1680. fol.) 1 B.

30) Or. *fun. in obit. Jo. Elisab., M. B.* — de serenissimorum Marchionum *Badensium* origine ac magnitudine, virtutibus diuinis acquisita et connubiis cum summis familiis et augustissima gente Brandenburgica contractis. Ib. 1680. fol. 4½ pl. — *Iſt auch* in den *Funeral.*

31) *Phil. Melanchthonis* oratio de veris philosophiae initiis, quibus animus ad sapientiae captum rectissime praeparatur. Norimb. 1680. 4. 2 pl.

32) Memoria *Joannis Ludouici Hartmann*, Ephori *Rotenburgensis.* Onold. 1681. 4.

33) D. de actionum bonarum et malarum effectibus in specie — *resp.* Jo. Phil. Cöler. Ib. 1682. 4. 4½ pl.

34) D. de circumstantiis moralibus — *resp.* Carol. Frid. Beck, *(Zwernizio-Fr.)* Ib. 1682. 4.

35) D. de linguae latinae ante et post tempora *Caroli M.* admodum corruptae aliquot exemplis atque causis — *resp. auct.* Geo. Casim. Kirchmaier, *Viteberg.* Ib. 1682. 4. 2 pl.

36) Memoria *Henrici à Lith*, a Consil. Consistorii *Onoldin.* Ib. 1682.

37) D. de principio actionum humanarum effectiuo — *resp.* Weyrich. Jo. Hermann, *Neolithano.* Ib. 1682. 4. 1½ pl.

38) D. de principiorum moralium existentia, definitione et diuisione — *resp.* Nic. Haas, *Wunsidel.* Ib. 1683. 4. 3 pl.

39) Pr. de duobus primis rectoribus ad fontes salutis *Franc. Raphaele* et *Jo. Hertel.* Ib. 1683. 4. 1 pl.

40)

Digitized by Google

40) Pr. ingenium eximium mature in litteris proficere posse. Ib 1683. 4. 1½ pl.

41) Pr. de domus *Saxoniae* meritis erga officinas litterarum. Ib. 1683. 4. 1 pl.

42) Pr. de litterarum studio, vt olim, arctius nectendo. Ib. 1683. 4. 2 pl.

43) Pr. animi moderationem a bonis litteris petendam esse. Ib. 1683. 4. 1 pl.

44) Pr. de iusto scholarum prètio. Ib. 1684. 4. 1 pl.

45) Pr. de philosopho, hoc est, sapiente ac bono viro. Ib. 1684. 4. 1 pl.

46) D. de praecipua moralium principiorum vi obligandi — *resp.* Chsti. Fischer. Ib. 1684. 4. 1½ pl.

47) Pr. de pietate et probitate, bonarum literarum sociis. — Ib. 1686. 4. 1 pl.

48) Pr. de horis canonicis in scholis illustribus conseruandis. Ib. 1684. 4. 1 pl.

49) Pr. de aulicae vitae praesidiis et ornamentis e litterarum studiis petendis. Ib. 1684. fol. 1 pl.

50) D. de moralium principiorum origine et fundamento — *resp. auct.* Jo. Geo. Mitlacher. Ib. 1684. 4. 1½ pl.

51) D. de recta ratione et conscientia — *resp.* Geo. Jerem. Hoffmann, *Altdorf.* Ib. 1684. 4. 2 pl.

52) Pr. de eloquentia et sapientia. Ib. 1684. 4. 1 pl.

53) Pr. de amore principum erga litteras eorumque cultores. Ib. 1685. 4. 1½ pl.

54) Pr. de graecis et ebraeis litteris perquam vtilibus. Ib. 1685. 4. 1 pl.

55) Pr. philosophandi et viuendi libertatem iisdem coercendam esse limitibus. Ib. 1685. 4. 1 pl.

56) Pr. de notis et characteribus iustorum et iniustorum. Ib. 1685. 4. 1 pl.

57) Pr. de lectionibus historicis, harumque vsu in litteris sacris et ciuilibus. Ib. 1685. 4. 1½ pl.

58) D. de forma virtutis — *resp.* Jac. Chph. Roth, *Salisburg.* Ib. 1685. 4. 2½ pl.

59) Pr. de disputationum scholasticarum genuino scopo et vsu. Ib. 1685. 4. 1½ pl.

60) Pr. de praestantiae et virtutis heroicae notis et characteribus. (*Sect.* I.) Ib. 1685. 4. 1 pl. — (*Sect.* II.)

Digitized by Google

II.) Ib. 1686. 4. 1 pl. — (*Sect.* III.) Ib. 1686. 4. 1 pl. — (*Sect.* IV.) Ib. 1687. 4. 1 pl.

61) D. quomodo rectae rationis et conscientiae dictamina in vsum transferri et ipsae virtutes effici debeant? — *resp.* Chph. Henr. à Schönfeld, de Thurn, Breitenherda et Dillstet. Ib. (s. a.) 4. 2½ pl.

62) Pr. de notis et characteribus bonorum et malorum. Ib. 1686. 4. 1 pl.

63) Pr. de studiorum communitatibus vulgo collegiis adpellatis. Ib. 1686. 4. 1 pl.

64) D. quid interesse ad conseruandam rempublicam videatur? — *resp. auct.* Jo. Chph. Welzogen L. B. in Neuhaus. Norib. (1686.) 4. 2 pl.

65) Pr. de notis et characteribus ambitiosorum. Onold. 1686. 4. 1 pl.

66) Pr. de ingenuis et vere politicis hominibus. Ib. 1686. 4. 1 pl.

67) Pr. de notis et characteribus modestiae. Ib. 1686. 4. 1 pl.

68) Morum et iuris scientia vniuersalis cum introductione in scientias morales. Nor. 1686. 4. — *Sind Abhandlungen, die er geschrieben hat und hat vertheidigen lassen.*

69) Dissertationes de re litteraria in scholis illustribus non ad ostentationem, sed ad vsum vitae, ipsumque hominis finem referenda. Caput. I — XLII. 1686.

70) Pr. de patientia. *Pars* I. Onold. 1687. — *Pars* II. 1687. 4. 1 pl. — *Pars* III. 1687. 4. 1¼ pl.

71) D. de veritate — *resp.* Justin. Welzel, *Norimb.* Ib. 1687. 4.

72) Pr. de studio religionis. *Sect.* I. Ib. 1687. 4. 1 pl. — *Sect.* II et III. Ib. 1689. 4. 2 pl. — *Sect.* IV. 1690. 4. 1 pl.

73) D. principia et origines iuris naturae et gentium — *resp.* Jac. German. Neuhoff, *(Baruth.)* Ib. 1687. 4.

74) Pr. de fabricanda fortuna. *Sect.* I — IV. Ib. 1687. — *Sect.* V — IX. Ib. 1688. 4. 9 pl.

75) Pr. de caritate. *Pars* I — III. Ib. 1688. 4. 3¾ pl.

76) Pr. de arte obsecundandi. *Pars* I — III. Ib. 1688. 4. 3 pl.

77) D de philosophia morum ad feliciter tranquilleque viuendi prudentiam referenda — *respt auct.* Frid. Ferdin. de Wildeisen. Ib. 1688. 4. 2½ pl.

78)

78) D. de fine virtutis — *resp.* Jo. Jos. Seyler, *Baruth.* Ib. 1689. 4. 5 pl.

79) D. vtrum virtus doceri queat? — *resp.* Jo. Nicol. Esper. Ib. 1689. 4. 2 pl.

80) D. de materia virtutis — *resp.* Jo. Phil. Priel-mayer. Ib. 1689, 4. 2½ pl.

81) D. idea verae non simulatae virtutis — *resp.* Wolfg. Ern. Wagner. Ib. 1689. 4. 1½ pl.

82) Pr. de rerum externarum vsu, non libidinibus, sed vitae necessitatibus accommodando. *Sect.* I. Ib. 1689. 4. 1 pl. — *Sect.* II. 1690. 4. 1 pl.

83) Pr. de adfiduitatis necessitate. *Sect.* I et II. Ib. 1690. 4. 2 pl.

84) Pr. de litterarum et philosophiae studiis. *Part.* I et II. Ib. 1690. 4. 2 pl.

85) Pr. axiomata vitae. *Pars prior et posterior.* Ib. 1690. 4. 2 pl.

86) D. de modo peruenienti ad solidam mentis tranquillitatem ipsamque beatitudinem — *resp.* Jo. Wilh. Baier, *Jenenf.* Ib. 1691. 4. 2 pl.

87) *Zwei Leichpredigten über Joh. VIII, 51 und Sap. IV, 13. 14.*

88) Pr. de disciplinis moralibus et ciuilibus. Onold. 1691. 4. 1 pl.

89) D. de obligatione ad dicendum verum et non dicendum falsum iuxta disciplinam christianorum — *resp.* Jo. Herman. Maier. Ib. (s. a.) 4. 2½ pl.

90) Quinque priora capita Geneseos cum aliis dictis biblicis idiomate hebraico, chaldaico, syriaco, arabico, aethiopico et persico. Jen. 1692.

91) D. de obligationibus ex promissis. *Pars prior et posterior.* — *resp.* Jo. Herm. Maier. Onold. 1693. 4.

92) D. vtrum ad religionis mysteria propaganda vel defendenda falsiloquio vti liceat? — *resp. auct.* Jo. Leonh. Perzsch, (*Culmbac.*) Ib. 1693. 4. 2 pl.

93) D. de moralitate sermonis ambigui, tum alias in consuetudine quotidiana, tum praecipue in iudiciis humanis et loco statuque confessionis. *Pars prior* — *resp.* Jac. Andr. Dieterico. Ib. 1695. 4. 3 pl.

94) D. de moralitate sermonis ambigui — *Pars posterior*

Digitized by Google

rior — resp. Chph. Godofr. Barth, *Plecha-Fr.* Ib. 1695. 4. 3 pl.

95) D. de iurisiurandi obligatione iuxta disciplinam christianorum. *Pars prior — resp.* Wolfg. Henr. Schaller. Ib. 1695. 4. 3 pl.

96) D. de moralitate retorsionum verbalium iuxta disciplinam christianorum — *resp.* Henr. Salom. Schreiber. Ib. 1695. 4. 3½ pl.

97) D. de christianorum sapientia in euitandis et diiudicandis controuersiis, circa res huius seculi ad I. *Cor.* VI, 1 — 9. — *resp. auct.* Chsti. Frid. Junio. Ib. 1696. 4. 12 pl.

98) Dissertationes de insigni discessione in ecclesia, quae ne quidem per supremam potestatem in vrbem et romanae ecclesiae patrimonium, qualis penes Germaniam adhuc est superstes, impediri potuit, ad secundum caput posterioris epistolae *Paulinae ad Thessalonicenses.* Norib. s. a. (1699.) 4. 12 pl. — *Sind 3 unter ihm vertheidigte Abhandlungen zusammengedruckt.*

99) Dissertationes de nominum immutatione potissimum in religiosorum professione atque pontificum romanorum inauguratione veluti et charactere insignis discessionis in ecclesia. Ib. s. a. (1699.) 4. 32 pl. — *Sind ebenfalls Disputationen, die unter ihm gehalten wurden, vermehrt zusammengedruckt.*

100) Dissertationes Antibaronianae — *recusae.* Hamb. 1709. 4.

101) Opuscula theologica. Norib. et Lipf. 1719. 4.

102) Dissertationes historico-theologicae. Nor. 1724. 4. Sein monasterii *Hellsbronnensis* chronicon; mausoleum brandenburgicum; aliarumque illustrium, equestrium, nobilium et honestarum familiarum monumenta ad *Salutis Fontem; sind so wie mehrere* theologische und ControversSchriften *und* der gottseelige und allgemein nuzbare Gelehrte oder von der Galanterie und Pedanterie der Gelehrten *nicht gedruckt;* seine Franconia literata et euangelica nebst der Fränkischen Reformationsgeschichte *aber brachte er nicht zu Stande. Das* Chronicon *und* Mausoleum *hat indessen* M. Joh. Ludw. Hocker in seinem *Heilsbronnischen AntiquitätenSchatz* (*Nürnb.* 1728. fol.) *und Catal. bibl. Heilsbronn.* (Ib. 1731. fol.) *benuzt.*

KRESS

KRESS, KRESSEL Siehe CRESS, GRESSEL.

KRETSCHMANN, Daniel, Siehe GRETSCHMANN.

KRETSCHMANN [u], Johann Wilhelm, *Lt. der A. und ausübender Arzt, auch BergRath und Burgermeiſter zu Hof*, ein guter Chemicker ſeiner Zeit, war zu *Hof* von dem RathsHerrn, StadtCämmerer und Apotheker, *Johann Adam Kretſchmann* daſelbſt, mit *Anna Catharina*, des Superintendenten, *Georg Friedrich Pertſch*, zu *Baireut* Tochter, am 4 Mai 1702 gezeugt, und legte auch hier theils bei PrivatLehrern, theils im Gymnaſium den erſten Grund ſeiner Kenntniſſe. Da er aber ein Apotheker werden ſolte, beſuchte er die Officin ſeines Vaters und nachher die SalomonsApotheke zu *Leipzig*. Hier beſann er ſich anders, gab ſich mehr mit den mediciniſchen Wiſſenſchaften ab, die er beſonders in *Erfurt* ſtudirte und diſputirte dort am 5 Mai 1723 mit *de Pre's* Hülfe für die LicentiatenWürde, worauf er nach *Hof* zurückgieng und zu practiciren anfieng, auch am 11 Februar 1729 LandPhyſikus wurde, Am 10 Junius 1731 kam er zugleich in den Rath, ward 6 Wochen hernach ſchon Bürgermeiſter und am 27 Julius 1737 auch BergRath, gab aber nun das LandPhyſikat auf und wurde 1740 ſeiner LeibesSchwachheit wegen auch als BergRath ſeiner Dienſte entlaſſen, worauf er ſich blos mit der HeilKunde abgab bis er am 22 April 1758 ſtarb.

Von ihm ſind gedrukt:

1) D. *inaug.* — de salibus acidis — *praes.* D. Jo. Frid. de Pre. Erford. 1723. 4. $3\frac{1}{2}$ pl.

2) *Auszug aus* ſeinem ungedruckten Examen phyſico chi-

u) S. Longol's *ſichere Nachr.* Th. VIII, S. 283. 64.)

chimicum acidularum Stebensium (1736 fol.) — in P(hilipp) L(udwig) v(on) W(eitershauſen) *über die mineral. Geſundbrunnen zu Steben und Langenau.* (Leipz. u. Hof 1787. 8.) S. 34—57.

KRETSCHMANN[x], Johann Wilhelm, *D. der AG.* des erſtgenannten würdiger Sohn, war am 4 December 1731 zu *Hof* von *Margaretha Maria*, des VeſperPredigers und ArchiDiaconus, *Johann Chriſtoph Weiſs*, daſelbſt Tochter geboren, und da ſich ſeine Neigung für die ArzneiKunde erklärt hatte, im Gymnaſium zu *Hof* vorzüglich von *Longolius* unterwieſen, bis er nach gehaltener AbſchiedsRede *(de medico philosophia bene praeparando)* am 17 März 1751 nach *Altdorf* gieng. Dort bildete er ſich hauptſächlich unter ſeinem nahen Verwandten, *Weiſs*, ſeit 1756 aber zu *Halle* unter *Eberhard* vollends zum würdigen Arzt, und nahm hier im Junius 1760 durch eine StreitSchrift die DoctorWürde an.

Von ihm findet ſich:

D. *inaug.* — de frigido in morbis sudore. Hal. 1760. 4. 5 pl.

VON KRETSCHMANN[y], Theodor Conrad[z], *D. der R., Herzoglich Sachſen Coburg Saalfeldiſcher geheimer dirigirender LandesMiniſter*, ein vorzüg-

x) S. Longolii *ſichere Nachr.* Th. VIII, S. 284. 64.)

y) Vgl. Mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 394 fgg. — Meine orat. p. 30 fg. — Koppe's *Lex. der juriſt. Schriftſt.* Th. I, S. 362 fg. 427. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 810 fg. Ausg. V, Bd. IV, S. 268 fg.

z) *Gewöhnlich* nur Theodor, *unrichtig* aber Johann Theodor in der *Neuen Allg. deutſch. Bibl.* Bd. XI, S. 519.

Digitized by Google

züglicher StaatsMann und verdienter RechtsGelehrter, der die groſsen Eigenſchaften, um ſeinen wichtigen Poſten zu behaupten, ſeltene Talente, durchdringenden Verſtand, auſserordentlichen Fleiſs und Beharrlichkeit in ſich vereinigt, iſt der Sohn eines JuſtizRaths und Regierungs-Regiſtrators, *Johann Adam Kretſchmann*, zu *Baireut* und hier von *Chriſtiana Dorothea*, einer gebornen *Keck* am 8 November 1762 geboren. Da er von der Mutter Natur mit einem lebhaften Temperament, ſehr glücklichem Gedächtniſs und vorzüglichen VerſtandesAnlagen ausgeſtattet ward und frühe ſchon in ihm der Keim des Fleiſſes und eines immer regen Selbſt-Triebs nach Erkenntniſs hervor ſproſste, er auch bald wünſchte, ſich an die anſchlieſsen zu dürfen, welche in Hinſicht ihrer Kenntniſſe weit über andere erhaben ſind, ſo lieſsen ihn ſeine Eltern frühzeitig von PrivatLehrern unterweiſen, worauf ſie ihn am 20 Junius 1775 in das Gymnaſium daſelbſt ſchickten. In demſelben zeichnete er ſich als einen fleiſsigen und lebhaften Zögling *Purrucker's*, *Lang's*, *Wanderer's*, *Georg's* und *Kapp's* aus und bezog nachdem er ſich am 31 October 1780 mit einer Rede *(von der edlen Gabe eines guten Herzens)* beurlaubt hatte, in der Abſicht Theologie zu ſtudiren, *Erlangen*. Hier erklärte ſich ſeine Neigung ganz für die RechtsGelahrheit, die er ſich daher nebſt den hiſtoriſchen und philoſophiſchen Wiſſenſchaften von *Rudolph*, *Geiger*, *Elſäſſer*, *Böll*, *Schott*, *Meuſel* und *Breyer* vortragen lieſs. Verſchiedene Unannehmlichkeiten, in die er verwickelt wurde, bewogen ihn indeſſen ſchon 1782 im FrühJahr *Erlangen* zu verlaſſen, und ſich nach *Saalfeld* zu be-

begeben, wo ihn der Herzog von *Sachſen Coburg Saalfeld* und der Fürſt von *Schwarzburg Rudelſtadt* als CommiſſionsSecretair und Hof und RegierungsAdvocat anſtellten, und er ſich auſser ſeinen ProzeſsArbeiten mit dem Studium der Staatswiſſenſchaft abgab, für die er ein eignes Journal ſchrieb, durch das er ſich der gelehrten Welt zeigte. Als ihn dann widrige Zufälle in *Saalfeld* vertrieben, verfügte er ſich nach *Jena*, wo ihn die Studirenden mit Vergnügen aufnahmen und er, nachdem ihm die juriſtiſche Fakultät zu *Stuttgard* am 16 Februar 1791 wegen ſeiner ſtaatswiſſenſchaftlichen Zeitung auf eingereichte InauguralSchrift ihre höchſte Würde ertheilt hatte, ſich das Recht zu leſen erwarb und es auch ausübte. Im VaterLand hatte man ihn indeſſen in verſchiedenen Angelegenheiten kennen gelernt und rief ihn daher 1792 als auſserordentlichen Profeſſor der Rechte nach *Erlangen* mit der Zuſicherung bald als ordentlicher in die Fakultät einzurücken oder im ſtaatsrechtlichen Fach in der Regierung zu *Baireut* zu arbeiten. Da verſchiedene Umſtände das lezte bald bewerkſtelligten, und er als wirklicher RegierungsRath zu *Baireut* angeſtellt wurde, kam er gar nicht nach *Erlangen*, ſondern zog ſogleich 1793 nach *Baireut* a), wo ihm vorzüglich das Fach der nachbarlichen Differenzien zu bearbeiten übertragen wurde. Dieſs that er mit dem gröſsten Eifer jezt und auch nachher, als er bei der Organiſation und dem veränderten GeſchäftsGange der Fränkiſchen Preuſſiſchen Landes-

a) *So muſs es berichtigt werden, wenn es in der Neuen Allg. Deutſch. Bibl.* Bd. IV, S. 122 *heiſst* „anjezo iſt er in Erlangen“ *und bei* Koppe *am a. O.* S. 362 „auſserordentlicher Profeſſor, auch Mitarbeiter in der Regierung im ſtaatsrechtlichen Fache zu Erlan-

desCollegien 1795 Kriegs und DomainenRath in *Baireut* wurde. Dieſe Stelle verwechſelte er aber ſchon 1796 mit der eines geheimen Regierungs und vortragenden Raths beim LandesMiniſterium der Fürſtenthümer *Anſpach* und *Baireut*, mit dem roulirenden Range der Regierungs und Cammer-Directoren. Und als er ſich auch hiebei durch Berichtigung der LandesHoheitsVerhältniſſe immerwährende Verdienſte um die Fränkiſchen Fürſtenthümer erworben hatte, ward er endlich 1798 zweiter Director der Kriegs und DomainenCammer in *Baireut*. Hier diente er nun treu und eifrig für das Intereſſe ſeines Königes bis er 1801 auf Anſuchen des Herzogs von *Coburg Saalfeld* ſeiner Dienſte entlaſſen wurde, und, von ſeinem Könige zum Zeichen der Zufriedenheit mit ſeinem DienſtEifer in den AdelStand erhoben, als Sachſen Coburg Saalfeldiſcher geheimer dirigirender LandesMiniſter nach *Coburg* gieng, wo er ſich durch ſeine Organiſation der herrſchaftlichen Diener, überhaupt aber durch ſeine StaatsEinrichtungen bis jezt ſchon unleugbare Verdienſte erworben hat.

Schriften [b]:

1) *Staatswiſſenſchaftliche Zeitung.* *Kahla und Leipz.* (Saalf.) 1789 und 1790.

2) D. *inaug.* — de stupro voluntario. Stuttg. et Lipſ. 1791. 4.

3)

gen." (Vgl. auch *Erlang. Gel. Zeit.* 1793, No. 95, S. 760.) *Eben ſo iſt es auch falſch, wie in* der *Goth. Gel. Zeit.* 1793, No. 89, S. 792 *ſtand, daſs er* an Malblanc's Stelle als ordentlicher Profeſſor nach *Erlangen* ſolte.

b) *Die ihm im Get. Teutſchl.* Ausg V. *beigelegte Schrift:* "Etwas über den Satz des teutſchen Staatsrechts u. ſ. w. 1794. 8. — iſt *nicht von ihm.* S. WIPPRECHT, (Georg Friedrich.)

3) Principia iuris Germanorum ciuilis priuati hodierni in vsum auditorii sui. *Tom.* I. Jen. 1791. — *Tom.* II. 1793. 8.

4) *Summarische Einleitung in das allgemeine heutige teutsche Privatrecht, nebst einem kurzen Entwurf desselben zu Vorlesungen darüber. Ebend.* 1791. 8.

5) Ius publicum Germaniae variis variorum dissertationibus et aliis eiusdem generis libellis ordine quodam systematico illustratum et editum. *Vol.* I. Ib. 1792. — *Vol.* II. Lipf. 1794. 4.

6) D. quaestio iuris controuerfi, an renunciatione fimpliciter facta, *bis auf den ledigen Anfall*, fi fratres, qui pacto tempore existebant, nullis masculis, sed tantum filiabus relictis decefferint, filiae hae amitae renuncianti in portione, quam fratribus ceffit impedimento esse possint — *resp.* Geo. Chph. Roth, *Weissenburg.* Ib. 1792. 8.

7) *Kleine Abhandlungen aus dem Staats und Privatrecht. Bair.* 1793. gr. 8.

8) *Beyträge zur Berichtigung der positiven Rechtsgelahrheit.* Bdchen I. *Jena* 1793. gr. 8.

9) *Ankündigung der staatswissenschaftlichen und juristischen Litteratur. Bair.* 1793. gr. 8. 1 B.

10) *Versuch eines Lehrbuchs des deutschen Staatsrechts. Bair.* 1793. gr. 8. — Macht auch den *ersten Band* vom folgenden aus.

11) *Versuch eines Lehrbuchs des positiven Rechts der Deutschen.* Th. I. *welcher das deutsche Staatsrecht enthält. Ebend.* 1793. — Th. II. *welcher das Privatrecht enthält.* 1796. gr. 8.

12) *Staatswissenschaftliche und juristische Litteratur — mit* Carl Friedr. Wilh. Freyherrn von Völderndorff *herausgegeben.* Jahrg. I. *Ebend.* 1794. — Jahrg. II. 1795. gr. 8. — (Jeder *Jahrg.* besteht aus 12 Stücken, wovon die *beiden lezten, die zusammengedruckt sind*, erst 1796 erschienen.)

13) **Volkszeitung. Bair.* 1796. 8. *(erschien einige Zeit unter seiner Anleitung.)*

14) *Staatsarchiv der königlich preussischen Fürstenthümer in Franken, bearbeitet und herausgegeben mit* D. Conr. Siegm. Carl Hänlein. Bd I—III. *Ebend.* 1797. gr. 8. (Der *erste* Band erschien *in 2 Abtheilungen*, die *beiden andern* in 4 *Heften.*) Das

Das angekündigte Journal für das Privatrecht 1791. 8. *erschien nicht.*

KREUTZBERGER, KRINES Siehe CREUTZBERGER, CRINES.

KRIPNER [c], Johann Siegmund, *D. der WW., derselben und der morgenländischen Sprachen ordentlicher und der Theologie ausserordentlicher Professor, auch ProRector auf der Universität Erlangen*, ein gründlicher Orientalist, der sich vorzügliche Mühe gab, das Studium der morgenländischen Sprachen seinen Zuhörern leicht und angenehm zu machen, war am 10 Junius 1710 zu *Selb* geboren und erkannte den Pfarrer daselbst und Senior des Wunsiedler Capitels, *M. Samuel Kripner*, und *Catharina Sidonia*, die einzige Tochter zweiter Ehe des Decans, *M. Martin Schneider*, zu *Neustadt an der Aisch* für seine Eltern, die so lange sie lebten, treu und klug für seine Erziehung sorgten. Nach ihrem Tode kam er im 8 Jahre zu seinem Pathen, dem Syn-Diaconus, *Johann Wilhelm Summa* in *Wunsiedel*, der ihn selbst 4 Jahre lang unterwiess, dann aber in das Lyceum daselbst schickte, wo ihn *Weiss* und *Bumann* lehrten, bis er auf Anrathen seines Bruders, des nachstehenden *Samuel*, am 4 Junius 1728 in das Gymnasium nach *Baireut* gieng und hier ausser diesem von *Roth*, *Flessa*, *Sei-*

c) Vgl. Memor. (a Chladen) — *Erlang. Gel. Anm.* 1750, No. IX, S. 71 fg. — Schmersahl's *Nachr. von jüngstverst. Gel.* Bd. II, St. I, S. 180. 2.) — Acta hist. eccl. T. VI, p. 749. — *Beytr. zu denf.* T. I, Bd. II, S. 407. — Acta lub. Gymn. Bar. p. 155 fgg. — Meine orat. p. 23 fg. — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 272 fgg.

Seidel und *Ellrod* unterrichtet wurde. Nachdem er hier 1730 am 10 Julius und am 23 October unter seinem Bruder disputiret hatte, wendete er sich nach *Jena* und trieb hier bei *Reusch*, *Tympe*, *Teichmayer*, *Russ*, *Hamberger* und *Walch* Sprachen in Verbindung mit der Theologie und Philosophie über 3 Jahre, worauf er nach *Baireut* zurückkam und sich hier als Candidat mit der Unterweisung verschiedener Zöglinge des Gymnasiums abgab, bis er 1742 ConRector an demselben wurde. Im folgenden Jahre erhielt er die Stelle eines ordentlichen Lehrers der Philosophie und der orientalischen Sprachen und eines ausserordentlichen der Theologie an der Friedrichs-Akademie zu *Baireut* und trat sie am 4 Julius 1743 mit einer Rede *(de iuribus domus brandenburgicae in ducatum Franconiae)* an, gieng aber bei der Verlegung der Universität nach *Erlangen* in dem Jahre noch mit dahin, wo er eben diese Stellen bekleidete, am 4 November als am EinweihungsTage die höchste Würde in der Welt-Weisheit erhielt, und an eben dem Tage 1749 das ProRectorat übernahm, aber noch vor der Niederlegung desselben am 7 [d]) Februar 1750 starb.

Schriften:

1) D. de angelo antesignano *Israelitarum* ex seruitute *Aegyptiaca* eductorum ad illustranda *Esa.* LXIII, 9 — 10. et loca quaedam parallela designato — *praes.* Sam. Kripner. Bar. 1730. 4. 4 pl.

2) D. de veritate philologica — *praes.* eodem Kripner. Ib. 1730. 4. 3 pl.

3)

d) *falsch* am 6. in den *Erlang. Gel. Anm.* am a. O. S. 71 und in den *Actis hist. eccl.* Bd. II, Th. I, S. 407.

Digitized by Google

3) D. de anima mundi secundum *Platonem* ex essentiae diuinae particula et rerum elementis composita — *resp.* Jo. Sam. Wiesner, *Taschendorff.* Erl. 1745. 4. 3½ pl.

4) *Abhandlung von der Ursach des Auszugs der Israeliten aus Egypten, nach dem Bericht einiger Profanscribenten* — in den *Erlang. Gel. Anzeig.* 1746. 4. No. X — XIV, S. 73 — 108. — Ist auch als *besondere* Abhandlung vorhanden.

5) *Verschiedene Gelegenheits-Gedichte.*

KRIPNER [e], Samuel, *D. der WW., vorderster ordentlicher Lehrer der Theologie und der orientalischen Sprachen, auch Rector der Akademie zu Baireut*, war des erstgenannten leiblicher Bruder und zu *Schnabelwaid* am 31 März 1695 geboren, in *Wunsiedel* aber, wohin sein Vater 2 Jahre hernach befördert wurde, erzogen und seiner schwächlichen Gesundheit ungeachtet in der Schule daselbst vorzüglich von *Carner* und *Dieterich* gebildet. Er gieng unter der Leitung dieser Männer alle Classen durch und legte in den Humaniorен einen so guten Grund, dass er schon hier beinahe nach jedem Sylbenmaas gute lateinische Verse machen konnte. In *Heilsbronn*, wohin er von hier aus geschickt wurde, machte er dann unter *Schmidt* in der Mathematik, Philosophie und in der hebräischen, besonders aber in der griechischen Sprache so grosse FortSchritte, dass er in wenigen Stunden auch eine Menge trefflicher griechischer Verse zu verfertigen im Stande war. Seine Stärke in dieser Sprache bewieſs er auch

e) S. Acta Iub. Gymn. Bar. p. 129 sqq. — Acta hist. eccl. T. VII, p. 280 sqq. — Beer's *Magaz.* Bd. I, St. II, S. 114. — Meine *Gesch. der Univ. Erlang.* Th. I, S. 235 sgg.

auch durch seine im Mai 1715 gehaltene Rede *(περὶ τὰ γράμματα τὰ ἑλληνίκα)* die sich mit einem lateinischen AbschiedsGedicht von der Schule endete, worauf er nach *Jena* gieng und von *Friess* das akademische BürgerRecht erhielt, *Buddeus*, *Förtsch*, *Weissenborn*, *Russ* und *Danz* aber in der Theologie und SprachKunde hörte. Die historischen Wissenschaften hingegen liess er sich von *Struv* vortragen, bei dem er auch so wie bei *Dithmar* die Rechte erlernte. Im März 1720 nahm er dann die höchste Würde in der WeltWeisheit an, disputirte auch im August als Präses, gieng aber 1721 in sein VaterLand zurück und beschäftigte sich in demselben mit JugendUnterricht, bis er 1727 als Professor der griechischen und morgenländischen Sprachen am Gymnasium zu *Baireut* angestellt wurde. Diesen Posten übernahm er am 9 März 1728 mit einer Rede *(de cauſſis corruptae criticae ſacrae)* und empfieng zugleich 1741 am 26 April die Inspection über die Alumnen und am 8 Mai auch die Professur der Theologie, ward aber 1742 zu der ehrenvollen Stelle eines Rectors und vordersten Professors der Theologie und morgenländischen Sprachen an der zu *Baireut* neugestifteten FriedrichsAkademie, die er einweihen musste, erhoben und starb schon am 15 October 1742. Bei seiner ungeheuchelten Frömmigkeit zeichneten ihn auch gründliche Kenntnisse vorzüglich in der Theologie, Philosophie, den GrundSprachen der Bibel und in den Alterthümern aus.

Schriften:

1) D. de esca idolis immolatorum ex I. *Cor.* VIII. et X. — *resp.* Jo. Dan. Ellrod, *Weidenberga-Fr.* Jen. 1720. 4. 7 pl.

2)

2) Epistola *Fridericum Casparum Hagen*, Professorem consolatoria de filiolae *Mariae Fridericae* obitu. Bar. 1721. fol. 1 pl.

3) Pr. *adit.* — de interpretatione inprimis scripturae sacrae. Ib. 1728. fol. 1 pl.

4) Pr. de ducibus *Franconiae* a *Carolingarum* interitu vsque ad tristia magni interregni fata. Ib. 1728.

5) Pr. *εἰδύλλιον μνεμόνικον* Graecis litteris, ad cultum verae religioni reddendum feliciter instauratis, sacrum. Ib. 1730. fol. 1 pl.

6) D. de angelo antesignano *Israelitarum* ex seruitute *Aegyptiaca* eductorum ad illustranda Esa. LXIII, 9 — 10. et loca quaedam parallela designato — *resp.* Jo. Sigism. Kripner, *Selbens.* Ib. 1730. 4. 4 pl.

7) Pr. de honore litterarum Hebraeorum. Ib. 1730. fol.

8) D. de veritate philologica — *resp. auct.* Jo. Sigism. Kripner, *Selbens.* Ib. 1730. 4. 3 pl.

9) Pr. de regum Ebraeorum *ἀνομοθεσία*. Ib. 1733. fol.

10) *Verworffenes Zeugniss falscher Propheten zu Bestättigung göttliches Ansehens und unverfälschten Wahrheit der canonischen Schriften alten Testaments. Leipz. u. Hof* (1735) 1736. 8.

11) Pr. de incremento Burggrauiatus Norici per colonias receptas. Bar. 1736. fol. 1 pl.

12) Or. *in natal. Gymn. Baruth. dicta* — de originibus vrbis *S. Georgii* ad lacum, vulgo *der Brandenburger* vocatae. Ib 1736. 4. 7 pl.

13) Pr. ad *Num.* VI, 24 — 26. contra interpretem *Werthheimensem*, de trinitatis mysterio christianae religionis fundamento et fulcro firmissimo. — Ib. 1737. fol. 1 pl.

14) Pr. de caussis conuentus sacros habitos iuste detrectandi. Ib. 1741. fol. 2 pl.

15) Programmata *varia* per *XIV annos nomine Professorum* edita.

16) *Pr. de effusione spiritus sancti veritatis euangelicae euidente documento — *nom. Academ.* Bar. 1742. 4. 1½ pl.

Seine *Reden*: de *Alberto Achille*, nomen ducis *Franconiae* sibi vindicante 1728; de rebus Iudaicis in Burggrauiatu Norico 1730; de legibus et constitutionibus *Georgii Friderici Caroli* M. B. typis expressis 1733 und

und de conuentibus Brandenburgico-Noricis rei sacrae purgandae gratia 1741 sind, wie es nach Oetter de sect. aer. Pr. I, p. 16 fg. scheinen möchte, nicht gedruckt.

KRÖSCHEL [f], Johann Christoph, *StadtSyndicus, auch Cammer und Landeshauptmannschaftlicher Advocat zu Hof*, ein geschickter und rechtschaffener Jurist, war am 22 Mai 1648 zu *Hof* geboren und von dem Burgermeister, auch Zoll und AufschlagsEinnehmer, *Johann Kröschel*, daselbst mit *Ursula Sophia*, einer gebornen *Fuchs* gezeugt. Sobald es sein Alter gestattete, wurde er in der öffentlichen Schule zu *Hof* und von PrivatLehrern gehörig unterwiesen, verfügte sich aber 1666 am 26 April in das Gymnasium zu *Baireut*, wo ihn *Rentsch*, mit dessen Hülfe er am 17 November 1666 den Catheder betrat, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher* und *Stumpf* vollends zur Universität *Leipzig* vorbereiteten. Diese bezog er 1667 nach gehaltener AbschiedsRede *(de prudentia principis, tanquam virtute ad conseruanda imperia et principatus stabiliendos apprime necessaria)* und verband dort Philosophie mit der RechtsGelahrheit, disputirte auch am 26 November 1668 unter *Schwendendörffer's* Vorsitz und liess sich nach 4 Jahren als RechtsCandidat prüfen. Hierauf gieng er nach *Hof* zurück, wo er eben noch unentschlossen war, ob er auch die DoctorWürde annehmen oder ohne dieselbe dem VaterLande dienen solte, als ihm 1674 die StadtSchreibersStelle in *Mönchberg* übertragen wurde. Von da kam er 1677 als RathsMitglied nach *Hof*, ward 1680 Cammermeister und 1684 Stadt-Syn-

f) Vgl. *LeichPred.* von Waldeck S. 43 fgg.

Syndicus, dabei am 16 April 1700 mit dem Character eines ordentlichen Cammer und Landhauptmannſchaftlichen Advocaten beehrt und ſtarb am 9 Auguſt dieſes Jahres.

Von ihm finden ſich:

1) D. de bello — *praes.* M. Jo. Wolfg. Rentſch. Bar. 1666. 4. $3\frac{3}{4}$ pl.

2) D. de comminatione — *praes.* D. Barth. Leonh. Schwendendörffer. Lipſ. 1668. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.

KÜFNER [g], Friedrich, *Pfarrer in Lichtenberg*, war eines Bauern Sohn und zu *Depſs* bei *Benck* [h] am 4 December 1660 geboren. Seine Neigung zum Lernen bewog den Vater ihm nicht entgegen zu ſein, ſondern ihn in das Seminarium nach *Baireut* zu ſchicken und ihn, da er auch hier anhaltend eifrig war, beim Studiren zu laſſen. Vom 2 Auguſt 1677 bildete er ſich zu dem Ende im Gymnaſium daſelbſt unter *Rentſch*, *Fikenſcher*, *Laurus*, *Layriz* und *Hagen* zur Anhörung der Wiſſenſchaften, die er in *Wittenberg* als künftiger RechtsGelehrter zu erlernen hatte. Er gieng indeſſen bald zur Theologie über, weil er glaubte, daſs dieſes BrodStudium am leichteſten mit ſeinem LieblingsStudium, die Natur und ihre Kräfte zu erforſchen, vereinbar ſei, und nahm deswegen bald nach ſeiner Rückkehr 1685 das Cantorat in *Himmelcron* an, worauf er 1690 am 27 Auguſt als Pfarrer nach *Lichtenberg* kam. Hier nun gab er ſich vorzüglich mit der Garten-Kunſt

g) S. Jöcher Th. II, S. 2176. — Teichmann *von Himmelcron* S. 56 fg.

h) *Daher er ſich* Benccenſem *nennt und von* Jöcher *für einen Bencker ausgegeben wird.*

Kunſt ab, in der er es ſehr weit brachte, wie er denn auch am *Lobenſteiner* Weg einen Garten anlegte und darin nach Beſchaffenheit der rauchen HimmelsGegend vieles Beſondere hatte. Der ChurFürſt *Maximilian Emanuel* von *Baiern* lieſs ihm daher die OberAufſicht über die Luſt-Gärten in *München* antragen, konnte ihn aber aller annehmbaren Bedingniſſe ungeachtet, nicht vermögen, von *Lichtenberg* wegzugehen, wo er nach vielem Verdruſs und Streit, zu dem ſeine andere, gelehrt und klug ſein wollende Frau, *Catharina Barbara*, des Burgermeiſters und Scholarchens, *Wolf Adam Kleemayer's*, zu *Wunſiedel* Tochter, Anlaſs gegeben hat, am 30 Mái 1722 i) ſtarb. Von ſeinem heftigen Streit über die BaumVermehrungsKunſt k) mit *D. Georg Andreas Agricola* in *Regensburg*, von dem er gewaltig heruntergemacht wurde, zeugen ſeine

Schriften:

1) Scjagraphia architecturae viu - arboreo - neo - ſynem - phyteuticae. Hof 1716. 4. 1 B. — *Iſt der Vorläufer von ſeiner*

2) Architectura viu - arboreo - neo - ſynem - phyteutica pomonea, horologica, ſyluestris, fortificatoria, henotica et hypomnematica. *Zwei Theile.* Hof 1716. 4. *mit Kupfern.*

3) Prodromus *Agricolae* non agricola *oder kurzer Vorbeweiſs, wie künſtig weitläuftiger ſolle dargethan werden, daſs Agricola der nicht ſey, der er ſeyn ſolle.* ſ. a.

i) *ſelſch* 1724 bei Teichmann *am a. O.* S. 57.

k) S. Hirſching's *hiſtor. litt. Handbuch* Bd. I, Abth. I, S. 16 und die dort angeführte *Breſsl. Natur und KunſtGeſch.* Verſ. II, S. 233 fgg. Verſ. V, S. 1542. Verſ. XII, S. 579. Verſ. XIII, S. 338. Verſ. XXI, S. 109. Verſ. XXV, S. 109. Vgl. auch *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1794, No. CV, S. 472.

Digitized by Google

ſ. a. 4. — Agricola ſchrieb dagegen: *Abgedrungene Gegenantwort auf die ehrenrührige, nachtheilige und ganz verdrehte Antwort, welche in der Vorrede des* Friedr. Küfner's *andern Theils der Baukunſt befindlich.* Nun *ſchrieb* Kütner

4) *Gemüſsigte WiederAntwort auf die mit vielen Verfälſchungen, Verdrehungen, Injurien und Voreiligkeiten angefüllte GegenAntwort des Agricola nebſt einigen Erinnerungen.* 1718. 4. — worauf Agricola ſeine: *Gründliche Widerlegung anſtatt der Duplic betreffend die boshafte WiederAntwort des* — Küfners — *ſammt einer nachdrücklichen Vermahnung.* 1718. 4. 1 B. drucken lieſs.

Sein Lux Lichtenbergense *oder der Stadt Lichtenberg hiſtoriſche Erleuchtung* (eine Chronick von 1690 — 1722) befindet ſich *ungedruckt* im *Archiv zu Plaſſenburg.*

KÜFNER [1]), Georg, *D. der WW.*, *ArchiDiaconus und VeſperPrediger, auch Senior zu Hof*, war am 28 Januar 1611 zu *Hof* geboren und der Sohn eines RathsVerwandten, *Salomon Küfner*, daſelbſt. Da er dieſen frühzeitig verlor, ſchickte ihn ſeine Mutter, *Barbara*, eine geborne *Reutlin*, ſeinem Wunſche gemäſs bald in die niedern Schulen dann in das Gymnaſium, in dem ſeine Neigung ganz für das Studiren entſchied. Nur hinderten ihn der groſse Brand, der ſeine VaterStadt betraf und das leidige Kriegsweſen, daſs er, erſt im 21 Jahr nach *Wittenberg* gehen konnte, wo er mit Mangel an Unterhalt kämpfen muſte, und deswegen erkrankte. In dieſer Lage nahm ſich *D. Weller von Mohlsdorff* ſeiner an, gab ihm Wohnung und lieſs ſeine Kinder von ihm unterrichten, rieth ihm dann auch ſich um die phi-

1) S. *LeichPred. von* Waldeck S. 68 fgg. — Deſſen *Ehrenged.* Th. I. S. 120 fgg.

philoſophiſche DoctorWürde zu bewerben, die ihm im Mai 1636 zu Theil wurde. Hierauf vertheidigte er 1637 am 11 Januar *Weller's* 20 Abhandlung *(in primam anatomiae Maſſonii partem de dei miſericordia impugnata a Calvinianis.* 4. p. 875 — 938) und bereitete ſich immer mehr zu einem gründlichen VolksLehrer vor. Als er dann 1638 ſeine Mutter zu beſuchen nach *Hof* gereiſt und hier eben ein Diaconat offen war, übertrug ihm der Superintendent *Theubel* eine GaſtPredigt, wodurch er ſich ſo empfahl, daſs ihn der Rath am 16 [m]) März 1639 zu dem SynDiaconat und der FreitagsPredigerStelle berief, worauf er am 8 September eingeſezt wurde. Im Jahre 1643 rückte er als LorenzPrediger ein, vertauſchte aber endlich dieſen Poſten, auf dem er ſich um die LorenzKirche, wie ſein Vorgänger *Hemmer* [n]) ſehr verdient gemacht hat, 1654 mit dem ArchiDiaconat, wobei er zugleich VeſperPrediger und Senior wurde. Als ſolcher verſah er zweimal das SuperintendurVicariat und ſtarb am 10 November 1681 mit dem Ruhm eines treuen Lehrers, der wohlthätig gegen die Armen war und durch ſeinen körnichten Vortrag und ſeinen exemplariſchen Wandel Gutes ſchafte.

Schriften:

1) *LeichPred. auf Ambroſ. Hemmer, ArchiDiacon. zu Hof* — generalis mortuorum resuscitatio, certa resuscitatorum distinctio et specialis fidelium ministrorum dei remuneratio, über *Dan.* XII, 2. 3. 1653. *Hof* 1655. 4. 9 B.

2)

m) am 18 bei Waldeck im *Ehrengedächtn.*

n) S. oben Bd. IV, S. 328 fgg. und Layriz de templo Laurent. p. 104.

Digitized by Google

2) *LeichPred. auf Heinr. Theubel, Superint. zu Hof* — dulce fidelium aduerſus ſpirituales et corporales tentationes et aerumnas cordiale siue solamen, über *Rom.* VIII, 31. 1655. *Ebend.* 1656. 4. 8½ B.

3) *LeichPr. auf Eliſab. Meyer* — geiſtliche Anatomirung und Beſichtigung des Königlichen Prophetiſchen David Hertzens, was in demſelben werde gefunden und womit es werde balſamiret und verbunden, über *Pſ.* XXV, 17. *Ebend.* 1671. 4. 6 B.

KÜFNER, Johann Friedrich, *Pfarrer in Hirſchberg und Senior des Höfiſchen Capitels*, war als des nachfolgenden Sohn am 10 December 1643 zu *Rehau* geboren und ſeiner übeln Augen wegen von ſeinem Vater zur ApothekerKunſt beſtimmt und deswegen nach *Ulm* geſchickt. Da es ihm aber hier nicht gefiel, und die Liebe zu den Wiſſenſchaften ſtärker als zur Pharmacie war, gieng er zurück und beſuchte zuerſt das Gymnaſium zu *Hof*, dann das zu *Heilsbronn*, von da er nach *Strasburg* gieng, wo er 2 Jahre Theologie ſtudirte. Nach Verlauf derſelben gieng er über *Tübingen*, *Gieſſen*, *Marburg*, *Erfurt* und *Jena* nach *Leipzig*, beſchloſs hier ſeine akademiſche Laufbahn und ward hierauf HausLehrer bei *Johann Lorenz von Benckendorf* in der *obern Pfalz*. Von da kam er 1672 als Pfarrer nach *Jodiz*, am 20 März 1687 aber endlich nach *Hirſchberg*, wo er Senior des *Höfer* Capitels wurde, wegen eines langwierigen Podagra einen Adjunct erhielt und am 24 September 1715 ſtarb.

Von ihm iſt gedrukt:

LeichPred. auf Lor. von Stein — der Stein, ſo heller als die Sonne, über *Eſaiä* LX, 19. 1684.

KÜFNER, Salomon, *SpitalPfarrer und Senior zu Hof*, war daſelbſt geboren und hat in *Heilsbronn* den

den Grund der theologiſchen Wiſſenſchaften gelegt, auf den er in *Wittenberg* weiter baute. Er erhielt zuerſt 1633 die Pfarr *Wirbenz*, kam von da 1640 nach *Obernſees*, 1641 weiter nach *Rehau* und von hier endlich 1661 als Spitalpfarrer nach *Hof*, wo er Senior wurde und 1674 ſtarb.

Von ihm iſt vorhanden:

LeichPred. auf die Markgr. Sophia — über *Eſaiä* LVI, 12. 1647. — in den *Funeral.* (*Hof* 1648. fol.) S. 372 — 386.

KÜHN, Christian Burkhard, *Pfarrer zu Schwarzenbach an der Saale*, war aus *Münchaurach* und eines Hauptmanns, *Michael Kühn*, zu *Wunſiedel* Sohn, beſuchte anfangs die Schule zu *Wunſiedel*, ſeit 1676 aber das Gymnaſium in *Heilsbronn*. Von da gieng er am 7 Februar 1687 mit einem ſehr rühmlichen Zeugniſs ſeines Fleiſſes und Wohlverhaltens nach *Leipzig*, wo er Theologie ſtudirte. Nach ſeiner Rückkehr gelangte er ſchon 1691 zur Caplanei in *Schwarzenbach an der Saale*, hierauf 1700 zur Pfarr in *Nordheim*, die er 1706 am 18 Julius mit der zu *Schwarzenbach an der Saale* vertauſchte, und ſtarb 1732.

Schriften:

1) *Zwei Klag und Trauer Pred. auf Caſp. von Stein zu Nordheim* — über *Hiob* XIV, 1. 2. und zu *Volckershauſen* — über *Pſ.* XXXI, 15. 16. 1706. fol. 16½ B.

2) *Mehrere Gedichte.*

KÜMMELMANN, Johann Erhard, *Redwitziſcher Pfarrer zu Küpſs*, aus *Hof*, wo er auch das Gym-

Gymnaſium beſuchte, ward 1660 Pfarrer in *Leupoldsgrün*, 1665 zu Galli in *Guttenberg*, 1670 aber in *Küpſs*, wo er ſtarb.

Schriften:

1) Epigrammata tridisticha ad reuerendum *Moenchbergense* capitulum. Curiae 1665. 4. 1 pl.

2) *EinweihungsPr. des Thurns zu Leupoldsgrün* — Geiſtliche Thurn-Arbeit, über *Genes.* XI, 1 — 9. *Ebend.* 1665. 4. 4 B.

3) *LeichPr. auf Sabina Fuchs* — Conterfey, Muſter und Abriſs einer im Creutz wohl verſuchten treu erfundenen und reichlich belohnten Abrahams Tochter, über *Genes.* XII, 1. 2. 4. — *nebſt der Abdankung. Cob.* 1673. 4. 8 B.

4) *LeichPr. auf Chph. Friedr. von Künſsberg* — geiſtlich-wohlriechender Lob- und Sterbens-Balſam, über *Sap.* IV, 7. 13. 14. *Ebend.* 1677. 4. 5 B.

5) *LeichPr. auf Adolph Aug. von Künſsberg* — chriſt-ritterlicher Helden-Muth, über *Pſ.* LXXIII, 25. 26. — *nebſt der EinſegnungsRede. Ebend.* 1681. 4. 8 B.

6) *LeichPr. auf Geo. Dietr. von Redwitz* — Duellis certamen et ſolamen, über *Pſ.* III, 2 — 4. *Ebend.* 1684. 4. 7 B.

7) *Ab- und EinſegnungsRede des Geo. Dietr. von Redwitz. Ebend.* 1684. 4. 1½ B.

8) *LeichPr. auf Gottfr. Heinr. Eberlin, Pf. in Gertenroth* — der ſchöne Name Gottfried, über *Römer* V, 1. *Ebend.* 1687. 4. 7½ B.

9) *LeichPr. auf Cath. Eliſ. von Künſsberg* — die ſeelige Ruhe derer im Herrn Sterbenden ſambt allen ihren Umbſtänden, über *Apocal.* XIV, 13. *Münchb.* 1691. 4. 6¼ B.

KÜNNETH [o], Georg Friedrich, *der AG. Befliſſener zu Erlangen*, iſt des nachſtehenden jünge-

o) *nicht* KUNNOTH wie in der *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1796, No. XXXVI, S. 576 ſteht.

gerer Sohn und zu *Baireut* von *Chriſtiana Henrietta*, des Superintendenten *Johann Chriſtian Schmidt* daſelbſt älteſten Tochter am 18 Julius 1777 geboren. Im elterlichen Hauſe erzogen und von einigen PrivatLehrern, vorzüglich aber *Dorfmüller*, nun SynDiaconus in *Wunſiedel*, zu den SchulWiſſenſchaften vorbereitet, kam er in das Gymnaſium zu *Baireut*, wo er *Lang*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann* bis 1795 zu Lehrern hatte. Dann gieng er nach des Vaters Willen auf Univerſitäten und begann zu *Altdorf* unter *Ackermann* und *Vogel* das mediciniſche Studium, welches er von Michaelis 1797 an auch in *Erlangen* in den HörSälen *Schrebern's*, *Wendt's*, *Loſchge's* und *Hildebrandt's* fortſezt.

Zum Druck hat er befördert:

Specimen bibliothecae ſelectae artis pharmaceuticae *oder Verſuch einer Bibliothek der Apothekerkunſt. Fft. und Leipz.* (Nbg.) 1796. 8.

KÜNNETH [p], Johann Theodor, *D. der WW.*, *Con-*

p) Vgl. Beyer's *Magaz.* Bd. V, St. V, S. 555 fgg. — Acta hist. eccles. nostr. temp. T. VIII, p. 683. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. II, S. 389. Nachtr. S. 151. Ausg. III, S. 603. Nachtr. S. 267. Ausg. IV, Bd. II, S. 370 fg. Nachtr. I, S. 359. Nachtr. II, S. 193. Nachtr. IV, S. 375. Nachtr. V, Abth. I, S. 821. (wo er irrig I. F. heiſst.) Ausg. V, Bd. IV, S. 300 fgg. — (Bahrdt's) *Kirch. u. Kez. Alman.* 1781, S. 92. — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 182 fgg. — (Seiffert) *de ornam. verbi diu.* p. 11 fgg. — *Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 6 fg. S. 13. S. 16. S. 18. — *Raffinerien* Th. I, S. 227 u. 258. — Heerwagen's *Litterat. Geſch.* Th. I, S. 314 fg. — *Neuer Kirch. u. Kez. Alm.* 1797, S. 115 fg. — Meine *Antrittsred. zu Culmb.* S. 44. — *Goth. Gel.*

Digitized by Google

ConsistorialRath und Superintendent [8]) *zu Baireut, auch Mitglied des pegneſiſchen BlumenOrdens*, war am 22 September 1735 zu *Creuſsen* geboren und von dem StadtHauptmann, RathsBürger und Becker, *Johann Lorenz Künneth*, daſelbſt mit *Anna Barbara*, einer gebornen *Wieſend* gezeugt. Dieſe Eltern gaben ihm auch alle Erziehung, die Stand und Ort zulieſsen und ſuchten zugleich frühzeitig ſeine Neigung für das väterliche Handwerk zu ſtimmen. Bis zu der Zeit, wo er demſelben ganz übergeben werden ſollte, war er auch wirklich bereit dazu; da er aber nun mit ſeinem würdigen Rector *Henneus*, der ſich durch ein nach damaligen Zeit Verhältniſſen vorzügliches pädagogiſches Talent auszeichnete und die Fähigkeiten und Fortſchritte *Künneth's* mit Vergnügen bemerkte, und dem dieſer nebſt dem Cantor *Schmidt* in *Creuſsen* ſeine ganze erſte wiſſenſchaftliche Bildung verdankte, nach *Baireut* gegangen und von den Lehrern am Gymnaſium daſelbſt wider Wiſſen und Willen der Eltern geprüft worden war, faſste er, troz des Verdruſses, den er ſich dadurch bei den Eltern gemacht hatte, den feſten Gedanken, auf immer mit den Wiſſenſchaften umzugehen. Und als er dann ſeinen ältern Bruder, der in *Culmbach* lebte, dahin begleitete, und hier dem Senior *Möchel*, einem alten Freunde ſeines Vaters, vorgeſtellt wurde,

Zeit. 1801, No. 3, S. 24. — Allg. Litt. Anz. 1801, No. 155, S. 1490. — Kiefhaber's *Denkmal auf Kiener* S. 5. — Sein *Bildniſs* von Schwarz als *Titelvignette* ſteht vor dem Beyer'ſchen *Magaz. am a. O.* Vgl. auch Schad's *Pinac.* p. 226.

9) *falſch GeneralSuperintendent*, wie in Meuſel's *hiſtor. Litterat.* 1783, S. 130 ſteht.

de, brachte es dieser dahin, dass der Vater dem Willen des Sohnes nicht mehr entgegen handelte, sondern nun selbst darauf bedacht war, ihm weitere Kenntnisse ertheilen zu lassen, ja schickte ihn, ohnerachtet demselben wenige Tage vor seinem gänzlichen Weggang von *Creussen* seine Kleider gestolen wurden, 1749 wieder nach *Culmbach*, wo er vom 16 November an im Lyceum anfangs unter *Färber*, dann aber unter der besondern Leitung *Arzberger's* den Studien oblag. Von hier aus machte er in den Feyertagen 1750 mit seinem StubenGesellschafter *Lang*, nachmals ConsistorialRath in *Baireut*, eine Reise über die Gebirge nach *Muggendorf* und *Erlangen*, wendete sich aber am 31 März 1751 in das Gymnasium nach *Baireut*, wo er in die zweite Classe gesezt wurde und an seinen Lehrern *Braun*, *Stöhr*, *Gräfenhahn* und *Purrucker* auch Freunde fand, die ihn gänzlich zur akademischen Laufbahn vorbereiteten. Diese betrat er gerade an dem Tage, da er 18 Jahr alt war, zu *Erlangen* und widmete hier 3 volle Jahre dem Studium der Philosophie, der Philologie, der Geschichte, des kanonischen und NaturRechts und vorzüglich der Theologie unter *Succov*, *Arnold*, *Reinhard*, *Rosmann*, *Rudolph*, *Chladen* und *Pfeiffer*. Zugleich benüzte er auch, wohl überzeugt, wie vortheilheft die practische Anwendung seiner Kenntnisse für einen jungen Gelehrten sei, die Gelegenheit sich im Disputiren zu üben und opponirte nicht nur verschiedenemal, sondern vertheidigte auch am 20 December 1754 *Chladen's* lezte Abhandlung *(qua articulus de redemtione a cauillationibus autoris religionis essentialis esse vindicatur* 4. 7 pl.), unter eben dessen Vorsitz 1756 am 23 October aber eine

eine eigne gelehrte StreitSchrift, wie er denn überhaupt verſchiedene Biographien des Mittel-Alters (z. B. *de Roberto de Arbroſello; de vita et doctrina Amolrici, Joannis Sophistae* u. ſ. w.) bearbeitet hat. Um ſeine Kenntniſſe noch mehr zu erweitern und auch fremde Länder kennen zu lernen, war er nicht nur mehrmals ſchon in die benachbarten Städte *Altdorf* und *Nürnberg*, auch nach *Bamberg* gegangen, und hatte mit den Gelehrten daſelbſt Bekanntſchaft gemacht und die Bibliotheken beſonders der Klöſter benuzt, ſondern war eben im Begrif eine weitere litterariſche Reiſe zu unternehmen, als ihn der unvermuthete Tod ſeines Vaters am Schluſs des Jahres 1756 nach *Creuſsen* rief. Hier lieſs er ſich am 19 Februar 1757 r) von der philoſophiſchen Fakultät in *Erlangen* ihre höchſte Würde ertheilen, und ward, nachdem er ſich im October unter die Candidaten des PredigtAmts in *Baireut* hatte aufnehmen laſſen, 1758 ſchon, auf Anſuchen der Gemeine in *Creuſsen*, zum PfarrAdjunct daſelbſt ernannt und im Februar 1759 dazu ordinirt. Nie gewohnt unthätig zu ſein, fieng er nun mit verſchiedenen Gelehrten einen BriefWechſel an, und gab ſich vorzüglich mit Unterſuchung und Ausarbeitung vaterländiſcher Merkwürdigkeiten ab, wovon er 4 QuartBände mit Zeichnungen und Riſſen verfertigt hat und würde noch mehr gethan haben, wenn er nicht am 20 Februar 1761 durch einen InſpectoratsBefehl als Vicar des geiſtlichen Miniſteriums nach *Baireut* gerufen worden wäre. Statt dieſer Stelle aber er-

r) *falſch* 1756 bei Meyer, Selffert, Beyer und Heerwagen.

erhielt er das SubDiaconat daſelbſt, welches der bald nach einander erfolgte Tod dreier StadtGeiſtlichen und die FürBitte der Gemeine bewirkt hat. Während der Bekleidung dieſer Stelle muſte er dann mit dem ConſiſtorialRath *Wanderer* die geiſtlichen Aemter bei der StadtGemeine ein halbes Jahr lang allein verſehen, worauf er 1767 SynDiaconus und HoſpitalPrediger wurde und am 17 TrinitatisSonntag antrat, 1773 aber, wegen ſeiner Predigten bekannt und geſchäzt, vom StadtRath in *Hof* zur erledigten Superintendur daſelbſt in Vorſchlag kam. Dahin gieng er jedoch nicht, ſondern ward 1775 s) ArchiDiaconus und Senior des Capitels, auch ConſiſtorialRath in *Baireut*. Als ſolcher fieng er an ſich um die Aufklärung der Geiſtlichen dadurch verdient zu machen, daſs er ſein Zeit und HandBüchlein ſchrieb uud auſser einer theologiſchen LeſeBibliothek, die er 1773 errichtete, 1778 auch ein theologiſches LeſeConcert ſtiftete, wobei ſich die Geſellſchaft verſammelte, ſelbſt ausgearbeitete oder von Abweſenden eingeſandte Aufſätze ablas und ſich über lehrreiche Materien beſprach. Sein anſehnlicher BriefWechſel, den ſein HandBüchlein erforderte und ſeine Neigung fremde Gegenden kennen zu lernen, veranlaſsten ihn dann 1780 eine litterariſche Reiſe über *Erlangen*, *Nürnberg*, *Anſpach*, *Würzburg*, *Frankfurt am Main*, *Mainz*, *Offenbach*, *Seeligenſtadt*, *Aſchaffenburg*, *Kitzingen*, *Eberach*, *Bamberg* und andere ihm dabei gelegene merkwürdige Orte zu unternehmen, das Vorzüglichſte derſelben kennen zu lernen und theils ſeine gelehrten Bekanntſchaf-

s) *nicht* 1769 wie Heerwagen angiebt.

ſchaften zu erneuern, theils neue zu machen und überhaupt ſo viele Vortheile zu ziehen, als es Zeit und Gelegenheit geſtattete. Bald nach ſeiner Rückkehr nach *Baireut* wurde ihm nach *Ellrod's* Tode das SuperintendurVicariat übertragen, welches ſich damit endigte, daſs er im Mai 1781 wirklicher Superintendent wurde. Als ſolcher trat er am 1 Januar 1782 (über *Luc.* II, 21 an) reiſste 1790 über *Gera* nach *Leipzig*, machte hier, in *Wittenberg* und *Altenburg* neue Bekanntſchaften, ward dann 1791 Mitglied des Pegneſiſchen BlumenOrdens und ſtarb am 22 Auguſt 1800. Er gehörte unſtreitig unter die aufgeweckten und guten Prediger im Lande, beſaſs eine gemeinnützige Gelehrſamkeit und leiſtete zur Erweiterung der Kenntniſſe des *Baireut*iſchen Klerus manches Gute. Seine NaturalienSammlung, die im Stein und MineralReich manches Vorzügliche aufzuweiſen hatte, beſtand meiſtens aus ErdArten, ErdStufen, Verſteinerungen, Conchylien, Hölzern und dgl [1]) und ſeine EremitenClauſe auf ſeinem *Laurentin* zu *Creuſsen* zeichnete ſich durch ein Muſeum von einer Sammlung vaterländiſcher Antiquitäten, einer Bibliothek von Autographen und DruckerDenkmalen, vorzüglich holländiſchen Duodez-Ausgaben, gemahlten FenſterScheiben, Gläſern, GipsFiguren und Basreliefs aus.

Schriften:

1) D. de vita et haeresi *Roscelini* — *praes.* D. Jo. Mart. Chladen. Erl. 1756. 4. 5½ pl. — *Abgedr.* in Geo.

1) S Füſſel's *Tagebuch* Th. I, S. 112. — Hirſching *von Gemählden etc.* Th. IV, S. 391. — Dieſe Sammlungen ſind übrigens noch im Beſitz der Familie.

Geo. Ern. Waldau *thesauro bio et bibliograph.* (Chemn. 1792. 8.) No. I.

2) *Beschreibung von dem kreußner irrdenen Geschirr* — in (Heinr. Fried. Delius) *fränk. Samml.* St. XIII. (Nbg. 1757. 8.) S. 58 — 63.

3) *Joh. Chsti. Schmidt's* — *auserlesene Leichen oder geistliche Gedächtnisreden, nebst einem besondern Anhange und der Lebensbeschreibung des sel. Verfassers. Leipz. u. Bair.* 1764. gr. 8.

4) *Desselben heilige Reden über verschiedene Stellen heiliger Schrift.* Th. VIII. *Hof* 1764. — Th. IX. 1766. — Th. X, *mit einem Anhang.* 1773. 8.

5) *Desselben auserlesene heilige Reden, bey verschiedenen aufserordentlichen und merkwürdigen Gelegenheiten gehalten. Ebend.* 1764. 8. — (Ein *besonderer* Titel des 8ten *Theils* von No. 4.)

6) *Desselben neue Sammlung von Sonn und hohen Festtags Predigten über die Evangelia aufs ganze Jahr. Leipz. u. Bair.* 1765. 8.

7) *Desselben heilige Reden über verschiedene Schriftstellen von dem Leiden und Sterben Jesu Christi. Hof* 1766. 8. — (Ein *besonderer* Titel des 9ten *Theils* von No. 4.) — Sind auch bei der *2ten Auflage der gröfsern Postille* in 4.

8) In den *wöchentl. histor. Nachrichten aus der Geschichte Frankenlandes. (Bair.* 8.) sind von ihm:

a) **Vom Todten-Sonntag* — Jahrg. I, (1766.) No. X — XI, S. 75 — 90. (Mit den Buchst. *J. Th. K.*)

b) **Etwas zur Kriegshistorie der fränkischen Bundsgenossen wider Albrecht den Krieger* — No. XVII, S. 145 fg. (Mit den Buchst. *J. Th. K.*)

c) *Vom Oster- oder Wallbrunnen* — Jahrg. II, (1767) No. XXXII, S. 311 — 318.

d) **Von der ehemaligen Wallfahrt im Erlach bey Emtmannsberg* — No. XXXIX, S. 369 — 374.

e) **Von der ehemaligen Wallfarth nach Petersberg bey Mark-bergel.* — Jahrg. III, (1768.) No. XLVI, S. 361 fg.

f) **Die bayreuthische Stadt-Geistlichkeit nach der Reformation auf einer synchronistischen Tabelle vorgestellt.* — No. XLVIII, S. 377 — 384. — Ist auch *besonders* in fol. vorhanden.

g)

8) *Reliquien von Glasshütten in der Amtshauptmannschaft Bayreuth gelegen. — No. LIII, S. 417 — 424.

9) *Predigten im Zimmer gehalten.* Samml. I. *Bair.* 1767. — Samml. II. *nebst etlichen Einsegnungsreden.* 1773. 8.

10) *AntrittsPr. am XVII. Sonnt. nach Trin.* — das pflichtmäßige Verhältniss zwischen Lehrern und Zuhörern in Ansehung der Religionswahrheiten. *Bair.* 1767. — *Abgedr.* in seinen *Pred.* Samml. II.

11) *TrauerRede auf Joh. Albr. Trips, Rathsburger* — über *Ps.* 146, 4. 5. *Bair.* 1768. 4. 2 B. — *Abgedr.* in seinen *Pred.* Samml. II.

12) *BußPred. von der Theurung und Hungersnoth als einer mächtigen Aufforderung zur Bekehrung, über Ezech.* XIV, 12 — 14. *Ebend.* 1771. 3 Auflagen in 4. u. 8. — *Abgedr.* in seinen *Pred.* Samml. II.

13) *DankPred. am ErndteFest 1772.* — über *Jes.* XII, 1. 2. *Ebend.* 1772. 8. 2 B. — *Abgedr.* in seinen *Pred.* Samml. II.

14) *Von Bayreuthischen Urnen* — in Fried. Heinr. Wilh. Martini's *Mannichfaltigkeiten.* Jahrg. (*Berl.* 177 . 8.)

15) *Von besondern Strichfeldmäusen im Jahr 1773, so hamstermäßig sich anbauten und nährten; vom besondern Leben und Vielwissen des gelehrten Bauers Künzel; mein Gefühl auf der Spitze des rauhen Kulms über Morungers Kerker* — in den *Berlinischen und Dresdner Samml.*

16) *Lithologische Beschreibung der Fichtelgebirgischen Gegenden* — in Joh. Sam. Schröter's *Journal für die Liebhaber des Steinreichs und der Conchyliol.* Th. II. (*Weimar* 1774.)

17) *Nachrichten von der Stadt Bayreuth; den Bayreuthischen Klöstern; von ökonomischen und kurzweiligen Dingen* — in den *Bayreuther Kalendern* 1774 fg. 4.

18) *TrauerRede auf Joh. Wolfg. Wanderer, ConsistorialRath* — das ruhmwürdige Leben und Amt desselben, über II. *Cor.* 1, 12. *Ebend.* 1775. 4. 2½ B.

19) *Zeit und HandBüchlein für Freunde der theologischen Lektüre.* (Jahrg. I.) *Bair.* 1775. — Neue Aufl. 1784.

1784. — Jahrg. II. 1776. — (Jahrg. III.) 1777. — (Jahrg. IV.) 1778. — Jahrg. V. 1779. — Jahrg. VI. 1780. — (Jahrg. VII.) 1781. — (Jahrg. VIII.) 1782. — Jahrg. IX. *Hof* 1783. — Jahrg. X. *Bair.* 1784. — Jahrg. XI. 1785. — Jahrg. XII. 1786. — Jahrg. XIII. 1787. — Jahrg. XIV. 1791. — Jahrg. XV. 1792. 12.

20) *LeichenRede auf die Kaufmann Heuland* — über *Hiob* XVI. 12. u. XVII, 1. *Culmb.* 1778. fol. 2 B.

21) *LeichenRede auf Joh. Ad. Miedel, Landschafts-Rath* — das Bild des verehrungswürdigsten Greisen, (über *Prov.* XIV, 32.) *Bair.* 1779. 4. 2½ B.

22) *Du bist die Weisheit Jesu Christ etc.* und *Was soll ich wohl für Freude haben etc.* — Zwei KirchenGesänge im *Baireuter Gesangbuch. (Bair.* 1779. 8.) Stehen auch in den *folgenden von ihm* besorgten Auflagen.

23) *LeichenRede auf Wolfg. Conr. Bayer, RegierungsRath* über *Ps.* CXII, 56. *Bair.* (1781.) fol 2 B.

24) *EinweihungsPred. in der neuerbauten Begräbniss-Kirche zu Bayreuth* — (über I. *Thess.* IV, 13. 14.) *Ebend.* 1781. 8. 3 B.

25) *AntrittsPred. als Superintendent* — über *Luc.* II, 21. *Nebst einem Sendschreiben an die Geistlichkeit der Diöces Bayreuth. Ebend.* 1782. 4. 4 B.

26) *EinweihungsPred. in der neuerbauten Kirche zu Bindlach* — über *Ps.* XCVI, 6 — 9. *Nebst einem Kindergespräch und andern Denkwürdigkeiten von dieser Kirche und Gemeinde. Ebend.* 1782. 8. 4½ B.

27) *Neue Sammlung auserlesener evangelischer Lieder oder vollständiges Gesangbuch* — 3te Aufl. *Ebend.* 1782. 8. — Die Herausgabe desselben, wovon *jährlich* eine *unveränderte* Auflage — bis 1802. 22. — erscheint, besorgte er von dieser *dritten* an in Verbindung mit den Vorstehern des geistlichen Senats.

28) Pr. de lingua augustanae confessionis invariatae originali et authentica. Erl. 1783. 4. 2 pl.

29) *Sendschreiben an die Seelsorger und Schullehrer der Diözes Bayreuth* — von dem rühmlichen Charakter und Leben des Pfarrers *Christian Wilhelm Hagen* zu *Mistelgau. Bair.* 1786. 4. 3½ B.

30) **Kirchengesänge nebst einem biblischen Kindergespräch*

ſpräch am Kirchweyhfeſte zu Birk den 2 Julius 1789. *Mit einigen Nachrichten und Denkmälern. Ebend.* 1789. 8. 1½ B.

31) *Trauer Rede auf Doroth. Soph. Pfeiffer* — über *Hiob* XIX, 25—27. *Ebend.* 1798. 4. 2¾ B.

32) *Viele einzelne Gedichte.*

Er arbeitete auch an einer Baireutiſchen KirchenGeſchichte, *brachte ſie aber nicht zu Stande.*

KÜNZEL, Johann Simon, *Diaconus zu Selbitz*, iſt aus *Arzberg* und legte den Grund ſeiner Kenntniſſe in der Schule daſelbſt, worauf er auf das Lyceum nach *Wunſiedel* kam. In dieſem bereitete ihn *Lang* zur Anhörung der höhern Wiſſenſchaften vor, die er, nachdem er am 29 April 1777 bei ſeinem Weggang einige ſchöne Geſchichten aus dem *Aelian* teutſch erzält hatte, als künftiger VolksLehrer zu *Halle*, wo er im WaiſenHaus lehrte, und in *Erlangen* erlernte. Nach ſeiner Rückkehr ward er Rector in *Arzberg*, 1798 aber Diaconus in *Selbitz*, wozu er am 4 Mai dieſes Jahrs ordinirt wurde.

Von ihm iſt gedrukt:

Predigt an dem 100jährigen Geburtstage des emeritirten Cantor Knieling. Hof 1801. 8.

KÜRSCHNER Siehe KIRSCHNER.

KÜRZDÖRFFER [u]), Carl Friedrich, *D. der WW., Pfarrer in Gefrees und Senior des Culmbacher Capitels*, ein guter Dichter und Muſicus ſeiner Zeit, war zu *Creuſſen* 1695 geboren und des Rectors *Peter Kürzdörffer* daſelbſt älteſter Sohn. Sein Vater unterrichtete ihn anfangs ſelbſt, ſchickte ihn aber bei reifern Jahren in das Seminarium nach

u) S. *Zeit- und HandB.* 1776, S. 63.

nach *Baireut*, in welchem ihn Rector *Franck* zum Beſuch des Gymnaſiums daſelbſt vorbereitete. In dieſes trat er am 25 Januar 1709 und genoſs darin die Unterweiſung eines *Froſch*, *Ellrod*, *Hagen*, *Schard*, *Dieterich*, *Haſsfurter* und *Arnold* bis er nach *Wittenberg* gieng, wo er Theologie ſtudirte und die höchſte Würde in der WeltWeisheit empfieng. Nach ſeiner Rückkehr ins VaterLand wählte ihn MarkGraf *Georg Wilhelm* beim Campement 1722 zum FeldPrediger, dann aber ſeiner Geſchicklichkeit wegen zum Lehrer der Prinzeſſin, worauf er 1726 das Diaconat zu *Berneck* erhielt, welches er 1734 mit der Pfarr daſelbſt vertauſchte. Endlich gelangte er 1753 zur Pfarr *Gefrees*, wo ihn das Conſiſtorium 1774 mit vielen LobesErhebungen zum Senior machte, weil ihn das Capitel nicht dazu ernannt hatte, ob er gleich der erſte im Vorſchlag, der älteſte im Capitel und JubelPrieſter war. Er ſtarb am zurückgetretenen Ausſchlag am 30 September 1775.

Gedrukt ſind von ihm:

1) *Pred. am 17 Sonnt. nach Trinit.* 1757. — das ſchwere Ungewitter über den Miſsbrauch der göttlichen Langmuth, über *Luc.* XVII, 1 — 11. *Bayr.* 1757. 4. 5 B.

2) *Sehr viele GelegenheitsGedichte.*

KÜTTLINGER, Georg Leonhard, *D. der WW. und Rector zu Pappenheim, auch Mitglied des Inſtituts der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften zu Erlangen*, iſt des folgenden älterer Bruder und am 28 December 1775 zu *Neuſtadt an der Aiſch* geboren. Seinen erſten Unterricht empfieng er in den Schulen zu *Neuſtadt*, bis ſein Vater als Pfarrer nach *Neuhof* kam, wo er von dieſem ſelbſt ſo weit gebracht wurde, daſs er zu Oſtern 1794 die

die Universität *Erlangen* beziehen konnte. Auf derselben gab er sich, als Mitglied des philologischen Seminariums unter *Harless*, vorzüglich mit den Humanioren in Verbindung mit den theologischen, philosophischen, historischen und mathematischen Wissenschaften, die ihm *Seiler*, *Rau*, *Hänlein*, *Pfeiffer*, *Abicht*, *Mehmel*, *Meusel*, *Papst* und *Mayer* vortrugen, ab, ward am 26 Mai 1798 Mitglied des Instituts der Moral zu *Erlangen*, und disputirte am 8 October 1798 bei seinem Austritt aus dem Seminarium für die höchste Würde in der WeltWeisheit. Hierauf gieng er als Erzieher und Lehrer der beiden Söhne des Preussischen geheimen Raths, Freiherrn *von Stockum*, nach *Nürnberg*, von da aber 1801 als Rector an die Schule nach *Pappenheim*.

Von ihm ist gedruckt:

D. *inaug.* — observationes de *Graecorum* in litterarum studio imitatione. Erl. 1798. 8 mai. 2 pl.

KÜTTLINGER x), Johann Friedrich, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Neustadt an der Aisch, wie auch der Hallischen naturforschenden Gesellschaft ordentliches, der botanischen zu Regensburg Ehren- und der mineralogischen zu Jena correspondirendes Mitglied*, ist des nachfolgenden jüngerer Sohn und zu *Neustadt an der Aisch* am 16 Mai 1778 geboren. Derselbe genoss mit erwähntem seinem ältern Bruder gleiche Erziehung und Bildung von seinem Vater und kam daher auch mit demselben 1794 nach *Erlangen*, wo er sich unter *Schreber*, *Wendt*, dem er am meisten anhieng, *Hildebrandt*, *Loschge* und *Rudolph* der Arz-

x) *nicht* KIETTLINGER, wie in den *Medic. Annal.* 1800, S. 488 steht.

ArzneiKunde widmete und bei *Harleſs*, *Mayer*, *Abicht* und *Mehmel* die nöthigen HülfsWiſſenſchaften erlernte. Da er dann am 29 Julius 1797 *Fabri's* HabilitationsSchrift (*de notitiae rerumpublicarum (StaatsKunde ſ. Statistik vulgo dictae) notionum et diuisionum varietate. Fasc.* I. 8. 1½ pl.) vertheidigt hatte, und von der naturforſchenden Geſellſchaft in *Halle*, wegen einer meiſterhaften Beſchreibung und Zeichnung einer neuen Art der *Jungermannia* am 2 September 1797 zum ordentlichen Mitglied aufgenommen war, nahm er am 14 October 1797 durch ſeine InauguralSchrift die DoctorWürde an. Hierauf reiſte er nach *Berlin*, um dort das anatomiſch-chirurgiſche Collegium zu benutzen, kam aber nach 8 Monaten wieder nach *Erlangen*, wo er hauptſächlich der Praxis lebte und 1800 am 6 Februar von der botaniſchen Geſellſchaft in *Regensburg* zum Ehren- am 20 Februar aber von der mineralogiſchen zu *Jena* zum correſpondirenden Mitglied ernannt wurde. Im März dieſes Jahres verfügte er ſich dann nach *Neuſtadt an der Aiſch* und lebt ſeitdem dort als practiſcher Arzt.

Schriften:

1) D. *inaug.* — animaduersiones de hydropis diagnosi caussis et quibusdam illi medendi methodis exemplis illustratae. Erl. 1797. 8mai. 3½ pl.

2) *Geo. Pearſon's* — *Unterſuchung über die Geſchichte der Kuhpocken in beſonderer Hinſicht auf die Ausrottung der Kinderpocken.* Aus dem Engliſchen *überſezt.* *Nbg.* 1800. (1799.) 8.

KÜTTLINGER y), Johann Heinrich, *Pfarrer zu Neu-*

y) S. *Schol. AddresK.* 1768 u. 1769, S. 68. 1772 u. 1773, S. 69 u. 200. — Oertel *vom Zuſt. der Neuſtädter Schule* 1771, S. 18, 1785, S. 9. 9.)

Neuhof und Camerarius des MarktErlbachischen Capitels, ward am 4 April 1744 [2]) zu *Erlangen*, als eben seine Mutter auf ihrer DurchReise nach *Baireut* dahin kam, geboren und ist des StadtKirchners, *Conrad Küttlinger*, zu *Neustadt an der Aisch* Sohn. Nachdem er seine erste Bildung im Seminarium zu *Baireut* erhalten hatte, wurde er vom 4 April 1755 an auf der Schule zu *Neustadt* von *Oertel*, *Hagen*, *Amthor*, *Wiesner*, *Göbel* und *Hermann* den Musen näher zugeführt, worauf er am 3 April 1764 mit einer Sapphischen Ode *(super verbis: nihil noui fit sub sole)* die Schule verliess und nach *Erlangen* gieng. Hier bildete er sich unter *Harless*, *Succov*, *Reinhard*, *Krafft*, *Kiessling* und vorzüglich *Pfeiffer* zu einem ReligionsLehrer, nahm am 1 Februar 1767 die Collaboratur der beiden obern Classen am Gymnasium daselbst an und vertheidigte im Julius dieses Jahres *M. Siegmund's* HabilitationsSchrift *(de cognitione entis supremi. 4. 3 pl.)* Als HausLehrer nach *Kitzingen* gerufen, verliess er 1771 *Erlangen*, gelangte aber schon 1772 zur Adjunctur an der Schule zu *Neustadt an der Aisch*, wo er am 27 April mit einer Rede *(de ratione iuuentutem ludendo instituendi hodie a quibusdam immerito laudata)* antrat. Am 5 März 1773 rückte er als Tertius ein und hielt deswegen am 24 Februar 1774 seine AntrittsRede *(de Sereniſſimi Alexandri in rem scholasticam meritis, non minoribus, quam celsiſſimorum ipsius maiorum)*, worauf er 1778 ConRector wurde und diese Stelle am 27 April abermals mit einer Rede *(de necessaria historiae patriae cognitione)* übernahm. End-

2) 1745 in den *Addres K.*

Endlich kam er 1784 als Pfarrer nach *Neuhof*, liefs sich dazu am 3 Mai 1785 in *Baireut* ordiniren und ward zugleich 1799 Camerarius des *Erlbacher* Capitels.

Von ihm ist vorhanden:

Pr. de morte seruatoris nostri satisfactoria ex eius derelictione in cruce. Nor. 1778. 4. 1½ pl.

KURZDORFFER Siehe KÜRZDÖRFFER.

KUTZER, Nicolaus, *PfarrSubstitut und Rector an der Schule zu Redwitz*, ein in der Kirche und Schule brauchbarer Mann, war aus *Redwitz* gebürtig, gelangte zum Rectorat und der PfarrAdjunctur daselbst 1663, nachdem er sich hatte in *Baireut* prüfen und ordiniren lassen, und von da mit einem PräsentationsSchreiben an den Rath geschickt war. Er starb am 25 Mai 1698.

Von ihm finden sich:

1) *Abdankung auf Anna Margaretha Renner* — in den *Funeral.* (*Bair.* 1664. 4.) ¾ B.

2) *LeichPred. auf Geo. Leopold, Burgermeister* — der Glaubigen Christ-Ritter Himmlische Krönung, über *Apoc.* II, 10. *Jena* 1676. 4. 5¼ B.

L.

LAINEK, LAIRIZ Siehe MÖSCH, LAYRIZ.

LAMMERS[a], Johann Friedrich Wilhelm, *Kriegs und DomainenRath zu Baireut*, ein trefflicher Pu-

a) S. *Erfurt. Gel. Zeit.* 1798, S. 18, St. 142.

Publiciſt, iſt zu *Baireut* am 31 März 1771 geboren und des HofChirurgen, *Friedrich Wilhelm Lammers*, daſelbſt mit *Johanna Catharina Margaretha*, einer gebornen *Bernner*, gezeugter älteſter Sohn. Anfangs durch PrivatLehrer und dann von *Dörfler* und *Stadler* im Seminarium zum Beſuch des Gymnaſiums vorbereitet, trat er am 7 Januar 1782 in daſſelbe und genoſs darin den Unterricht *Purrucker's*, *Lang's*, *Georg's*, *Kapp's*, *Krafft's* und *Schumann's*, worauf er am 21 April 1789 ſeine AbſchiedsRede *(de artis poeticae vtilitate et praestantia)* hielt und nach *Erlangen* gieng. Hier war die RechtsGelahrheit, wie ſie vorzüglich *Geiger*, *Glück* und *Klüber* vortrugen, ſein HauptStudium in Verbindung mit den philoſophiſchen und hiſtoriſchen Wiſſenſchaften, bis er nach *Baireut* zurückkehrte, wo er 1792 RegierungsAdvocat, 1795 geheimer DifferenzialReferendair, 1796 Aſſeſſor der Kriegs und DomainenCammer, 1802 aber wirklicher Rath wurde.

Schriften:

1) **In wie fern der Miether eines Hauſes verbunden ſei, den Schaden zu erſetzen, welchen das gemiethete Haus durch Brand erlitten hat. Bair.* 1793. 8.

2) *Erörterungsfrage: ob die Renunciation auf die Erbſchafft überhaupt von der Collationsverbindlichkeit befreye? Erl.* 1795. (1794.) 8.

3) *Unterſuchung der Frage: ob und in wie ferne die Renunciation auf einen vor incompetenter Gerichtsſtelle verhandelten Rechtsſtreit von rechtlicher Wirkung ſeyn könne? Bair.* 1795. 8.

4) **Recenſionen und Regiſter* — in der *ſtaatswiſſenſch. und juriſt. Litteratur* herausgeg. von Völderndorff und Kretſchmann.

LANG [b], (LANGE) Christoph [c], *D. der WW.*, *Pfarrer zu Creuſsen und Senior des Baireuter Capitels, auch Mitglied der lateiniſchen und teutſchen Geſellſchaft zu Jena*, ein geſchickter Pädagog und feiner SprachKenner, ward am 27 November 1741 [d] zu *Selb* geboren und verdankt dem Strumpfwirker *Nicolaus Lang* daſelbſt und *Eliſabetha Margaretha*, einer gebornen *Sticht*, nicht nur ſein Daſein, ſondern auch frühe Anweiſung zur Tugend und Religion, worin er in der Schule daſelbſt noch mehr beſtärkt wurde. Da dann ſeine Neigung für die Wiſſenſchaften entſchied, lieſs er ſich dieſen vom 8 März 1755 an auf der Schule zu *Culmbach* von *Arzberger* und *Heerwagen* zuführen, bis er 1763, fähig eine höhere Schule zu beziehen, am 18 Julius ſeine Abſchieds-Rede *(de praestantia pacis, quae non ita pridem Germaniam ſalutauit)* hielt und nach *Erlangen* gieng. Dort beſuchte er die theologiſchen Vorleſungen *Pfeiffer's*, *Buttſtett's* und *Kieſsling's*, hörte bei *Succov* Logik und Metaphyſik, lieſs ſich von *Reinhard* die Geſchichte, von *Wiesner* aber die orientaliſchen Sprachen vortragen und lernte von

b) Vgl. *Gel. Teutſchl.* Ausg. II, S. 396. Nachtr. S. 154 fg. Ausg. III, S. 611. Nachtr. S. 270. Ausg. IV, Bd. II, S. 383. Nachtr. I, S. 364. Ausg. V, Bd. IV, S. 334 fg. — *Schol. AddresK.* 1768 u. 1769, S. 69. 1772 u. 1773, S. 282. — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. (S. 34) 16.) — (Bahrdt's) *Kirchen und Ketzer Alman.* S. 94. — Füſſel's *Tagebuch* Th. I, S. 45 fg. 289 fg. — Meine *AntritisRede* S. 38.

c) *falſch* Johann Christoph bei Heerwagen im pr. ſuper *Jeſaiae* LX., auch nicht J. wie im *Zeit und HandB.* 1777, S. 68 ſteht.

d) *am 26 November 1742* im *Zeit und HandB.* (1775.) S. 34.

von *Krafft*, deſſen 2te Diſputation *(paradoxon morale Matth. V, 38 — 41 obuium noua illuſtratum hypotheſi)* er am 28 September 1765 vertheidigte, die Regeln der Beredſamkeit, von *Harleſs* hingegen die Kunſt die Alten zu erklären und ward am 2 October 1765 Collaborator der beiden obern Claſſen am Gymnaſium zu *Erlangen*. Da ihm hierauf zu Anfang des jahrs 1767 e) der Ruf zum Rectorat in *Wunſiedel* nebſt der Inſpection über die Alumnen daſelbſt zu Theil wurde, nahm er durch eine gelehrte StreitSchrift am 15 April die höchſte Würde in der WeltWeisheit an und übernahm am 2 Mai ſeinen Poſten in *Wunſiedel*, den er im Auguſt öffentlich mit einer Rede *(de medicorum methodo doctori ſcholaſtico imitabili)* antrat und auf dem er ſich bleibende Verdienſte erwarb. Denn auſserdem, daſs er das in der Aſche liegende SchulGebäude durch den Beiſtand ſeiner Vorgeſezten und vieler Wohlthäter wieder aufrichtete, und eine SchulBibliothek anlegte, brachte er auch dadurch daſs er ſeine Zöglinge ſehr gut unterwieſs, mit ihnen mehrere öffentliche DiſputirUebungen anſtellte, und ſie zu würdigen jungen Männern für eine höhere Schule vorbereitete, indem er die ſeltene Kunſt verſtand, ſeine Schüler ſo an ſich zu ziehen, daſs ſie ihn liebten und fürchteten, ſo daſs ſich jeder mit Vergnügen ſeiner Leitung erinnert, die Schule zu groſsem Flor f). Wahrer Verluſt war es daher für dieſe, als er, von der la-

e) 1766 in den *Actis hist. eccl. nostri temp.* T. IV, p. 100.

f) S. *Erl. Gel. Anm.* 1778, No. XL, S. 360. — *Allg. Litt. Anz.* 1797, No. XXXV, S. 374.

lateiniſchen und teutſchen Geſellſchaft zu *Jena* zum Mitglied erkohren, 1777 als Pfarrer nach *Creuſſen* kam, wo er 1799 zugleich Senior der *Baireuter* Diöces wurde. — Er beſizt eine ſehenswerthe NaturalienSammlung der *Wunſiedler* Gegend und ſeine Geſchicklichkeit den Schmeer-Stein zu drechſeln, zu allerlei Gefäſsen zu ſchneiden, im Feuer zu härten und ihm Farben zu geben, verdient alle Aufmerkſamkeit.

Schriften:

1) *Carmen ad connubia *Christophori Harleſs*, *Prof. Coburg.* — *nom. cultor.* Erl. 1765. fol. 1 pl.
2) D. *inaug.* — de *Horatio* ab *Henrico Home* ſaltuum faiſo accuſato. *Comment. prior.* Ib. 1767. 4. 2½ pl. — *Comm. poster.* Bar. 1768. 4. 2 pl.
3) *Carmen *Joanni Gotthardo Müller*, *Superint. Wunſidel.* muneris auſpicia gratulat. — *nom. lycei Wunsid.* Bar. 1768. fol. 1 pl.
4) Pr. de *Horatii* pictura. *Sect.* I. Ib. 1768. fol. 1½ pl. — *Sect.* II. 1769. fol. 2 pl. — *Sect.* III. Cur. 1770. 4. 1 pl.
5) *Carmen *ſuper morte Superint. Joannis Gotthardi Müller praematura* — *nom. lycei Wunſid.* Curiae 1769. fol. 1 pl.
6) Pr. de *C. J. Caeſaris* ſublimitate. *Sect.* I. Bar. 1769. fol. 1½ pl. — *Sect.* II. 1770. fol. 2 pl.
7) Disquis. *philologico crit. ad muneris ausp. Superint. Jo. Balth. Dörfler* — ad *Joann.* I, 47. Curiae 1770. fol. 1 pl.
8) *Pr. jetziger Zuſtand der* (Wunſiedler) *Schule. Ebend.* 1771. 4. 1 pl.
9) Pr. de via ad maturitatem studiorum scholasticorum perueniendi. Ib. 1772. 4. 1 pl.
10) D. obſeruationes philologicae in capita I. II. et III. *Matthaei* — *defend. auct.* Frid. Benjam. Schmidel, *Thierſtein.* Ib. 1772. 4. 1 pl.
11) Pr. de doctoris scholastici imagine. Ib. 1772. 4. 1 pl.
12) D. de iurisprudentia *Pliniana* in libr. I. II. et III. ep.

ep. obseruationes — *respond. auct.* Florent. Jo. Klinger, *Wunsidel.* 1b. 1772. 4. 1 pl.

13) D. de quibusdam geneseos locutionibus Ἑσπερικοῖς interpretandis — *resp. auct.* Chph. Frid. Feder, *Asch.* 1b. 1772. 4. 1 pl.

14) *Pr. von der Theurung hiesiger* (Wunsiedler) *Gegend seit dem dreyssigjährigen Krieg. Ebend.* 1773. 4. 2 B.

15) Pr. expositio praeceptorum de epistolis conscribendis a *Plinio Jun.* obseruatorum. 1b. 1773. 4. 1 pl.

16) *Pr. Geschichte unserer* (Wunsiedler) *Stadt im dreyssigjährigen Krieg.* Abschn. I. *Ebend.* 1774. 4. 1 B. — Abschn. II. 1774. 4. 1 B. — Abschn. III. *Bair.* 1775. 4. 1 B. — Abschn. IV. 1776. 4. 1 B.

17) Pr. de superiorum classium lectionibus. 1b. 1776. 4. 1 pl. — Appendix. 1777. 4. 1 pl.

18) *Pr. von der genauen Verwandtschaft des Lehramts in der Kirche und in den Schulen. Ebend.* 1777. 4. 3 B.

LANG [g], Daniel, *D. der WW., Consistorial-Präsident und Superintendent in Culmbach*, ein in den Wissenschaften und in der Musik wohlbewanderter Mann, war der Sohn eines Beckers, *Christoph Lang*, zu *Culmbach* und hier von *Catharina*, einer gebornen *Krauss* [h] am 9 August 1580 geboren und bis in sein 13 Jahr von PrivatLehrern unterrichtet worden. Dann wurde er

g) S. *LeichPred. von* Saher — Pertsch orig. Voitl. p. 373. — Seyler ordo et series — Ludovici *SchulHist.* Th. II, S. 319. — Streitberger orat. p. 41. — Asterio *DankSäule* (r) — Gross *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 404. 6.) — Longol's *Gymn. Gesch.* Th. I, S. 33 u. 49. 14.) — Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 17 u. 67 fg. u. 74. 6.) — Dessen *Schulwes.* S. 70. 13.) — Lang de Sup. gen. p. 89. k)

h) *nicht* Crines wie Heerwagen im *Schulwesen* angiebt.

er 1593 von dem Capellmeiſter, *Theodor Riccius Buxianus*, einem Italiäner, zur fürſtlichen Capelle als Diſcantiſt gezogen, mit nach *Anſpach* geführt und mit Koſt, Kleidung, Büchern und andern reichlich verſehen, bis er am 13 Januar 1597 nach *Heilsbronn* kam, wo er 9 Jahre das SchulStipendium und dann das akademiſche mit dem Vorzug genoſs, daſs er wegen ſeiner muſikaliſchen Kenntniſſe ſtatt 50 fl. 60 bekam. In *Wittenberg*, wohin er ſich von da aus wendete, ſtudirte er Theologie, vertheidigte am 13 September 1606 *Gregorius Horſt's* 2te Abhandlung *(de corpore humano)* und nahm 1607 als der 6 unter 36 MitWerbern den philoſophiſchen DoctorGrad an, worauf er 1608 Subſtitut des Superintendenten *Johann Codomann* zu *Culmbach* und nachdem er das Rectorat in *Baireut* ausgeſchlagen hatte, weil er kein SchulAmt wolte, am 2 Junius 1610 i) auf *Gramann's* Zureden endlich doch Cantor in *Hof* wurde, wo er ſich am 13 November einführen lieſs. Am 1 November 1612 k) gieng er als Rector nach *Culmbach*, vertauſchte aber dieſe Stelle 1619 mit dem Archi-Diaconat und der 2 Caplanei daſelbſt und lieſs ſich am 19 TrinitatisSonntag dazu ordiniren, gelangte alsdann 1625 am 1 September zur Pfarr *Arzberg*, muſte aber, 1632 bei dem Einfall der kaiſerlichen Armee unter dem General *Friedland* in die 6 Aemter ſeines Vermögens beraubt, das Leben mit der Flucht retten. Er wendete ſich daher

i) *nicht* 1611 wie Streitberger und Longol *am a. O.* S. 49 wollen.

k) *nicht* 1611 wie Heerwagen im *Schulweſen* berichtet.

her nach *Culmbach*, wo er 2 Jahre unbedienſtigt war, 1634 am 24 Junius aber ConſiſtorialRath und Superintendent wurde. Als ſolcher ſtand er in dem Jahr noch die Peſt mit aus, nahm ſich der Kirchen und Schulen ſehr an [l]) und arbeitete im geiſtlichen Senat als Vorſitzender bis er am 12 Auguſt 1642 ſtarb.

Schriften:

1) *LeichPred. auf Barthol. Roſini, Küchenmeiſter* — über *Röm.* VIII. *Wittenb.* 1622. 4. 5 B.
2) *LeichPred. auf Hanns Heinr. von Feilitzſch* — über *Apoc.* XIV, 13. — in den *Funeral.* (1635. 4.) 5 B.
3) *LeichPred. auf Nicol. Kern, Secret. zu Culmbach* — über *Matth.* X, 1634. *Anſp.* 1636. 4. 3 B.
4) *LeichPred. auf Joh. Roſ. Baum von Baumsdorf* — ſponsalia christiana et ſpiritualia, über *Hoſea* II, 19—21. 1637. *Coburg* 1638. 4. 5¾ B.
5) *LeichPred. auf Mar. Eliſab. Trapp* — über *Sap.* IV, 1639. *Ebend.* 1640. 4. 4 B.
6) *LeichPred. auf Caſp. Conr. Dobenecker.* — pia parentum ſolicitudo pro liberis in Christo ſancte defunctis, über *Sap.* IV. *Ebend.* 1640. 4. 4 B.
7) *LeichPred. auf Sim. Schwalb, Caſtner zu Culmbach* — über *Ebr.* XIII, 12—14. 1640. *Ebend.* 1641. 4. 5 B.
8) *LeichPred. auf Caſp. Dobenecker, Secret. zu Culmbach* — pugna fidei ſaluifica, über II. *Tim.* IV, 7. 8. 1640. *Ebend.* 1643. 4. 4½ B.

LANG, Friedrich Christian und Heinrich Arnold Siehe LANGE.

LANG [m]), Johann, *Pfarrer zu Schwarzenbach am Wald,*

l) Dieſs beweiſst ein kleines LobGedicht, welches die damaligen SchulLehrer ihm zu Ehren verfertigten und an die Wand ſetzten.
m) S. Longol's *ſichere Nachr.* Th. X, S. 155.

Digitized by Google

Wald, war aus *Hof* und des Mezgers, *Andreas Lang*, des Aeltern daſelbſt, Sohn, ſtudirte auf dem Gymnaſium daſelbſt und zu *Leipzig*, worauf er 1584 als Caplan nach *Berg*, von da aber 1590 als Pfarrer nach *Schwarzenbach am Wald* kam, wo er am 28 Junius 1628 ſtarb.

Von ihm iſt vorhanden:

LeichPred. auf Joh. Liedvogel, Voigt zu Bernſtein. Hof 1610. 4. 3½ B.

LANG [n]), Johann Georg, *SynDiaconus und FreitagsPrediger zu Hof und Camerarius des Capitels daſelbſt*, ein frommer Mann, war am 20 April 1629 zu *Hof* geboren und des Bürgers und Brauers, *Johann Lang*, allda mit *Margaretha*, einer Tochter des Bürgers und Handelsmanns, *Nicolaus Braun*, zu *Hof*, gezeugter Sohn. Da er im 3 Jahre ſchon ſeinen Vater verloren hatte, und ſein StiefVater, der SchloſsVerwalter, *Jacob Klaſs*, in *Hof* auf ſeine Erziehung ſehr bedacht war, kam er in das Gymnaſium, wo er vorzüglich *Medler's* Unterricht genoſs, bis er im 20 Jahre nach *Jena* gieng. Hier ſtudirte er 3 Jahre lang Theologie und ward dann, durch den Krieg noch andere Univerſitäten zu beſuchen verhindert, HausLehrer bei dem Herrn *von Magwitz*, wo er ſich ſo empfahl, daſs ihn die Herren *von Künſsberg*, *Valentin Georg* und *Hector Alexander* am 6 December 1656 als Diaconus nach *Thurnau* riefen, von da er als Pfarrer zu *Guttenberg* am Sonntag Judica 1658 Abſchied nahm. Hierauf kam er 1665 als Diaconus und Prediger in

n) S. *LeichPred. von* Waldeck S. 42 fgg. — Deſſen *EhrenGedächtnis* Th. I, S. 305 fgg.

in *Trogen* nach *Hof*, ward nachmals hier Syn-Diaconus, FreytagsPrediger und Camerarius des Capitels, ſtiftete ein anſehnliches Stipendium für Studirende und ſtarb am 29 October 1687.

Von ihm finden ſich:

1) *Abdank. auf Geo. Dietr. von Guttenberg* 1665 — in den *Funeral.* (*Bair.* 1667. 4.) 1¾ B.
2) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

LANG, Johann Michael, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Baireut*, iſt im October 1773 zu *Selb* geboren, wo ſein Vater, *Michael Chriſtoph Lang*, UnterFörſter war, und er den erſten Grund ſeiner Kenntniſſe legte, auf dem er im Gymnaſium zu *Baireut* ſeit 1786 unter *Lang*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann* einige Jahre weiter baute. Denn nach Verlauf derſelben änderte er ſeinen Vorſatz Theologie zu ſtudiren, weil dieſe ihm nach dem gewönlichen Zuſchnitt nicht gefallen wollte, entſagte auch einem andern Plan, die Jägerei zu erlernen und blieb zu *Selb*, wo er ſich einige Zeit mit der Oeconomie abgab. Durch gewiſſe Umſtände veranlaſst, ward er dann auf der *Plaſſenburg* gemeiner Soldat, nahm jedoch weil er wohl merkte, daſs er zu etwas mehr beſtimmt ſei, auch hier bald hernach den Abſchied und gieng nach *Jena*, wo er ſo wie nachher in *Erlangen* ArzneiKunde ſtudirte. In derſelben empfieng er dann nach vertheidigter InauguralSchrift am 2 November 1797 zu *Erlangen* die DoctorWürde und wendete ſich nun nach *Baireut*, wo er von der Zeit an zu heilen bemühet iſt.

Von ihm iſt gedrukt:

D. *inaug.* — de acrimonia humorum. Erl. 1797. 8. 3¾ pl.

LANG o), Lorenz Johann Jacob, *D. der WW.*, *Conſiſtorial Rath und Profeſſor der morgenländiſchen Sprachen und ſchönen Wiſſenſchaften, wie auch Inſpector der Alumnen zu Baireut*, ein verdienſtvoller Gelehrter und vortrefflicher lateiniſcher Dichter, iſt als des obengenannten *Chriſtoph Lang* leiblicher Bruder am 10 Mai 1731 zu *Selb* geboren, und, wenn man will ein getaufter Licentiat. Denn ſein Vater wählte den *L. Johann Joachim Thönnicker* *) in *Schneeberg* zum Taufpathen und entzifferte wegen der ziemlich weiten Entfernung des Orts, den Namen deſſelben, den er gewönlich nur mit den Anfangsbuchſtaben geſchrieben fand, *Lorenz Johann Jacob* p), beſtimmte ihn aber, dieſer in jenen Zeiten noch merkwürdigen Vorbedeutung ungeachtet, dem väterlichen Handwerk, gab ſich ſogar, weil er ihn, vermöge eines beſondern Vorurtheils, von dem Beſuch der öffentlichen Schule abhielt, ſelbſt mit

o) S. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 191 fgg. *und Zuſätze* — *Schol. Addres Kal.* 1760, S. 8. 1765 u. 1766, S. 9 fg. 1768 u. 1769, S. 11. 1772 u. 1773, S. 18 fg. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. II, Nachtr. S. 154. Ausg. III, S. 614 fg. Nachtr. S. 271. Ausg. IV, Bd. II, S. 388 fgg. Nachtr. II, S. 195. Nachtr. III, S. 211. Nachtr. IV, S. 382. Nachtr. V, Abth. I, S. 835. Ausg. V, Bd. IV, S. 343 fgg. — (Bahrd's) *Kirchen und Ketzer Alm.* S. 94. — *Raffinerien* Th. I, S. 254 fgg. — Oertel *vom Zuſtand der Neuſtädter Schule* 1785, S. 9. 6.) — Füſſel's *Tagebuch* Th. I, S. 109 fgg. — Heerwagen's *Litteratur Geſch.* Th. I, S. 313 fg. — Meine *Antritts Rede* S. 38. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1801, No. CIX, S. 669 fgg. — Mem. ab Oertel — *Leich Pred. von* Béyerlein S. 7 fgg.

*) *falſch* Doenicker bei Oertel u. Beyerlein.

p) Vgl. auch *Allg. Litt. Anz.* 1799, No. 18, S. 176.

mit der Unterweiſung deſſelben ab und lehrte ihn etwas Muſik, Leſen und die erſte GrundLage in der Religion, die der Sohn ſein ganzes Leben hindurch zu ſeiner Führerin wählte. Da ihn dann der Cantor *Rorarius* 1742 nach des Vaters Willen blos an den SchreibStunden Antheil nehmen lieſs, der Rector *Lerchner* aber darauf drang, daſs er zugleich in die öffentliche Schule mit gehen muſste, brachte ihn dieſer Zufall ſeiner ſchon frühe gehabten Neigung zum Studiren einen Schritt näher. *Lerchner* gab ihm einen ſehr guten Unterricht und entzündete dadurch in dem Zögling von neuem die Liebe zu höhern Wiſſenſchaften. Dennoch kam es ſeinen Eltern nicht in den Sinn, ihn ſeiner Neigung zu überlaſſen, vielmehr ſprachen ſie ihm, da er den Wunſch ſich den Studien widmen zu dürfen wagte, alle Hofnung ab und ſuchten ihn durch ihre geringen Einkünfte, von denen er wohl unterrichtet war, und die Ungewisheit eines guten Erfolgs bald durch dringende Bitten und Vorſtellungen, bald durch harte, obwol gutgemeinte, Bewegründe von ſeinem Vorſatz abzuziehen, bis endlich, da ſeine Neigung immer ſtärker wurde, je mehr ſie unterdrückt werden ſollte, *Ellrod*, damals Pfarrer in *Selb*, und *Eſper*, zu der Zeit ArchiDiaconus in *Wunſiedel* die Eltern nach langen Wanken beredeten, daſs ſie ihn den Wiſſenſchaften überlaſſen ſollten. Da er nun durch *Lerchner's* geſchickte und gründliche Anweiſung die AnfangsGründe der lateiniſchen und griechiſchen Sprache ſchnell gefaſst hatte, gieng er, ob ihm ſchon *Eſper* eine Stelle im Alumneum zu *Wunſiedel* angeboten hatte, gleichwohl, im Vertrauen auf eine höhere Hand,

Hand, 1743 q) auf das Lyceum nach *Culmbach*, wo er edle MenſchenFreunde fand, die ihn bei ſeiner drückenden Armuth nachdrücklich unterſtüzten. Vorzüglich aber war es FlösInſpector *Michael Chriſtoph Gebhard*, ein naher Verwandter, der ſich als Vater für ihn verwendete und ihm am 28 Januar den Eintritt in das Alumneum verſchafte, und der CammerRath *Gromann*, der ſeine Kinder von ihm unterrichten lieſs und auſserdem noch durch den freien Zutritt, den er ihm geſtattete, für ſeine ſittliche Bildung ſorgte. In Hinſicht auf die VerſtandesCultur aber rühmte er vorzüglich die Verdienſte ſeiner Lehrer am Lyceum der 3 *Wirthe*, *Färber's*, *Weiſe* und *Arzberger's*, die ihm die gelehrten Sprachen, den lateiniſchen Stil, die AnfangsGründe der Philoſophie und Geſchichte, die lateiniſche DichtKunſt und andere SchulWiſſenſchaften, *Thübel* hingegen die Muſik mit ſo glücklichem Erfolg lehrten, daſs er immer die Stadt *Culmbach* ſegnete, die er nicht nur als die Mutter ſeines Studirens, ſondern auch als die Anfängerin ſeines Glücks verehrte. Er wartete aber auch mit ununterbrochenem Fleiſs ſeine LehrStunden ab, bediente ſich öfters des MondLichtes, wenn ihm ſeine Umſtände kein anderes geſtatteten, befleiſsigte ſich eines guten Wandels und wendete ſich dann, nachdem er auch *(de praestantia philoſophiae Wolffianae)* diſputiret hatte, mehrmals und zulezt im März 1751 *(de pontifice coelesti noui testamenti)* als Redner aufgetreten war, mit herrlichen Zeugniſſen am 29 April 1751 nach *Erlan-*

q) 1742 bei Arzberger im *Progr.* zu *ſeinem Weggang.*

langen, wo er seinem Ziele immer näher rückte. Zu diesem leiteten ihn *Succov*, *Arnold*, *Hofmann* und *Schierschmidt*, die ihn in das Heiligthum der Mathematik und Philosophie einweihten, *Reinhard*, bei dem er Geschichte trieb, *von Windheim* und *Zenckel*, von denen er die morgenländischen Sprachen lernte, und *Pfeiffer* nebst *Huth* und *Chladen*, die ihn mit der eigentlichen GottesGelahrheit vertraut machten. Der lezte war es auch, der ihm die humanistischen Wissenschaften vortrug und bei dem er nicht nur die Kunst sich im Lateinischen gut und zierlich auszudrücken weiter fortsezte, sondern der ihm auch im Disputiren treffliche Anweisung gab, daher er jede Gelegenheit sich öffentlich zu üben mit Begierde ergrif und öfters als Opponent, als Respondent aber am 3 November 1752 unter *Chladen* bei dessen anderer Disputation *(de redemtione a cauillationibus auctoris religionis essentialis.* 4. 5 pl.) auftrat. Er empfahl sich bei dieser Gelegenheit dem Consistorium zu *Baireut*, dem er seine traurige Lage wehmüthigst vorstellte, so nachdrücklich, dass ihm dieses ein heilsbronnisches Stipendium ertheilte. Hierdurch sowol, als auch dadurch, dass er verschiedenen Studirenden Unterricht in Sprachen ertheilte und mit andern die Collegien wiederholte, verstopfte er eine grosse Quelle des Mangels und brachte es so weit, dass er mit Muth und Freudigkeit seine Bahn wallen und am 1. October 1754 *Arnold's* Disputation pro loco *(de calore motu particularum corporis eoque rotatorio circa axes neutiquam explicando.* 4. 3½ pl.) und am 29 April 1755 *Wiedeburg's* HabilitationsSchrift *(de microscopio solari et praesertim noua aliqua eiusdem constructione.* 4. 3 pl.) ver-

vertheidigen konnte. Eben daher hatte er aber auch schon ehe er noch *Erlangen* verliefs, Aussichten zu einer künftigen guten Versorgung. Man wünschte ihn nemlich im Junius 1755 als ConRector nach *Culmbach* zu setzen, wo man sich seiner noch wohl erinnerte und sich alles Gute von ihm versprach. Bekam nun gleich ein älterer Candidat *(Heerwagen)* diese Stelle, so erhielt er doch zur Schadloshaltung vom Consistorium ein sogenanntes VersicherungsDecret ihn bald möglichst als öffentlichen Lehrer anzustellen, worauf er sich auf *Chladen's* Zureden bei der philosophischen Fakultät in *Erlangen* um ihre höchste Würde bewarb und sie am 29 October 1755 r), als er unter *Windheim's* Vorsitz nochmals eine Abhandlung auf den Catheder gebracht hatte, erhielt. Bei dieser Gelegenheit suchten ihn zwar einige Professoren zu bereden, sich dem Catheder zu widmen; er aber, der das Misliche des akademischen Beifalls kennen gelernt hatte, nahm ihren wohlgemeinten Rath nicht an, sondern gieng am 18 December nach *Baireut*, wo schon bei dem GeneralSuperintendent *Ellrod* seiner eine HausLehrerStelle wartete, die er am 8 Januar 1756 antrat. Kaum hatte er jedoch einige Monate den Umgang dieses Gelehrten und die ausgesuchte BücherSammlung desselben benuzt, als er schon nach vorgängiger Prüfung am 17 März 1756 ohne sein Suchen das ConRectorat in *Neustadt an der Aisch* erhielt. Er war auch schon da-

r) *falsch* am 25 September bei Oertel und 1 November 1755 im *Schol. Addres Kal.* auf 1765 u. 1766. 1768 u. 1769 u. 1772 u. 1773. und noch unrichtiger 1756 am *erstang. Orte* auf 1760.

dazu verpflichtet und eben im Begriff aufzuziehen, als er am 11 März. 1757 s) das Rectorat am Gymnasium zu *Baireut* empfieng. Dieser Wechsel, der nicht ganz seinen Wünschen entsprach, ob er sich gleich immer schon darauf gefaßt machen mußte, weil ihm der Präsident *Dobeneck* schon damals gesagt hatte, daß man ihn dazu ausersehen hätte, als er sich für die *Neustädter* Stelle bedankte, verursachte ihm einige Unruhe; denn seine Neigung erklärte sich aus mancherlei Ursachen mehr für *Neustadt* als für *Baireut*, oder, um es frei zu gestehen, der Zustand und die Verfassung dieser Schule war damals nicht die beste und hieng zu sehr von äußern Umständen ab. Er mußte sich indessen, da alle GegenVorstellungen nichts halfen, in den Willen des geheimen Ministeriums und des Consistoriums fügen und trat diese Stelle am 12 Mai 1757 mit einer Rede (*de imagine doctoris Gymnasii ex constitutionibus Brandenburgico-Culmbacensibus de re scholastica promulgatis efformandi*) an, worauf er am 18 December 1758 t), als das Gymnasium wieder zu seiner stiftungsmäßigen Verfassung gelangte, aus der es seit Errichtung der Universität 1742 versetzt war, zum Professor der morgenländischen Sprachen und schönen Wissenschaften ernannt wurde. Weil er auch Neigung zu dem PredigerStande bei sich bemerkte und sich deswegen von den Geschäften der Kirche und des Landes unterrichten wollte, suchte er 1760 den freien Zu-

s) 1756 bei Meyer, Oertel und in der *Oberd. Litt. Zeit.*

t) *falsch* 1757 bei Oertel und 1759 in den *Schol. AddressKal.* auf 1765. 1768 u. 1772.

Zutritt zum Consistorium zu erhalten, den man ihm aber erschwerte. Als er dagegen 1761 OrdensPrediger zu *St. Georgen* werden sollte, MarkGraf *Friedrich* ihn aber nicht weglassen wollte, ernannte er ihn am 1 Mai zum ConsistorialAssessor, am 8 December dieses Jahres aber zum ConsistorialRath, worauf er am 7 Januar 1762 eingeführt wurde. *Friedrich's* ThronFolger *Friedrich Christian* entliess ihn auch dann nicht, als er 1675 x) zur Superintendur in *Mönchberg* vorgeschlagen war, sondern entschädigte ihn dadurch, dass er ihm 1767 y) in den gnädigsten Ausdrücken die Stelle eines HofBibliothekars ertheilte, (die er bis 1791 bekleidete, wo er zwar die Aufsicht über die SchlossBibliothek z) verlor, weil diese mit der CanzleiBibliothek vereinigt wurde, aber seine Besoldung auf ausdrücklichen Befehl des MarkGrafen *Alexander*, der ihn 1780 auch, wo ihn das Consistorium zum Superintendenten in *Baireut* ausersehen hatte, der Schule nicht entziehen wollte, behielt. Endlich ward er 1784 vorderster Professor und Inspector der Alumnen und versah nach des ConsistorialPräsidenten *Schnells* und VicePräsidentens *Petermann* Tode 1794 *) 4 Monate deren Stellen, und nach dem kurz hernach erfolgten Ableben des ConsistorialRaths und Secretairs, *Seiler*, auch diesen Posten zur allgemeinen Zufriedenheit, worauf er bei der Organisation der Collegien am 3 Junius 1795 als Consisto-

x) *falsch* 1763 bei Meyer *am a. O.*

y) *nicht* 1763 wie Heerwagen, die *Oberd. Litt. Zeit.* u. Oertel angeben.

z) *falsch Gymnasiums Bibliothek im Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. IV.

*) *falsch* 1795 bei Oertel.

siſtorialRath zu dem 2ten RegierungsSenat als erſter geiſtlicher Rath kam. Als ſolcher wurde er auch 1798 bei der Verlegung des Conſiſtoriums nach *Anspach* beſtättigt und ſtarb am 18 September 1801. Jeder, der ihn kannte, ertheilte ihm das Lob eines der eifrigſten und unverdroſſenſten Schul-Männer, der in ſeinem hohen Alter noch vom frühen Morgen bis an den Abend, öfters 3 auch 4 Stunden ohne auszuruhen, mit bewundernswürdiger Leichtigkeit unterrichtete. Lief ihm hiebei gleich der Schweiſs in ſtarken Tropfen herab, ſo lieſs er ſich dadurch doch nicht abhalten und genoſs, um ſeine Pflichten ohne Aufſchub zu erfüllen, mehr als einmal in der Woche Mittags keine Nahrung. Seine Zöglinge, die er ſehr lieb hatte und mit denen er auch gerne auſser den LehrStunden ſich unterhielt, ja denen er es merken lieſs, daſs es ihm leid that, wenn er ihnen zu viel gethan hatte, in der Grammatik tactfeſt zu machen, darauf arbeitete er vorzüglich hin und mehrere derſelben, denen es darum zu thun war, haben es bewieſen, daſs man es unter ſeiner Leitung werden konnte. Er ſelbſt ſchrieb einen flieſsenden lateiniſchen Stil, beſaſs ein ſtarkes Gedächtniſs und in den gelehrten Sprachen und im Franzöſiſchen ſowohl als in den Wiſſenſchaften gründliche Kenntniſſe, daher er auch in den Jahren 1767 und 1768 die Stelle eines Lehrers der Mathematik und mehrmals auch die eines Lehrers der franzöſiſchen Sprache verſehen hat. Seine HauptStärke aber hatte er unſtreitig in der lateiniſchen Poeſie, die er ſo glücklich getrieben hat, daſs er aus dem Stegreife eine Menge guter lateiniſcher Verſe nach irgend einem SylbenMaas verfertigen konnte. Als Conſiſtorial-

Rath

Rath besafs er eine richtige Kenntniss von landesherrlichen Episcopal- und PatronatsRechten, eine auf vieljährige Erfahrung gegründete Einsicht in kirchliche und SchulAngelegenheiten, Observanzen und Differenzen, überhaupt eine genaue Bekanntschaft mit dem canonischen Recht, einen scharfen Blick mit welchem er in den Gang der ConsistorialGeschäfte eingedrungen war, nebst einem unermüdeten Fleiss im Arbeiten. Dabei war er ein warmer Verehrer der Religion Jesu und ein Freund der Tugend, der aber häufig selbst von denen, welchen er Wohlthaten erwiess, verkannt wurde. Er übte thätiges Mitleid gegen Arme und vertrat sie ohne allen Eigennutz. In Hinsicht auf ReligionsMeinungen war er rühmlichst tolerant und zeigte gegen jeden Sanftmuth und Freundlichkeit, gegen seine Feinde und undankbare Menschen Grosmuth, gegen Lasterhafte und Boshafte aber gerechten Zorn. Uebrigens besafs er eine grosse und schäzbare Bibliothek und eine schöne NaturalienSammlung [a], von der er jedes Stück mit dem lateinischen und griechischen Namen zu benennen wuste. Viele sehr schöne ErzStufen, manche fremde Vögel, allerlei Conchylien und Versteinerungen, artige KunstWerke und etliche sehr grosse *Muggendorffer* Zoolithen zeichneten sich darunter aus. Seine HolzSammlung fasste alle HolzArten des *Baireuter* Landes in sich und war sehr gut geordnet. Vorzüglich aber empfahl sich auch seine MünzSammlung [b] welche viele rare und manche schöne Gold und Sil-

a) Vgl. Hirsching von *Gemälde und Kupferstich Samml.* Th. IV, S. 391.
b) S. Hirsching am a. O. S. 424.

SilberStücke und eine compendiöse Geschichte der Kaiser enthielt, die er alle vom *Augustus* bis auf *Franz* I. von der Grösse eines halben Guldens von Zinn c) hatte. Da er in seinen spätern Jahren auch auf SpazierGängen die Botanik zu studiren anfieng, sammelte er auch die Kräuter und trug sie nach Geschlechtern ein und zuletzt hat er auch eine ziemlich beträchtliche EyerSammlung angelegt, die eben so wie seine PortraitSammlung von Gelehrten und vorzüglich vaterländischen nebst der Sammlung vaterländischer GeistesProducte schätzenswerth ist *).

Schriften:

1) *Vota votiva. Carmen in obitum *Jo. Mich. Würfel* — *nom.* Melch. Kiefsling. Erl. 1751. fol. 1 pl.

2) *Carmen in nuptias *D. Henr. Frid. Delii* — *nom. Med. Cult.* lb. 1752. fol. 1 pl.

3) Carmen *Jo. Henr. Sommer*, I. V. D. honores gratulatorium — *suo et* Jo. Phil. Richter, *Coburg. nom.* lb. 1754. fol. 1 pl.

4) D. *inaug.* — in locum difficiliorem *Hoseae* X, com. 10. — *praes.* Chsti. Ern. de Windheim. lb. 1755. 4. 3½ pl.

5) Pr. *addit.* — de saeculi ad naturalismum inclinantis genio in rem scholasticam influente. Bar. 1757. fol. 2 pl.

6) *Pr. de similitudine vitae academicae et humanae — *nom. Gymn.* lb. 1757. f. p.

7) *Pr. de via ad eruditionem interdum nimis facili — *nom. Gymn.* lb. 1757. f. p.

8) Pr. de artium flore inter arma. lb. 1758. fol. 1 pl.

9) *Kirchenmusik, welche bey der — Einweihung der — Hof-*

c) *falsch von Silber in Conventions Thaler-Gröfse* bei Füssel und Hirsching *am a. O.*

*) Diese Sammlungen befinden sich nun in den besten Händen seines SchwiegerSohns, des Prof. Andr. Schumann zu *Baireut*.

Hofkirche — von der — CammerCapelle aufgeführt wurde — lateinisch und teutsch. *Ebend.* 1758. 4. 1 B.

10) *Pr. de ambitione, in quantum discendi studium iuuet — *nom. Gymn.* lb. 1758. f. p.

11) Pr. Carmen heroicum encomiasticum in nominalia *Friderici* M. B. lb. 1759. fol. 1 pl.

12) *Pr. de fortuna fautrice, litterarum studiosis praecipue necessaria — *nom. Prof.* lb. 1759. f. p.

13) D. de *Graecia* in felicitatem occidentis succumbente — *resp. auct.* Jo. Wolfg. Chsti. Kraufeneck, *Kirchenlamiz.* lb. 1759. 4. 2½ pl.

14) *Memoria *Christiani Julii Modrach*, consil. regim. — *nom. Prof.* lb. 1760. fol. 1 pl.

15) Pr. de similitudine fatorum domus *Brandenburgicae* et *Brunsuicensis.* lb. 1760. fol. 1 pl.

16) Pr. de vita, fatis et meritis *D. Germanni Augusti Ellrod*, Sup. General. lb. 1760. fol. 3 pl.

17) Or. de iactura insignis theologi nostra aetate grauissima. lb. 1760. fol. 3 pl.

18) Lessus in obitum *D. Germ. Aug. Ellrod.* (lb. 1760.) fol. 1 pl.

19) *Pr. de difficultate ingenii humani inuestigandi — *nom. Prof.* lb. 1760. f. p.

20) *Pr. ob der Flor der schönen Wissenschaften der Predigt vom Kreutz hinderlich sey? Ebend.* 1761. fol. 1 B.

21) *Memoria *Mariae Reginae de Lauterbach*, nat. *Sinoldiae de Schütz* — *nom. Prof.* lb. 1761. fol. 2 pl.

22) Pr. de ingeniis antiquioribus extra patriam claris. lb. 1761. fol. 1 pl.

23) *Memoria *Joannis Pfeiffer*, a conf. aul. — *nom. Prof.* lb. 1761. fol. 2 pl.

24) D. de demonstrationum limitibus — *resp. auct.* Jo. Chph. Erh. Dörffler, *Baruth.* lb. 1761. 4. 2 pl.

25) Pr. ode sapphica in nominalia *Friderici* M. B. lb. 1762. fol. 1 pl.

26) *Pr. de spe meliorum temporum inprimis a scholarum doctoribus diiudicanda — *nom. Prof.* lb. 1762. f. p.

27) *Memoria *Joannis Christophori Braun*, a conf. regim, — *nom. Prof.* lb. 1763. fol. 1 pl.

28)

28) Pr. ode fapphica ad auspicia regiminis *Friderici Christiani* M. B. lb. 1763. fol. 1 pl.

29) *Denkmal der KammerRath Regina Dorothea Gromann, geb. Cramer. Ebend. (1763.) fol. 1½ B. — (Mit den AufangsBuchſtaben.)

30) *Memoria *Roſinae Reginae Sophiae Hagen*, nat. *Filweiler* — *nom. Prof.* lb. 1763. fol. 1 pl.

31) D. de luculentis veſtigiis ſingularis prouidentiae in opere reformationis — *resp. auct.* Jo. Chph. Sam. Fleiſchmann. *Pegnitio-Fr.* lb. 1763. 4. 2 pl.

32) *Memoria *Friderici Brunner*, regim. adſeſſ. — *nom. Prof.* lb. 1763. fol. 1½ pl.

33) *Pr. de felicitate vitae humanae in breuitate et aerumnis, ad *Homeri Iliad.* Al. v. 417 ſq. — *nom. Prof.* lb. 1764. f. p.

34) Pr. carmen ſeculare ad natalitia Gymnaſii Baruthini ſecularia. lb. 1764. fol. 2 pl. — *Abgedr.* in den *Actis Iubil. primi faec. illustris colleg. Christian-Erneſt. quod Baruthi Francorum floret.* (lb. 1766. 4.) p. 243 — 252.

35) *Memoria *Petri Christiani Wagner*, conſil. intim. — *nom. Prof.* lb. 1764. fol. 2 pl.

36) *Pr. de lectione librorum rite inſtituenda — *nom. Prof.* lb. 1764. f. p.

37) Pr. de *Graecorum* et *Romanorum* ſcriptis recentiorum idolis. lb. 1765. fol. 2 pl.

38) *Pr. de ſcholarum doctoribus puteorum foſſoribus, ad *Pſalm* LXXXIV, 7. — *nom. Prof.* lb. 1765. f. p.

39) Pr. de lingua latina ad cultum diuinum non inepta. lb. 1767. fol. 1 pl.

40) *Epicedium in funus *Wolfgangi Ludouici Gräfenhahn*, a cons. conſiſt. — *nom. Prof.* lb. 1767. fol. 1 pl.

41) **Leben des geh. Raths Johann Stephan von Erckert* — *im Namen der Prof. Ebend.* 1767. fol. 3 B.

42) Pr. de inſtitutionis ſcholaſticae et academicae limite et diſcrimine. lb. 1767. fol. 1½ pl.

43) *Pr. de paradoxo ſeculi noſtri genio — *nom. Prof.* lb. 1768. f. p.

44) *Epithalamium *in nuptias Gotlob. Wilhelm. Ehrenr. Wanderer, Prof. — nom. diſciv.* lb. 1768. f. p.

45)

45) Pr. historiae patriae hymnicae primae lineae de hymnarii seu canticinum libri origine et progressu. Ib. 1768. fol. 2 pl.

46) *Pr. de *Pythagorico* examine sui ipsius litterarum studiosis admodum commendabili — *nom. Prof.* Ib. 1768. fol. 1 pl.

47) **Nachricht von dem dermaligen Zustand, in welchem sich das illustre Collegium Christian-Erneſtinum zu Bayreut befindet.* *Ebend.* 1769. 4. 1½ B.

48) Pr. de vita et meritis *Friderici Christiani* M. B. Ib. 1769. fol. 4 pl.

49) Pr. carmen gratulatorium ad imperii auspicia *Alexandri* M. B. Ib. 1769. fol. 1 pl.

50) *Memoria *Joannis Georgii Pechlmann*, a conf. iust. — *nom. Prof.* Ib. 1769. fol. 2 pl.

51) Pr. de systemate mundi *Copernicano* ante *Copernicum*. Ib. 1770. fol. 2 pl.

52) *Memoria *Georgii Hartmanni de Erffa*, a conf. intim. — *nom. Prof.* Ib. 1770. fol. 2½ pl.

53) *Pr. de optimo, sapientissimo et omnium maxime necessario voto, ad *Psalm.* LXXX, Com. 4. 8. 20. — *nom. Prof.* Ib. 1770. fol. 1 pl.

54) *Pr. de delectus ingeniorum necessitate et impedimentis — *nom. Prof.* Ib. 1771. fol. 1½ pl.

55) *Memoria *Christianae Henriettae Wanderer*, nat. *Hagen* — *nom. Prof.* Ib. 1771. fol. 1 pl.

56) *Pr. von den besondern Verdiensten der Helden aus dem Hause Sachsen und Brandenburg um das augspurgische Glaubensbekenntniss. *Ebend.* 1771. fol. 2 B. — Auf *mehrern* Exemplaren fehlt der Zusatz: *um das augspurgische Glaubensbekenntniss.*

57) *Pr. kurze Geschichte der bisherigen Theurung. *Ebend.* 1772. fol. 2½ B. — *Stark benuzt* in Beer's *Magazin für die Brandenburg Bair. Geschichte*, Bd. I. St. I. (*Bair.* 1789. 8.) S. 24 fgg. und *abgedr.* im folgenden (S. 1 — 16.)

58) **Opfer der Dankbarkeit bey der allgemeinen Freude des Vaterlandes über die nach einer langen Hungersnoth erfolgte gesegnete Ernde entrichtet von den Bayreuthischen Musen. *Ebend.* 1772. 4. 4 B.

59) **Text zur Musik auf das Erndefest*, lateinisch und teutsch.

teutſch. *Ebend.* 1772. 4. ½ B. (Im Namen Joh. Balth. Kehl's.)

60) *Dank-Gebet am angeſtellten Erndefeſt. *Ebend.* 1772. 4. 1 B. — *Abgedr.* in den *Nouis actis hist. eccleſ.* Tom. XII, p. 419 ſqq.

61) *Pr. de cenſu in *Judaea* nascente ſeruatore acto prouidentiae diuinae documento illustriſſimo — *nom. Prof.* Ib. 1772. fol. 1½ pl.

62) *Pr. de Superintendentibus *Burggrauiatus Norici* ſuperioris generalibus *Baruthi* non specialibus. Ib. 1773. 4. p. 1 — 24. — *Cont.* (I.) p. 25 — 44. — *Cont.* II. p. 45 — 52. — *Cont.* III. p. 53 — 74. — *Cont.* IV. 1774. p. 75 — 92. — *Cont.* V. p. 93 — 108. — *Cont.* VI. 1775. p. 109 — 124. — *Cont.* VII. 1776. p. 125 — 140. — *Cont.* VIII. 1777. p. 141 — 156. — *Cont.* IX. p. 157 — 172. — *Cont.* X. 1778. p. 173 — 188. — *Cont.* XI. 1780. p. 189 — 204. — *Cont.* XII. p. 205 — 220. — *Cont.* XIII. 1781. p. 221 — 236. — *Cont.* XIV. p. 237 — 252. — *Cont.* XV. p. 253 — 268. — *Cont.* XVI. 1782. p. 269 — 284. — *Cont.* XVII. p. 285 — 300. — *Cont.* XVIII. p. 301 — 316. — *Cont.* XIX. 1783. p. 317 — 332. — *Cont.* XX. 1784. p. 333 — 348. — *Cont.* XXI. 1785. p. 349 — 364. — *Cont.* XXII. 1786. p. 365 — 380. — *Cont.* XXIII. p. 381 — 396. — *Cont.* XXIV. 1787. p. 397 — 412. — *Cont.* XXV *et ult.* p. 413 — 436.

63) *Leben des Superint. Johann Chriſtian Seidel in Hof. Ebend.* 1773. fol. 3 B.

64) *Declamatio de litterarum iucunditate a Jo. Alex. Euchar. Valent. L. B. de Künsberg dicta — *una cum epistola praemiſſa.* Ib. 1774. 4. 1 pl.

65) *Memoria *Joannis Henrici Wagner*, a conſ. regim. — *nom. Prof.* Ib. 1774. fol. 2 pl.

66) *Carmen Nonis Iuniis celebri conorum areae *Braunianae* ſacrum. (Ib.) 1776. fol. ½ pl. (*Mit den Anfangs-Buchſtaben.*)

67) **Leben des geh. Raths Wilhelm Friedrich von Thomas — im Namen der Prof. Ebend.* 1776. fol. 2½ B.

68) *Leben der Freifrau Albert. Doroth. Louiſ. von Küns-*

Künsberg geb. Freiin von Bothmer. *Ebend.* 1776. fol. 2½ B.

69) Carmen in nuptias *Wanderero-Hagenianas.* (Ib. 1776.) fol. ½ pl.

70) *Pr. de virtutis atque sapientiae vi — stil. lap. *nom. Prof.* exarat. Ib. 1776. f. p.

71) Pr. de eo, quod commodi scholae publicae prae priuatis praestant. Ib. 1778. 4. 1 pl.

72) Carmen *sub. ausp. eius a* Geo. Chsti. Hagen, *Baruth. recit.* — de Musa, in calamitate quae VI Idus Iunias 1778 campos *Baruthinos* vastauit solatium petente, ex diuina prouidentia principum vitae inuigilante. Ib. 1778. 4. 1 pl.

73) Memoria *Ioannis Adami Midel*, a conf. prouinc. Ib. 1779. 4. 1 pl.

74) *Zimmermannsspruch *auf der neuaufgerichteten Gottesackerkirche zu Bayreuth — von dem Zimmergesellen* Joh. Gerstner — *abgelegt und nebst einer angehängten kurzen Geschichte des Bayreuthischen Gottesackers dem Druck überlassen.* *Ebend.* 1779. 4. 1 B. — (Mit den Anfangsbuchstaben.)

75) Memoria *Wilhelm. Ernesti de Schönfeld*, a conf. sanct. Ib. 1779. fol. 2 pl.

76) Pr. carmen irenicum in pacem *Teschenensem.* Ib. 1779. fol. 1½ pl.

77) *Pr. einige Proben von dem übelzusammenhängenden und widersprechenden in dem Bahrdtischen Glaubensbekenntnis.* *Ebend.* 1779. 4. 1 B.

78) *Consistorial Verordnung, *worinnen die Geistlichen des Burggrafthums Nürnberg oberhalb Gebürgs angewiesen werden, Circularpredigten über die augspurgische Confession zu halten; auch sonsten in ihrem Vortrag sich nach derselben und den übrigen Glaubensbüchern auf das genaueste zu richten — nebst angehängten dogmatischen Artickeln der augspurgischen Confession.* *Ebend.* 1780. — Wieder aufgelegt. 1796. 4. 3 B.

79) Memoria *Friderici Adami Ellrod*, a conf. conf. Ib. 1780. fol. 2 pl. — *Abgedr.* in den *Actis hist. eccles. nostri temp.* Tom. VII, p. 270 sqq.

80) Pr. de christianorum coemeteriorum reuerentia. Ib. 1781. 4. 1 pl.

81)

81) Or. de Superintendentibus *Baruthinis.* Ib. 1781. 4. 6 pl.

82) *Carmen *Joanni Theodor. Künneth*, Superint. *Baruth.* munus grat. — *nom. Candidator. Theol.* Ib. 1782. 4. 1 pl.

83) *Pr. de virtute numquam sublimitatem suam dissimulante — *stil. lap. nom. Prof.* Ib. 1782. f. p.

84) Memoria *Joannis Gottlobii Mayer*, a conf. sanct. Ib. 1782. fol. 3 pl.

85) Memoria *Annae Dorotheae Kapp*, nat. *Schmaufs.* Ib. 1782. fol. 1½ pl.

86) **Consistorial Verordnung — wegen des von — D. Geo. Friedr. Seiler — in Ansehung des alten Testaments abgekürzten und nebst dem darzu gehörigen Erbauungsbuch in den Schulen einzuführenden Bibelwerks.* Ebend. 1782. fol. 2 B. — *Abgedr.* in den *Actis hist. eccles. nostri temp.* Tom. IX, p. 212 sqq.

87) Memoria *Joannis Henrici Seiler*, a conf. prouinc. Ib. 1783. fol. 2 pl.

88) Pr. de via ad auctoritatem in scholis ducente. Ib. 1783. 4. 1 pl.

89) *Pr. de vera et genuina discendi auiditate — *stil. lap. nom. Prof.* Ib. 1783. f. p.

90) Memoria *M. Joannis Purrucker*, *Prof. Baruth.* Ib. 1784. fol. 1 pl.

91) Pr. de idea boni doctoris scholastici ex mente *Plinii Junioris.* Ib. 1784. 4. 1 pl.

92) Memoria *Henrici Arnoldi Lange*, a conf. cam. Ib. 1784. fol. 3 pl.

93) *Pr. comparatio scholarum cum hortis — *stil. lap. nom. Prof.* Ib. 1784. f. p.

94) Carmen *M. Joanni Kapp*, *Prof.*, nuptias grat. Ib. 1785. fol. 1 pl.

95) *Vorrede* — zu Heinr. Arn. Lange's *geistlichem Recht der evangelisch lutherischen Landesherren.* (*Culmb.* 1786. gr. 8.)

96) Or. de turbis in *burggrauiatus Norici* prouinciis ex libro *Interim* ortis. Bar. 1786. 4. 5 pl. — *Hat auch den besondern Titel*:

97) Historia turbarum ex libro *Interim* in *burggrauiatus Norici* prouinciis saeculo XVI. et XVII. ortarum ex documentis archiualibus hausta. Ib. 1786. 4. 5 pl.

98)

Digitized by Google

98) *Zimmermannsſpruch auf dem neuerbauten linken Flügel der — Kanzley — von dem Zimmermannsgeſellen Joh. Geo. Nicol. Querfeld — abgelegt. Ebend. 1787. 4. 1 B. — (Mit den AnfangsBuchſtaben.)

99) *Ehrerbietiges Dankopfer — für die der Bayreuthiſchen Judenſchaft gnädigſt geſtattete Erlaubniſs, für ihre Todten unweit Bayreuth eine Ruheſtatt anzurichten. Ebend. 1787. 4. 1 B. — (Im Namen der Iſraeliten.)

100) Trias orationum argumenti ad historiam *burggrauiatus Norici* eccleſiaſticam pertinentis. Ib. 1787. 4. 1 pl. — *Iſt die Dedication zu dem (unter* No. 81. 96 und 101) *angegebenen Reden.*

101) Or. opusculi historici pontificiae religionis veſtigia in ſuperioris *burggrauiatus Norici* terris paſſim apparentia exhibituri *Part.* I. *papatus reliquias in dioeceſeos Baruthinae tractu adhuc obuias exhibens.* Ib. 1787. 4. p. 1—40. — *Part.* II. *pontificae religionis veſtigia in dioeceſeos Culmbacenſis tractu adhuc adparentia exhibens.* 1788. 4. p. 41—56. — *Cont.* I. p. 57—72. — *Cont.* II. 1789. 4. p. 73—88. — *Cont.* III. 1790. 4. p. 89—104. — *Cont.* IV. 4. p. 105—124. — *Cont.* V. 1791. 4. p. 125—140. — *Cont.* VI. 1794. 4. p. 141—156. — *Cont.* VII. 4. p. 157—172. — *Cont.* VIII. 1798. 4. p. 173—204. (188.)

102) Memoria *Mariae Dorotheae Wipprecht*, nat. *Schreider.* Ib. 1787. fol. 2½ pl.

103) *Conſiſtorial Ausſchreiben, die Wegtaſſung des Exorciſmus bei der Kindertaufe betreffend. Ebend. 1788. fol. 1 B.

104) Carmen *Friderico Wilhelmo* II. regi *Boruſſ.* diem natalem grat. Ib. 1788. fol. 1 pl.

105) Carmen *Christiano Adamo Frank*, a conf. regim. grat. — ſuo et Geo. Chſti. Hagen *nom.* Ib. 1788. 4. ½ pl. — 1789. fol. 1 pl. — 1790. fol. 1 pl. — 1791. fol. 1 pl.

106) *Conſiſtorial Ausſchreiben die Verbeſſerung der Liturgie betreffend. Ebend. 1790. fol. 1 B.

107)

107) *Conſiſtorial Ausſchreiben die Abänderung der öffentlichen Fürbitte für die gnädigſte Landesherrſchaft betreffend. Ebend. 1790. fol. ½ B.

108) Pr. de auxiliis ab augusta domo Brandenburgica archiducali Austriae genti antiquitus miſſis. lb. 1792. 4. 2 pl.

109) Carmen Carolo Augusto L. B. de Hardenberg, ministro ſtatus int. ſummae administrat, in terris Culmbacenſ. auspicia grat. lb. 1791. fol. 1 pl.

110) *Carmen eidem Mecaenati Culmbacum intranti vicarium imperium grat. — nom. ſenatus et ciuit. Culmbac. lb. 1791. fol. 1 pl. — Iſt von ihm auch ins Teutſche überſezt. Ebend. 1791. fol. 1 B.

111) Pr. carmen Friderico Wilhelmo II. regi Boruſſ. natalit. grat. lb. 1792. fol. 1 pl.

112) Saeculi ſenescentis vitia et gloria. Carmen genethl. Chſti. Adam. Frank, a regim. conſ. ſacrum — ſuo et Geo. Chſti. Hagen nom. lb. 1792. fol 1 pl.

113) Memoria Georgii Wilhelmi Wipprecht, a conſ. regim. ſanct. lb. 1793. fol. 4 pl.

114) *Zimmermannsſpruch auf dem am alten Schloſs zu Fantaiſie — neu erbauten Fluget — von dem Burger und Zimmergeſellen Wolfg. Adam Buchta abgelegt. Ebend. 1793. 4. 1 B. — Mit den AnfangsBuchſtaben.

115) Anni ad finem ruentis triſtia et laetabilia. Carmen genethl. Chſti. Adam. Frank, a conſ. regim. ſacrum — ſuo et Geo. Chſti. Hagen nom. lb. 1793. fol. 1 pl.

116) *Denck und Danckrede nach Aufſteckung des neu vergoldeten Thurmknopfes zu St. Georgen. Ebend. 1794. 4.

117) *Ep. ad M. Jo. Chph Eſchenbach, past. ad S. Joannis — precum et promiſſionum in ſcriptura ſacra occurentium admirabilis conſenſio voti Dauidis Pſalmo LXXI, C. 17. 18. et promiſſionis Jeſaiae XLVI, C. 4. exſtantis exemplo illustrata — nom. diöceſ. Baruth. lb. 1794. 4. 1½ pl. — Er iſt auch der Vf. der in Eſchenbach's Namen ergangenen lateiniſchen DankſagungsEpiſtel. (lb.) 1794. 4. ½ pl.

118) Muſa belli calamitates deplorans et pacem expetens. Carmen natal. Chſti. Adam Frank, a conſ. regim. dicatum — ſuo et Geo. Chſti. Hagen nom. lb. 1794. fol. 1 pl.

119) Pr. de vita, fatis et meritis *M. Joannis Georgii Friderici Krafft*, Prof. *Baruth.* Ib. 1795. 4. 2 pl.

120) Threni pii manibus *eiusdem Krafft* confecrati. Ib 1795. 4. 1 pl.

121) Pr. de commodis, quae experientia in re scholastica praeſtat. Ib. 1796. 4. 1½ pl.

122) Pr. de felicitate ex imperio regis *Friderici Wilhelmi II.* in patriam redundante, carm. genethl. Ib. 1797. fol. 1½ pl.

123) Pr. Carmen genethliacum *Ludouicae Augustae Wilhelminae Amaliae* reginae ſacrum. Ib. 1798. fol. 1 pl.

124) Odarion epithalamium amoebaeum in nuptias *Jo. Wilhelm. Stadler*, Cant. *Baruth.* Ib. 1798. fol. 1 pl.

125) Pr. de quibusdam antiquioribus et notabilioribus ſacri codicis translationibus. Ib. 1799. 4. 1 pl.

126) Pr. carmen ſaeculare. Ib. 1800. fol. 1½ pl.

127) *Folgende KirchenGeſänge* — in dem *neuen Baireuter Geſangbuch* (ſeit 1779.)

a) *Beklemmter Geiſt, auf auf etc.*

b) *Gott, der du in dem Lichte etc.*

c) *Ich lege mich zu deinen Füſſen etc.*

d) *Jehova, deſſen Güt und Stärke etc.*

e) *Laſs deinen Geiſt mich ſtets mein Heiland etc.*

f) *Treuer Heiland guter Hirte etc.*

128) **Verſchiedene lateiniſche und teutſche Gedichte, in eigenem und in fremden Namen, beſonders auf Frank, im Namen ſeines Enkels* (Chſti. Heinr. Schumann.)

129) *Auch verfaſste er die *Geſchichte der ſämmtlichen StadtCalender des Baireuter Landes* ſeit 1774, in einigen ſeit 1775 und zulezt den *VerordnungsCalender*; beſorgte ſeit 1783 die im Namen des Conſiſtoriums ergangenen *KirchenGebete*, und hat groſsen Antheil nicht nur an den *jährlichen LectionsVerzeichniſſen*, ſondern auch an *vielen, beſonders von den Zöglingen des Baireuter Gymnaſiums herausgegebenen teutſchen und lateiniſchen GelegenheitsGedichten.*

Von ſeinen Reden verdienten vorzüglich: a) de ingeniis *Baruthinorum* extra patriam claris 1761; b) de Conſistorii *Baruthini* origine et fatis 1765; c) de vicariatu S. *Matthiae* Apoſtoli, qui *Bambergae* in eccleſia cathedrali eſt, iure patronatus, ſereniſſimae do-

Digitized by Google

domui *Brandenburgicae* competente 1768 *und* d) de claris viris, qui in Gymnasio *Baruthino* inde ab eiusdem initiis philosophiae et matheseos docendae ornarunt prouinciam 1796 *gedruckt zu werden.*

LANGE d), Friedrich Christian, *Justiz und Policei Director zu Gunzenhausen und MitGlied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, ein gelehrter Jurist, dem vorzüglich die Gabe eigen ist, hartnäckige Verbrecher zum Geständniss zu bringen, ist des nachstehenden Sohn und am 1 Februar 1754 von *Maria Christiana*, einer Tochter des Raths und CammerSecretairs, *Johann Joachim Bayer*, zu *Baireut* geboren. Sorgfältig erzogen und von PrivatLehrern geleitet, kam er am 6 October 1766 in das Gymnasium seiner VaterStadt, in welchem er sich bis 1771 unter *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Lang*, *Hermann*, *Wanderer* und *Georg* zur Universität *Erlangen* vorbereitete. Er bezog diese, nachdem er zuvor am 3 October *das Lob der Weisheit*, in lateinischen Versen, in denen er es sehr weit brachte, besungen hatte, und liess sich hier in das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften aufnehmen, zugleich aber die RechtsGelahrheit nebst den dazu erforderlichen Wissenschaften sehr angelegen sein. Nach seiner Rückkehr ward er 1774 schon Regierungs-Advocat zu *Baireut*, 1778 mit dem Character eines Lieutenants und Auditeurs JurisdictionsAmtmann zu *St. Georgen*, vertauschte 1780 den Character eines Lieutenants mit dem eines JustizRaths, und kam dann 1784 als StadtVogt nach

d) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. V, Bd. IV, S. 346. — *Culmb. StadtKal.* 1796, No. 40.)

nach *Culmbach*, wo er am 1 Februar antrat. Da ihm 1794 die Umſtände zwangen dieſen Poſten zu verlaſſen, begab er ſich wieder nach *Baireut* und diente hier mit der ihm eigenen Geſchicklichkeit ſtreitenden Parteien vor Gericht, bis er 1797 als Juſtiz und PoliceiDirector nach *Gunzenhauſen* befördert wurde.

Schriften:

1) *Actenmäſige Nachricht von einer groſen Poſträuberbande und allen ſeit 20 Jahren vorgefallenen Poſträubereyen. Culmb.* 1793. 8.

2) *Criminaljuſtizanzeigen. Ein Wochenblatt.* (*Ebend.*) 1794 — 1796. 8.

3) *Plan und Nutzen detaillirter Criminaljuſtizanzeigen* — im *teutſchen Magazin* 1796, Auguſt.

LANGE [e], Heinrich Arnold, *HofCammer- und ConſiſtorialRath zu Baireut*, war daſelbſt am 17 April 1724 geboren und des CammerRaths, *Johann Chriſtoph Lang*, zu *Baireut* mit *Sophia Maria Catharina* [f], einer Tochter des ChurMainzer Raths und Brandenburgiſchen Reſidenten zu *Nürn-*

e) Vgl. Mem. a Lang. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. I, S. 224. Ausg. II, S. 397. Nachtr. S. 212. Ausg. III, S. 616. Ausg. IV, Bd. II, S. 391. Bd. IV, S. 436. Nachtr. I, S. 366 u. 763. — Weidlich (1781) Th. I, S. 454. Nachtr. S. 155 fgg. — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 204 fgg. — Harleſs *fortgeſ. krit. Nachr.* Bd. I, St. II, S. 76 fg. — Meuſel's *hiſt. Litt.* 1784, Bd. II, S. 77. — *Zeit u. HandB.* 1784, S. 48. — Höck's *biogr. Nachr.* S. 68 fgg. — Deſſen *Lebensbeſchr.* Bd. I, Hälfte I, S. 117 fgg. — L'Advocat Th. VI, S. 1074 fgg. — Hirſching's *hiſtor. lit. HandB.* Bd. IV, Abth. I, S. 80 fgg. — Seine *Silhouette* von Möglich in 8. ſteht vor ſeinem *geiſtl. Recht.* Vgl. auch Schad's *Pinac.* p. 73.

f) Sophia Maria bei Meyer.

Nürnberg, *Tobias Wöhrl von Wöhrburg*, gezeugter jüngerer Sohn. Verlor er gleich die Mutter schon am 7 LebensTage und den Vater im 4 Jahre, so wurde doch an seiner Erziehung nichts versäumt. Vorzüglich pries er in Absicht auf diese seine GrosMutter, *Sophia Maria Catharina Wöhrl von Wöhrburg* und seiner Mutter Bruder, *Heinrich Arnold*, der als TaufPathe und Vormund sich seiner redlich annahm, neben der waltenden Hand der Vorsicht, durch die er 1731 am Leben erhalten wurde. Als er nemlich am Sonnabend vor Judica seine StiefMutter, *Catharina Margaretha*, eine geborne *Rennebaum*, in dem Hause seines Vaters besuchte, und auf erfolgte Einladung der in dem benachbarten Garten spielenden Knaben, die ihn am Fenster sahen, auch dahin gegangen war, sich zu vergnügen, flieg er auf einen ZiehBronnen, in den er aus Unvorsichtigkeit 14 Fuss tief herabfiel, so dass man blos noch die Beine hervorstehen sah, wodurch sich ein Bürger bewegen liess, mit Lebens-Gefahr hinabzusteigen und ihn zu retten. In Hinsicht auf seine Bildung aber rühmte er ausser einigen PrivatLehrern die besondere Leitung des Professors am Gymnasium zu *Baireut*, *Samuel Kripner*, dem er die frühe Neigung zu der Litteratur verdankte und der ihn so weit brachte, dass er am 3 g) Januar 1735 schon in die 2 Classe des Gymnasiums daselbst, welches er nach dem Willen seines StiefOnkels väterlicher Seite, *Johann Friedrich Vetterlein*, besuchen musste, gesezt werden konnte. Machte er nun gleich hier unter *Flessa*, dem genannten *Kripner*, den beiden

g) am 2 bei Lang und Meyer.

den *Ellroden*, *Hagen* und *Wörner* ſogar auch im Griechiſchen und Hebräiſchen ſehr groſse Fortſchritte, ſo muſste er doch gegen das Ende des Jahres 1739 auf Verlangen ſeines Vormunds, welcher befürchtete, er möchte von einigen berüchtigten MitSchülern verführt werden, den öffentlichen mit dem PrivatUnterricht bei dem geſchickten *Johann Siegmund Kripner*, damals Candidat in *Baireut* vertauſchen, und ohnerachtet er jezt ſchon mehr wuſste, als verſchiedene ſeiner MitSchüler, die dem ungeachtet die Univerſität bezogen hatten, und *Kripner* ſelbſt ihm das Zeugniſs der Fähigkeit gab, verſchiedener häuslicher Umſtände, einer Krankheit und vorzüglich der Unzufriedenheit des Vormunds mit dieſem Entſchluſs wegen, hier bleiben. Da nun dieſer troz aller vernünftigen Vorſtellungen den Zeitpunct immer weiter verſchieben wolte, gieng *Lange* erzürnt, mit einigen Gulden, die er ſich zuſammengeſpart hatte, am 1 Jenner 1741 zu Fuſs nach *Jena*, wo er des Schnee's und der rauhen Witterung ungeachtet geſund aber ohne Geld ankam. Bis ihm dieſes nachgeſchickt wurde, unterhielten ihn einige LandsLeute, dann aber lieſs er ſich von *Walch* am 4 Februar unter die Studenten aufnehmen, und wählte im NaturRecht *Schierſchmidt*, in der Geſchichte *Wegner*, in der Mathematik *Hamberger*, in der eigentlichen RechtsGelahrheit aber *Moter*, *Schaumburg* und *Engau* zu ſeinen Führern, die ihm nebſt *Müller*, *Stenger* und *Buder* die reichhaltigſten Belehrungen in allen den Wiſſenſchaften, wornach er ſehr begierig trachtete, ertheilt haben. Im Franzöſiſchen aber, das er in *Baireut* ſchon bei dem berühmten Erlanger *Groſs* angefangen hat-

Digitized by Google

hatte, übte er sich bei *Fuchs*, *Provansal* und *Robequin*. Ungern zwar, doch um dem Befehl seines LandesRegenten zu willfahren, dass alle LandesKinder auf die damals erst gestiftete Akademie in *Baireut* zurück mussten, verliess er dann 1742 *Jena* und kam nach Michaelis in *Baireut* [b]) an, wo er am 3 December unter die akademischen Bürger aufgenommem wurde, auch nebst etlichen andern Wissenschaften bei *Gaden-dam* die Pandecten vom neuen zu hören anfieng. Da er aber hier seine Rechnung nicht fand — denn gerade die Vorlesungen, die er als ein alter Akademiker zu hören hatte, wurden damals noch nicht gelesen, — wolte er wieder nach *Jena* und weil man ihm deswegen Schwierigkeiten machte, fasste er den Entschluss, Soldat zu werden, nahm auch wirklich eine ihm bei einem Preussischen Bataillon in *Schlesien* angetragene FähndrichsStelle an und unterzog sich, ohne noch zur Fahne geschworen zu haben, einer Werbung in *Erlangen* und *Nürnberg*. Da er indessen eben, als er zum Regiment abgehen wollte, die Nachricht erhielt, dass keine FähndrichsStelle ledig sei und der Officier, der ihm diesen Antrag gemacht hatte, ihm frei stellte, ob er sich ganz lossagen, oder auf eine andere Stelle warten wolle, wählte *Lange* das erste und vertauschte nach 4 Monaten den Degen wieder mit den Büchern und gieng, von seiner GrosMutter mit Geld unterstüzt, im Mai 1743 wieder nach *Jena*. Hier blieb er nun noch ein volles Jahr als Verehrer der Themis und der schönen Wissenschaften und würde dann als HausLehrer nach *Curland* gegangen sein, wenn

b) *falsch Erlangen* bei Hirsching.

Digitized by Google

wenn nicht seine GrosMutter dagegen gewesen wäre. Aus Liebe zu dieser und bereit eine Haus-Lehrer und HausVerwaltersStelle in der Nähe von *Baireut* anzunehmen, kam er 1744 zurück und beschloss hier, weil er mit dem Cavalier wegen der Bedingungen nicht übereinkommen konnte, den Rechtenden vor Gericht zu dienen. Die Erlaubniss dazu erhielt er nach wohl überstandener Prüfung am 16 November 1744 bei den UnterGerichten, vom 25 September 1745 an aber auch bei der Regierung. Sein Einkommen dabei war indessen gering und der Wunsch nach einem bestimmten Brod um so natürlicher. Mit Freuden ward er daher der erste Syndicus zu *St. Georgen*, wozu ihn der Rath daselbst vorgeschlagen und MarkGraf *Friedrich*, der ihm zugleich das JurisdictionsAmt mit übertrug, am 3 März 1746 bestättigt hat. Er versah diese Steile von *Baireut* aus und diente hier vom 5 November dieses Jahres an auf erhaltene Erlaubniss auch beim HofGericht streitenden Parteien, wobei er zugleich GerichtsVerwalter bei der FreiFrau *von Stein* zu *AltenBlos* und auf den Gütern des GeheimenRaths Grafen *von Schönburg* war. Die Abhängigkeit aber von mehrern Herren und der Wunsch bei der Canzlei angestellt zu sein, machten, dass er 1751 am . September die zweite CammerSecretairsStelle in *Baireut* annahm, die er 1757 am 11 März mit der ersten vertauschte. Hierauf wurde er im September 1761 Secretair bei der fürstlichen SkatullDeputation mit dem Character einesCammerRaths, am 21 April 1762 aber mit Beibehaltung der SecretariatsGeschäfte, wirklicher Rath, worin ihn auch *Friedrich's* ThronFolger, *Friedrich Christian* und *Alexander* be-

beſtättigten. Ja der lezte ertheilte ihm auch neben der Anſtellung bei der Policei und SalzDeputation auſser einer Zulage am 26 März 1774 die vorderſte wirkliche ConſiſtorialRathsStelle, und ernannte auch ihn 1779 zum HofCammerRath. Als ſolcher ſtarb er dann am 12 i) Julius 1783, als ein ſehr verträglicher, dienſteifriger und gewiſſenhafter Mann, den man ſeiner vielen Arbeiten ungeachtet nie ängſtlich oder miſsmuthig, ſondern immer freundlich und ſanftmüthig ſah, und der ſelbſt ſeine ErholungsStunden den gelehrten Arbeiten, vorzüglich dem CameralWeſen und dem KirchenRecht, worinn er ſeine gröſste Stärke beſaſs und mit Beifall auftrat, gewidmet hat.

Schriften:

1) *Die Rechtslehre von der Gemeinſchaft der Güther unter den teutſchen Eheleuten, aus ihren ächten Quellen und nach unverwerflichen Grundſätzen erläutert. Bayr.* 1766. — Mit einem *neuen* Titel 1793. 4.

2) *Abhandlung vom Rechnungsweſen und denen dahin einſchlagenden Rechten. Ebend.* 1776. (1775.) 4.

3) *Abhandlung von Zerſchlagung der Domainen und BauernGüther. Ebend.* 1778. 4.

4) *Anmerkungen und Berichtigungen zu — Joh. Jodoc. Beck — rechtlichen Abhandlung von Nachſteuer und Handlohn, nebſt einem Anhang vom Handroſs. Ebend.* 1781. 4.

5) **Die Wahrheit in der Geſchichte oder vom hiſtoriſchen Glauben nach Bayle, mit häufigen Anecdoten und Beyſpielen erläutert. Aus dem Italiäniſchen überſezt. Fft. u. Leipz.* (Bair.) 1782. — Neue Aufl. 1793. 8. — *unter dem Namen: Hieronymus A Loretto.*

6) *Das geiſtliche Recht der evangeliſch-lutheriſchen Landes*

i) *falſch* 21 bei Hoeck in den *Lebensbeſchr.* und L'Advocat.

desherren und ihrer Unterthanen in Deutſchland practiſch entworfen — mit Lor. Joh. Jac. Lang's *Vorrede.* 2 Theile. *Culmb.* 1786. gr. 8.

Seine Topographia principatus Baruthini *befindet ſich im MSt. im Königl. Archiv zu Plaſſenburg.*

LANGHEINRICH [k], Georg Ambrosius, *Pfarrer zu Iſiga*, ein groſser Kenner der griechiſchen Sprache, war eines Beckers Sohn aus *Hof*, wo er auch unter *Weiſs* und *Seyler* das Gymnaſium beſuchte, welches er nach gehaltener Abſchieds-Rede *(de meditationis vtilitate de cruce Christi)* am 25 März 1709 mit der Univerſität *Leipzig* vertauſchte, wo er Theologie ſtudirte. Nach ſeiner Rückkehr ward er am Gymnaſium zu *Hof* 1714 Quartus, 1717 aber Tertius und trat als ſolcher am 5 April mit einer Rede *(de praestantia et neceſſitate graecae linguae)* an, worauf er 1722 zur Pfarr *Iſiga* gelangte, und 1750 ſtarb.

Schriften:

1) Pr. ſuper loco *Jobi* X, 1 ſq. Cur. 1718. fol. 1 pl.
2) Pr. de variis animalium generibus, ſummi numinis beneficio. Ib. 1721. f. p.

LANGHEINRICH [l], Georg Nicolaus, *D. der WW. und Rector am Gymnaſio zu Hof, wie auch Adjunct der philoſophiſchen Fakultät zu Leipzig*, ein ſehr gelehrter Humaniſt und Philoſoph, war aus *Hof* und legte auf dem Gymnaſium daſelbſt unter *Zo-*

k) Vgl. Longol's *Gymn. Geſch.* Th. I, S. 45. 27.) S. 47. 38.)

l) S. Seyler ordo — Ludovici *SchulH.* Th. II, S. 311. 313. — Streitberger or. p. 35. 37. — Longol's *Gymn. Geſch.* Th. I, S. 40. 15.) S. 43. 19.) — Acta ſchol. T III, p. 56. 15.) — Jöcher's *Gel. Lex.* Th. II, S. 2265.

Digitized by Google

Zobel den Grund, worauf er in *Leipzig* das ſchöne Gebäude ſeiner Gelehrſamkeit baute. Dieſe zeigte er ſchon hier unter andern dadurch als er am 30 März 1670 unter *Thym (τετρας vocum graecarum.* 4. 2½ pl.) reſpondirte, noch mehr aber dann, als er ſich die höchſte Würde in der WeltWeisheit erworben hatte, und als Präſes 1672 am 14 September und am 11 December den Catheder betrat. Die philoſophiſche Fakultät nahm ihn daher 1673 unter ihre Adjunkten auf, weswegen er dann am 20 December pro loco diſputirte und ſich mit akademiſchen Vorleſungen beſchäftigte, bis er 1676 m) als ConRector nach *Hof* gerufen wurde, wo er 1679 n) ſchon als Rector einrückte aber auch ſchon im October 1680 ſtarb.

Schriften:

1) D. quaestio, an in copula poſſit eſſe tropus? — *resp.* Balthaſ. Frommann, *Coburgo-Fr.* Lipſ. 1672. 4. 3 pl.

2) D. de sensu plantarum — *resp.* Mart. Haugke, *Coldicenſ.* Ib. 1672. 4. 2 pl.

3) D. *pro loco* — de aequiuocationum moralitate. Ib. 1673. 4. 3 pl.

4) Pr. de iusta metamorphoſi monaſterii *Curiani.* Cur. 1679. 4. 1 pl.

5) D. de duello *Horatiorum* et *Curiatiorum* tergeminorum fratrum — *resp.* Ad. Erdm. Rüppel, *Curia-Var.* Ib. 1679. 4. 2 pl.

6) Μακαριστης Waltheriana ſiue Oratio honori et meritis *Ioannis Waltheri*, Superintendentis — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1679. 4.) S. 77 — 103.

7) Monumentum eidem *Walthero* erectum. *Ebend.* ½ pl.

8)

m) *falſch* 1666 bei Ludovici und 1679 bei Longol am a. O.

n) *falſch* 1670 bei Ludovici am a. O.

Digitized by Google

8) Pr. de *Luthero* cygno. Ib. 1679. 4. 1 pl.

9) D. *prior*, *eaque moralis* — de anthropophagia siue barbara quarundam gentium consuetudine, qua carnibus humanis vescuntur — *resp.* Jo. Chph. Weifs, *Nayla-Var.* Ib. 1680. 4. 3½ pl.

10) D. *posterior*, *eaque historica* — de anthropophagia — *resp.* Mich. Schlee, *Bindlaco-Fr.* Ib. 1680. 4. 3 pl.

11) Pr. de augusto *Augusti* imperio. Ib. 1681. (1680.) 4. 1 pl.

LANGHEINRICH [o], Johann Salomon, *D. der WW. und Pfarrer zu Höchstädt*, ist zu *Hof* geboren und hat daselbst und in *Leipzig* Theologie studirt, worauf er am Gymnasium zu *Hof* 1707 Adjunct des Tertius *Hösel* doch so wurde, dass er nur die Stelle des Quintus versah, wie er denn von 1708 an als wirklicher Quintus das Quartat verwalten musste, bis er 1709 als Pfarrer nach *Leupoldsgrün* befördert wurde. Von hier kam er 1717 nach *Pilgramsreut* und von da endlich nach *Höchstädt*, wo er 1741 starb.

Von ihm ist vorhanden:

Trauerrede auf Christoph Heinrich Köppel. *Hof* 1718. fol. 2½ B.

LANGHEINRICH [p], Isaac Friedrich, *D. der WW. und ArchiDiaconus zu Delitzsch*, ein gelehrter Prediger, war zu *Hof* 1698 geboren und der älteste Sohn des StadtSyndicus und Scholarchens am Gymnasium, *Johann Adam Langheinrich*, daselbst. Derselbe besuchte das Gymnasium seiner

o) S *wöchentl. hist. Nachr.* 1767, No. XXIX, S. 287. 10.)

p) Vgl. *Allg. Litt. Anz.* 1797, No. CXLVI, S. 1511 fg. 1798, No. CXVII, S. 1182.

Digitized by Google

ner VaterStadt seit 1706 unter *Gemeinhard*, *Thümmig*, *Seyler* und *Weiss*, bis er 1717 am 22 März nach gehaltener AbschiedsRede *(super quarto vocabulo Christi in cruce)* nach *Leipzig* gieng, wo er Theologie studirte und 1720 die höchste Würde in der WeltWeisheit empfieng. Hierauf betrat er am 18 December dieses Jahres und am 2 April 1721 den Catheder als Präses, respondirte in eben dem Jahre unter *Carpzov (de authentia et auctoritate codicis hebraei)* und ward 1722 VesperPrediger an der Universitäts-Kirche in *Leipzig*, wo er 1723 auch pro loco disputirte. Noch in eben dem Jahre aber kam er als Diaconus nach *Delitzsch*, ward hier 1738 ArchiDiaconus und starb 1753.

Schriften:

1) D. *prior* — de *Timone* sillographo — *resp. fratre* Godofr. Chsti. Langheinrich, *Curiens.* Lipf. 1720. 4. 4¾ pl.

2) D. II. de *Timone* — *resp.* Jo. Gli. Hartwig, *Lipsiens.* Ib. 1721. 4.

3) D. III. *pro loco* — de *Timone.* Ib. 1723. 4.
Die *vierte* erschien *nicht.*

LAURUS q), (LAUER) Conrad, *Pfarrer zu Berg*, war zu *Limmersdorf* von *Martin Laurus*, mit *Anna*, des Bürgermeisters *Marcus Taubmann* zu *Wonsees* Tochter geboren und gelangte 1623 zum Diaconat in *Berg*, ward hier 1632 Pfarrer und starb, im 30jährigen Krieg seiner Habe und Güter gänzlich beraubt, am 18 März 1644.

Von ihm ist gedrukt:

LeichPred. auf Wolf. Siegm. von Reitzenstein — über *Marc.* X. Hof 1628. 4. 6 B.

LAU-

q) S. Longol's *sichere Nachr.* Th. X, S. 151 u. 155.

Digitized by Google

LAURUS r), Johann Christoph, *D. der WW. Superintendent, auch Kirchen und Schulen Inspector zu Culmbach*, war des vorigen Sohn und von *Euphrosyna*, des Bürgers *Wolfgang Frischmann* s) in *Culmbach* Tochter am 1 Jenner 164 zu *Berg* geboren. Die Erhaltung seines Lebens hingegen verdankte er seinem Kinder-Mädchen, welches ihn, da er sorgenlos in der Wiege schlummerte, auf den Rücken nahm und so vor den feindlichen Soldaten in einen Wald floh, in dem sie sich, nachdem sie durch einen Fall dem Schuss des nachsetzenden Feindes glücklich entgangen war, verborgen hat. Was aber die Erziehung anbetrift, so schrieb er diese einem Bürger und Beck, *Johann Theg*, in *Hof*, zu, der sich nach des Vaters Tode 1644 seiner annahm und ihm, weil er Lust zum Lernen bewies, durch den Superintendent *Theubel* 1651 eine Stelle im Alumneum daselbst verschafte, wobei er jedoch viel auszustehen hatte und seines Fleisses wegen von seinen MitSchülern Hohn und andere Misshandlungen erdulden muste. Als aber der StadtSchreiber *Ulrich Löw* sich seiner erbarmte und ihm freie Wohnung und seine Kinder zum Unterricht gab, nahm sein Loos eine bessere Wendung. Die Spöt-

r) S. Mem. a Schmidt. — Räthel pall. Bar. — Ludovici *Schul Hist.* Th. III, S. 74. VII.) — *Gross. Univ. Lex.* Th. XVI, S. 1100. — Gross *Iub Pr. Lex.* Th. I, S. 404. 11.) — Jöther Th. II, S. 2317. — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 81 sqq. — Lang de Sup. gen. p. 252. kkkk) — Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 18. — *Zeit und HandB.* 1775. N. A. S. 8. 16.) — Fikenscher *hist. Gymn. Bar.* M St.

s) *nicht* Fleischmann, wie in den *Actt. Iub.* steht.

Spöttereien liefsen nach und die Kenntniſſe *Laurus*, der *Löw's* Bibliothek gebrauchen durfte und unter den alten SchriftStellern vorzüglich die Philoſophen las, reiften in Sprachen und Wiſſenſchaften, in der Poeſie, Rhetorik und beim Diſputiren ſo, daſs er nicht nur die volle Liebe ſeines Wohlthäters und anderer Edelgeſinnten ſondern vorzüglich auch ſeiner Lehrer, *Adel*, *Höfel*, *Walther*, *Dorſch*, *Cahlenus* und *Zobel* genoſs. Ja dieſer gab ihm 1664 bei ſeinem Weggang das ehrenvolle Zeugniſs: *Laurus omne tulit punctum: ei ſimilem in Academiam dimiſimus neminem*, deſſen ſich der Zögling aber auch in *Leipzig* würdig machte, wo ihm *Scherzer* das akademiſche BürgerRecht ertheilte und er unabläſſig die theologiſchen, philologiſchen und philoſophiſchen Vorleſungen *Scherzer's*, *Kromaier's*, *Rappolt's*, *Alberti's*, *Thomaſius*, *Carpzov's* und *Menken's* beſuchte, worauf er 1667 zum Baccalaureus, 1668 aber von *Lichtner* zum Doctor der Philoſophie ernannt wurde. Als ſolcher betrat er in dem Jahre den Catheder, und da er am 5 December 1668 abermals als Präſes diſputirt und ſich öfters als Reſpondent gezeigt hatte, fieng er öffentliche Vorleſungen an, keineswegs aber in der Abſicht ſich hier feſtzuſetzen. Vielmehr wollte er ſeine Kenntniſſe durch die Kunde fremder Länder erweitern und hatte zu dem Ende ſein Abſehen auf *England* gerichtet, wo er ſich vorzüglich in den philoſophiſchen Wiſſenſchaften feſter zu ſetzen hofte. Krankheit aber und der Rath ſeiner Aerzte hinderte ihn an der Ausübung ſeines Vorhabens, weswegen er auf *Andreas Beyer's* Bitten und Vorſtellungen als HausLehrer nach *Dresden* gieng, wo er ſehr bald

bald in einen ſchönen Cirkel von Gelehrten kam, und als Mitglied des SonnabendsPrediger-Collegiums mehrmals predigte, auch zu bleiben Luſt hatte, bis der Gedanke wieder nach *Leipzig* zu gehen und ſich hier in die Fakultät einzudiſputiren aufs neue in ihm aufſtieg. Auf Zureden des Superintendentens *D. Geier* gab er auch dieſen Vorſatz auf, nahm den an ihn am 20 Mai 1670 ergangenen Ruf als Profeſſor der lateiniſchen Sprache und DichtKunſt an das Gymnaſium nach *Baireut* an und übernahm dieſe Stelle am 15 Julius, worauf er am 18 Auguſt ſeine AntrittsRede (*de gentilium ſ. profanorum ſcriptorum aeſtimio*) hielt. Als er dann am 15 September 167. Profeſſor der hebräiſchen und griechiſchen Sprache worden war, trat er als ſolcher am 13 November mit einer Rede (*de vita et meritis b. Jo Matthaei Stumpff anteceſſoris ſui*) an und ward zugleich am 14 April 1679 t) HofDiaconus u), worauf er 1681 die Gemalin des MarkGrafen *Chriſtian Ernſt*, *Sophia Louyſa* in das *Emſſer* Bad begleitete, am 17 Mai 1685 aber zur Superintendur in *Culmbach* gelangte. Er beurlaubte ſich daher am 17 September mit einer Rede (*de initiis et progreſſu euangelicae religionis in vrbe Culmbacenſi, eiusdemque Superintendentibus*) im Gymnaſio, am 20 aber, als am 14 TrinitatisSonntag, in der SchloſsKirche, zog dann am 28 nach *Culmbach*, wo er am folgenden antrat und am 15 Februar 1695 ſtarb. Er beſaſs bei einem practiſchen Chriſtenthum gründliche Kenntniſſe vorzüg-

t) *falſch* 1677 bei Lang *de Sup. gen.* p. 214 u. 434.
u) *falſch Hof Prediger* bei Heerwagen und Lang *am a. O.* p. 252.

züglich in der Philoſophie und in den heiligen Sprachen, hatte die Gabe eines deutlichen und leichtfaſslichen Vortrags als Volks und Jugend-Lehrer und wuſste Ernſt mit Würde zu verbinden.

Schriften:

1) D. de *Constantino Magno.* Lipſ. 1668. 4.
2) D. de formando controuerſiae statu — *resp.* Jo. Gabr. Drechsler. Ib. 1668. 4. 2 pl.
3) Pr. *adit.* Bar. 1670. f. p.
4) Pr. *in obit. Erdmuth. Soph. M. B.* — de luctu publico ſuper obitu, tam excellentis principis. Ib. 1670. f. p. *und* an den *Funeral.* (*Ebend.* 1670. fol.)
5) *Klag und Lobrede auf die Markgräfin Erdmuth Sophia* — in den *Funeral.* 3 B.
6) *Abdankung auf Joh. Ad. Lieduogel, Landſchafts-Secretair* — in den *Funeral.* (*Ebend.* (1670.) 4.) S. 63 — 70.
7) Pr. exercitationem ſolam ad eloquentiam eſſe viam, ſine qua nulla oratoria. Ib. 1671. f. p.
8) *Abdankung auf Marg. Barb. Schwalb* — letzte Ehren-Schuldigkeit — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1671. 4.) S. 43 — 57.
9) *Abdankung auf Steph. Leopold, Inſpect. zu Redwitz.* 1670. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1671. 4.) 1½ B.
10) *Abdankung auf Marg. Dobenecker* — preiswürdige Perle — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1671. 4.) S. 58 — 66.
11) Pr. de vita *Gabr. Lutheri,* a cons. aulae. Ib. 1672. — *Abgedr.* in den *Funeral.* (*Ebend.* 1672. 4.) 1½ B.
12) *Abdankung auf Joh. Wachenbach, Landſchafts-Rath* — der Lobwürdige LandſchaftsRath — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1672. 4.) 1 B.
13) Pr. de veta ac propria patria. Ib. 1672. f. p.
14) Pr. actionum ac rerum omnium pene certum et deſtinatum dare campum. Ib. 1673. f. p.
15) Pr. de magno pietatis myſterio: Θεος εφανερωθη εν σαρκι. Ib. 1673. f. p.

16) Pr. didactricam esse id, quod in homine oculi. Ib. 1673. f. p.

17) Pr. in obit. *M. Jo. Matthaei Stumpff*, Prof. *Baruth.* Ib. 1673. — *Abgedr.* in den *Funeral.* (*Ebend.* 1673. 4.) ½ B.

18) Or. de vita et meritis dicti *Stumpff* — in den *Funeral.* 3 B.

19) *Abdankung auf Friedr. Wilh. Schweser* — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1674. 4.) 1 B.

20) *Abdankung auf Carl Chph. Schwalb. Studios.* — hertzschmerzliche SchwalbenFlucht — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1674. 4.) 1 B.

21) *Abdankung auf Soph. Elis. von Brök* — edeltugendblühender Trauer-Baum — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1674. 4.) 1¾ B.

22) D. de vsu ac notitia nominis Iehova in ecclesiis patriarchalibus, etiam ante *Mosen* — *resp. auct.* Jo. Schmaufs, *Byrutho-Fr.* Ib. 1675. 4. 1½ pl.

23) *Abdankung auf Soph. Barb. Rabenstein* — wohlverdienter Rabensteinischer EhrenStein, der Vergessenheit entgegengesetzet — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1675. 4.) 1¼ B.

24) Pr. de consuetudine dies natales celebrandi perantiqua. Ib. 1675. f. p.

25) *Abdankung auf Joh. Lor. Pertsch* — Schmerz-Trost-Denk und Dankbilder — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1677. 4.) S. 47—57.

26) *Abdankung auf Christina Mar. Junia.* 1679. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1680. 4.) S. 47—54.

27) Pr. de historiae dignitate ac existimatione. Ib. 1681. f. p.

28) Or. burggrafiatus Norici principatus superior, sicuti nunc sese habet, breuissime delineatus; *cui addita est* b. Chph. Schleupneri topographia seu sciagraphia eiusdem principatus, quae chronici nomine hucusque allegata est. Ib. 1681. 4. 5½ pl.

29) *Abdankung auf Ludw. Liebhard, Superint. in Culmbach* — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1685. 4.) S. 41—50.

30) Pr. quo ciuibus *Baruthinis* vltimum vale adclamat. Ib. 1685. f. p.

31)

31) Programmata *varia* per *quindecim annos Professorum Gymnasii Baruthini nomine* edita.

32) *LeichPred. auf Matthias Tretscher, Raths-Herrn zu Culmbach* — sanftes Ruh-Bettlein vor alle mühseelig und beladene Sünder, die zu Jesu kommen, über *Rom.* V, 8 — 11. *Bair.* 1686. 4. 7½ B.

33) *LeichPred. auf Peter Ottonis, ArchiDiacon. zu Culmbach* — das danckbare Bezeigen eines frommen und getreuen Gottes-Knechts, gegen solchem seinem Herrn, für die empfangene Gutthaten, über *Genes.* XXXII, 10. *Ebend.* 1688. 4. 7¾ B.

34) *LeichPred. auf D. Carl Chph. Eisen* — der in Gefahr, mit David, an GottesWort sich haltende Gottseelige Medicus, über *Ps.* CXIX, 109. *Ebend.* 1690. 4. 10½ B.

35) *LeichPred. auf die Markgr. Soph. Mar.* — christ-Fürstliche Glaubens-Heldin, nach dem unsterblichen Exempel des glaubigen und grosen Creutz-Heldens. *Hiobs* XIX, 25 — 27. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1693. fol.) S. 37 — 86.

36) *Einige GelegenheitsGedichte.*

Der von Küster in den *acteis. ad bibl. hist.* P. I, p. 167. angeführte: *kurzer genealogischer Entwurf der regierenden Markgrafen in Franken* gehört *ihm nicht* zu und so wie er seine Or. gustus historiae *Curiensis* 1675, dem Rector Joh. Chph. Layriz, in *Hof* zu seiner weitläuftigern Geschichte dieser Stadt überliefs, so hat er auch von seiner Or. de initiis et progressu euangelicae religionis in vrbe *Culmbacensi* eiusdemque Superintendentibus 1685, welche Fabric. in der *bibl.* P. VI, p. 90. Küster in der *bibl.* p. 934 und Oetter de sect. I, 10. k.) *irrig* für *gedruckt* ausgeben, einen *Auszug* in *die Matrikel des Culmbacher Lyceums geschrieben.*

[illegible]UTERBACH, Johann, *Pfarrer zu Trumsdorf*, war zu *Stambach* 1644 geboren und gelangte 1677 zur Pfarr *Neustädtlein am Forst*, von da er am 17 März 1687 nach *Trumsdorf* zog, wo er 1708 die Kirche erbauen liefs und 1712 starb.

Von

Von ihm ist gedrukt:

DankPred. bei der Trumsdorfer Kirchenreparatur — über *Luc.* II, 42 — 52. *Bair.* 1710. 4. 7 B.

LAUTERBECK [u]), Wolfgang, *D. der WW. und ArchiDiaconus, auch HofPrediger zu Baireut*, ein gelehrter Mann seiner Zeit, des fürstlichen Raths, *Georg Lauterbeck*, zu *Culmbach*, Sohn, war daselbst 1584 geboren und hat auf der Schule allda unter *Reinhard*, dann in *Heilsbronn* und *Wittenberg* Theologie studirt. Hierauf wurde er 1606 StadtCantor in *Baireut*, 1610 aber Pfarrer und StiftsPrediger in *Himmelcron*, von da er 1625 [x]) nach *Gefees* kam, wo er blieb, bis er 1634 als SubDiaconus nach *Baireut* gelangte. Zugleich ward er auch HofPrediger und rückte 1636 als SynDiaconus, in eben dem [y]) Jahre aber noch als ArchiDiaconus ein, und wurde 1637 von Burgermeister und Rath zum Superintendenten in *Baireut* verlangt, fiel aber durch und starb in dem Jahre.

Gedrukt findet sich:

LeichPred. auf Joh. Samstag, Superint. zu Baireut — gloriosa *Moysis* fidelitas über *Joh.* I, *Hebr.* III, p. 1 sq. *Gera* 1635. 4. 4½ B.

Die *Fortsetzung* von Loer's *Beschreibung des Jungfrauenklosters Himmelcron von 1543 bis 1615* (Vgl. Layriz de Pegnesia p. 134. cc.) ist *nicht* gedrukt.

LAY-

u) S. Teichmann's *Himmelcron* S. 49. 6.) — *Zeit u. HandB.* 1775, N. A. S. 11. 15.) 13. 12.) 17. 14.)

x) 1627 im *Zeit u. HandB.*

y) 1637 im *Zeit u. HandB.* und bei Teichmann in Mich. Richey's *lezten Siegenswerken.* 7.)

LAYRIZ [2]), Friedrich Wilhelm Anton, *D. der WW. und der R., Notarius und Auscultator* [3]) *beim StadtGericht und der Regierung zu Baireut, wie auch des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen, der lateinischen Gesellschaft zu Jena und der vaterländischen zu Wunsiedel ordentliches, der lateinischen Gesellschaft zu Altdorf aber und des Pegnesischen BlumenOrdens EhrenMitglied*, ein sehr fleisiger, geschickter und eifriger Verehrer der vaterländischen Historie, zu deren Aufhellung er schon manches beigetragen hat, ist des unten folgenden LandschaftsSecretairs, *Johann Georg Layriz*, anderer Sohn und von *Maria Sophia*, des Secretairs, *Andreas Ernst Keim*, in *Culmbach* Tochter, am 6 März 1771 zu *Baireut* geboren. Nach dem frühzeitigen Tode dieser trefflichen Mutter erzog ihn gröstentheils eine alte Verwandte, wobei er bei etwas reifern Alter von PrivatLehrern, den als Candidaten verstorbenen *Roth* und *Meier*, dem Pfarrer *Gros* in *Geroldsgrün* und Diaconus *Wirth* in *Gefell*, vorzüglich aber dem jetzigen Rector *Krieg* in *Kirchenlamitz* und JustizRath *Meyer* in *Baireut* unterwiesen wurde, bis er am 15 März 1785 in das Gymnasium zu *Baireut* kam, wo er unter *Lang*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann* und in besondern Stunden bei *Nürnberger* — nun Hof-Fis-

2) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 846 fg. Ausg. V, Bd. IV, S. 380. — *Material zur Nürnb. Gesch.* Bd. IV, Beyl. XX, S. 118 fg.

3) *Referendair im Differenzfach*, wie auf *einigen* Exempl. seiner *Abh. de teste sua in causa sicht, war er nie.*

Fiscal in *Baireut* — *Dorfmüller* — jezt Syn-Diaconus in *Wunsiedel* — und *Mösch* — zulezt ConRector in *Hof* — alle die Wissenschaften erlernte, die zur Bildung eines künftigen Theologen gehören. Da aber verschiedene Umstände und Verhältnisse und vorzüglich der Wunsch, als Freund der LandesGeschichte, für die er von Jugend auf sonderliche VorLiebe zeigte, beim Archiv angestellt zu werden, dieser Bestimmung eine andere Richtung gaben, gieng er zur Rechts-Gelahrheit über und bezog als ihr Verehrer, nachdem er am 18 April 1791 mit einer Rede *(de vrbe Pegnesia)* Abschied genommen hatte, am 30 die Universität *Erlangen*, wo ihm *Klüber* das akademische BürgerRecht ertheilte. Hierauf hörte er, theils aus Neigung, theils aus Eifer für gründliches Studium ausser dem Hebräischen, worin er schon auf Schulen stark war, Philosophie und Geschichte nebst den humanistischen Wissenschaften bei *Hänlein*, *Pfeiffer*, *Breyer*, *Abicht*, *Papst*, *Meusel* und *Harless* und verband damit die RechtsGelahrheit, worin *Geiger*, bei dessen einzigen Sohn er 1792 Repetent war, *Glück*, *Klüber*, *Haselberg* und *Malblanc* seine Lehrer waren. Am Ende dieser LaufBahn überreichte er der philosophischen Fakultät in *Erlangen* eine Abhandlung und empfieng am 22 Mai 1794 ihre höchste Würde, gieng aber dann nach *Baireut*, beschäftigte sich hier vorzüglich mit historischen Arbeiten und ward am 27 November EhrenMitglied der lateinischen Gesellschaft in *Altdorf*, 2 Tage hernach aber kaiserlicher Notarius. Als solchen immatriculirte ihn die Regierung zu *Baireut*, nachdem er am 10 December

Digitized by Google

ber von der Gesellschaft zur Aufklärung vaterländischer Geschichte, Rechte und Sitten in *Wunsiedel* zum ordentlichen Mitglied aufgenommen war, am 22 December, worauf er am 9 Februar 1795 unter dem Namen *Philophron* II in den pegnesischen BlumenOrden als EhrenMitglied und da ihn am 5 Februar 1796 die Regierung zu *Baireut* als Notarius bestättiget hatte, am 7 Februar auf sein Ansuchen in das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften zu *Erlangen* und am 6 März von der lateinischen Gesellschaft in *Jena* als ordentliches Mitglied aufgenommen wurde. Alsdann gieng er nach *Altdorf* und liess sich am 16 März in die akademische Matrikel eintragen, am 4 April aber nach vertheidigter InauguralSchrift die juristische DoctorWürde ertheilen, wo er, am 10 November, um mit der Geschichte seines VaterLandes näher bekannt zu werden, zum LehenHofsRegistraturAssistent in *Baireut* ernannt und am 1 December verpflichtet, am 29 Junius 1797 als am theologischen JubelFest der Universität *Altdorf* durch ein Programm bestättigt wurde. Nicht lange hernach suchte er, weil er sich der practischen Jurisprudenz widmen wolte, um seine Entlassung von der LehenHofsRegistratur nach und ward dagegen am 24 October 1797 als Auscultator beim StadtGericht und am 29 December auch bei der Regierung ersten Senats zu *Baireut* angestellt und nachdem er von einer traurigen SeelenKrankheit wieder, doch mit einigem Nachlass des Gedächtnisses, hergestellet war, am 6 Mai 1801 zugleich zur Einrichtung des HypothekenWesens beim StadtGericht ausersehen.

Schrif-

Schriften:

1) Comm. *inaug.* — de terrarum quarundam *Nordgouiae*, veteri *Boioariae* pago ac regno *Bohemico* quondam adscriptarum, ortu et fatis, earumue accessione ad Burggraviatum Noricum, huius incremento admodum salutari atque proficua. Bar. 1794. 8mai. — *Auch unter dem Titel:*

2) *Pegnesiae* vrbis eiusue tractus historia. Ib. 1794. 8mai.

3) *Versuch einer historisch-topographischen Beschreibung des Königlich-Preussischen Amtes Schreez im Fürstenthum Bayreuth. Ebend.* 1795. 4.

4) In D. Joh. Chsti. Siebenkees *Material. zur Nürnb. Gesch.* sind von ihm:

a) *Einige Nachrichten von der ehemaligen Nürnbergischen Pfarre Merendorf* — Bd. IV, (Nbg. 1795. 8.) St. XIX, No. II, S. 405 — 418.

b) **Etwas von Heinrich Leubing* — No. VIII, S. 443 fgg.

c) **Anfrage. Wer war wohl die Anna Schultheisin aus Nürnberg? welche mit D. Joh. Pöhl die Stadt-Prädikatur zu Baireut stiftete* — No. IX, S. 445 fg. — (Mit den AnfangsBuchstaben.)

d) **Von M. Otto Körber's Schrift* — No. X, S. 446 fg. — (Mit den AnfangsBuchstaben.)

e) *Genealogie der Eisen im Nürnbergischen* — St. XX, No. V, S. 491 — 500.

f) **Schutz- und Schirmbrief des Röm. Kaisers Karl des IV. über das Closter Gründlach* — St. XXII, No. II, S. 604 — 606.

g) *Ungedruckte Urkunden, Gräfenberg, Kalchreuth und Wöhrd betreffend* — No. III, S. 607 — 612

h) *Göckel* — No. IV, S. 612 — 615.

i) *Von dem Bayreutischen Orte Dachsbach, welcher den Heyden und Hallern ehemahls gehörte* — St. XXIII, No. I, S. 641 — 645.

k) *Nachrichten von Unterleinleiter, den Besitzstand der Herrschaft der Kirche und des Ortes daselbst betreffend* — No. II, S. 645 — 660.

l) *Monument der Familie der Rittershausen zu Kulmbach* — No. III, S. 661 — 664.

5)

5) De teste sua in causa. Bar. 1795. 4. 3½ pl.
6) Schedion *historico epistolare, ad Jo. Henr. Dorfmüller, Syndiac. Wunsidel.* — de primae euangecae lucis ortu in terris *Brandenburgico - Barutinis.* Ib. 1795. 4. 5½ pl.
7) D. *inaug.* — observationes de auctoritate diplomatum ex archiuo depromtorum eorumque in iuris scientia vsu. Alt. 1796. 8mal. 3½ pl. — *Auch als besondere* Comment. Bar. 1796. 8mal.
8) *Glückwunsch an Geo. Friedr. Wipprecht, Regier. Direkt. in Baireut* — Beitrag zur Geschichte der Förtschen von *Thurnau.* *Bair.* 1796. gr. 8.
9) *Gottfr. Ludw. Beer's Magazin für die Ansbach-Bayreuthische Geschichte fortgesezt.* St. III. *Ebend.* 1797. 8. — Hat auch den Titel:
10) *Beyträge zur Geschichte und Landeskunde der Königlich Preussischen Fürstenthümer in Franken.* St. I. *Ebend.* 1797. 8.
11) *Fragmente zur ältern Geschichte der Amtleute im Fürstenthum Baireut.* *Ebend.* 1797. 8.
12) *Anhang* — zu Joh. Geo. Dürrschmidt's *Beschreib. des* — *Kirchspiels Goldkronach.* (*Ebend.* 1800. gr. 8.) S. 199 — 231.
13) In den *fränk. Provinzial-Blättern* (*Ebend.* 1801. 4.) sind von ihm:
a) *Von den frühern Besitzern des Rittergutes Donndorf bey Baireut* — No. 5, S. 65 — 73.
b) *Diplomatisches Verzeichnis der Kirchen und öffentlichen Bethäuser, dann der ehemaligen Capellen in der Stadt Baireut* — No. 17 u. 18, S. 269 — 279. — Ist auch *besonders* und *vermehrt abgedr.* *Bair.* 1801. 8. 1 B.
c) *Beytrag zur Geschichte der ehemaligen Klöster im Bayreuthischen, insbesondere des Klosters zu Sparneck* — No. 19, S. 289 — 294.
d) *Von dem Kulm oder Sophienberge* — No. 20. u. 21, S. 305 — 310.
e) *Anmerkung zu S. 209 der Fränk. Prov. Bl.* — S. 311.
f) *Von der Veste Rabenstein und deren Kapelle zu s. Nikolaus im Fürstenthum Bamberg* — No. 24, S. 369 — 371.

g)

g) *Topographiſches Verzeichnis der zur Pfarr Helmbrechts, einem ehemaligen Filiale von Schauenſtein im Fürſtentum Baireut, gehörigen Dorfſchaften und Einzeln* — No. 27, S. 417 — 425.

h) *Fragmente zur Geſchichte der Feſte KleinZiegenfeld im Fürſtentum Bamberg* — No. 28, S. 433 — 437.

i) *Von dem Rittergütlein Seubothenreut in dem Fürſtentum Baireut* — No. 30, S. 465 — 468.

k) *Von dem öden Schloſſe Riegelſtein im Fürſtentum Baireut* — No. 32, S. 497 — 503.

l) *Andenken einiger milden Stiftungen in der Stadt Neuſtadt an der Aiſch* — No. 34, S. 529 — 536.

m) *Von dem Rittergute Weiſſenbronn am Forſt, unterhalb Coburg gelegen* — No. 35, S. 545 — 549.

n) *Von dem Rittergütlein Göppmannsbühl* — No. 37, S. 577 — 580.

o) *Etwas von den Beſitzern des Schloſſes Azelberg* — No. 39, S. 609 — 611.

p) *Ein merkwürdiges Privilegium Burggrafs Friedrich zu Nürnberg für die Juden in der Stadt Hof d. d. ante feſtum ſancti Jacobi* 1373. — No. 40, S. 625 — 629.

q) *Von der ſ. ErhardsMeſs zu Weiſſenſtadt im Bayreuthiſchen, welche ein hochlöblicher Rath in Nürnberg verleihet* — No. 41, S. 641 — 648.

14) *Ueber den Urſprung und Fortgang der Stipendien für Studirende. Ein hiſtoriſch-litterariſcher Verſuch. Bair.* 1801. gr. 8.

15) *Aelteſte PolizeyGeſetze der Stadt Wunſiedel im Fürſtentum Baireuth, von* 1383 — 1548 *erläutert. Ebend.* 1801. gr. 8.

16) *Nachrichten von Armenſtiftungen in der Stadt Baireuth aus dem 18ten Jahrhunderte. Ebend.* 1801. gr. 8.

17) *Glückwunſch an D. Geo. Chſti. Fdch. Kapp* — von der Entſtehung und dem Fortgang des Stadtphyſikats und der MedizinalApothecken in der Stadt *Baireuth. Culmb.* 1802. gr. 8.

18) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

19) *Recenſionen — in der Erlang. und Würzburg. gel. und in der Oberd. Allg. Litt. Zeit.*

Ver-

Verſprochen hat er: a) *Geſchichte der Bayreuter Stipendien für Studirende*; b) *Joh. Will's* paradiſus piniferus; c) *Jo. Pauli Reinhard* libelli historici res franconicas illustrantis editio repetitae praelectionis; d) *Matth. Marc. Roth's Geſchichte von Pegnitz*; e) *Fried. Apel's Geſchichte der Belagerung Baireuts*; f) *Hiſtoriſche Nachricht von allen dem Fürſtenthum Baireut lehenbaren Rittergütern*; g) *Geſchichte der Stadt und des ehemaligen Amtes Weiſſenſtadt*; h) *Verzeichniſs ſämmtlicher über die Geſchichte des Fürſtenthums Baireut erſchienenen Schriften*; i) *Verzeichniſs ſämmtlicher Baireutiſchen Amtleute von den älteſten bis auf die neueſten Zeiten*; k) *Moningero's Genealogie des fürſtl. Brandenburgiſchen Hauſes*; l) *Ueber das Staats und LehenRecht des Fürſtenthums Baireut*; m) *Topographiſche Beſchreibung einiger merkwürdigen Orte des Baireuter Landes*; n) *Nachtrag zu den im Künnethiſchen Zeit und Handbüchlein theils ausgelaſſenen, theils unrichtig angegebenen Geiſtlichen des Fürſtenthums Baireut*; o) *Von gelehrten Pegnizern*; p) *Etwas über die im Archiv zu Gera befindliche und von Longol angegebene erſte teutſche Urkunde von* 1143; q) *Sammlung kleiner meiſtens noch ungedruckter Schriften zur Erläuterung der Geſchichte des Fürſtenthums Baireut*; r) Codex diplomaticus vrbis *Barutinae* ab anno MCCLXV ad nostra vsque tempora.

LAYRIZ [b], Johann Christoph, *D. der WW. und Superintendent in Wunſiedel* [c], ein berühmter und um die Geſchichte der Stadt *Hof*, die er ſehr

b) Vgl. Mem. a Weis — Räthelpall. Bar. — Seyler ordo — Ludovici *SchulHiſt.* Th. II, S. 311 u. 314. — Streitberger orat. p. 35 u. 37. — Groſs *JubelPr. Lex.* Th. I, S. 296. XIV.) Th. II, S. 117 fgg. 88.) — *Groſs. Univ. Lex.* Th. XVI, S. 1237 fg. — Longol's *Gymn. Geſch.* Th. I, S. 40. 17.) S. 43. 21.) — Acta ſchol. T. III, p. 56. 17.) — Jöcher Th. II, S. 2323 fgg. — Küster acceſſ. ad bibl. T. II, p. 310 ſq. — *Wöchentl. hiſt. Nachr.* 1769, S. 88. c.) — *Wunſiedler StadtCal.* 1782. VIII.) — Lang de Sup. gen. p. 432. ppp.) — Mei-

Digitized by Google

ſehr glücklich und mit ausnehmenden Fleiſse bearbeitete, ſehr verdienter Gelehrte, war zu *Hof*, wo ſein Vater, *Johann Layritz*, Kloſter-Amts-Gegenſchreiber, auch Getraid und Auffſchlags-Einnehmer war, am 17 Februar 1654 c) geboren. Da er ſeinen Vater ſehr bald verlor, ſorgte ſeine Mutter, *Anna Maria* *), des Bürgers und Uhrmachers, *Chriſtoph Bauer*, in *Hof* Tochter, deſto eifriger für ſeine Erziehung und ſchickte ihn bei dem erforderlichen Alter in die teutſche Schule daſelbſt, wo er auſser ſeinem Chriſtenthum Leſen und Schreiben lernte. Seine erſte wiſſenſchaftliche Bildung hingegen empfieng er im Gymnaſium von *Höfel*, *Glaſer*, *Meyer*, *Zobel* und *Walther*, bis er am 12 Mai 1674 nicht, wie er gekonnt hätte, auf Univerſitäten, ſondern auf Anrathen ſeines Bruders, *Johann Georg*, nunmehr Profeſſors in *Baireut*, in dieſes Gymnaſium gieng, in welchem er bis 1677 die Unterweiſung *Rentſch*, *Oertel's*, *Fikenſcher's*, *Laurus*, *Hagen's* und ſeines Bruders benuzte, unter dem er auch am 21 Mai zum Abſchied diſputirte. Er wendete ſich hierauf nach *Jena* e) und beſuchte

ne orat. p. 13. XIII.) — L'Advocat Th. VI, S. 1096 fg. — Mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 78 fgg. — Hirſching's *hiſt. lit. HandB.* Bd. IV, Abth. I, S. 108 fg. — Dorfmüller's *LeichPred. auf Wunderlich* S. 5. *).

c) *falſch Wunſiedel* in *Gothland* (Vogtland) bei L'Advocat.

d) *falſch* 1655 bei Groſs, Lang, im *Wunſiedl. StadtCal.* auch nicht 1653 in *den wöchentl. hiſt. Nachr.* und bei Dorfmüller.

*) *falſch Catharina* bei Weis.

e) *falſch Wittenberg* in den *Wöchentl. hiſt. Nachr.*

te hier 3 Jahre lang die Vorlesungen *Musäus*, *Bechmann's* und *Baier's* in der Theologie, *Frischmuth's* und *Weimar's* in Sprachen, *Schubart's* in der Geschichte, *Weigel's* in der Mathematik, *Frohn's* und *M. Schmidt's* aber, dessen HabilitationsSchrift *(de selenitis e luna proscriptis.* 4. 4 pl.) er im August 1679 vertheidigen half, in der Philosophie. Auch nahm er zu Ende 1679 die höchste Würde in der WeltWeisheit an und hatte schon eine Abhandlung *(de insignibus domus brandenburgicae)* fertig, um sich die Adjunctur in der philosophischen Fakultät zu erwerben, als die Pest in der Nähe von *Jena* einriss, wodurch er, wie mehrere seiner LandsLeute, gezwungen war, auf fürstlichen Befehl im October 1680 nach *Hof* zurück zu gehen. Und hier übertrug man ihm schon 1681 das ConRectorat am Gymnasium, welches er am 15 [1]) April mit einer Rede über den Gegenstand, worüber er in *Jena* disputiren wollte, antrat, 1686 aber mit dem Rectorat vertauschte. Zwar erwarb er sich hiebei durch seinen Fleiss und Eifer und immer grössern Flor der Schule bei seinen LandsLeuten so grosse Liebe, dass sie 1689, wo man ihn als Professor nach *Baireut* rief, alles ihn zu behalten aufboten und seinen Gehalt vermehrten. Da er aber am 8 September 1690 die einträgliche Pfarrei *Selb* erhielt, wozu er sich am 25 October ordiniren und am 29 verpflichten liess, nahm er am 17 Februar 1691 mit einer Rede *(de priuilegiis pastorum)* in *Hof* Abschied, und zog am folgenden Tag nach *Selb*, wo er bei der Visitation am 17 Julius 1693 die Predigt (über *Ebräer* VI, 7—12) hielt

1) nicht am 17. wie Gross a. a. O. Th. II. angiebt.

hielt und am 17 September 1697 Senior des *Wunſiedler* Capitels wurde. Endlich gelangte er am 3 Mai 1704 g) zur Superintendur in *Wunſiedel*, zog am 10 Junius auf, nahm ſich der Kirchen und Schulen redlich an, feierte am 15 April 1731 ſein Jubiläum und ſtarb kurz hernach am 30 Mai h). Er erlebte auf dieſe Weiſe den groſsen Brand nicht, der *Wunſiedel* am 28 Julius 1731 in die Aſche legte, und den er, man möchte faſt ſagen, zu ahnen ſchien, als er nicht lange vor ſeinem Tod, auf der Canzel ſagte: „*Würden ſie ſich nicht beſſern und bekehren, ſo würde Gott ein Feuer anzünden, ſo Niemand löſchen würde. Gott aber würde ihm das Unglück nicht ſehen laſſen.*“

Schriften:

1) D. de Armeniacis vulgo *den armen Jecken* — *praes.* Jo. Geo. Layriz. Bar. 1677. 4. 2½ pl.

2) Pr. de titulis natalitii Ieſu feſti. Cur. 1682. 4. 1 pl.

3) Pr. de Baccho, natalibus pariter et ritibus horum ſacrorum eius antiquis. (Ib. 1682. 4. 1 pl.

4) Pr. de reliquiis *Curiensibus*, ad diui Michaelis, tenebris antidhac diu inuolutis. (Ib.) 1682. 4. 1½ pl.

5) Ep. *ad Jo Geo. Frank* — in huius *Diſſ. de potioribus Europae reliquiis.* (Ib. 1682. 4.) ⅝ pl.

6) *Abdankung auf Marg. Doroth. Braun* — Bräunisches Ehren und LobAndenken — *in den Funeralien.* (*Ebend.* 1682. 4.) S. 56—70. — *Abgedr.* in Joſ. Fried. von Waldeck's *Ehren-Gedächtn. der Gerechten.* Th. I, (*Ebend.* 1699. 4.) S. 199—208.

7)

g) *falſch* 1695 bei Jöcher, und L'Advocat und 1705 bei Lang, im *Wunſ. Calend.* und bei Dorfmüller.

h) *falſch* am 15 *April* bei Jöcher und L'Advocat.

7) Pr. de γενεσιαις virorum optime meritorum celebratione omni tempore vsitata. Ib. 1682. 4. 1 pl.

8) Pr. non vnam bellicarum calamitatum Germaniam nostram interturbare. Ib. 1683. f. p.

9) Pr. inuitatorium in memoriam natiuitatis Iesu. Ib. 1684. f. p.

10) Pr. de septem *Graeciae* sapientum numero et sacro septenario ac pleno. *Comm. prior.* et *posterior.* Ib. 1684. 4. 2 pl.

11) Pr. inuitatorium ad actum oratorium. Ib. 1684. f. p.

12) Pr. de passione Christi. Ib. 1685. 4. 1 pl.

13) *Abdankung auf Joh. Kretschmar, Rathsherrn* — die noch bey hohem Mittag zur Ruh geführte Lebens-Sonne — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1685. 4.) 1¾ B. — *Abgedr.* in Waldeck's *EhrenGedächtn.* Th. I, S. 239 — 248.

14) Pr. prodromus historiae *Curianae.* Ib. 1685. 4. 1 pl.

15) Pr. de originibus vrbis *Curiae.* Ib. 1686. 4. p. 1 - 12.

16) Pr. de nomine vrbis *Curiae* tam germano, quam tatino, cum addito *Regnitz.* Ib. 1686. 4. p. 13 — 24.

17) Pr. de latitudine, longitudine et signo vrbis *Curiae*, cui subesse vulgo creditur. Ib. 1686. 4. p. 25 — 36.

18) Pr. de religione *Curiensium* pristina papaea. Ib. 1687. 4. p. 37 — 38. (48.)

19) *Abdankung auf Joh. Geo. Lang, SynDiacon. zu Hof* — der mit einer Rede sich füglich vergleichende Kirchen-Redner — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1687. 4.) S. 65 — 72. — *Abgedr.* in Waldeck's *Ehren-Gedächtn.* Th. I, S. 313 — 321.

20) Pr. de religione *Curiensium* hodierna euangelico-lutherana, eiusque introductae historia. Ib. 1687. 4. p. 49 — 60.

21) *Abdankung auf Rosina Maria von Waldeck. Ebend.* 1687. fol.

22) Pr. de religione *Curiensium* moderna euangelico-lutherana, fide et ritibus, per dei summique magistratus curam, adhuc integra. Ib. 1687. 4. p. 61 — 72.

23) Catalogi lectionum. Ib. 1687 — 1691. 4.

24) *Abdankung auf Joh. Erb, Burgermeister* — der wol- und glückselig erbende Himmels-Erb — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1687. 4.) — *Abgedr.* in Waldeck's *Ehren-Gedächtn.* Th. I, S. 350 — 360.

25)

25) *Pr. zur jährlichen Einweihung des Höfer Gymnasiums. Ebend.* 1687 — 1690. fol.

26) *Abdank. auf Lt. Zachar. Mitlacher* — der mit denen einem Medico nöthigen Stücken wol ausgerüstete, und dannenhero nach seinem sel. Todt billig hoch- zu- betraurende Medicus — in den *Funeral. (Ebend.* 1687. 4.) 2 B. — *Abgedr.* in Waldeck's *Ehren-Gedächtn.* Th. I, S. 389 — 398.

27) Pr. de templis *Curiensium* antiquis, collapsis aut immutatis, SS. *Gangolphi, Nicolai, Sigismundi, Viti, Erhardi, Hieronymi*, XIV. Opitulatorum, *Annae*, S. sepulchri, *Claræ*, quantum ex iis memoriae superest. Ib. 1688. 4. p. 73 — 78. (88.)

28) *Pr.* de templorum *Curiensium* antiquorum vltimo, S. *Claræ* inscripto, nupera recensione historica exclusо, hac ipsa postliminii iure a tenebris vindicato. Ib. 1688. 4. p. 89 — 96.

29) Pr. de templorum *Curiensium*, adhuc per dei gratiam superstitum, antiquissimo, in veteri vrbe sito et d. *Laurentio* dedicato, quoad eius origines, incrementa, fata et faciem tam exteriorem quam interiorem. Ib. 1688. 4. p. 97 — 108.

30) Pr. de templi *Laurentiani*, quae sunt reliquis, ipsiusque coemeterii adiuncti facie. Ib. 1688. 4. p. 109 — 128.

31) *Abdankung auf Mav. Aſtmann, geb. von Lindner* — die andere Rahel. *Neuſt. an der Aiſch.* 1688. 4. 2 B.

32) Pr. de templorum *Curiensium*, nova in vrbe residuorum, primario d. *Michaeli* inscripto, eiusque conditi, et per diuersa tempora in maiorem amplitudinem adducti historia. Cur. 1688. 4. p. 129 — 144.

33) *Abdankung auf Caniz. Baumgärtel* — der aus dem Unluſt-vollen Erden-Garten, in das anmuthige Himmels-Paradeis glückseeligſt-versetzte Art-Zucht- und Frucht-gepriesene Christen-Baum — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1688. 4.) S. 61 — 75. — *Abgedr.* in Waldeck's *Ehren-Gedächtn.* Th. II, S. 32 — 46.

34) Pr. omnes homines deteriores esse licentia. Ib. 1689.

35) Pr. de templi d. *Michaelis* facie interiore, quoad V. eius priores sic dictas capellas. Ib. 1689. 4. p. 145 — 152.

36)

36) Pr. de d. *Michaelis* capellis IV. posterioribus. Ib. 1689. 4. p. 153 — 160.

37) Pr. de altaribus ad d. *Michaelem* veteri ac nouo. Ib. 1689. 4. p. 161 — 168.

38) Pr. de iis templi *Michaelitani*, quae praeter cippos et sacrarium interius superſunt. Ib. 1690. 4. p. 169 — 190.

39) Pr. de cippis et lapidibus ſepulchralibus, ad d. *Michaelem*, plurima ſui parte hodienum ſuperſtitibus, a temporum iniuria vindicatis. Ib. 1690. 4. p. 191 — 202.

40) Pr. de funeſto vrbis *Curlandae* incendio meridie noctis, diem viridium, ſeu XVII. Aprilis A. CIↃIↃCLXXXX. antecedentis exorto, nec niſi poſt depaſtas CII. domos, tertiam fere vrbis intra moenia habitatae partem, deo tandem commiſereſcente, reſtincto. Ib. 1690. 4. 1½ pl.

41) Pr. de veterum natalitiis. Ib. 1690. 4. 2 pl.

42) *Abdankung auf Johann Leonhard von Pühel. 1689.* *Ebend.* 1690. fol.

43) Pr. ad actum oratorium inuitans. 1690. f. p.

44) *Abdankung auf Chph. Friedr. Pertſch, Pfarrer in Selb* — Muſter-Bild eines treuen Chriſt-Evangeliſchen Lehrers und Predigers — in den *Funeral.* (*Bair.* 1690. 4.) 2 B.

45) Pr. de ſacrario d. *Michaelis* interiore cum bibliotheca *Curienſi* ad eundem. Ib. 1691. 4. p. 203 — 222. — *Die Fortſetzung dieſer Geſchichte lieferte ſein Nachfolger* Joh. Chph. Weiſs.

46) *Abdankung auf Joh. Friedr. Walther, Prof. zu Baireut* — der wol- redende Erd- und Himmels-Redner, welchen nach vielen ſeltenen alhier abgelegten RednerProben und dort glückſeeligſt-gehaltenen Himmels-panegyrico bezierte. 1689. — in den *Funeral.* (*Hof* 1691. 4.) S. 63 — 84.

47) Pr. de vocabulo *vale*. Ib. 1691. f. p.

48) *Abdankung auf Joh. Schmauſs, LorenzPred. zu Hof* — der noch eins und zwar zu guter Lätzte von ſeiner Canzel gezeigte ruhmwürdige und ſeelige *Joh. Schmauſs* — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1694. 4.) 2 B. — *Abgedr.* in Waldeck's *Ehren-Gedächtn.* Th. II, S. 238 — 252.

49)

49) *Abdankung auf Joh. Wilh. Clarner, Pf. zu Kirchenlamitz* — der zum Himmels-Synodo wohlgeſchickte und mit herrlichem Ehren-Lohn geſchmückte GottesPrieſter — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1700. 4.) S. 55—76.

50) *Adankung auf Joh. Geo. Leopold, Inſpect. zu Redwitz* — der Löwen gleiche *Leopold.* 1701. — in den *Funeral.* (*Jena* 1702. 4.) S. 61 — 84.

51) *GedächtnisPred. auf Wolf Adolph Marſchall* — der wahren Freunde Gottes höchſtes Vergnügen, über *Pſ.* LXXIII, 25. 26. 1711. *Bair.* 1713. fol. 19½ B.

52) *Ueberſezte Schmidii* tract. de S. coena, *ingleichen Tabernarii und Sponii Reiſebeſchreibungen ins franzöſiſche, Amelot's de la Houſſaie Vorrede* zu *Paul Sarpi* histor. concil. trident. *welche* der Graf Ronov auf eigene Koſten drucken lieſs, *aus dem franzöſiſchen ins teutſche.*

LAYRIZ i), Johann Christoph, *Lt. der R. und geheimer RegierungsRath zu Baireut*, ein ſehr gelehrter und um ſein VaterLand verdienter Mann, war des erſtgenannten älteſter Sohn und von *Eſther Catharina*, des Pfarrers und Seniors, *Johann Räthel*, zu *Schwarzenbach an der Saale* Tochter, am 16 September 1686 in *Hof* geboren, und von dem Vater ſelbſt bis ins 12 Jahr wohl unterwieſen. Dann kam er auf das Gymnaſium nach *Weimar*, wo er, unter der beſondern Leitung des nachſtehenden *Johann Georg Layriz*, am Rector *Grosgebauer* einen treuen Lehrer fand und ſich durch ſeine Kenntniſſe dem Herzog *Wilhelm Ernſt* ſo empfahl, daſs dieſer ihn mehrere Jahre nachdrücklichſt unterſtüzte. Ehe er indeſſen eine Univerſität beziehen durfte, muſste er

i) S. Memor. (ab Ellrod) — Mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 81.

er vom 16 April 1715 an nach des Vaters Willen, das Gymnasium zu *Bairent* besuchen, in welchem er sich unter *Gropp*, *Frosch*, *Ellrod*, *Beyer* und *Hagen* vollends vorbereitete und am 29 März 1706 unter des lezten Vorsitz disputirte, worauf er seinen Weg nach *Jena* nahm. Und hier sowohl, als seit 1708 in *Halle* bei *Thomasius*, *Böhmer*, *Stryk* und *Ludewig*, erlernte er die gründlichen Kenntnisse in seinem Haupt-Fache, der RechtsGelahrheit, die ihn in *Bairent* erhob, wo er nach seiner Rückkehr streitenden Parteien diente und im folgenden Jahre schon beim StadtVogtheiAmt Actuarius, nicht lange hernach aber Secretair wurde. Diese Stelle legte er wegen seiner anwachsenden Praxis nieder, nahm hierauf am 25 October 1713 k) zu *Altdorf* mittelst einer StreitSchrift die Licentiaten-Würde der Rechte an und bahnte sich dadurch den Weg zu ansehnlichern Stellen, wie er denn nicht nur 1718 die Angelegenheiten des Mark-Grafen *Georg Wilhelm* vor dem ReichsGericht zu verhandeln hatte, sondern auch 1719 Hof und JustizRath, auch HofGerichtsAssessor und zugleich 1723 LandschaftsSyndicus wurde. Endlich ernannte ihn MarkGraf *Georg Friedrich Carl* zum geheimen RegierungsRath, worauf er am 9 Junius 1742 starb.

Schriften:

1) D. de exilio poetarum cum veterum tum recentiorum — *praes.* Frid. Casp. Hagen. Bair. 1706. 4. 4½ pl.

2) D. *inaug.* — de rebus tertiis. Altd. 1713. 4. 5 pl.

3) **Gründliche Ausführung und Beweiss, dass die fürstlich*

k) *falsch* 1712 in der *Mem.*

Digitized by Google

lich Brandenburg Culmbachiſche Landſchafft von Betrag des aus der Mannſchafft defecten Sache, dem Haus Brandenburg Culmbach, vom leztern franzöſiſchen Reichskrieg her competirenden Gutbehalts und Ueberſchuſſes in Aufrechnung und Compenſation zu bringen, wohl befugt ſey. 1726, fol. 13 B.

LAYRIZ [1], Johann Georg, *D. der WW., Herzoglich Sachſen Weimariſcher Kirchen und ConſiſtorialRath, OberHofPrediger und BeichtVater, wie auch GeneralSuperintendent und erſter Prediger an der Petri und PaulKirche zu Weimar und Director des Wilhelmino-Erneſtiniſchen Gymnaſiums daſelbſt*, war des zuerſt erwähnten *Johann Chriſtoph's* älterer Bruder und am 15 [m] Julius

1) Vgl. Mem. a Räthel — Deſſen pall. Bar. — Lucae *Europ. Helikon* S. 843. — Ludovici *Schul-Hiſt.* Th. III, S. 75 fg. — Strubberg p. 160. n. 1164.) — *LeichPred.* von Kleſſen — *Coburg. Zeit. Extr.* 1716, S. 114 fg. — Grundmann oſſa et cineres 1716. defunctorum p. 32. — Wetzel's hymnopoeogr. — Groſs *Jub. Pr. Lex.* Th. II, S. 117. — *Groſſ. Univ. Lex.* Th. XVI, S. 1238 fgg. — Oetter de ſect. aer. I, 10. l.) — Jöcher Th. II, S. 2324. — Heinſius *in der Vorrede zur KirchenHiſt.* Th. VII, S. 28. — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 84 ſqq. — *Zeit u. HandB.* 1775, N. A. S. 8. 17.) — Lang de Sup. gen. p. 307. mm.) — Schnitzer's *KirchenBibl. zu Neuſtadt.* Anz. IV, S. 15 fg. — Meine orat. p. 9 ſq. — Mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 32 fgg. — Hirſching's *hiſt. lit. HandB.* Bd. IV, Abth. I, S. 109 fg. — Fikenſcher's hist. Gymn. Bar. MSt. — Sein *Bildniſs* iſt von Chph. Weigel in fol. und von Oberdörfer in 12. (vor ſeiner ſynopſis hist. eccl. ed. 2.) in *Kupfer* geſtochen. Vgl. auch Schad's Pinac. p. 64.

m) *nicht* 16 wie Jöcher, Ludovici, in den *Actt. Iub.* und im *Zeit u. HandB.* und *falſch* am 26 bei Lang.

lius 1647 n) zu *Hof* geboren. Da ihn die Natur mit sehr glänzenden Anlagen ausgestattet hatte und sich frühe in ihm der Trieb des Fleisses zeigte, wurde er sehr bald in das Gymnasium zu *Hof* geschickt, in welchem *Adel*, *Höfel*, *Dorsch*, *Glaser*, *Zobel* und *Cahlenus* seinen unersättlichen Trieb nach Wissenschaften zu stillen suchten. Er machte daher so rühmliche FortSchritte, besonders in Sprachen und in der Philosophie, dass sich nicht nur nach des Vaters Tode 1657 der Superintendent *Küfner* und sein Nachfolger *Walther* bewogen fanden, seiner sich anzunehmen, und der erste ihm ein Stipendium verschafte, sondern er 1664 schon auf die Universität entlassen werden sollte. Gereizt aber durch das neugestiftete Gymnasium in *Baireut*, gieng er erst noch, nach gehaltener AbschiedsRede *(de hiemis laude)* am 25 November dahin, und bewies sich auch hier als einen sehr fleissigen Zögling *Rentsch's*, *Liebhard's*, *Oertel's*, *Fikenscher's* und *Stumpf's*, erhielt zugleich die Kinder des Superintendentens *Pertsch* zur Unterweisung und ward dadurch in den Stand gesezt, länger hier zu bleiben und sich öffentlich sowohl als Redner, als beim Disputiren zu zeigen, wie er denn nicht nur bei *Rentsch's* 12ter moralischen DisputationsUebung am 13 September 1665, sondern auch am 13 December 1666 unter *Liebhard* mit einer eignen Abhandlung als Respondent auftrat. Dadurch gewann er die volle Liebe des Directors *von Lilien*, auf dessen Geheiss er sich auch entschloss, nachdem ihn zuvor MarkGraf *Christian Ernst*, der selbst verschiedenemal Zeuge seines Fleisses gewesen war,

n) 1646 im *Cob. Zeit. Extr.* und bei Jöcher.

Digitized by Google

war, um andere zur Nacheiferung zu reizen, belohnt hatte, am 11 September 1667 seine AbschiedsRede *(de Germania Romanorum debellatrice)* zu halten und nach *Jena* zu gehen, wo ihn *Gerhard* unter die Studirenden aufnahm. Von eben diesem, nebst *Musäus*, *Bechmann* und *Niemann* liefs er sich dann die Theologie vortragen, Philologie und Philosophie aber machte er sich bei *Hundshagen*, unter dem er 1668 auch respondirte, eigen, die historischen Wissenschaften hingegen, die er vorzüglich lieb gewann, trieb er bei *Bose*, disputirte dann nochmals im April 1670 mit *Goez* Hülfe und empfieng hierauf am 21 Februar 1671 die höchste Würde in der Welt-Weisheit, als der erste unter vielen Mitwerbern. Nur durch seine Umstände gezwungen, weil man ihm sein auf 8 Jahre versprochenes Stipendium entzogen hatte, muste er nun *Jena* verlassen und bei dem Rentmeister *Nicolaus Kern* in *Hof* eine HausLehrerStelle annehmen, die er aber nur so lange behielt, bis er in gleicher Absicht 1673 nach *Baireut* zu seinem Gönner, dem GeheimenRath *von Lilien* gerufen wurde, durch dessen Empfehlung er ohne sein Suchen am 16 o) September dieses Jahres p) schon die Professur der Kirchen und ProfanGeschichte am Gymnasium zu *Baireut* erhielt, die er am 17 November q) mit einer Rede *(de illustrissimo ordine concordiae)* antrat. Dabei wurde ihm zugleich 1675 die Aufsicht über die fürstliche Bibliothek, nebst der Unterweisung der MarkGrafen *Erdmann Philipp* und

o) *am* 17 bei Klessen.
p) *nicht* 1683 wie im *Zeit und HandB.*
q) *falsch* 16 *September* bei Räthel.

und *Georg Albrecht* anvertraut und 1685 auch das Diaconat an der HofKirche ertheilt, wo er am 16 TrinitatisSonntag antrat. Als er dann ohne sein Begehren, ja fast wider seinen Willen am 17 r) Februar 1688 s) zur Superintendur nach *Neustadt an der Aisch* befördert wurde, hielt er am Sonntag Rogate in *Baireut* seine AbschiedsPredigt und Tags darauf, am 21 Mai, seine AbschiedsRede im Gymnasio *(de illustri Consistorio Baruthino)* und zog am HimmelfarthsTage nach *Neustadt an der Aisch*, wo er zu Pfingsten öffentlich antrat und sich in kurzer Zeit durch seine Gelehrsamkeit, AmtsTreue, Freundlichkeit, Demuth und Verträglichkeit, die hier besonders erfordert wurde, allgemeine Liebe, Hochachtung und Verehrung bei seinen Capitularen und PfarrKindern, vorzüglich aber bei seinen Collegen, erworben hat, die mit ihm über die so glücklich besiegte Zwietracht triumphirten. Nicht minderes Verdienst erwarb er sich um die KirchenBibliothek, die ihm das erste Verzeichniss verdankt, und die er selbst, hauptsächlich durch seine eignen Schriften, vermehrte, durch die er am 29 October t) 1697 vom Herzog *Wilhelm Ernst* zu *Weimar* an die Stelle des verdienstvollen und berühmten *D. Johann Wilhelm Baier's* als GeneralSuperintendent, OberHofPrediger, Kirchen und ConsistorialRath, BeichtVater und erster Prediger an die Petri und PaulKirche und Director des Gymnasiums nach *Weimar* gerufen wurde. Er unterzog sich indessen dieser wichtigen

r) *falsch September* in den *Actt. Jub.*
s) *falsch* 1689 bei Jöcher.
t) am 6 *November* im *Cob. Zeit. Extr.*

gen Veränderung nur aus Liebe für seine zahlreiche Familie und um dem, während der lezten Jahre seines Aufenthalts in *Neustadt* durch seinen HausLehrer, den nachmaligen Probst *Porst* in *Berlin*, einreissenden Pietismus zu entgehen, hielt am 6 EpiphaniasSonntag 1698 seine AbschiedsPredigt, zog am 18 Februar allgemein bedauert nach *Weimar*, wo er am 23 ankam und am 9 März antrat. Und hier war es auch, wo dieser berühmte Gelehrte, der ausgebreitete Kenntnisse überhaupt, vorzüglich aber in der KirchenHistorie besass, grosse Belesenheit in der Patristik hatte und ein angenehmer schriftmässiger Prediger war, den Herz und Wandel, Klugheit und Gemeinnützigkeit gleich rühmlich auszeichneten und Ansehen verschaften u), am 4 April 1716 starb.

Schriften x):

1) *Rede am Geburtstag des Markgr. Christian Ernst* — Unterthänigster FreudensGruss. *Bair.* 1665. 4. 2 B.

2) *Unterthänigst-gehaltene Lob-Rede und dabey Innbrünstiger Herzens Wunsch, am Geburtstag der Markgräfin Erdmuth Sophia, Ebend.* 1666. 4. 2¾ B.

3)

u) Einen Beweis hiervon giebt Joh. Sebast. Müller in den *Annal. des Chur und Fürstl. Hauses Sachsen.* (*Weimar* 1701. fol.) S. 668.

x) *Fälschlich* legt ihm Jöcher iconologiam historicam *und* prodromum historiae Curianae, *ferner, so wie auch* Hermann in den *Actt. Jub.*, diss. de articulis Suobacensibus *bei.* Die ihm von Räthel und in dem *Groff. Univ. Lex. beigelegte:* sculptura historiarum et temporum memoratrix oder Gedächtnüss hülfliche Bilderlust der Geschichte und Zeiten *kenne ich so wenig, als die Schrift;* Herodisches Blutbad der bethlehemitischen Kinder nebst dem ungerathenen Sohn in Versen, Erfurt 1737. 8.

3) D. de historia vitae magistra — *praes.* Ludou. Liebhard. Ib. 1666. 4. 1½ pl.

4) Or. *valed.* — de *Germania* debellatrice *Romanorum.* Ib. 1667. 4. 2½ pl.

5) D. de simplici et composito — *praes.* Jo. Chph. Hundeshagen. Jen. 1668. 4.

6) D. de *Achille Germanico* siue *Alberto* electore *Brandenburgico* — *praes.* Geo. Goez. Ib. 1670. 4. 5½ pl.

7) Pr. *adit.* — fundationis ordinum equestrium scopum fuisse dignos dignis adficere praemiis. Bar. 1673. f. p. — *Abgedr.* am *folgenden.*

8) Or. *inaug.* — de concordiae ordine. Ib. 1673. 4. 6 pl.

9) D. de *Alberto Juniore* M. B. — *resp.* Matthia a Bandemer, *Nob. Pomer.* Ib. 1674. 4. 6½ pl.

10) Pr. nobilitatem artibus egregiis conseruandam esse. Ib. 1676. f. p.

11) Tabulae synopticae in historiam ecclesiasticam noui testamenti. 1676.

12) **Sonderbare Kirchen- Staat- und Welt-Sachen von der Durchläuchtigsten Prinzessin — Erdmuth Sophia — verfasset und vormals unter dem Titul: Handlung von der Welt Alter — herausgegeben. Bair. u. Nbg.* 1676. 1678. 1689 u. 1696. 12. — (Sein Name steht *unter der Dedication.*)

13) Pr. de comitum et grafiorum, hinc Marggrafiorum, Landgrafiorum, Burggrafiorum nomine. Bar. 1676. f. p.

14) D. de Armeniacis, vulgo, *den armen Jecken* — *resp. auct.* Jo. Chph. Layriz, *Curiens.* Ib. 1677. 4. 2½ pl.

15) Or. y) de burggrauiatu Norico, eius initiis, augmentis, principibus, hosumque consiliariis ad nostra vsque tempora praecipuis. Ib. 1677. 4. 9½ pl.

16)

y) Man vergleiche hierüber Küster in der *bibl. br.* p. 407., wo sie *irrig* vom Jahr 1667 angegeben ist. Auch ist es wohl falsch, wenn in den *Briefen zur Berichtigung der vertr. Briefe über Baireuth* S. 11. das Jahr 1721 angegeben wird.

Digitized by Google

16) D. I. de bellis inter *Austriacos* et *Gallos* geſtis — *resp.* Rudolph. Matthia Müller, *Sempronio-Hungar.* Ib. 1677. 4. 2½ pl.

17) D. II. de bellis cet. — *resp.* Geo. Petr. Meyer, *Kirchahorna-Fr.* Ib. 1678. 4. 2½ pl.

18) D. III. de bellis cet. — *resp.* Jo. Ad. Thanner, *Redwiz.* Ib. 1678. 4. 2½ pl.

19) D. *prior* — de Calixtinis — *resp.* Geo. Petr. Meyer, *Kirchahorna-Fr.* Ib. 1678. 4. 2 pl.

20) *Auszug der Kirchengeſchichten Neuen Teſtamentes. Ebend.* 1678. 12.

21) Synopsis historiae eccleſiaſticae noui testamenti. Ib. 1678. — *Ed.* II. *perpetuis adnotationibus vltra dimidium aucta.* Lipſ. 1700. 12. — *Ed.* III. *ad nostram memor. continuata a* M. Jo. Chſti. Meſſerſchmidt. 1760. 8.

22) D. *poster.* — de Calixtinis — *resp.* Jo. Chph. Schamel, *Birckenfeldenſi-Fr.* Bar. 1679. 4. 3 pl.

23) D. imperii germanici ſuccincta delineatio — *resp. auct.* Jo. Jerem. Albrecht, *Rotenburgo-Tuber.* Ib. 1679. 4. 2½ pl.

24) D. IV. de bellis cet. — *resp.* Joach. Wolfg. Böttticher, *Weida-Palat.* Ib. 16 . 4.

25) D. de inquisitione hispanica — *resp. auct.* Jo. Frid. Walther, *Curienſ.* Ib. 1680. 4. 4 pl.

26) D. V. de bellis cet. — *resp.* Jo. Casp. Pühler, *Baruth.* Ib. 168 . 4.

27) Pr. de felicitate terrarum *brandenburgicarum* ſub *Chriſtiano-Erneſto* Marggrauio. Ib. 1682. f. p.

28) Or. de inclutis heroibus *brandenburgicis.* Ib. 1682. 4. 5 pl.

29) D. de historia medica — *resp. auct.* Jo. Conr. Leonh. Perger, *Baruth.* Ib. 1683. 4. 1 pl.

30) D. de potentia imperii *Turcici* — *resp. auct.* Geo. Chph. Höfflich, *Bayersdorffino-Fr.* Ib. 1683. 4. 3 pl.

31) D. VI. de bellis cet. — *resp.* Geo. Henr. Lieb, *Schwarzenbacenſi ad ſyluam Naricc.* Ib. 1684. 4. 2½ pl.

32) D. ſuccincta iuris historiae delineatio — *resp. auct.* Jo. Casp. Pühler, *Baruth.* Ib. 1684. 4. 1½ pl.

33)

Digitized by Google

33) D. de aurea bulla *Caroli* IV. imp. — *resp. auct.* Leonh. Stelzer, *Culmbaco-Fr.* Ib. 1684. 4. 2 pl.

34) D. VII. de bellis cet. — *resp.* Jo. Wendelin. Müller, *Berkachienſi-Fr.* Ib. 168 . 4.

35) *Der Römiſche Papſts-Thron, d. i. gründliche und ausführliche Beſchreibung des Päpſtlichen Ehr und Macht-Wachsthums. Ebend.* 1685. 4.

36) D. VIII. de bellis cet. — *resp.* Laur. Car. Dorſch, *Tirſchemenſi-Narisc.* Ib. 168 . 4. — *Dieſe 8 Diſp. wurden unter dem Titel zuſammengedruckt.*

37) D. bellis inter *Austriacos* et *Gallos* historia, ad praeſentem vsque aetatem deducta. Ib. 1686. 4.

38) *Neu-Angelegter Hiſtoriſch-Genealogiſcher Palm-Wald, worinnen die itzo in Teutſchland Ruhm-blühende Kaiſer-Churfürſtliche, Erz- und Herzoge auch Fürſtliche Stamm-Bäume nach ihren Stamm-Wurzeln grundrichtig unterſuchet, mit dero Gebietſchafften ausführlich beſchrieben, und in ihren Stamm-Gliedern bis auf unſere Zeiten fürſtellig gemachet werden; — Neben dazu gehörigen Land-Charten. Nbg.* 1686. fol.

39) Pr. ad natalitia *Chriſtiani-Erneſti* M. B. exaratum *ſtilo lapidari.* Bar. 1687. f. p.

40) Or. de fontibus foteriis in illustri principátu ſuperiori burggraviatus Norici. Ib. 1687. 4. 6 pl.

41) Programmata *varia* per *XV annos communi* Profeſſorum nomine edita.

42) *HochzeitPred. auf Matthias Sal. Schnitzer, ArchiDiac. zu Neuſtadt* — die zum ehlichen Haus-Bau nothwendig- und erſprieſsliche Sibylle, (über *Proverb.* XIV, 1.) *Neuſtadt* 1689. 4. 5 B.

43) *LeichPred. auf Agnes Marg. Samſtag* — die beſeufzete Angſt, und verſicherte Rettung aus der Angſt, (über *Pſ.* LXXI, 20 fg.) *Ebend.* 1691. 4. 7½ B.

44) *InveſtiturPred. Anshelm Chph. Siegm. Meyer's, Pf. zu Schwebheim* — ſymbolica Christi doctorum et auditorum delineatio, über *Marc.* VIII, 1 — 9. 1692.

45) *LeichPred. auf Joh. Schamel, Zoll und UfſchlagsEinn.* — der allererquickſamſte Herz und Troſt-Balſam in allerley Herzens-Angſt. *Schweinf.* 1693. 4. 13½ B.

46)

46) *LeichPred. auf Marg. Barb. Meyer* — die Gott wohlgefällige und von ihm gekrönte Sechswöchnerin. *Anſp.* 1694. 4.

47) *EinweihungsPred. der Kirche zu Pirckenfeld* — Tempel als 1. Lehr- und Hör- 2. Wunder- 3. Beth- und 4. Danck-Häuſer, (über *Marc.* VII, 31 — 37.) 1694. *Bair.* 1695. 4. 7¾ B.

48) *Pred. am Geburtstage Wilh. Ernſt's, Herzogs zu Sachſen* — *Davids* chriſtfürſtliche Betrachtung der Göttlichen Lebens-Kerze, über *Pſ.* XXVII, 1 — 6. *Neuſtadt* 1697. 4. 4 B.

49) *Vorrede* — zu Joh. Ludw. Ferber's *bibliſchen Spruchbüchlein.* (*Weimar* 1708. 8.)

50) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

Seine or. de illustri Consistorio *Baruthino* 1688 *iſt, ob es gleich* Oetter de sect. aerar. am a. O. *verſichert, ſo wenig, als* ſeine *vom* Räthel *angeführten* Collegia *und* Predigten *gedruckt;* und die von Oetter *angef.* or. de insignibus domus brandenb. *gehört* ſeinem *Bruder zu.*

LAYRIZ [z]), Johann Georg, *Hof Advocat und CammerRegiſtrator zu Weimar*, ein geſchickter und würdiger Sohn des vorigen, war zu *Baireut* von *Margaretha Agnes*, des Profeſſors *Johann Matthäus Stumpf* daſelbſt älteſter Tochter am 16 October 1680 geboren. Derſelbe genoſs neben dem Unterricht ſeines Vaters und des PrivatLehrers *Porſt* den öffentlichen zu *Neuſtadt* und *Weimar*, worauf er in *Jena* die Rechte ſtudirte und vorzüglich *Wildvogel* zum Lehrer wählte, unter dem er auch im November 1705 diſputirte. Alsdann kam er nach *Weimar* zurück, ward hier HofAdvocat und CammerRegiſtrator und ſtarb am 21 Mai 1742.

Von ihm iſt vorhanden:

D. de oblationibus, quae ſunt in eccleſia ptr facculum ſo-

z) Vgl. mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 36.

sonantem, *vom Klinge - Beutel* — *praes.* Christi. Wildvogel. Jen. 1705. 4. 12 pl. — *Recuf.* 1751. 4.

LAYRIZ, Johann Georg, *Landschafts Secretair zu Baireut*, ein nicht ungeschickter, aber sehr stiller GeschäftsMann, ward zu *Baireut*, wo sein Vater, *Johann Georg Layriz*, VormundschaftsRath und Advocat war, von *Eleonora Sophia*, einer Tochter des GeheimenRaths und ViceCanzlers, *D. Jacob Friedrich Ludovici* zu *Gieſsen*, am 26 September 1729 geboren. Weil aber diese Mutter bald starb, übergab ihn der Vater, den seine Geschäfte zur Erziehung hinderten, einer Verwandtin *Dietrich*, die ihn so leitete, dafs er noch in seinem Alter mit Schüchternheit zu kämpfen hat. Besser war die wissenschaftliche Bildung, die er PrivatLehrern verdankt, bis er 1747 auf das akademische Gymnasium nach *Coburg* kam, von da er 1748 nach *Erlangen* gieng, wo er sowohl als von 1751 an in *Jena* die RechtsGelahrheit studirte. Nach seiner 1754 erfolgten Rückkehr nach *Baireut*, ward er hier am 14 Junius 1757 MedicinalSecretair, am 8 März 1772 aber SecretariatsAcceſsionar bei der Landschaft, wo er als 2ter wirlicher Secretair 1775 am 30 Januar einrückte und 1797 als der älteste zur Ruhe gesezt wurde.

Von ihm findet sich:

**Von der Wallfahrt nach Goesweinſtein im Bambergischen* — in den *Wöchentl. hiſt. Nachr. Bair.* 1769. 8. No. XIV, S. 105—112.

LAYRIZ [a], Johann Jacob, *D. der WW., Profeſ-*

a) S. *Groſſ. Univ. Lex.* Th. XVI, S. 1210. — Grofs *Jub. Pr. Lex.* Th. II, S. 120. — Acta Iub. Gymn.

feſſor und Rector am Seminarium und Adjunct am Collegio Chriſtian-Erneſtino zu Baireut, ein junger talentvoller Gelehrter, war des zuletztgenannten *Johann Chriſtoph Layriz*, leiblicher Bruder und am 11 April 1696 b) in *Selb* geboren, und nachdem ihm ſein Vater ſelbſt die erſten AnfangsGründe in Sprachen und Wiſſenſchaften beigebracht hatte, von 1704 an auf dem Lyceum daſelbſt gebildet. Nach des Vaters Willen verlieſs er dann am 24 October 1711 dieſe Schule und ward am 26 in das Gymnaſium zu *Baireut* aufgenommen, wo damals *Froſch*, *Hagen*, *Schöpf*, *Dieterich*, *Haſsfurter* und *Arnold* als Lehrer ſtanden, unter denen er jedoch *Dieterich*, der ihn in *Wunſiedel* ſchon alles zu werden ſuchte, am meiſten ſchäzte. Unter deſſen Vorſitz reſpondirte er daher auch 1714 *(de principio practico: deum cole)* und hielt nachgehends am 13 Mai 1715 ſeine AbſchiedsRede *(de Quesnellianismo)* worauf er nach *Wittenberg* gieng und am 29 Junius Student wurde. Seiner Neigung gemäs gab er ſich hier neben der Theologie vorzüglich mit der Kirchen und ReformationsGeſchichte ab, empfieng am 30 April 1717 die höchſte Würde in der WeltWeisheit und brachte am 11 Januar 1719 zwei Abhandlungen die eine unter *Jani*, die andere als Präſes auf den Catheder und erwarb ſich dadurch Ruhm und Achtung in der gelehrten Welt. Eben um dieſer Kenntniſſe willen nahm ihn auch der Rath *Engelſchall* in *Torgau* zum HausLehrer ſeiner Kinder an und ſein Landes-

Bar. p. 119 ſq. — Meine orat. p. 18. XXX.) — Mein *Beytrag zur Gel. Geſch.* S. 202 fgg.

b) *falſch* 1695 in den *Actt. Jub.*

LandesFürſt ertheilte ihm 1721 ein VerſicherungsDecret zu der erſten ſich öfnenden LehrStelle, worauf er 1722 am 16 September als Rector an das Seminarium und Adjunct an das Gymnaſium und zwar ohne ſein Suchen mit dem Charakter eines Profeſſors nach *Baireut* gerufen wurde. Noch ehe er aber dieſes Amt antrat, ſtarb er am 11 Mai 1723 bei ſeinem Vater in *Wunſiedel*.

Schriften:

1) D. (I.) de articulis *Suobacenſibus* augustanae confeſſionis fundamento — *praes.* Jo. Wilh. Jani. Viteb. 1711. 4. 4 pl.

2) D. (II.) de articulis *Suobacenſibus* cet. — *resp.* Jo. Godofr. Scheuffler, *Lommatſchio-Misnic.* Ib. 1711. 4. 2 pl. — *Beide Abhandlungen* ſind *abgedr.* in Frid. Jac. Beyſchlag *ſylloge varr. opusc.* T. I, p. 976 — 1049.

LAYRIZ, Martin, *der GG. Befliſsener zu Hof*, war am 4 October 1664 zu *Schwarzenbach an der Saal* von dem GottesHausPfleger und RathsHerrn, *Nicolaus Layriz*, daſelbſt mit *Anna*, einer gebornen *Schödel*, gezeugt. Derſelbe überlieſs ſich den Lehrern ſeines GeburtsOrts bis er nach *Hof* ins Gymnaſium kam, in welchem er am 24 November 1679 in die oberſte Claſſe kam und am 11 April 1684 eine Abhandlung auf den Catheder brachte, welche überſchrieben iſt:

D. de peccato originis famulante fideliter ſana philoſophia — *praes.* Chph. Frid. Pertſch. Cur. 1684. 4. 1½ pl.

LAYRIZ c), Paul Eugen, *Biſchoff der evangeliſchen Brü-*

c) *Falſch* LAYWIZ in der *Allg. deutſch. Bibl.* Bd. 84, St. 2. Vgl. Mem. ab Oertel — Deſſen *Zu-*

BrüderGemeine zu Herrnhut, des vorgenannten *Johann Jacob Layriz* jüngerer Bruder, ward zu *Wunſiedel* am 13 November 1707 geboren, und da ſchon in ſeiner frühen Jugend Spuren vortrefflicher GeiſtesFähigkeiten an ihm bemerkbar waren, ſehr bald vom Vater ſowohl als auf dem Lyceum daſelbſt unterrichtet, bis er am 24 März 1722 in das Gymnaſium nach *Baireut* kam. In demſelben machte er unter *Hagen*, *Dieterich*, *Arnold*, *Seyfart*, *Pözinger*, *Fleſſa*, *Roth* und *Seidel* in Sprachen und Wiſſenſchaften ſichtbare FortSchritte, hielt mehrere öffentliche griechiſche, lateiniſche und teutſche Reden, reſpondirte am 11 October 1725 unter *Dieterich (de principio illo practico: neminem laede)* und beurlaubte ſich dann 1726 mit einer Rede *(de prudentia diſcendi)* worauf er nach *Leipzig* gieng. Als künftiger Lehrer des Volks beſuchte er hier auſſer den mathematiſchen und philoſophiſchen Vorleſungen ei-

ſtand der Neuſt. Schule 1762, S. 14 fg. 1785, S. 8. 1.) — Acta Jub. Gymn. Bar. p. 190 ſq. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. I, S. 229. Nachtr. I, S. 659. (wo er *falſch* I. C. heißt) Ausg. II. S. 404. Nachtr. S. 157. Ausg. III, S. 628. Nachtr. S. 276. Ausg. IV, Bd. II, S. 406 fg. Nachtr II, S. 199. Nachtr. III, S. 214. Nachtr. IV, S. 388 u. 853. — *Journal für Pred.* Bd. VIII, St. I, S. 107. — *Nürnb. Gel. Zeit.* 1777, No. XXVI. S. 240. u. No. XXXVIII, S. 342 fgg. vgl. mit der *Erlang. Gel. Zeit.* 1777, No. XVIII, S. 166 fgg. — Seiler's *Gemeinnüz. Betr.* 1777, S. 408 fgg. — Weiz *gel. Sachſen* S. 154. — *Erl. Gel. Zeit.* 1788, Beytr. XLVI, S. 714. — Bougine Th. IV, S. 407. — L'Advocat Th. VIII, S. 235. — Meine orat. p. 21 fg. — Mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 246 fgg. — Hirſching's *hiſt. lit. HandB.* Bd. IV, Abth. I, S. 111 fgg.

eines *Winkler* und *Hauſen*, vorzüglich die theologiſchen bei *Börner*, *Teller*, *Deyling* und *Pfeiffer* ſeht eifrig und gerieth durch eignes tiefes Nachdenken und Forſchen ſo weit, daſs er verſchiedene GlaubensLehren, beſonders die von der Erlöſung der Menſchen durch Chriſtum zu bezweifeln anfieng und ganz auf dem Wege war, ein Naturaliſte zu werden. In dieſem Zuſtande verlieſs er nach 2 Jahren *Leipzig*, um bei ſeinem alten Vater in *Wunſiedel* weiter für ſich nachzudenken, gieng aber von da mit eben dem Glauben nach einem hälben Jahre 1729 nach *Jena*, wo er ſeinen alten SchulFreund *Ellrod* [d] antraf und ihn, da er bei ihm andere Denkart merkte, fragte: *ob er auch aberwitzig werden wolle?* Da ihm *Ellrod* antwortete: *daſs er es weder ſei, noch zu werden gedenke, ſondern moraliſch beſſer zu werden ſtrebe* und ihn bat, eine aſcetiſche Vorleſung eines Magiſters mit anzuhören, lieſs ſich *Layriz* in der Abſicht dort Stoff zum Spotten zu finden, hinführen. In derſelben aber ward er auf einmal ſo geändert, daſs er nach geendigter Stunde auf dem Zimmer ſeines Freundes der Gottheit ſein Vergehen auf den Knieen abbat und ſo fromm wurde, daſs er ſelbſt ſeinem alten frommen Vater, zu dem er 1730 nach *Wunſiedel* kam, zu fromm ſchien. Er unterſtüzte indeſſen denſelben bis an ſeinen Tod 1731, worauf er im October mit ſeinem Freund *Ellrod* nach *Halle* reiſste und auf der erſten Station dieſes Weges jenes bekannte Gedicht: *Muffel, der neue Heilige*, empfieng, welches ſein Freund *Buchka* [e], der von der plözli-

d) Vgl. oben Bd. II, S. 54 fgg.
e) S. oben Bd. I, S. 139 fgg.

lichen Sinnesänderung *Layriz'ens* hörte, auf ihn gemacht und dieſer ſogleich auf ſich bezogen hat, beſchleunigte aber ſeine Rückkehr, weil er als Profeſſor nach *Baireut* in Vorſchlag war. Erhielt nun gleich ſein Freund *Ellrod* dieſe Stelle, ſo bekam doch er am 18 November das Con-Rectorat in *Neuſtadt an der Aiſch*, welches er ſchon am 26 antrat, worauf er am 22 April 1732 öffentlich eingeſezt wurde und am folgenden Tag eine GlückwunſchRede zum NamensTag des MarkGrafen *Georg Friedrich Carl* hielt. In Verbindung mit dem ihm gleichdenkenden *Sarganeck* arbeitete er dann zum Beſten der Jugend, bis er an jenes Stelle 1735 [f] am 7 December zum Rectorat [g] gelangte, das er am 9 April 1736 mit einer Rede (*de officiis parentum erga ſcholas ſecundum Lutheri ſenſum*) antrat und wobei er ſich, mit ſeinem würdigen Collegen *Dörfler* durch brüderliche Eintracht vereint, um die Schule groſſe Verdienſte erwarb. Er machte die Verfaſſung des Inſtituts bekannter und brachte es dadurch dahin, daſs nicht nur aus dem benachbarten *Franken* und *Schwaben*, ſondern auch aus *Sachſen*, *Schleſien* und *Thüringen* Studirende in ſolcher Menge herſtrömten, daſs ſie das SchulGebäude nicht mehr faſste, und die gehörige Aufſicht fehlen muſste, weswegen er auf gemachte Anzeige durch Unterſtützung des Fürſten und anderer edeldenkenden Menſchen in *Teutſchland*, *Holland* und in der *Schweiz* das vortrefliche Schul-Gebäude aufgeführt hat [h]. Auch brachte er es da-

f) *falſch* 1740 bei Oertel im *Zuſtande* 1785.

g) *nicht Director* wie in der *Erlang. Gel. Zeit.* 1788 am a. O. ſteht.

h) Vgl. Acta hiſt. eccl. T. II, p. 402 fgg. T. III, p. 315 fg.

Digitized by Google

dahin, daſs die zweite Claſſe in 2 abgetheilt, ein neuer Lehrer *(Collaborator)* und ein franzöſiſcher Lehrer angeſtellt wurde, berief den ſehr geſchickten SchreibMeiſter *Andreas Höger* von *Nürnberg*, lieſs vortrefliche phyſikaliſche und mathematiſche Inſtrumente verfertigen, ſchafte auch mancherlei Maſchinen zum GlasSchleifen an, damit die Jünglinge angenehm damit beſchäftiget von dem Müſſiggang abgehalten würden und war ſchon ziemlich weit mit ſeinem Plan eine Buchdruckerei anzulegen, in welcher die Claſſiker nach *Burmann* und *Gronovohne* Noten zum Beſten der Studirenden abgedruckt werden ſollten, gekommen. Ja als er dann, auf den ihm 1741 gemachten Antrag als Inſpector des Pädagogeums nach *Bergen*, ſeine Entlaſſung verlangte und ſich ſchon zur Abreiſe anſchickte, MarkGraf *Friedrich* aber, der eben nach *Neuſtadt* kam, über die Einrichtung der SchulGebäude ſich freute und von einem vornehmen Gönner der Schule im Herausgehen hörte: *daſs man alles dieſes dem Mann* (auf *Layriz* zeigend) *zu danken habe und dieſer nun fortgehe*, wenige Tage nach ſeiner Rückkehr nach *Erlangen* ſeinen Gehalt mit dem Verlangen vermehrte, daſs er ferner in *Neuſtadt* bleiben ſolte, handelte *Layriz* ſo edel, daſs er nach *Baireut* zu dem Fürſten gieng und die Zulage verbat, aber verlangte, daſs noch ein Lehrer *(Adjunct)* mit einem hinreichenden Gehalt angeſtellt, und die CollaboratorsBeſoldung erhöhet wurde, worauf er, als er durchſezte, blieb. Als er aber 1742 [1]) bei der Errichtung der Akademie in *Baireut*, weil alle die, welche ein Heils-

bron-

1) *falſch* 1741. bei Oertel in der *Memor.*

Digitized by Google

bronnisches Stipendium genossen, dahin musten, seine 2 besten Schüler verlor und den Lehrern in *Neustadt* die Besoldungen aus den Einkünften des Klosters *Heilsbronn* genommen und andere aus den GottesHäusern angewiesen wurden, lähmte dieses seinen Eifer so, dass er fortzugehen beschloss. Da er nun schon in den HundstagsFerien 1740 nach *Frankfurt am Main* gereiset war, und sich damals 9 Tage lang in *Marienborn* bei dem Grafen *von Zinzendorf*, mit dem er schon lange Briefe wechselte, aufgehalten, einer GeneralSynode der Mährischen Brüder beigewohnt und dadurch seine Beistimmung zu erkennen gegeben hatte, dass er selbst wie ein Bruder mit handelte; er auch 1741 auf Zureden eines gewissen Kaufmanns *Weiss* in *Nürnberg* abermals dahin gegangen war, forderte er in *Baireut* seinen Abschied und verliess am 18 k) December 1742 *Neustadt* als Direktor des Seminariums zu *Marienborn* l), worauf er 1744 ArchiDiaconus bei der evangelischen BrüderGemeinde zu *Herrnhuth* wurde. Fünf Jahre hernach begleitete er das Seminarium zu *Marienborn* nach *Barby*, er selbst aber zog mit dem Pädagogeum nach *Grosshennersdorf* in der *OberLausitz* und gieng 1763 in Angelegenheiten des unter Russischer Hoheit stehenden BrüderEtablissements, als Deputirter der Unität nach *Petersburg*, wo er von der Kaiserin *Catharina* II. eine goldne Dose zum Geschenk erhielt. Nach seiner Rückkehr wurde er auf der zu *Marienborn* gehaltenen Synode 1764 Mitglied des

k) am 17 bei Oertel im *Zustand der Schule* 1762.

l) *Neuherrnhut* im *Gel. Teutschl.* Ausg. II.

des VorſteherCollegiums und Director des Seminariums, wobei er zugleich die Berathung der BrüderGemeinde in *Barby* und des neuen GemeindeOrts *Gnadau* erhielt, und 1769 Mitglied der älteſten Conferenz der Unität und zugleich in obgedachter Adminiſtration tropi lutherani beſtättiget. Erſt noch 1773 reiſste er nach *Terra Labrador* zu den *Esquimos*, nachher zu den Verſammlungen in die *Schweiz*, beſuchte bei der Gelegenheit ſeine Freunde und Gönner in *Baireut*, *Erlangen*, *Nürnberg* u. ſ. w. und kehrte durch die *RheinGegenden* und *Thüringen* nach *Barby* zurück, worauf er 1775 [m] zu einem Biſchof der evangeliſchen BrüderGemeinde geweihet wurde und zugleich, nebſt der allgemeinen Aufſicht der Schleſiſchen BrüderGemeinden die beſondere Berathung von *Gnadenfrey* in *Schleſien* erhielt. Nach der Synode 1782 kam er mit eben dieſem Auftrag der Aufſicht über die 3 OberLauſitziſchen BrüderGemeinden nach *Herrnhut*, wo er am 3 [n] Auguſt 1788 [o], nachdem er zuvor ſchon ſeine SchulAemter niedergelegt hatte, weil ihm ſeine übrigen Arbeiten, Reiſen und die Ausbreitung ſeiner ReligionsPartei keine Zeit mehr lieſsen, ſtarb. Viel umfaſſende Gelehrſamkeit und auffallende Eigenheiten in ſeiner Art zu leben und zu lehren machen dieſen Gelehrten ſicher zu einem ſehr merkwürdigen Mann, ſo wie Redlichkeit und

m) 1778 im *Gel. Teutſcht.* Ausg. IV, Nachtr. II. a. bei Bouginé, 1777 aber im *Journal für Pred.* Bd. VIII, St. II, S. 157.

n) am 1 in der *Jen. Allg. Litt. Zeit.* 1789, Intell. No. 74, S. 622; *falſch* am 11 in Seiler's *Gem. Betr.* 1789, S. 635.

o) *falſch* 1789 im *Zeit und HandB.* 1791, S. 51.

Digitized by Google

und eine ſeltene Gewiſſenhaftigkeit ihm unſere aufrichtige Achtung erwerben. Sein Temperament war ſanguiniſch choleriſch, daher er in der Vollziehung ſeiner Geſchäfte unermüdet, bei der Züchtigung der Fehler ſtreng und ernſthaft war, hartnäckig auf ſeinem Vorſatz blieb und immer auf das genaueſte eine gute Ordnung beobachtete. Aber eben ſo ſehr war er auch zur Freundſchaft geneigt, verträglich, aufrichtig, freundlich, höflich, willfährig, beſcheiden, heiter und leutſeelig im Umgang, ſo daſs er ſich durch ſein angenehmes Betragen ſehr leicht aller Liebe und Gunſt erwarb. Seine Statur war zwar nicht lang, aber ſein KörperBau ſtark und zum Arbeiten geſchaffen, und ſeine Geſundheit ſuchte er nicht blos durch Mäſsigkeit im Eſſen und Trinken zu erhalten, ſondern auch durch Bewegungen und SpazierGänge, indem er als Rector zu *Neuſtadt* mit ſeinen Schülern fleiſsig Hügel und Berge beſtieg, ſeinen Körper der Witterung ausſezte und zu Hauſe Holz ſägte und ſpaltete. Auſſer ſeinen Kenntniſſen in den theologiſchen Wiſſenſchaften, war er auch in den orientaliſchen und occidentaliſchen Sprachen ſehr erfahren und in den philoſophiſchen und mathematiſchen Wiſſenſchaften hatte er eine ſolche Stärke, daſs er auch den akademiſchen LehrStul mit Ruhm hätte betreten können. Er ſchäzte aber den Ruf nicht ſehr und hatte deſswegen auch keine Neigung als Schriftſteller aufzutreten, auſser wenn es die Pflichten ſeines Amtes erforderten, wie er denn auch ſeine Logik, die mit ſo vielem Beifall aufgenommen wurde und in manchen Schulen noch nicht hat verdrängt werden können, nur auf Bitten *Sarganeck's* ſchrieb, der die ganze Philoſophie, wenigſtens

die

die Metaphysik von ihm auf gleiche Weise bearbeitet haben wollte. Als Lehrer wirkte er auf Verstand und Herz zugleich, liebte seine Zöglinge aufrichtig, strafte sie verhältnissmäßig mit Rücksicht auf Temperament, Alter, Erziehung, Kenntnisse, behandelte sie würdig und bereitete sich so vor, daß auch durch seine treffliche Lehr-Gabe das Schwerste dem Unfähigsten deutlich wurde, und war mit einem Wort ein Muster eines treflichen SchulManns. Aber auch bei seinen ReligionsVorträgen floss seine Rede auf das angenehmste, so daß die angesehensten Männer versicherten, sie hätten niemals einen solchen Redner gehört und seine Schüler ihn nur den *Evangelisten* nannten.

Schriften:

1) Pr. de scholastici collegii fraterni dulcedine eiusdemque aestimatione mathematica. (Nor.) 1735. 4. 2½ pl.

2) *Des geschwinden Lateiners deutsche Uebersetzungen und Imitationes. Ebend.* 1736. — 2te Aufl. 1739. 8.

3) Pr. de maiestate diuina, in sensibus, praesertim oculis, conspicua, publice praedicanda. Ib. 1736. 4. 2 pl.

4) *Ausführlicher Bericht von der dermaligen Verfassung und Beschaffenheit der Hochfürstlichen Brandenburgischen Stadt-Schule zu Neustadt an der Aisch. Ebend.* (1736.) 8.

5) Pr. de conscientia. Ib. 1737. 4.

6) *Pr. Psychotheologie oder die aus den Wirkungen der menschlichen Seele hervorleuchtende Weisheit, Macht und Güte ihres preiswürdigen Schöpfers.* Probe I. *Chst. Erlang.* 1737. 4 2 B. — Probe II. *Nbg.* 1738. 4. 2½ B. — Probe III. 1740. 4. 3 B. — Probe IV. 1741. 4. 3½ B. — *Abgedr.* in Bidermann's *actt. schol.* T. I, St. IV, (*Leipz. und Eisen.* 1741. fg. 8.) S. 322 — 347. St. VI, S. 531 — 557 u. T. II, St. II, S. 129 — 156.

7)

7) Pr. de virtute in sapiente stoico frustra quaesita p). Nor. 1738. 4. 1½ pl.

8) Pr. de eo, quod in hoc mundo est primum, vnde ceterorum ratio pendet. Ib. 1738. 4. 2 pl.

9) Pr. de commodis romani imperii ad regnum Iesu Christi propagandum. Ib. 1739. 4. 1½ pl.

10) Pr. de nouo euangelio recentiorum, qui ad rationis humanae captum veritatem euangelicam methodo, vt aiunt, demonstratiua formare fatagunt, cum *Pauli* euangelio comparato. Ib. 1740. 4. 1½ pl.

11) Pr. perditos hominum mores insuperabile iuuentutis pie educandae impedimentum esse, ex celebri *Persarum* regios pueros educandi ratione illustratum. Ib. 1741. 4. 1½ pl.

12) Pr. manes Comenii vindicati eiusque docendi discendique methodus a *Petr. Baylii* iniuriis liberata. Ib. 1742. 4. 2 pl.

13) *Erste Anfangsgründe der Vernunftlehre.* Züllich. 1743. — 2te Aufl. 1748. — 3te Aufl. 1755. — 4te Aufl. 1764. 8. — *Ist ins* lateinische *übersezt unter dem Titel*: elementa logicae. Stuttgard 1766. 8.

14) Lexicon manuale *oder lateinisch- deutsches und deutsch-lateinisches Wörter- und PhrasesBuch zum Gebrauch der Anfänger. Nebst einem Vorbericht von der vortheilhaften Erlernung der lateinischen Wörter.* Halle 1760. 8.

15) *Betrachtungen über eine vollständige und christliche Erziehung der Kinder.* Barby 1776. 8.

LENKER, Johann Wilhelm, *Crailsheimischer Pfarrer zu Neuhaus*, aus *Erlangen*, wo er unter *Deubner* und *Wiesner* das Gymnasium besuchte, bis er nach gehaltener AbschiedsRede *(de animo grato)* am 24 October 1754 zur Universität dasselbst reif war. Auf derselben studirte er Theologie in Verbindung mit den philosophischen und historischen

p) Ist dasselbe, welches im *Gel. Teutschl.* Ausg. IV. *noch besonders* unter dem Titel *angegeben wird*: de paradoxis stoicis solis Christi cultoribus conuenientibus.

Digitized by Google

ſchen Wiſſenſchaften unter *Pfeiffer*, *Huth*, *Chladen*, *Suecov* und *Reinhard* und gelangte dann zur Pfarr *Neuhauſs*.

Von ihm iſt vorhanden:

**Ueber die Gottſeeligkeit in erbaulichen alten und neuen Liedern zu allgemeiner Beförderung der Andacht, beſonders aber zum Gebrauch der hochfreiherrlich Crailsheimiſchen Kirchen. Halle 1766. 8. Mit einem Kupfer.*

LEO [q], Friedrich, *Mitglied der Badiſchen Hof-SchauBühne zu Carlsruhe* aus *Hof*.

Schriften:

1) *Die Wette, oder Treue ſiegt; ein OriginalLuſtſpiel in 3 Aufzügen. Augsb. 1790. 8.*
2) *Univerſitätsjahre, oder Leichtſinn und Rache; ein Familiengemählde in 3 Aufzügen von Chph. Goublaire, bearbeitet. Strasb. 1790. 8.*
3) *Der Generalmarſch; ein Trauerſpiel in 4 Aufzügen. Fft. am M. 1793. 8.*

LEOPOLD [r], Christian, *geheimer Rath zu Baireut*, ein ſehr fleiſsiger, gründlicher und rechtſchaffener RechtsGelehrter, war am 16 [s] Mai 1644 zu *Redwitz*, von dem Richter und Burgermeiſter, *Georg Leopold*, daſelbſt mit *Barbara*, des Gaſtwirths, *Gregorius Dietel*, zu *Redwitz* einziger Tochter gezeugt. Von eben dieſen Eltern frühzeitig zur Schule angehalten, legte er bei dem ConRector *Weiſs* und dem Rector *Kutzer* in *Redwitz* den guten Grund, auf dem er von 1660 zu *Regenſpurg* fortbaute, wo er ſich zugleich mit

q) S. *Gel. Teutſchl.* Ausg. V, Bd, IV, S. 413.
r) S. *LeichPred.* von Hagen S. 43 fgg. — *Memor. a* Prof. Bar. — *Gröſs. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 388 fg.
s) *nicht* 14 wie in der *Mem.*

Digitized by Google

mit der Unterweiſung der Kinder des Seniors *Pfaffenreuter* und Kaufmanns *Mathens*, um ſeinen Eltern weniger zu koſten, abgab, zugleich aber, wie in ſeiner Jugend, fleiſsig von Krankheiten heimgeſucht wurde, daher er ſchon im 14 Jahre das Symbolum: ἀνεχȣ και ἀπεχȣ annahm. Um die Rechte in Verbindung mit der Philoſophie zu ſtudiren, zog er dann am 30 März 1664 nach *Wittenberg* und von hier 1665 nach dem Willen der Eltern nach *Leipzig* und lieſs ſich auch da neben der Bildung der 3 Söhne des *D. Kühlewein's* ſein Studium angelegen ſein, worauf er 1668 nach *Redwitz*, nach etlichen Wochen aber zu dem Rittmeiſter *Wolff Leopold von Löwenberg* nach *Wien* gieng. Von dieſem erhielt er nach einem VierteljJahr nebſt der Aufſicht über ſein ganzes Hausweſen, die Fortführung ſeiner weitläuftigen Correſpondenz und Mitverſehung der *Montecuculiſchen* Canzlei, diente in derſelben, ſo wie in der kaiſerlichen FeldKriegsCanzlei auch im Krieg, beſonders gegen Frankreich 1672 als KriegsCanzliſt, reiſste mit *Montecuculi* aus der Grafſchaft *Schwarzenberg* nach *Sachſenburg*, *Mannsfeld* und *Halberſtadt*, von da am 6 September nach *Hornburg* und am folgenden Tag nach *Schladen*, hierauf zur Armee zurück und zu Ende Decembers nach *Nürnberg*, und verſah dann, als der Rittmeiſter von hier aus in wichtigen Geſchäften nach *Wien* vorausgeſchickt wurde, deſſen Stelle, bis er ihm ſelbſt nachfolgte, wie er denn auch 1673 mit nach *Eger* gieng, von wo aus er nach vollendeten andern dem Rittmeiſter in *Böhmen* übertragenen Verrichtungen nach *Wien* zurückkam. Weil er aber auſser den militäriſchen Beförderungen keine andere anſtän-

ſtändige in *Wien* zu hoffen hatte, gieng er 1674 wieder nach *Jena*, ſuchte dort das Studium der Rechte hervor und wählte vorzüglich *Spitz*, mit deſſen Hülfe er auch diſputirte, *Weigel* und *Krebs* zu ſeinen Lehrern. Hierauf trat er von *Montecuculi* empfohlen, am 28 Junius 1678 in die Dienſte des MarkGrafen *Chriſtian Ernſt* zu *Baireut* als HofRathsSecretair, wobei er 1696 den Character eines Raths, 1702 auch die wirkliche HofRathsStelle und 1704 noch die eines LandſchaftsRaths erhielt. Die lezte bekleidete er bis 1709 mit groſsen Beſchwerden, ward aber 1712, mit Ausſchluſs der fernern Beſorgung der ihm zugetheilten Oberpfälziſchen Differenzien, von den ordentlichen HofRathsVerrichtungen losgeſprochen, und 1722 am 17 September endlich rückſichtlich ſeiner langjährigen treuen Dienſte und Verdienſte zum Geheimen Rath ernannt, worin ihn MarkGraf *Georg Friedrich Carl* am 10 März 1727 dergeſtalt beſtättigt hat, daſs er ihn wegen ſeines groſsen Alters und abnehmenden Kräften von allen Verrichtungen losſagte. Als Emeritus ſtarb er dann am 18 Julius 1730.

Schriften:

1) D. de iure militiarum — *praes.* D. Felic. Spitz. Jen. 1675. 4.

2) Vltimum vale, *und letzter Abſchied von meiner allertheuerſten und liebſten Dorothea Roſina* — in den *Funeral.* (*Bair.* 1730. fol.) S. 95 fg.

3) **Verſchiedene Deductionen.*

LEOPOLD [1], Georg Alexander, *Superintendent zu*

1) Vgl. *Groſs. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 389. — Ammon's *Ausz. aus den Unſch. Nachr.* Th. III, S. 99 fg. — Seine *JubelPred.* in der Zuſchrift — Lang de

zu Wunsiedel, ein gelehrter und äuſserſt wohlthätiger Mann, der oft ſelbſt die Kleider vom Leibe zog und ſie den Armen gab, ja als er einſt einem HandwerksBurſchen ſtatt eines Groſchen einen Ducaten reichte, ihn nicht wieder zurücknehmen wolte, war des jüngern *Johann Georg Leopold's*, Diaconus zu *Redwitz* Sohn und hier am 23 Julius 1675 *) geboren. Derſelbe erhielt zu *Jena*, wo er Theologie ſtudirte am 22 Februar 1698 den Ruf zur Stelle ſeines Vaters nach *Redwitz*, wo er am 14 TrinitatisSonntag eingeſezt wurde. Durch ſeine Wohlthätigkeit bewogen, ernannte ihn dann 1732 MarkGraf *Georg Friedrich Carl* zum Superintendenten in *Wunſiedel*, wo er am 14 Februar 1733, weil er ungern gieng, in aller Stille ſeinen Einzug hielt und zu Septuageſimä antrat, aber auch ſchon am 12 **) April 1741 plötzlich ſtarb und an ſeinem eigenen Beiſpiel die Wahrheit ſeiner Behauptung beſtätigte, die er 2 Tage zuvor bei der Beerdigung des Apothekers *Schmidt* äuſserte, daſs es ein Sprung in den Himmel wäre, wenn man am Schlag ſtürbe.

Schriften:

1) Tentamen caesareologiae anagrammaticae ad viritatem historiae accommodatae. Lipſ. 1715. 8.

2) *Unvorgreifliche Gedancken von der beſten Religion mit hiezu gehörigen Religionsanmerkungen. Cob.* 1717. 8.

3)

Sup. gen. p. 150. 7.) — *Wunſiedl. StadtCal.* 1782. IX.) — Dorfmüller's *LeichPred. auf Wunderlich* S. 5. *) — Wernlein's *Standrede auf denſ.* S. 22. *)

*) *falſch* am 3 *Auguſt* 1676 im *Wunſiedl. Cal.* und bei Dorfmüller.

**) 4 bei Dorfmüller.

Digitized by Google

3) *Unvorgreifliche Gedancken von Gott, der heiligen Dreyfaltigkeit, denen vernünftigen Creaturen, absonderlich aber von dem Menschen, dessen Fall und Wiederaufrichtung, wie auch von der Religion und heiligen Schrift. Ebend.* 1717. 8. — Weil ihm von einem Recensenten einige Erinnerungen dagegen gemacht wurden, so hat er

4) *Eine nähere Erläuterung und Zusätze* durch ein Schreiben mitgetheilt, welches in den *Unsch. Nachr.* Th. XXIII, S. 765—779 weitläuftig angeführt stehen.

5) *JubelPred. die in des H. Apostels Pauli mit Danck erkandten und gerühmten Kirchen-Reformation abgebildete Kirchen-Reformation Lutheri über Actor. XXVI, 22. 23. 1717. — wider die Lästerungen der Jesuiten, absonderlich Pater Joh. Krausens mit dienlichen Anmerckungen versehen. Weimar* 1718. 4. 16½ B.

6) *LeichPred. auf Geo. Sam. Martius, Insp. zu Redwitz* — der letzte Wille des mitleidigen und barmherzigen Hohenpriesters Jesu, über *Joh.* XVII, 24. *Hof* 1740. fol. 13 B.

7) *Verschiedene lateinische und teutsche Gedichte.*

LEOPOLD [u]), Georg Samuel, *der GG. Candidat*, des vorhergehenden Sohn, war von *Cunigunda Catharina*, des Pfarrers, *Christoph Friedrich Pertsch*, zu *Selb* Tochter am 31 August 1701 zu *Redwitz* geboren. Zu *Jena*, wo er Theologie studirte, disputirte er auch 1723 und starb dann zu *Redwitz* als Candidat am 4 August 1737.

Von ihm ist gedrukt:

D. de adminiculis moralibus in conuersione paganorum adhibendis. Jen. 1723. 4.

LEOPOLD [x]), Johann Christoph, *Diaconus zu Kir-*

u) S. *Grosse. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 389.

x) S. *Grosse. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 390. — *Leich-Pred. auf seinen Vater* S. 53 fg.

Digitized by Google

Kirchenlamiz, des unten folgenden *Johann Georg's* Sohn, war von *Sibylla Judith*, einer gebornen *Albertin* am 7 Mai 1689 zu *Redwitz* geboren und hat zu *Culmbach* vom 28 Mai 1695 an die Schule unter *Geyer* besucht, worauf er 1697 nach *Jena* gieng. Dort studirte er Theologie und disputirte 1702 unter *Krebs*, reiste dann durch *Ungarn*, *Oesterreich*, *Mähren*, *Schlesien*, *Brandenburg*, *OberSachsen*, *Franken* und *Schwaben*, ward 1714 Diaconus zu *Kirchenlamitz* und starb hier am 18 y) Februar 1728.

Von ihm finden sich:

1) Gratulatio ad patrem nouum annum ingredientem. Jen. 1701.
2) D. de originibus et antiquitatibus mathematicis — *praes.* Jo. Aug. Krebs. Jen. 1702. 4. 4 pl.
3) *Verschiedene Gedichte.*

LEOPOLD z), Johann Daniel, *Diaconus zu Redwitz*, des erstgenannten Bruder, ward daselbst am 21 September 1674 geboren und erlernte die GottesGelahrheit zu *Leipzig*, wo er am 17 November 1697 unter *Rechenberg* den Catheder bestieg. Nach seiner Rückkehr gelangte er 1698 zur Adjunctur in *Redwitz*, ward von seinem Vater am 14 TrinitatisSonntag selbst eingesezt und erhielt 1734 das Diaconat. Weil er indess dieses seiner kränklichen und elenden LeibesBeschaffenheit wegen nicht anders annehmen wolte, als mit Beisetzung eines Adjuncts, wurde ihm zwar gewillfahret; er starb aber schon am 9 Junius 1736 a).

Von

y) *nach andern* am 2.
z) S. *Gross. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 391. — *Leich-Pred. auf seinen Vater* S. 53. VII.) — Lang de Sup. gen. p. 150. 8.)
a) *falsch* 1735 bei Lang.

Digitized by Google

Von ihm iſt vorhanden:

D. de velanda muliere ad d. *Pauli* locum I. ad Cor. XI, 10. — *praes.* L. Ad. Rechenberg. Lipſ. 1697. 4. 4½ pl.

LEOPOLD [b], Johann Georg, *der Aeltere*, *Inſpector und Pfarrer zu Redwitz*, war des obigen *Chriſtian's* Bruder und am 4 Junius 1630 zu *Redwitz* geboren. So bald es ſein Alter geſtattete, kam er 1640 auf die Schule nach *Wunſiedel* zu dem Rector *Gropp*, worauf ihn, als er Luſt zur Theologie zeigte, der Superintendent *Wolf* daſelbſt zu ſich nahm, bei dem er ſchöne Fortſchritte machte; der gefährlichen Zeiten wegen aber muſte er in gröſsere Sicherheit zu ſeinem Vetter dem nachſtehenden *Stephan* nach *Himmelcron*, der ihn in kurzer Zeit im Griechiſchen und Lateiniſchen ſehr weit brachte. Dieſer Gönner ſchafte ihm dann bei dem Prediger *Pfaffenreuter* gegen 2 Stunden täglichen Unterricht freie Wohnung und Koſt zu *Regensburg*, wo er zugleich im Gymnaſium den Muſen ſo fleiſsig oblag, daſs ihm ſelbſt die EſſensZeit zu lange war. Ja als er einſt durch ein gelehrtes Gedicht für ſich und ſeine MitSchüler Feiertage bewirkt hatte, konnten ihn dieſe nicht dahin bringen, mit ihnen zu ziehen. Vielmehr ſtudirte er unabläſſig und erwarb ſich dadurch die Liebe ſeiner Lehrer, vorzüglich *Wieder's*, auf deſſen Zureden er mehrmals als Redner auftrat, wie er denn auch unter *Ehinger* und 2mal unter *Wieder* diſputirte. Sie ſelbſt

b) S. *LeichPred.* von Pertſch S. 45 fgg. — *Groſs. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 391. — Leopold's *JubelPred.* in der Zuſchrift — Lang de Sup. gen. p. 152. XXX, 2.)

ſelbſt riethen ihm daher die Schule zu verlaſſen, worauf er zu Ende 1649 griechiſch *(de laude theologiae)* Abſchied nahm, die Seinigen in *Redwitz* beſuchte und 1650 nach *Jena* zog, wo ihn einige ſeiner ältern LandsLeute *Crines*, *Schöpf* und *Chyträus* gegen den Pennalismus in Schutz und zu ſich auf die Stube bei *D. Schröter* nahmen, *Sagittarius*, *Slevogt* und *Friſchmuth* hingegen in der Philologie, *Zeiſold* und *Posner* in der Phyſik, *Major*, *Cundis* und *Muſäus* in der Theologie, *Stendner*, *Stahl* und *Böheim*, unter dem er auch diſputirte, in der Philoſophie, *Gerhard* und *Sagittarius* aber in der Geſchichte lehrten. *Dannhauer'n* und *Schmidt* zu gefallen wollte er auch 1653 nach *Strasburg* gehen; da ihm aber *Stephan Leopold* die PfarrSubſtitutenStelle in *Redwitz* unter annehmbaren Bedingungen antrug, willigte er ein, und trat dieſen Poſten nach ausgeſtandener Prüfung und vorgängiger ProbPredigt und Ordination zu *Culmbach*, an. Nach Verlauf eines Jahres verſahe er auch auf Verlangen der Herrſchaft zu *Brand*, damals noch einem Filial von *Redwitz*, gegen eine anſtändige Beſoldung mit Genehmigung der *Redwitzer* den GottesDienſt in *Brand* neben ſeiner SubſtitutenStelle völlig, bis er 1662 zum Diaconat nach *Selb* befördert wurde, von da er 1670 als Inſpector nach *Redwitz* gelangte. Er erhielt dazu von *Baireut* die Beſtättigung und ſollte von dem GeneralSuperintendent *Lilien* zu *Baireut* als ein dem *Baireutiſchen* Conſiſtorio immediate unterworfener eingeſezt werden, wegen der ſtarken Regungen des Stifts *Waldſaſſen* aber, welches einen catholiſchen Geiſtlichen in *Redwitz* präſentiren wolte, blieb es in ſuſpenſo. Doch iſt er der

er-

erſte unter den Geiſtlichen in *Redwitz*, der bei der Canzlei zu *Baireut* auf Anſuchen des Raths (unter dem 29 October 1670) beim MarkGrafen *Chriſtian Ernſt*, daſs der neue Pfarrer mit ſeinen Collegen dem Conſiſtorium einverleibt werden möchte, am 3 November 1670 die PrieſterPflicht abgelegt hat, wobei er ſich, als ihm geheiſen worden, in keine weltlichen Händel zu mengen, dahin ausdrücklich erklärt hat, daſs ihm ſolches wegen des Dorfes *Klein-Wendern* nicht möglich wäre, indem es der Pfarrei nicht allein zu Lehen gienge, ſondern auch erblich zuſtünde, und derſelben die Pflicht ablegen ingleichen ſich von ihr einen Richter ſetzen laſſen müſste, womit man auch zufrieden war. Er erhielt dann von *Baireut* aus unter dem 3 November 1670 ein PräſentationsSchreiben an den Rath, bezog ſeinen neuen BeſtimmungsOrt am 22 December und verſah ſein Amt nach der ihm beiwohnenden Geſchicklichkeit mit unermüdetem Fleiſs und Sorgfalt, wodurch er allen, nur ſich nicht, genug that, bis er am 4 März 1701 ſtarb.

Schriften:

1) D. in locum de inuocatione ex *Huttero* — *praes.* M. El. Ehinger. Ratisb. 4.
2) D. ſuper I. *Tim.* IV. — *praes.* M. Chph. Wieder. lb. 4.
3) D. de vſu antipraedicamentorum in theologia — *praes.* eod. Wieder. lb. 4.
4) D. de obiecto Metaphyſ. adaequato — *praes.* M. Böheimb. len. 4.
5) *Verſchiedene Gedichte.*

LEOPOLD [c], Stephan, *Inſpector und Prediger zu Red-*

c) S. *LeichPred.* von Ruppenſtein S. 30 fgg. — *Groſs.*

Digitized by Google

Redwitz, des nachſtehenden Sohn, ward zu *Redwitz*, von *Barbara*, des Rathsherrn und Gaſtgebers, *Georg Daubenmerkel* daſelbſt Tochter am 17 April 1623 geboren und von ſeinem Vater ſelbſt, da er frühe ſchon für die Wiſſenſchaften eingenommen zu ſein ſchien, unterrichtet. Im Jahr 1631 verſtand er daher ſchon ſoviel Griechiſch und Lateiniſch, daſs er in die 2te Claſſe des Gymnaſiums zu *Hof*, wo er an *Hoffmann* ſeinen Lehrer und KoſtHerrn fand, geſezt werden konnte. Des leidigen Kriegs wegen aber, in dem er durch Brand und Plünderung ſein Vermögen groſsen Theils verlor, eilte er 1633 in das Lyceum nach *Culmbach*, von da aber auf das Gymnaſium nach *Schweinfurt*, wo er auf Koſten ſeines Vettern des Rheingräflichen Secretairs, *L. Georg Leopold* den Studien 2 Jahre oblag. Nach deren Verlauf zog er nach *Strasburg*, beſah auf ſeiner Reiſe die merkwürdigſten Städte und lies ſich dann in *Altdorf* nieder, worauf er am Ende ſeiner 4jährigen akademiſchen Laufbahn 1644 ſchon zur StiftsPrädicatur nach *Himmelcron* gelangte, wo er ſich beim MarkGrafen *Chriſtian* ſo empfahl, daſs ihn die *Redwitzer*, die ihn nach erfolgten Frieden am 14 April 1649 als Prediger an ihre Kirche beriefen, von dem Fürſten erbitten muſsten. Er trat hierauf am 7 Julius ſein neues Amt an, erhielt vom Hauſe Brandenburg unter dem 28 Februar 1662 einen Schuz-Brief und zuerſt den Titel eines Inſpectors und ſtarb von Jugend auf von Leiden verfolgt, aber we-

Univ. Lex. Th. XVII, S. 393. — Teichmann *von Himmelcron* S. 50. 10.) — Lang de Sup. gen. p. 152. XXX.) 1.)

wegen ſeiner Gelehrſamkeit, beſonders in den GrundSprachen der Bibel und wegen ſeiner Beredſamkeit und Leutſeeligkeit im Umgang ſehr geſchäzt am 22 September 1670.

Schriften:

1) *Neujahrsopfer nach dem Exempel Noä für die Chriſten Neuen Teſtaments zu gedeylicher nachfolg.* Hof 1652. 4. 4 B.

2) *LeichPred. auf Barb. Daubenmerkel* — eine gantz bewegliche Erinnerung zur Behauptung vnſer ſchönſten Zierde vnd Crone, aus *Apoc.* III, 11. *Ebend.* 1652. 4. 3½ B.

3) *LeichPred auf Chph. Hagen, Burgerm. zu Redwitz* — ſterbender Chriſten Himmelsleiter aus der Pilgramſchaft *Jacobs* des heiligen Patriarchen hervorgeſucht und zu ſeeligen Gebrauch gezeiget, über *Genes.* XXVIII, 10 fgg. *Ebend.* 1652. 4. 5 B.

4) Pentalogia ſacra. Norib 1655.

5) *EinweihungsPred. des Redwitzer Altars* — Redwitzer Friedensaltar. 1657.

6) Strena emblematica ex visione *Ezechielis, d. i. bibliſches Sinnbild zur gottſeeligenn euen Jahrsbetrachtung, über Ezech.* I, 15—22. *Nürnb.* 1662. 4. 3 B.

7) *LeichPred auf Geo. Lang, Pf. zu Redwitz* — iusta piorum refectio, über *Matth.* XI, 28. *Bair.* 1663. 4. 4 B.

8) *LeichPred. auf Anna Marg. Renner* — ſeelig, der alles um Jeſum erduldet, Droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet, über *Röm.* VIII, 18. *Ebend.* 1664. 4. 3 B.

LEOPOLD [d], Wolfgang, *D. der WW. und Diaconus zu Redwitz*, wo er am 1 November 1598 geboren und von dem Prediger, *Chriſtoph Leopold*, mit *Barbara*, des Burgermeiſters *Johann Scharff* daſelbſt Tochter gezeugt war. Derſelbe leg-

d) S. *Groſs. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 393 fg. — Leopold's *JubelPred.* in der Zuſchrift.

legte den Grund seiner Kenntnisse bei dem Rector in *Eger*, von da er nach 6 Jahren nach *Jena* gieng, wo er Theologie studirte und 1618 unter *Walther* disputirte, auch die höchste Würde in der WeltWeisheit erhielt. Nach seiner Rückkehr ward er alsbald zu *Redwitz* Substitut seines GrosVaters, *Johann Leopold*, der Alters wegen seinem Amte nicht mehr vorstehen konnte, 1620 aber Diaconus, worauf er 1628 zugleich mit seinem Vater vertrieben wurde, und sich daher anfangs zu *Mönchberg*, dann zu *Oelsnitz* aufhielt. Zwar wurde er nebst seinem Vater zu Ende des Jahres 1629 von den Schweden in *Redwitz* wieder eingesezt; da aber die Kaiserlichen in der Mitte des Jahrs 1632 *Eger* vom neuen eroberten, muste er abermals die Flucht ergreifen und starb auf derselben zu *Mönchberg* am 26 Julius 1632.

Von ihm ist gedrukt:

D. de ortu animae rationalis — *praes.* Mich. Walther. Jen. 1618. 4.

LESNER [e], Heinrich, *D. der WW. und Pfarrer zu Weidenberg*, war aus *GoldCronach* und ward am 19 December 1608 Baccalaureus, am 30 Junius 1611 aber Doctor der Philosophie zu *Altdorf* und am 11 März 1612 als Vicarius zu *Rasch* im *Nürnbergischen*, am 19 Junius 1613 aber als Pfarrer zu *Sachsgrün* im Sächsischen VogtLand ordinirt und am 1 Julius bestättiget. Von da wur-

e) Vgl. Dürrschmidt *von GoldCronach* S. 183. 24.) — Will's *Nürnb Gel. Lex.* Th. II, S. 429 — Würfel's dipt. in pagis p. 515. X.) — *Wöchentl. hist. Nachr.* 1767, No. XXX, S. 300. — Künneth's *Bair. StadtGeistl.* — (Dessen) *Zeit u. HandB.* 1775, N. A. S. 17. 10.)

wurde er 1617 *) am 21 Mai als Diaconus nach *Baireut* verpflichtet und empfieng dabei eine ConsistorialAssessorsStelle, gieng aber demungeachtet als Pfarrer nach *Trumsdorf* und liefs sich dazu am 3 Junius 1618 f), 1637 am 14 April hingegen als Pfarrer nach *Weidenberg* verpflichten und starb hier 1637 g).

Von ihm ist gedrukt:

LeichPred. auf Joh. Pirckel, Stud. Iuris. Hof 1617. 4. 3½ B.

LESNER h), Johann Heinrich, *Decan zu Baiersdorf*, war des vorigen Sohn und am 20 Mai 1615 zu *Sachsgrün* von *Margaretha*, des *Würzburgischen* Baumeisters *Georg Kaud* Tochter geboren. Anfangs vom Vater und dessen HausCaplänen unterrichtet, besuchte derselbe die Schule zu *Thurnau* seit 1624, von 1627 an aber die zu *Baireut*, worauf er von 1628 am 10 Junius an durch einen HausLehrer *Harless* unterwiesen wurde, bis er 1631 nach *Hof* ins Gymnasium kam. Da dieses 1632 durch den Krieg mit der Stadt viel litte, gieng er nach *Würzburg*, wo damals *D. Schleupner* war und der König von *Schweden* ein Gymnasium aufrichten lassen wollte. Weil jedoch hieraus nichts wurde, empfahl ihn *Schleupner* nach *Mainz* an *D. Donner*, worauf *Lesner*, als dies nichts fruchtete, mit andern mit-

*) 1615 bei Künneth.

f) 1621 in den *Wöchentl. hist. Nachr.*; nach dem *Zeit u. HandB.* aber kommt er 1619 nach *Weidenberg*.

g) *falsch* 1642 in den *Wöchentl. hist. Nachr.*

h) S. *LeichPred. von* Händel S. 20 fgg. — Dürrschmidt *von GoldCron.* S. 183.****)

mitten im harten Winter nach *Worms* gieng, wo ihn der Rector *Palthen* zum andern in der erſten Claſſe machte. Aus Neigung *Cölln*, *Rom* und andere Orte zu ſehen, bat er dann ſeinen Vater um Erlaubniſs dazu; da ihn aber dieſer nach Haus rief, kam er im FrühJahr mit Nürnbergiſchen Kaufleuten über *Würzburg* zurück und übernahm 1634 eine HausLehrerStelle bei *Friedrich von Crailsheim* zu *Kitzingen*, wo ſie nach der unglücklichen Schlacht bei *Nördlingen* Hunger und Kummer litten. Er reiſste daher 1635 im FrühJahr mit einem GeleitsBrief vom ObriſtLieutenant *Wolfsthal* über *Bamberg*, *Hollfeld*, *Trumsdorf* nach *Baireut*, von da aber nach etlichen Wochen nach *Jena*. Aus Mangel an elterlicher Unterſtützung nahm er eine HausLehrerStelle bei *Gabriel Wurzbach* an, worauf er nach anderthalb Jahren in *Altenburg* HausLehrer wurde, auch hier gute Ausſichten zur Verſorgung hatte; da er aber nach des Vaters Tod 1637 die Gnadenzeit in *Weidenberg* zu verſehen hatte, kam er zwar dann wieder nach *Altenburg*, gieng aber von da, weil er ſein Glück nicht mehr ſahe, nach *Leipzig*, behalf ſich hier anfangs mit Corrigiren in der *Ritzen*'ſchen Druckerei und ward 1638 bei *von Uchteriz* HausLehrer. Da nun 1640 ſeine Geſundheit ſehr litte, gieng er am 26 April nach *Baireut* und erhielt am 11 September 1640 das Diaconat in *Droſsenfeld*, wohin er, nachdem er ſich am 4 October hatte ordiniren laſſen, am 14 zog. Von da kam er am 16 März 1642 nach *Selbitz*, wo ihm, als die Herrſchaft des Ortes, *Hanns Heinrich von Reizenſtein*, damals Amtmann zu *Kupferberg*, am 5 TrinitatisSonntag 1645 das PatronatsRechts

er-

erlangte, von dieſer die Vocation zugeſtellt werden ſollte, welches jedoch unterblieben iſt. Er trachtete dann wegen eines Streits mit der Herrſchaft weg und kam 1663 am 1 Februar als Pfarrer nach *Schauenſtein*, wo er am 5 März aufzog, von da aber 1668 als Decan nach *Baiersdorf*, hielt am 26 TrinitatisSonntag ſeine erſte Predigt daſelbſt und zog am 11 März 1669 auf, ſtarb aber ſchon am 11 [i] September dieſes Jahres.

Von ihm iſt gedruckt:

LeichPred. auf Wolfg. Gerh. von Guttenberg — *περιοδησις* ſeu *πληροφορια* laetam et placidam vitae paceſam diſcupientium, über *Hiob* XIX, 25 — 27. 1655. 4. 5½ B.

LESNER [k], Nicolaus, *Pfarrer zu Fiſchbach*, des vorigen Bruder, wurde am 25 Februar 1645 zur Pfarr *Fiſchbach* verpflichtet und bekleidete ſie bis 1692.

Schriften:

1) *Pred. bei der Renov. und Mahlung der Kirche zu Fiſchbach* — regiae *Dauidis* deliciae, über *Pſ.* CXXII. *Hof* 1650. 4. 4 B.

2) *LeichPred. auf Valent. Chſti. von Guttenberg* — *ἀγκυρα ἱερα*, über *Jonä* II, 2. 8. *Ebend.* 1657. 4. 6¾ B.

3) *EinweihungsPred. des Kirchthurms zu Fiſchbach* — über *Pſ.* XLVIII. *Ebend.* 1661. 4. 4 B.

4) *LeichPred. auf Joh. Giriſch, Pf. in Seubelsdorf* — ornamentum sacerdotale, über *Pſ.* CXXXII, 16. *Bair.* 1663. 4. 4½ B.

5) *LeichPred. auf Geo. Dietr. von Guttenberg* — geiſtlicher Ritter-Orden des guldenen Fluſſes aus II. *Tim.* IV, 7 fg. 1665. *Ebend.* 1667. 4. 9¾ B.

6)

i) der 15, nach *andern Angaben*, iſt der BeerdigungsTag.

k) S. Dürrſchmidt *von GoldCron.* S. 184. **** 2.)

6) *Gedächtnispred. auf Joh. Ernſt, Anna Roſ. und Joſ. Ernſt von Guttenberg — Iudaeus* statuae tres über I. *Theſſ.* V, 9. 10. *Ebend.* 1682. 4. 5½ B.

LEVITA [l], Elias, (אליהו הלוי mit dem Zunamen אשכנזי, Germanus [m], מרקרק, Grammaticus [n], בחור Selectus, Literarum ſtudioſus [o], תשבי [p],) ein ſehr gelehrter und weit gereiſter Rabbi, der ſich um die Grammatik, die er aus der Dunkelheit ans Licht zog, groſse Verdienſte erwarb, war zu *Neuſtadt an der Aiſch* [q] 1477 [r] geboren und

l) Vgl. Nagel diſſ. de *Levita.* — Pope Blount p. 611 ſqq. — *Groſs. Univ. Lex.* Th. VIII, S. 825 ſq. — *Hamburg. freye Urth.* 1746, S. 372. — Jöcher unter *Elias* und unter *Levita* — Stolle's *Anm. zu Heumann* S. 903 ſq. — L'Advocat Th. I, S. 1222. — Saxe onom. T. III, p. 145. — Oertel de *Levita.* — Seiler's *Gem. Beitr.* 1776, Beyl. XIX, S. 308 fg. — Hirt de *Elia Lev.* — Bouginé Th. I, S. 51. Th. II, S. 134. Th. V, S. 126.

m) Vgl. die Vorrede zu ſeinem מתורגמן und ſein התכבה.

n) So nennt er ſich ſelbſt und R. Muſcatus z. B. im *comment. in c. 3. part. 3 Coſri* fol. 162. col. III fg.

o) Jac. Basnage (dans l'histoire des juifs T. XIV, p. 864.) *und* Rich. Simon (*in der* bibl. ſel. T. I, p. 146) *widerſtreiten dieſes zwar. Schon* Joh. Chph. Wolff *aber* (*in der* bibl. hebr. T. I, p. 153.) hat den *Ungrund ihrer Behauptung bemerkt, und* Levita *ſelbſt giebt am Ende der Vorrede zu* ſeiner *Grammatik den Grund an, warum er ſich ſo genennet hat. Mehrere Stellen der Rabbinen, wo* Elias Bachur *oder* ſtudioſus *heiſst, hat* Nagel (in der diſſ. p. 7 und im ſpicil. p. 4) *geſammelt.*

p) *Von* ſeinem *Buche* תשבי. Vgl. R. Schabtai in ש"ת unter dem Worte תשבי

q) Irrig machen ihn Jul. Bartoloccius (*in der* bibl.

und des Rabbi *Aſcher* [s] (ברכאל הבוי mit Anſpielung auf *Hiob* XXXII, 2 genannt) daſelbſt Sohn. Wann und durch welchen Zufall aber derſelbe nach *Italien*, wo er ſich lange aufhielt, gekommen ſei, iſt ungewiſs, ſo viel aber entſchieden, daſs er 1504, zu einer Zeit, wo die Peſt regierte, in *Padua* einigen Schülern die Grammatik des Moſes *Kimchi* erklärt habe [t]. Nach der Einnahme von *Padua* [u] 1509 floh er wahrſcheinlich in ſeine VaterStadt [x], gieng hierauf nach *Venedig*, von

rabbin. magna T. I, p. 135. col. 2. no. 208.) Wagenſeil (*in der* Hofnung der Erlöſung Iſraels. Altd. 1707. 4. S. 134.), Schudt (*in den* Jüd. Merkwürdigk. Th. IV, S. 288.) Hocker (*im* Catal. bibl. Heilsbr. p. 260.) die *Erlang. Gel. Zeit.* (1776, No. XXXVI, S. 351) und Bouginé (Bd. I, S. 51) zu einem *Italiäner*. Levita ſelbſt ſagt in der Vorrede zum ההרכבה, *daſs er ein Teutſcher* ſei: מדקדק מן ולודי אש כנוים. Auch verſichert dieſs ſein Zeitgenoſſe und Schüler Sebast. Münster (in praef. grammat. ſuae chald.) Nur irrt Saxe wenn er ihn *Norimbergenſem* nennt.

r) 1469 nach Jöcher Th. II, S. 317. — Basnage am a. O. nach Génébrard u. Buxtorff (p. 365*) giebt 1517 an. Dort aber erſchien ſein ההרכבה.

s) *nicht* Moſes wie ihn Schudt (am a. O.), das neue *Basler hiſt. Lex.* (unter Elias Levita) und Bartoloccius (am a. O. T. I, p. 135) nennen.

t) *Dieſs ſagt er ſelbſt* in carmine finali nott. ſuar. in *Moſis Kimchii* grammat.

u) *Vgl. die Vorrede zur Maſora.*

x) Hiezu berechtigt eine Erzählung Melch. Adami's (in vitt. german. theol. *Pellicani*) „*Bamberga* ad *Nouam ciuitatem* iuxta flumen *Eyſch* conceſſerunt; ibi *tum viuebat adhuc* Elias Leuita *Iudaeus, nondum Grammaticus*, ideoque ipſi (*Pellicano*) ignotus, qui tum cum aliis Iudaeis post mortem Marchioniſſae Bran-

von da aber 1517 y) nach *Rom* und unterrichtete 13 Jahre lang den Cardinal *Aegydius Viterbiensis* z), mit dem er eine ſehr vertraute Freundſchaft pflog, in der hebräiſchen Sprache. Hier war es aber auch, wo er 1527 von den Soldaten Kaiſers *Carl* des V. aller ſeiner Güter beraubt und ſo arm wurde, daſs er, wie er ſelbſt a) ſagt, keinen Heller hatte, ſich nicht bedecken konnte und weder Brod noch Holz beſaſs b). Er begab ſich daher nach *Venedig*, wo er ſein Buch תשבי an-

denburgenſis ibi reſidentis, per filium ſucceſſorem vel *Caſimirum* (dieſer vertrieb ſie 1515. Vgl. Schnitzer bei Riederer in *Nachr. zur Kircheng.* Bd. IV, S. 301 fgg.), vel *Georgium* expulſus in *Italiam* venit, vbi hebraeam Grammaticam didicit primum; deinde ibidem quoque expulſus (*Patauio* ſc.) *Romae* eandem docuit Chriſtianos, donec exinde quoque expulſus eſt, non mediocri vrbis et ſui damno.“ *Sind auch gleich in dieſer Erzählung einige hiſtoriſche Unrichtigkeiten, wie* Oertel *ſchon ſehr gut bemerkt hat, ſo laſſen ſie ſich doch zum Theil heben und machen es nicht unwahrſcheinlich, daſs* Levita *um dieſe Zeit hier war. Daſs er aber hier nicht als Grammatiker bekannt war, ohnerachtet er ſchon 1504 zu Padua lehrte, kommt daher, weil man es in Teutſchland nicht eher wuſste, als bis er als Schriftſteller aufgetreten war. Er ſelbſt nennt ſich erſt 1541 Grammaticum!*

y) *Dieſs erklärt er ſelbſt in der erſten Vorrede zum Buche* בחור. — *Nach* Bouginé (Th. II, S. 134.) floh er 1509 von *Padua aus nach Rom und von da 1527 nach Venedig.*

z) Vgl. *ſeine Vorrede zum* תשבי.

a) *in der zweiten Vorrede ſeines Buchs* מסורת המסורת.

b) *Um eben dieſe Zeit verlor er auch den Anfang zu ſeiner* Aramäiſchen *oder* chaldäiſchen Grammatik, *deren Verluſt er in* der Vorrede zu ſeinem מתורגמן beklagt.

Digitized by Google

anfieng und bis gegen das Ende des Jahrs 1540 blieb, weil man ihn nun wieder nach *Teutſchland* verlangte und er hier ſchickliche Gelegenheit fand, einige ſeiner gelehrten Werke der Welt mitzutheilen, was er ſeit einiger Zeit vergebens wünſchte, wozu es aber hier und anderwärts an Druckereien fehlte. Erwünſcht kam ihm daher die Aufforderung eines Chriſten zu *Iſny* [c] in *Schwaben*, *Paul Fagius*, dem er gegen eine Vergütung im Corrigiren bei ſeiner Druckerei beiſtehen ſollte, und der ihm zugleich den Antrag machte, daſs er in ſeiner Druckerei ſeine Schriften nach Gefallen drucken laſſen möchte. Dieſes Anerbieten war ihm mehr werth, als die mehrmaligen Aufforderungen vieler Fürſten, Biſchöffe, Cardinäle und der Stadt *Paris* auf des Königs eigenen Befehl zu ihnen zu kommen [d]. Er gieng daher nach *Iſny*, vollendete auf der Reiſe ſein Buch תשבי [e], welches er nebſt noch andern hier drucken lieſs und beſchäftigte ſich mit Corrigiren, bis er endlich dieſer Arbeit überdrüſſig und vom Alter ganz entkräftet, nach *Venedig* 1547 zurückgieng [f], wo er am 15 Januar (9 Schebath) 1549 [g] alt und lebensſatt ſtarb. Er verleugnete in

c) *falſch Jena* bei Hocker *am. a. O.*

d) Vgl. ſeine *eignen Worte* in der Vorrede zum תשבי.

e) Vgl. *das Ende der angef. Schrift.*

f) S. *Ebendaſ.*; Bartolocci (am a. O. S. 136) Wolff (am a. O.) *und* Jöcher (Th. II, S. 317) *irren, wenn ſie behaupten, daſs er* wegen der kalten Luft in Teutſchland *zurückgegangen ſei.*

g) *nicht* 1542 wie Hocker, Jöcher, L'Advocat und Bouginé (Th. I, S. 51), aber auch nicht 1547 wie Saxe behauptet. Vgl. ſein *Epitaph.* bei Wolff (in der *bibl. hebr.* T. III, p. 98.)

Digitized by Google

in seinem Betragen ganz den seiner Nation eigenthümlichen Charakter, bewies sich sehr gefällig gegen die Christen, die er ausserordentlich hoch schätzte, ob er gleich selbst nie zum Christenthum übertrat [h]) und diente, wem er konnte, weit entfernt von Eigennutz, List und Betrug [i]). Vorzüglich aber fand er ein grosses Vergnügen andere zu unterrichten, gleichviel ob es GlaubensGenossen waren oder nicht, daher er sich bei den Juden nicht geringen Hass zuzog und sich, wenn schon mit wenig guten Erfolg, zu vertheidigen suchte [k]). Dieser Umstand sowohl, als seine drückende Armuth, in die er öfters durch äussere Unfälle, nicht durch sein Verschulden, gerieth, erwirbt ihm dagegen eben so gerechtes Mitleid, als seine Gelehrsamkeit sonderlich in der hebräischen Grammatik, Critik und Poesie, worauf er sich selbst etwas zu Gute that [l]), die Achtung und den Ruhm, den ihn die Christen sowohl, als seine eignen GlaubensGenossen ertheilten [m]).

So

h) Vgl. sein *Epitaph* und das Ende der Vorrede zu seinem תשבי, *wo der Herausg. sagt*: „quare dolendum quidem existimo, quod non sit *ingressus in congregationem Nazarenorum*." — Alstedt in thes. chronol. p. 425 *und* Wolff in der bibl. hebr. T. I, p. 161 *behaupten das Gegentheil*.

i) Vgl. *das Ende der Vorrede* zu seiner Ausg. des תשבי 1557.

k) S. die *zweite Vorrede* zu seinem Buche מסורת

l) Vgl. die *die zweite Vorrede des Buchs* מסורת

m) S. Nagel (am a. O. p. 29. § X.); *die Vorrede zum* תשבי 1557; Basnage (am a. O. S. 864); Rich. Simon (in hist. crit. V. T. ed. lat. L. I, c. XXXI, p. 162); Wolff (in hist. lex. hebr. p. 57 sq.); Capellus (in arcan. punctat. revelato l. II, c. II, p. 188 sq.); R. Dan. Neumark (in praef. יהורה שרק)

Digitized by Google

So übertrieben es übrigens sein mag, dafs er eine solche Kenntnifs seiner ReligionsSchriften gehabt haben soll, dafs er wufste, *wo* und *wie oft jede* Stelle in denselben enthalten sei, und ohne Anstofs die Accente traf, eben so sehr ist es zu bewundern, dafs er schon damals leugnete, dafs die Puncte der Bibel so alt als die Schrift selbst seien und glaubte, dafs sie erst von den Masorethen um das Jahr Christi 500 erfunden worden wären [n]).

Schriften [o]):

1) ס״ בחור liber electus vel iuuenis ex cognomine auctoris. Rom. 1518. — *Ed.* II. Ifnae 1542. — Ab auctore ipfo *tertio emendatus atque editus.* 1547. 8.

2) ס״ ההרכבה liber compositionis. Ib. 1518. 8.

3) Grammatica hebraica abfolutiffima, nuper per *Sebast. Munsterum* iuxta Hebraismum latinitate donata. Institutio Elementaria in Hebraeam linguam eodem *Sebast. Munstero* auctore. Bas. 1525. 8.

4) Composita verborum et nominum Hebraicorum cum verfione latina *Sebast. Munsteri.* Basil. 1525. 8.

5) פרקי אליהור Capitula cantici, specierum, proprietatum et officiorum, in quibus fcilicet agitur de litteris, punctis et quibusdam accentibus hebraicis. Opus — per *Sebast. Munsterum* iam pridem iuxta Hebraismum verfum. Bas. 1527. 8.

6) Commentarius in grammaticam *R. Mosis Kimchi*, *Sebast. Munstero* interprete. Ib. 1531. 8.

7) Carmen — in R. Nathan *libro Aruch.* (Venet. 1531. 4.) in fine.

8) ס״ מרקרק Grammatica hebraea, commodiori interpretatione, quam antea per *Sebast. Munsterum* verfa, vt etiam incipientibus facile vfui effe poffit. Item inſti-

n) S. Capellus (am a. O.)

o) Die *grofse* Seltenheit derselben verfichern Nagel und R. D Neumarck (*am a. O.*) Buxtorff (in praef. Tiberiadis 6. 62.)

Digitized by Google

stitutio elementaria in eandem linguam ex *Eliae* variis libellis concinnata. Bas. 1532 8.

9) Vocabula hebraica irregularia, quae vel ordine vel coniugatione aut tempore componuntur, per *Sebast. Munsterum* ex Hebraismo in latinam linguam versa. Bas. 1536. 8.

10) מסורת המסורת ס״ liber de masora. Venet. 1539. 4. — *Ist ins Teutsche von* Chsti. Glo. Meyer *mit* D. Joh. Sal. Semler's *Vorrede (Halle* 1772. 8.) *übersezt.*

11) מסורת המסורת ס״ liber traditionis de masora — ad declarandam et docendam viros huius et sequuturorum saeculorum rationem masoretharum, quam (tenuerunt) in breuissimo stilo suo et in aenigmatibus suis, signis, compendiis scribendi siue ex litteris vocum primis siue vltimis confectis. Bas. 1539. 8. — *Auch unter dem Titel:*

12) הטעמים וסבר מסורת המסורת ס״ accentuum hebraicorum liber vnus, ab *Elia* Iudaeo editus et iam diu desideratus Item liber traditionum ab eodem conscriptus, cui vberrima accessit praefatio, quae totam Hebraicae linguae explicat rationem, traditque ea quae, grammaticae hactenus deesse videbantur. Ex his multa in fauorem studiosorum *latine* sunt reddita per *Sebast. Munsterum*, praesertim ea, quae inexercitatum lectorem iuuare poterunt. Ib. 1539. 8. — *Die 3 Vorreden dieses Buchs nebst der lateinischen Version sind mit Observationen abgedruckt* in *6 Dissertationen, welche* unter Jo. Andr. Mich. Nagel (Altorf 1757 — 1771. 4.) *gehalten wurden.*

13) טוב טעם ס״ liber boni saporis Ps. CXIX, 66.

14) תשבי ס״ Opusculum recens hebraicum, in quo 712 vocum, quae sunt partim hebraicae, chaldaicae, arabicae, graecae et latinae, quaeque in dictionariis non facile inueniuntur et a rabbinis tamen hebraeorum in scriptis suis passim vsurpantur: origo, etymon et verus vsus docte ostenditur et explicatur per *Paul. Fagium* in gratiam studiosorum linguae sanctae latinitate donati. Isnae 1541. — *Mit einem neuen Titelblatt.* 1557. 4.

15)

15) מתורגמן lexicon chaldaicum, targumicum, talmudicum et rabbinicum. Ifn. 1541. fol.

16) Liber recordationum mnemonicus.

17) Grammatica ebraica, quam ipſe appellat librum electum. Bas. 1543. 8.

18) Grammatica hebraea per *Sebaſt. Munſterum* verſa et ſcholiis illuſtrata. Ib. 1543. 1552. 8.

19) ס׳ מכלול חברו החכם רבי דוד קמחי: *R. Dau. Kimchi* liber perfectionis. Venet. 1545. 8.

20) ס׳ השרשים חברו החכם הגדול רבי דוד קמחי ׳זצל: *R. Dau. Kimchi* liber radicum cum obſeruationibus auctus. Venet. 1552. fol.

21) כל די omnis ſufficientia.

22) Commentarius ſeu ſcholia in librum anonymi grammaticum, cuius titulus: *Apertio ſeu initium verborum meorum.*

23) Pentateuchus cum V. Megilloth et Haphtharoth *nach den Buchſtaben ins Teutſche überſezt.*

24) Nomenclator cum commentario *Druſiorum*, patris et filii. Ed. *Chſti. Schotano.* Franeq. 1652. 8.

25) Varia Carmina.

LIEB [p], Johann Wilhelm Friedrich, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Mietau, wie auch Königlich Polniſcher Rath und Beiſitzer der gelehrten Geſellſchaft zu Frankfurt an der Oder*, ward zu *Lichtenberg* 1730 geboren und als der einzige Sohn des Cantors, *Johann Valentin Lieb*, daſelbſt vom Vater ſelbſt in den gewönlichen AnfangsGründen der SchulWiſſenſchaften unterwieſen. Vom 31 December 1742 an bereitete er ſich dann im Gymnaſium zu *Baireut* unter *Braun*, *Kripner*, *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Henneus* und *Stöhr* zur Anhörung der Wiſſenſchaften vor, die er in *Roſtock* als künftiger Arzt zu erlernen hatte. Hier

p) Vgl. *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. II, S. 205. Ausg. V, Bd. IV, S. 449.

Digitized by Google

Hier vertheidigte er auch am 22 März 1755 *Handtwig's* 2te Abhandlung *(de dormientibus, in specie, de iusta somni salutaris quantitate et mensura* 4. p. XVII — XXXIV.) und nahm, nachdem er im October 1758 unter eben diesem Vorsitz seine InauguralSchrift vertheidigt hatte, die DoctorWürde an, ward nachgehends ausübender Arzt in *Mietau* und Polnischer Rath und zugleich wegen seiner Geschicklichkeit von der gelehrten Gesellschaft zu *Frankfurt an der Oder* zum Beisitzer ernannt.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de bryeraia *von der heiligen Rübe oder Zaunrube* — *praes.* Gust. Chsti. Handtwig. Rost. 1758. 4.
2) *Die Eispflanze, als ein fast specifisches Arzneymittel empfohlen. Hof* 1785. gr. 8.
3) *Erfahrungen vom Gebrauch der Kupfermittel* — in Baldinger's *neuem Magaz.* Bd. VII, St. VI. (1785.)

LIEBESKIND q), Johann Heinrich, *D. der R. und RegierungsRath zu Anspach, wie auch Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, ein Talentvoller Rechts-Gelehrter und vortrefflicher Kenner der Ton-Kunst, ist zu *Baireut* r) am 25 April 1768 geboren. Sein Vater, *Georg Gotthelf Liebeskind*, KammerMusikus daselbst, zog zwar 1769 nach *Anspach*, holte aber diesen Sohn, weil derselbe kurz nach seiner Geburt seine Mutter verloren hatte, erst 1772 nach und schickte ihn 1776 in das

q) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. V, Bd. IV, S. 453. — Meusel's *KünstlerLex.* Th. II, S. 120. — Allg. Litt. Anz. 1798, No. LXIV, S. 667. IX.)
r) *falsch Ansbach* im *KünstlerLex.*

das Gymnasium zu *Anspach*, wo er unter *Degen*, *Glandorf* und *Faber* eine treffliche Grundlage seiner Bildung und wegen seiner ausgezeichneten Kenntnisse in der Mathematik und andern Schul-Wissenschaften mehrere Prämien erhielt. Dass er aber den Wissenschaften sich widmen konnte und jezt nicht Musikus ist, wie sein Vater, dem es am Vermögen fehlte, ihn studiren zu lassen, gewollt hat, verdankt er hauptsächlich *Glandorf*. Denn als er diesem am 12 Januar 1783 mit schweren Herzen sagte, dass er nun das Gymnasium verlassen müsse, so übernahm *Glandorf* es nicht nur auf der Stelle, den Vater seines Schülers auf andere Gedanken zu bringen, sondern es glückte ihm auch, diesem eine hinreichende Unterstützung zum Studiren aus der Skatul des MarkGrafen auf 3 Jahre auszuwirken. Zu Ostern 1787 bezog er daher die Universität *Erlangen* und studirte die Rechte unter *Rudolph*, *Geiger*, *Glück* und *Klüber*, Geschichte aber unter *Meusel*, bis er im Herbst 1790 *Erlangen*, wo er auch Mitglied des Instituts der Moral daselbst wurde, wieder verlassen hat, weil ihn nun sein guter Genius als Begleiter des einzigen Sohnes des Ministers *von Gemmingen* zu *Anspach*, nach *Göttingen* führte. Hier benuzte er die Vorträge *Böhmer's*, *Pütter's*, *Klaproth's*, *Runde's* und *Feder's*, neben denen er auch seinem dasigen Umgang mit seiner jetzigen, auch als Schriftstellerin sehr berühmten, Gattin, einer gebornen *Wedekind* keinen unbeträchtlichen Einfluss auf die Bildung seines Geschmacks zuschreibt, und empfieng am 30 Januar 1793 mittelst einer Abhandlung s) *(de ius-*

s) *fälschlich* giebt sie Koppe im *Jur. Alman.* 1794, S. 88. für *gedruckt* aus.

Digitized by Google

iusta in iure facienda explicatione canonis, ceſſante cauſſa, ceſſat effectus) von der JuriſtenFakultät zu *Erlangen* ihre höchſte Würde, worauf er *Göttingen* verlieſs, um, weil *Ruſsland* ſeine Aufmerkſamkeit vorzüglich auf ſich gezogen hatte, Russiſche Dienſte zu ſuchen. Beſonderer Umſtände wegen konnte er aber nicht gleich dahin gehen, ſondern brachte erſt ungefähr 3 Monate während des merkwürdigen ZeitPuncts, da *Mainz* von dem König von Preuſsen belagert wurde, zu *Frankfurt am Main* zu. Alsdann reiſste er nach *Lübeck* und von hier zu Schiff nach *Riga*, um dann nach *Petersburg* zu gehen. Durch ſeinen Freund, den Buchhändler *Hartknoch* in *Riga*, der ihm ſehr gute Bekanntſchaften zu machen wuſste, fand er ſich indeſſen bewogen hier zu bleiben und war ſo glücklich einige Monate nach ſeiner Ankunft als Advocat beim StadtGericht und GouvernementsMagiſtrat daſelbſt angeſtellt zu werden. Da ihm aber am 2 Februar 1794 von dem PolizeyMagiſtrat eine von dem Grafen *Brown*, der ihn wegen ſeiner Schwägerſchaft mit dem Profeſſor *Wedekind* in *Mainz* als Jacobiner denuncirte, ohne weitere Unterſuchung bewirkte Imenoi das iſt von der Kaiſerin ſelbſt unterſchriebene Ukaſe, „*daſs er ungeſäumt und ohne weitere Unterſuchung das Ruſsiſche Reich verlaſſen ſolle*“ publicirt wurde, durfte er keine 24 Stunden mehr in *Riga* bleiben. Dem ungeachtet aber machte dieſer kaiſerliche Befehl in dieſer kurzen Zeit ſolche Senſation, daſs *Liebeskind* an 270 Ducaten von unbekannten Händen ins Haus geſchickt bekam; ein Umſtand, der ſowohl einen Begrif von dem Wohlſtande und dem theilnehmenden Character des Rigaer Publikums geben, als auch dafür bürgen

Digitized by Google

gen kann, daſs der Verwieſene während ſeines Aufenthalts in *Riga* nichts begangen hatte, was ihn des Wohlwollens gutdenkender Menſchen hätte verluſtig machen können. Er gieng hierauf nach *Mietau*, wo er aus beſondern Rückſichten ungefähr 3 Monate privatiſirte und reiſste im Mai 1794 nach *Königsberg*. Hier fieng er bei der OſtPreuſsiſchen Regierung ſeine practiſch-juriſtiſche Laufbahn von vorne an und wurde 1796 JuſtizCommiſſair und CriminalRath, gieng aber, weil ihm der Miniſter *von Hardenberg* verſprochen hatte, ihn zum RegierungsRath in *Anſpach* in Vorſchlag zu bringen, im Julius 1797 von *Königsberg*, wo es ihm ſehr wohl gegangen war, zum groſsen Examen nach *Berlin*, und von da nach *Baireut*, wo er einige Zeit verweilte, bis er im October 1797 nach *Anſpach* kam, um ſeine Stelle als RegierungsRath anzutreten.

Schriften:

1) *Rückerinnerungen von einer Reiſe durch einen Theil von Teutſchland, Preuſsen, Kurland und Liefland, während des Aufenthalts der Franzoſen in Mainz und der Unruhen in Polen. Strasb.* (Königsb.) 1795. 8.

2) *Unterricht über die innern und äuſsern Erforderniſſe letztwilliger Verordnungen, nach den Vorſchriften des allgemeinen Preuſsiſchen Landrechts. Königsb.* 1797. 8.

LIEBHARD, Johann Heinrich, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Culmbach*, ein geſchickter und geräuſchloſer Arzt, der in der Beſuchung der Kranken unermüdet iſt und in der Verordnung der Mittel klug und vorſichtig zu Werke geht, verehrt an dem ArchivRath, *Friedrich Wilhelm Liebhard* zu *Culmbach* ſeinen würdigen Vater, der ihn mit *Anna Chriſtina*, einer gebornen *Chriſtenn* am 4 December 1773 zu *Culmbach*

ge-

gezeugt hat. Hier empfieng er auch von PrivatLehrern die erſte gelehrte Weihe, worauf er ſich im Lyceum vom 20 Mai 1785 an unter *Kieſsling*, *Jahn* und *Heerwagen* zur Univerſität *Erlangen* vorbereitete. Dieſe bezog er dann nach gehaltener AbſchiedsRede *(von der Wiſſenſchaft rechtſchaffen zu leben, die inſonderheit einem der höhern Wiſſenſchaften Befliſſenen höchſt nöthig iſt)* am 13 April 1792 und lieſs ſich hier alle theoretiſchen und practiſchen Theile der Medicin, Anatomie und Botanik nebſt Mathematik, Phyſik und Philoſophie von *Iſenflamm*, *Schreber*, *Wendt*, *Loſchge*, den beiden *Rudolph*, *Hildebrandt*, *Mayer* und *Abicht* vortragen, worauf er am 23 April 1796 für die mediciniſche DoctorWürde diſputirte. Alsdenn begab er ſich gereizt durch die guten Anſtalten und vorzüglich kliniſchen Inſtitute der beiden *Siebolde* nach *Würzburg*, von da ihn nach 4 Monaten das Vordringen der Franzoſen nach *Erlangen* zurücktrieb, wo er noch einige Wochen verweilte, bis er in *Culmbach* ſeine Praxis anfieng.

Von ihm finden ſich:

1) *Rede von einigen merkwürdigen Verwandlungen im Reiche der Natur* — in Joh. Chſti. Jahn's *Verſuch in den Werken der Beredtſamkeit.* (Nbg. u. Altd. 1788. 8.) No. 18.

2) D. *inaug.* — de generatiori catharticorum notione et vſu. Erl. 1796. 8. 3 pl.

von LILIEN [t], Christian Ernst, des Geheimen-Raths, *Caſpar von Lilien* zu *Baireut* Sohn, war daſelbſt von *Eva Catharina*, des geheimen Raths *Johann Chriſtoph von Pühel* Tochter am 7 Mai 1666 geboren, und zeigte ſchon in ſeiner frühen

t) S. Lang de Sup. gen. p. 219.

hen Jugend viele Fähigkeiten, die ſein Vater von den Profeſſoren am Gymnaſium *Laurus*, *Layriz* und *Hagen* weiter entwickeln lieſs. Da dann ſeine Neigung für den SoldatenStand entſchied, trat er in auswärtige KriegsDienſte und verlor in einem Treffen in *Italien* ſein Leben.

Von ihm iſt gedrukt:

Or. de magnitudine et potentia ſereniſſimae domus brandenburgicae. Bar. 1678. 4. 2¾ pl. — *Ins Teutſche überſezt* unter dem Titel: *Hoch- Fürtreffliche Groſs-Macht des Durchleuchtigſten Hauſes Brandenburg. Ebend.* 1678. 4. 4 B.

LINDNER Johann Siehe LINTHNER.

LINDNER, Johann Friedrich, *Pfarrer in Thierſtein und Mitglied der Geſellſchaft zur Aufklärung vaterländiſcher Geſchichte, Sitten und Rechte in Wunſiedel*, ein treflicher und ſehr geſchickter ReligionsLehrer, ward zu *Wunſiedel*, wo ſein Vater, *Johann Gottfried Lindner*, GoldArbeiter und RathsGlied war, von *Dorothea Catharina*, des Pfarrers, *Johann Friedrich Degen*, zu *Lindenhard* Tochter am 24 November 1752 geboren. Frühzeitig kam er aus der teutſchen Schule in das Lyceum daſelbſt, in welchem eben der elende MethodenSchlendrian, wie in der teutſchen Schule herrſchte, bis der würdige Rector *Lang*, deſſen vortrefflichen Unterricht er 4 Jahre genoſs, einen andern Geiſt in dieſelbe brachte. Mit treflichen Zeugniſſen, die ihm ſein muſterhaftes Verhalten und ſein reger Fleiſs erwarben, bezog er dann nach gehaltener AbſchiedsRede *(de obſidione Huſſitica vrbis Wunſideliae)* am 27 October 1770 *Leipzig*, wo es ihm ſeiner eingeſchränkten Umſtände und der Theurung ungeachtet ſehr wohl gieng und er an ſeinen Lehrern, in der Theo-

Theologie sowohl als in den damit verwandten Wissenschaften und der Anatomie vorzüglich an *Crusius*, *Bahrdt*, *Richter*, *Morus*, *Garve*, *Pohl* und *Rogler* Gönner und Wohlthäter fand. Von hier gieng er im Herbst 1774 nach *Erlangen*, um hier *Reinhard*, *Harless*, *Rosenmüller* und besonders *Seiler*, in den practischen Theilen der Theologie und der Pädagogik zu nutzen, worauf er 1775 als HausLehrer in *Baireut* sorgenfreiere Tage verlebte, bis er 1777 als Tertius und Organist nach *Wunsiedel* gerufen wurde. Hier wo man sich, wie er es verdiente, freundschaftlich und wohlthätig gegen ihn bewies und er oft täglich 13 bis 14 LehrStunden, selbst unter dem MittagsEssen, hatte, auch ordentliches Mitglied der Gesellschaft zur Aufklärung vaterländischer Geschichte wurde, blieb er, bis ihm 1792 auf sein Suchen die Pfarre *Thierstein* zu Theil wurde.

Gedrukt sind von ihm:

1) *Parentat. auf Joh. Edch. Esper, Superint.* — ein höherer Grad einer lebendigen Erkenntniss Gottes im Leben hat eine höhere Stufe der Seeligkeit jenseits des Grabes zur Folge — in den *Funeral.* (Erl. 1781. fol.) S. 23—30.

2) *Mehrere GelegenheitsGedichte.*
Viele interessante Abhandlungen von ihm im MSt. liegen in der Registratur der Gesellschaft vaterländischer Geschichte in Wunsiedel.

LINTHNER[u], (LINDTNER, LINTNER, LINTTNER, LIN-

u) S. Longol's *sich. Nachr.* Th. VII, S. 1 fgg. Th. VIII, S. 1 fgg. Th. IX, S. 1 fgg. Th. X, S. 1 fgg. — Dessen *Pfingstpr.* 1778. — *Gross. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 1403 fg. — *Nur ist er wohl zu unterscheiden* von Joh. Lindner, Decretor. Baccal. der 1485. starb und aus *Freiberg* war und von dem *Pir-*

LINTURIUS x)), Johann, *D. der WW. und Pfarrer zu Regnizlosa*, der älteste bekannte Vogtländische GeschichtSchreiber war um 1440 y) zu *Mönchberg* geboren und eines Rathsglieds *Johann Linthner* daselbst Sohn. In seinem Geburts-Städtchen mag er auch die erste wissenschaftliche Bildung bekommen, zu *Hof* aber darauf weiter gebauet haben, bis er 1470 nach *Leipzig* gieng, wo er sich der Theologie befliss und 1474 die höchste Würde in der WeltWeisheit empfieng. Nach seiner Rückkehr ward er (1477) des Pfarrers *Hartung von Stein* PfarrVerweser *(vicegerens, conuentor)* und Prediger zu St. Michael in *Hof*, wo während seiner Amtsführung 1486 die Bestätigung der Freiung der Höfer Priesterschaft erfolgte z). Zu Anfang des lezten Decenniums des 15 Jahrhunderts mag er dann nach *Regnizlosa* als Pfarrer gekommen sein, wenigstens findet man ihn dort 1496, so wie es auch entschieden ist, dass er 1524 noch lebte.

Von ihm ist gedrukt:

Appendix ad fasciculum temporum *Werneri Rollewinck* — in

nischen Mönch, der gleichen Namen mit ihm hatte, und den Kreysig (in der *diplom. Nachlef. der Hist. von Obersachs.* Th. I, S. 150), Jöcher (Th. II, S. 2452) und Müller (in der Abhandl. *von Niavis oder Schneevogel)* mit ihm verwechseln. Am wenigsten aber ist er einerlei mit Joh. Lindholz *aus Münchberg (in der Mark Brandenburg)*. Vgl. Layriz de Pegnes. p. 16. c.)

x) S. Voss de hist. latt. T. III, p. 369. — Fabric. bibl. med. latinit. T. X, p. 277. — Layriz hist. eccl. (Ed. 2.) p. 534. (78.)

y) um 1450 Kreysig, der ihn aber verwechselt.

z) Die darüber ausgefertigte Urkunde steht bei Longol in *sich. Nachr.* Th. VIII, S. 1 fgg.

— in Jo. Pistorii *scriptoribus rerr. german.* T. II. (Frcfti 1584. fol.) — *Recuſ.* cura Burckh. Gotthelff. Mencke. (Ratisb. 1726. fol.) T. II, p. 577 — 604.

Sein Registrum ſiue directorium rerum agendarum parrochialis eccleſie ſancti Laurentij jn *Hoff* conscriptum anno 1479 — *das* im MSt. *in der Superintendur - Regiſtratur zu Hof liegt*, wolte Longolius abdrucken *laſſen* oder teutſch herausgeben.

LIPPERT [a]), Johann Bernhard, *D. der WW., SynDiaconus an der StadtKirche und Rector am Gymnaſium zu Erlangen, wie auch Mitglied des Inſtituts der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften daſelbſt*, ein geſchickter und eifriger Schul-Mann und beliebter ReligionsLehrer, iſt zu *Hof*, wo ſein Vater, *Johann David Lippert*, ein Büchſenmacher war, von *Maria Magdalena*, einer gebornen *Mylius* geboren. Eben daſelbſt wurde er auch in den niedern Schulen und nachher über 7 Jahre lang im Gymnaſium von *Longolius*, *Kaiſer* und *Kapp* vorzüglich für höhere Wiſſenſchaften vorbereitet. Bis er aber ſo weit kam, hatte er mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen, weil der Vater ſeiner Neigung zu den Wiſſenſchaften ganz zuwider war, bis *Kapp* — nun ConſiſtorialRath in *Baireut*, — der durch ſeine edle und uneigennützige BehandlungsArt in ihm den unerſchütterlichen Entſchluſs zu ſtudiren hervorbrachte, auch die Eltern mit vieler Mühe beredet hatte, ihn ſeiner Neigung zu überlaſſen. Frühzeitig muſste er zwar nun anfangen *viele* PrivatStunden zu geben, um ſich ſein eignes Schul-

a) S. *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. I, S. 385. Nachtr. II, S. 208. Nachtr. IV, S. 402. Nachtr. V, Abth. I, S. 879. Ausg. V, Bd. IV, S. 474 fg.

SchulGeld und Geld zu Büchern zu erwerben, doch aber konnte er auch ununterbrochen die Schule beſuchen, in der er mit ſeinem Freund *Kirſch*, der ihm auf alle mögliche Art vorzuſpringen ſuchte, ſo wetteiferte, daſs er manche Nacht ſaſs und arbeitete, um jenen, der ihm an Talenten weit überlegen war, nicht zu weit vorzulaſſen. Mit einem vorzüglichen Lobe hielt er dann am 10 April 1772 ſeine AbſchiedsRede *(diem, qua quis ab ancipiti morbo respirauit, aeque ac natalem, tantoque potius patriae principum, pie obeundum)* und gieng nach *Erlangen*. Gezwungen durch ſeine Umſtände, da er ſich auſser einigen Höfer Stipendien — ein Baireutiſches erhielt er ſeiner und *Longol's* oftmaligen Bitten ungeachtet nie — und der öftern grosmüthigen Unterſtützung des Burgermeiſters *Müller* zu *Hof* nichts zu erfreuen hatte, muſste er ſich hier meiſtens durch PrivatUnterricht helfen und ſah ſich eben daher auch aufgefordert, ſich im Auguſt 1772 ſchon um die Collaboratur der 3 und 4 Claſſe am Gymnaſium zu *Erlangen* zu bewerben, die er auch erhielt. Dabei kam ihm 1774 vorzüglich eine Information des ältern Sohns des geheimen KirchenRaths *Seiler* wohl zu ſtatten, der ihn 1775 im April ſogar in ſein Haus aufnahm, daher ihm *Seiler* als Wohlthäter und auch als Lehrer unvergeſslich iſt. Denn von ihm, den beiden *Pfeiffer'n*, *Succov*, *Reinhard*, *Harleſs* und *Maſius* erlernte er die theologiſchen, philoſophiſchen, hiſtoriſchen und humaniſtiſchen Wiſſenſchaften. Und ſo wie ihn *Seiler* 1774 in das PrediгerSeminarium und 1775 im Julius in das Inſtitut der Moral aufnahm, ſo machte ihn auch *Harleſs* zum Mitglied ſeiner lateiniſchen Geſellſchaft

schaft worauf er 1775 schon zum Collaborator der obern Classen am Gymnasium und von *Breyer*, der ihn öfters hatte opponiren hören, zum Respondenten *(de fato theologico recentiorum quorundam philosophorum inprimis Dauidis Hartleyi* 4. 4 pl.) am 13 November erkohren wurde. Er blieb nun hier und ward 1777 Rector, erhielt aber auf vieles anhaltendes Bitten, weil er unangenehme Folgen befürchtete, den Titel ConRector am Gymnasium und SynDiaconus an der StadtKirche, lies sich deshalb am 6 Februar ordiniren und empfieng am 23 April von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* ihre höchste Würde, worauf er nach *Sartorius* Tode 1790 seinen ConRectors Titel ablegte oder eigentlich in seine vollen Rechte als Rector eintrat und die Inspection über die Alumnen übernahm, die er jenem bisher blos so wie den Unterricht in der ersten Classe nach getroffener PrivatUebereinkunft überlassen hatte.

Schriften:

1) Pr. chrestomathia versionis septuaginta viralis. *Part.* I. Erl. 1778. 4. 2½ pl.

2) *Pr. Geschichte des Erlangischen Gymnasiums.* Abth. I. *Ebend.* 1781. 4. 1½ B. — Abth. II. 1785. 4. 3¾ B. — Abth. III. 1786. 4. 2½ B. — Erweiterungen und Berichtigungen (Abth. IV.) 1790. 4. 2½ B.

3) *Parentation auf D. Joachim Ehrenfried Pfeiffer, geh. KirchenRath* 1787. — in *dem Andenken — Pfeiffer's — gewidmet.* (*Ebend.* 1788. 4.) S. 13 — 25.

4) **Leben D. Georg Gottfried* (Friedrich) *Seiler's, geh. KirchenRaths.* (Ebend. 1789) gr. 8. — *Abgedr* in Joh. Rud. Gli. Beyer's *allgem. Magaz. für Pred.* Bd. I, St. VI, (*Leipz.* 1790. gr. 8.) S. 113 — 131.

5) Memoria b. *Jo. Jacobi Sartorii*, Rectoris *Erlangensis.* Erl. 1791. 4. 2½ pl.

6)

6) *Pr. von dem Erlangiſchen Alumneum.* Abth. I. *Ebend.* 1795. 4. 2½ B.

7) *Einige Nachrichten von den Verbeſſerungen des Schul- und Kirchenweſens in denen des Königs von Preuſſen Majeſtät angehörigen beiden fränkiſchen Fürſtenthümern. Ebend.* 1795. 8. — Auch in Seiler's *gemeinnütz. Betracht.* 1795. S. 769 — 800.

8) Pr. de eo, num de Gymnaſiorum ciuibus ad academias transituris apertius ſolitoque ſeuerius iudicandum ſit, nec ne? Ib. 1797. 4. 2 pl.

9) Pr. de commodis Gymnaſii *Erlangenſis*, illique factis criminationibus. Ib. 1798. 4. 2 pl.

10) **Recenſionen* — in der *Erlang. gel. Zeitung* und Seiler's *gemeinnütz. Betracht.*

11) *Beiträge* — zu *einigen periodiſchen Schriften, vorzüglich dem Erlanger Intelligenz-Blatt.*

12) *Einige kleine metriſche Aufſätze.*

LIPS, Michael Alexander, *D. der WW. und Privat-Lehrer zu Erlangen, wie auch Mitglied des Inſtituts der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften daſelbſt*, ein ſehr thätiger und vielverſprechender junger Gelehrte, der beſonders in der Geſchichte ſchäzbare Kenntniſſe beſizt, iſt des LandCammerRaths *Wilhelm Jacob Friedrich Lips* zu *Frauenaurach* älterer Sohn und hier am 29 September 1779 geboren. Nachdem er ſeine erſten JugendJahre verlebt hatte, ſchickte ihn ſein Vater 1790 auf die FürſtenSchule zu *Neuſtadt an der Aiſch*, wo ihn vorzüglich 2 Männer *Degen* und *Wernlein* zu den Wiſſenſchaften anleiteten, die dieſes Geſchäfte mit pädagogiſchen Enthuſiasmus betrieben. Dem lezten wurde er zur beſondern Aufſicht übergeben und da er ſtets um ihn arbeiten muſste, ward ihm Thätigkeit Bedürfnis. Ganz unverdorben gieng er dann 1797 auf die Univerſität *Erlangen*, und unempfind-

Digitized by Google

pfindlich für die gewönlichen Freuden des akademiſchen Lebens beſchäftigte er ſich ununterbrochen mit ſeinem Zwecke, der in der erſten Zeit durch *Pfeiffer's*, *Hänlein's* und *Rau's* Vorleſungen ein Prediger und dabei Literator zu werden war, weil *Degen* ſchon die Liebe zur Philologie wekte und *Harleſs* ſie im Seminario, in dem er Mitglied wurde, noch mehr ausbildete. Ohne alle Pflege aber blieb ein Keim in ihm zurück, den er früh ſchon in ſich fühlte, die Neigung nemlich zum GeſchichtsStudium. Lokale Vortheile hatten ihm bisweilen ſchon den Plan des akademiſchen Lehrers empfohlen, jezt wekte ihn ein pſychologiſches Phänomen bis zum Enthuſiasmus und weil ihm der Pfad der Theologie etwas ſchleppend ſchien, ſo faſste er den Entſchluſs in der Philoſophie zu promoviren, die Materialien aber dazu in *Göttingen* zu holen, d. h. dort Geſchichte zu ſtudiren. Zu Michaelis 800 gieng er dahin, lies ſich von *Heyne* ins philologiſche Seminarium aufnehmen und machte ihn, *Schlötzer*, *Eichhorn* und *Heeren* zu den Vertrauten ſeines Plans, befolgte ihre Rathſchläge und benuzte zugleich *Eichhorn's*, *Heeren's* und *Leiſt's* Vorträge, bis er 1801 zu Michaelis nach *Erlangen* zurückkam, wo er am 26 October Vor und Nachmittags für die höchſte Würde in der Welt-Weisheit und die Erlaubniſs zu leſen diſputirte und ſogleich auch zu lehren anfieng.

Gedrukt ſind von ihm:

1) D. *inaug.* — historia *Arabiae Felicis Muhamede* antiquioris ex ſcriptoribus arabicis ipsis hausta. *Spec.* I. quod *historiam antiquiſſimam vsque ad diluuium aggeris Maerebenſis* continet. Erl. 1801. 8mai. 2 pl. (p. 1—18.)

2)

2) D. *pro fac. doc.* — historia *Arabiae* cet. *Spec.* I. *Sect.* II. quae *historiam antiquiſſimam ab Homayro rege vsque ad diluuium aggeris Maerebenſis* continet. — *resp.* Jo. Leonh. Denk. Ib. 1801. 8mai. 2¾ pl. (p. 19 — 44.)

LOCHNER b), Christoph Moriz, *D. der WW. und Schulmeiſter*, war am 3 März 1709 zu *Heroldsberg* geboren und von dem Diaconus bei St. Sebald, *Moriz Hieronymus Lochner*, in *Nürnberg* mit *Catharina Suſanna*, des Buchhändlers *Chriſtoph Riegel* daſelbſt Tochter gezeugt. Derſelbe wurde anfangs von *D. Klimm* in *Nürnberg* unterwieſen, dann aber der PrivatLeitung des Rectors *Geiger* zu St. Sebald übergeben, worauf er die oberſten Claſſen im Gymnaſium durchgieng ehe er nach *Altdorf* zog. Dort widmete er ſich der Theologie und diſputirte nicht nur am 23 Februar 1729 unter *Feuerlein*, ſondern auch, nachdem er am 29 Junius 1730 die höchſte Würde in der WeltWeisheit empfangen hatte, im Julius unter *Köhler*. So verlieſs er *Altdorf* und vicarirte einige Zeit zu *Eltersdorf* bei dem Pfarrer *Becker*, als aber dieſer geſtorben war zu *Lonerſtadt* und *Farrenbach*. Da er nachher 1739 am 5 Januar zur Pfarr *Guſtenfelden* gelangte, lieſs er ſich am 8 in *Altdorf* ordiniren und trat am 2 EpiphaniasSonntag ſein Amt an, wurde aber am 10 April 1754 Ehebruchs wegen abgeſezt und machte in ausländiſchen Dienſten einen Schulmeiſter.

Von ihm ſind gedruckt:

1) D. de montibus diuinitatis testibus contra *Lucretium* et *Burnetium* — *praes.* Jac. Wilh. Feuerlein. Alt. 1729. 4. 3 pl.

a)

b) S. Würfel's dipt. eccleſ. in pagg. p. 206 ſq.

Digitized by Google

2) D. *inaug.* — de *Mart. Luthero* a comitiis augustanis A. 1530. corpore quidem absente, in illis tamen animo praesente — *praes.* Jo. Dau. Koehler. lb. 1730. 4. 4½ pl.

LOCHNER, Wolfgang Jacob, *D. der AG. zu Nürnberg*, des vorigen Bruder, war zu *Heroldsberg* geboren und hat zu *Nürnberg* den guten Grund gelegt, auf dem er in *Altdorf* das schöne Gebäude der medicinischen Gelahrheit aufführte. Hier erwarb er sich auch durch eine StreitSchrift im Junius 1741 die DoctorWürde und fieng dann in *Helmstädt* zu lesen an, wo er am 11 September als Präses disputirte, starb aber schon am 24 December 1744.

Von ihm finden sich:

1) D. *inaug.* — de praecipuis sanguinis qualitatibus ad nutritionem corporis humani facientibus. Alt. 1741. 4. 4 pl.

2) D. casus de phthisi plane funesta ex praegressu haemotyposi orta — *resp.* Bened. Andr. Fries, *Onold.* Helmst. 1743. 4. 4 pl.

LODER [c], Johann, *Assessor im kaiserlichen Ober-Consistorium des Herzogthums Liefland; Rector* [d] *des Lyceums und Diaconus an der KronKirche zu Riga*, war zu *BurgBernheim* 1687 geboren und auf der Schule zu *Heilsbronn* zur Universität *Strasburg* vorbereitet worden. Auf derselben bewies er sich unter *Barth* als einen eifrigen Verehrer der Theologie und disputirte auch unter demselben am 24 Mai 1715, gieng aber dann von

c) S. *Schol. Nachr. auf* 1772 u. 1773, S. 228.

d) *Director* im *Journ. für Pred.* Bd. VI, St. III S. 312.

von *Franke's* Ruf bewogen nach *Halle* und von hier als HausLehrer nach *Liefland* zu dem Baron *von Campenhauſen*. Mit dieſem machte er verſchiedene Reiſen nach *Teutſchland*, *Frankreich* und *England*, ward hierauf als Prediger nach *Petersburg* gerufen, 1728 aber als Rector nach *Riga*, wo er das Lyceum wieder einrichtete, das 1733 aufs neue eingeweihet wurde. Endlich ward er zugleich auch 1766 Diaconus an der Kron oder JacobsKirche und Aſſeſſor des kaiſerlichen OberConſiſtoriums daſelbſt und ſtarb am 5 September 1775 als ein Mann, der bei ausgebreiteter Gelehrſamkeit, vielem Scharfſinn und Wiz auch ein edles, warmes Herz für ſeine Schüler und Freunde und eine ungeheuchelte Frömmigkeit beſaſs.

Schriften:

1) D. vaticinium Christi de cadauere iudaico ab aquilis romanis discerpendo, ex pericope euang. Dominic. XXV. Trinit. *Matth.* XXIV, 28. — *praes.* Jo. Henr. Barth. Argentor. 1715. 4. 10 pl. — *Auch unter dem Titel*: Schediasma — *cum praef.* Jo. Henr. Barth. Ib. 1715. 4. 10 pl.
2) *Pr. über Xenophons Stelle: daſs nichts annehmlicher zu hören ſey, als Lob. Riga* 1736. fol. 1 B.
3) *Pr. von der Wiederherſtellung des Rigiſchen Lycei. Ebend.* 1743. 4. 1 B. — *Abgedr.* in Bidermann's *Actt. ſchol.* T. III, St. I, (*Leipz. u. Eiſen.* 1743. 8.) No. I, p. 5 — 10.
4) *Pr. Erwegung D. Luther's Gutachten von Schulen. Ebend.* 1744. fol. 1½ B.
5) *Pr. kurzer Bericht von der vergangenen Herrnhutherey in Liefland. Ebend.* 1750. fol. 2½ B. — *Abgedr.* in Bidermann's *Altem und Neuem von Schulſachen.* Th. III, (*Halle* 1753.) No. XIII.
6) *Pr. ob alle Leute rechte Menſchen ſeyen? Ebend.* 1751. fol. 2 B.
7) *Noch mehrere Einladungsſchriften.*

LÖH-

LÖHNER, LÖHR Johann Siehe LÖNER, LÖR.

LÖHR [e], Johann Friedrich, *Seckendorfiſcher Pfarrer zu Unterleinleiter*, war zu *Baireut* am 28 November 1764 geboren und der 2te Sohn des HofLaquais, *Johann Heinrich Löhr* daſelbſt, der anfangs in den teutſchen Schulen, dann von *Dörfler* im Seminarium, ſeit 1779 aber im Gymnaſium zu *Baireut* von *Purrucker*, *Lang*, *Georg*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann* gebildet wurde. Nach gehaltener AbſchiedsRede *(inprimis theologiae cultoris eſſe, ad vestigia diuinae prouidentiae ſtudioſe attendere)* am 23 April 1786 zog er nach *Erlangen*, wo ihm *Seiler*, der ihn ins Haus nahm, ſeine Kinder von ihm unterweiſen lieſs und ihn ſonſt werkthätigſt unterſtützte, *Rau* und *Hufnagel*, die theologiſchen, *Breyer* aber die philoſophiſchen Wiſſenſchaften vortrugen. Nach geendigter akademiſcher Laufbahn kam er 1789 als SchloſsPrediger nach *Hemhofen*, von da aber 1791 als Pfarrer nach *Unterleinleiter* und ſtarb hier ſchon am 29 Februar 1792.

Von ihm finden ſich:

1) **Vorſchriften. Erlang.* 1788. 4.
2) *Mehrere GelegenheitsGedichte.*

LÖHRL [f], Georg Friedrich, *Coburgiſcher Pfarrer zu Steinheid*, war des Pfarrers *Georg Löhrl* zu *Hutſchdorf* Sohn und zu *Thurnau* mit *Margaretha*, einer gebornen *Reſch*, am 16 Januar 1668 gezeugt. Derſelbe beſuchte als Alumnus von 1680

e) S. *Material. zur Nürnb. Geſch.* No. XXIII, S. 657. — Allg. Litt. Anz. 1800, No. 46, S. 453.
f) S. Thomä *der Evangel. Kirchen in Coburg aufgegangenes Licht etc.* S. 665 u. 579.

1680 an unter *Rudolph* und *Geyer* das Lyceum zu *Culmbach*, von da er nach gehaltener Abſchieds-Rede (*de fortitudine Germanorum*) am 9 Junius 1689 um Theologie zu ſtudiren nach *Jena* gieng, worauf er bei *D. Craus* in *Schalkau*, nachher aber bei dem OberJägermeiſter *von Nimtpſchen* zu *Hilperthauſen* HausLehrer wurde, bis er 1696 zur Pfarr *Scheuerfeld* gelangte, die er 1712 mit der Pfarr *Steinheid* vertauſchte, nachdem er am JohannisTag die ProbPredigt, am 7 TrinitatisSonntag aber den Anzug gehalten hatte.

Von ihm iſt gedrukt:

LeichPred. auf Joh. Sperſchneider — über *Joh.* III, 16. 1699.

LÖNER g), Caspar, *D. der WW. und Superintendent zu Nördlingen*, war 1493 zu *MarktErlbach*

g) *nicht* LOCHNER, wie ihn Schulin *in der fränk. Reformat. Hiſt.* S. 14 heiſst. Vgl. Schnitzer's *KirchenBibl.* Anz. II u. III. — Krüger cat. mille viror. p. 55. — Rentſch *JubelBronn.* S. 32 fg. — Layriz de reliq. Curienſ. p. 51 ſqq. 62 ſqq. — Seckendorff hist. Lutheran. P. I, p. 241. P. II, p. 221. P. III, p. 186. — Layriz comp. hist. eccles. p. 575. 676. — Planer hist. Varisc. p. 151 ſq. u. 161 ſqq. — Streitberger or. p. 20. 29 ſq. — Groſs *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 356. — Widmann chron. Curiae apud *Menken* T. III, p. 741. 748. 750 ſq. — Seidel *von den erſten Bekennern* (S. 17.) f) g) h) — Roesler de merit. *Lutheri* p. 16 ſqq. — Lang de Sup. gen. p. 5. c). — Harleſs *krit. Nachr.* Bd. II, St. II, S. 290 fgg. — Meuſel's *hiſt. Litter.* 1783, S. 416 fgg. 1784, S. 304 fgg. — Seiler's *Gem. Betr.* 1785, Beyl. V, S. 78 fgg. — Kapp de merit. *Melanchthon.* p. 6 ſqq. — Layriz de euang. lucis ortu p. 29 ſqq. — Deſſen *Beytr. zur Geſch.* St. I, S. 101 fg.

bach[h]) geboren und gemeiner BürgersLeute Sohn, der 1498 in das Kloſter *Heilsbronn* geſchickt wurde, in dem er unter dem verdienten Abt, *D. Sebald Bamberger* den Grund ſeiner Kenntniſſe legte, auf dem er nach *Bamberger's* Willen, der ihm auch ein Stipendium von 40 fl. gab, unter *Gryph*, *Lang* und *Jodocus* zu *Erfurt* weiter baute. Von hier gieng er dann mit Genehmigung ſeines Abts durch den Ruf von *Luther's* und *Melanchthon's* Verbeſſerung der Lehre und Wiſſenſchaften bewogen, nach *Wittenberg*, konnte aber nur ein Jahr lang *Schüler* — ein Name, der ihm auch blieb — jener Lehrer ſein, weil nach *Bamberger's* Tode am 9 Julius 1518 ſeine Unterſtützung, ohne die er nicht leben konnte, aufhörte. Er gieng daher im October in Geſellſchaft *Luther's*, der vor dem päbſtlichen Legaten Cardinal *Cajetan* zu *Augſpurg* zu erſcheinen vorgeladen war, über *Culmbach* zurück und wurde zu *Nürnberg* von ſeinem Gefährten an den neuen Abt in *Heilsbronn*, *Wenck*, den gutgeſinnten FürſtBiſchof, *Lorenz von Bibra* zu *Würzburg*, und andere Freunde daſelbſt entlaſſen und fand nicht nur an *Bibra*, ſondern auch am DomProbſt *Friedrich*, Markgraf zu *Brandenburg*, ferner den Canonicis *Melchior Zobel*, *Daniel Stibar*, *Erasmus Neuſtetter* genannt *Stürmer* und andern, um *Luther* willen Gönner. Ja als ſich 1519 die Aebtiſſin *Cunigunda von Gottsfeld* zu *Birkenfeld*, die mit ihren Conventualinnen von *Neſſelbach* aus

h) *falſch Ezelbach* bei Planer S. 161 und in den *Unſch. Nachr.* 1723, S. 192; auch nicht *Erfurt* wie Jac. Herrnſchmidt in *einer Jahrs-Pred.* Repertorium Nördlingenſe *angiebt.*

aus mit den Sacris verſehen wurde, beklagte, daſs in *Neſſelbach*, damals einer DomProbſteiPfarr von *Würzburg*, wo der Markgraf *Friedrich* einen PfarrVicar, die Familie der *Neuſtetter* aber einen Frühmeſſer zu ſetzen hatte, kein Lehrer wäre, und ihr Gottesdienſt leide, eben daher aber um baldige Beſetzung bat, ward *Löner* durch *Neuſtetter's* und ſeiner Verwandten Fürſprache 1520 [1] Vicar und erhielt zugleich die FrühmeſsVerrichtungen zu *Birkenfeld*. Hier nun arbeitete er 4 Jahre ruhig und unangefochten unter dem Schutz des neuen FürſtBiſchoffen von *Würzburg*, *Conrads von Thüngen*, einem ſehr toleranten Mann, der im Stillen *Luther's* Lehre begünſtigte, an der Verbeſſerung der Religion mit groſser Behutſamkeit. Er predigte das Evangelium rein und lauter, entfernte von gottesdienſtlichen Handlungen, beſonders bei der Taufe und dem Abendmal alles Dunkle und Unverſtändliche, verrichtete beide teutſch, führte auch den teutſchen Geſang ein und war überhaupt der erſte und gröſste Beförderer von *Luther's* Liedern. Als ihn aber dieſer Veränderung wegen mehrere bigotte Menſchen bei dem Abt *Johann Lauterbach* zu *Eberach* angeſchwärzt hatten, unternahm dieſer als Procurator und Viſitator von *Birkenfeld* zu Anfang des Jahrs 1524 eine Viſitation, bei der er die angeführten Greuel wirklich fand, die *Löner'n* als einen Abtrünnigen der wahren Kirche darſtellten, worauf er es in *Würzburg* und vorzüglich bei dem DomProbſt *Friedrich* dahin brach-

1) 1519 bei Rösler, wo er auch, wie bei Groſs *Pfarrer* wird, und im *Groſs. Univ. Lex.* 1522 bei Meyer von den *fränk. Schriftſt.* S. 325.

brachte, dafs er von *Neffelbach* fort muſte. *Friedrich* machte ihn darauf 1524 [k] zu ſeinem Vicarius bei St. Michael in *Hof*, wo *Löner* nicht blos ein treuer Zeuge der Wahrheit ſondern auch der erſte Reformator dieſer Stadt wurde und die ChriſtusLehre nach *Luther's* Weiſe von Irrthümern zu ſäubern anfieng. Suchte ihn nun gleich deswegen der Biſchof *Weigand von Redwitz* zu *Bamberg*, der die Kirche zu *Hof* zu beſtellen hatte, anfangs bei den Schwäbiſchen Bundſtänden zu verketzern und verwieſs er ihn gleich, da jener Hülfe zu lange ausblieb, in die KloſterKirche zu *Hof*, ſo gieng er doch hier ſeinen Weg fort, predigte alle Wochen einmal, brachte ſelbſt mehrere FranciskanerMönche auf ſeine Seite und wurde auch hier von den Einwohnern der Stadt fleiſsig beſucht, bis ihn der aufgebrachte Biſchof ganz aus *Hof* zu Ende des Jahres 1525 [l] verwieſen hat. *Löner* floh daher in den Schutz des Herzogs *Heinrich von Sachſen* nach *Oelsnitz*, von da ihn Markgraf *Georg* auf Bitten der Höfer, die die Thorheiten der Mönche und Pfaffen [m] ſelbſt nicht mehr ertragen konnten, nach angeſtellter Viſitation, ſo ſehr ſich auch *Weigand* dagen ſezte, am 5 September 1529 [n] an die MichaelisKirche nach *Hof* zurückrief. Erfreut, dafs das ReformationsWerk hier feſten Fuſs gefaſst hatte und begünſtigt wurde, entwarf er die Kirchen-

k) *irrig* 1526 bei Meyer *am a. O.* und 1530 bei Krüger.

l) 1526 bei Schnizer und Layriz de euang. luc. ortu.

m) Man ſehe hierüber Rentſch *am a. O.* und Seidel *am a. O.* (g.)

n) Schnitzer (in der 3. Anz. S. 11.) dem Layriz de euang. luc. ortu *folgt*, 1527 irrig.

chenOrdnung für die MichaelisKirche, ſchrieb ſie ordentlich in das ſchwarze KirchenBuch ein und eiferte, mit dem Rector *Medler* vereint, eben ſo eifrig wie vorhin gegen die Greuel des Papſtthums, über Geiz, Wucher, Wolluſt, Räubereien und andere Sünden derer, die ſie hätten verhindern ſollen. Eben deswegen aber erklärte ſie beide der LandesHauptmann zu *Hof*, *D. Chriſtoph von Beulwitz*, ein heimlicher Anhänger des Hochſtifts *Bamberg*, der von den genannten Sünden ſo wenig wie ſeine Genoſſen frei war, für Aufwiegler und Friedensſtörer, ſchränkte durch unbefugte Drohungen und Befehle ihre Freymüthigkeit im Predigen ein, beſchnitt ihren ſauer verdienten Unterhalt und kündigte ihnen, da er ſie dadurch nicht zum Fortgehen bewegen konnte, eigenmächtig das GaſtRecht auf. In dieſer traurigen Lage flehte *Löner* bei dem Fürſten um Hülfe o), die aber aus unbekannten Urſachen nicht erfolgt iſt und ſchrieb zugleich mit ſeinem Collegen p) an *Luther* um guten Rath. Als ihnen dieſer unter dem 7 Junius 1531 antwortete: auszuhalten bis man ſie fortjagen würde q), duldeten ſie alles ſtandhaft, bis ſie *Beulwitz* am 13 Ju-

o) Dieſes Bittſchreiben befindet ſich bei Heerwagen in der *Culmb. Geiſtl.* S. 13. q.) und Schnitzer. Anz. III, S. 3 fg.

p) Irrig heiſen ſie beide *in ſupplem. epp. Lutheri ex ed. Buddei* n. CXCVI. „*miniſtri verbi diuini in vrbe* Cygneae."

q) Dieſer Brief findet ſich bei Layriz de rel. Curienſ. p. 57 ſq.; Ludovici *SchulHiſt.* Th. II, S. 324 fg.; Widmann in chron. Curiae apud Menke T. III, p. 950.; Longol in der *Gymnaſ. Geſch.* Th. I, S. 4. und Schnitzer Anz. III, S. 5.

Digitized by Google

Julius 1531 r), wie er vorgab, als Ruhe und FriedensStörer, die ihm und dem Fürſten Unmuſs zuzögen, wirklich vertrieb. *Löner* floh nun wieder nach *Oelsnitz*, wo er an den nothwendigen LebensBedürfniſſen ſo Mangel litt, daſs er ſeine Gönner und Freunde um Unterſtützung anzuflehen genöthiget war s), die es nebſt ihm und dem Herzog *Heinrich von Sachſen* bei dem Markgrafen dahin brachten, daſs man *Beultwitz* zur Rede ſetzen wollte, der jedoch noch zur rechten Zeit entfloh, worauf das erbitterte Volk um ſich zu rächen, ſeine Gattin und Kinder zum Fenſter hinabſtürzten. *Löner* hingegen, den *Luther* dem genannten Herzog nachdrücklichſt empfahl, wurde StadtPfarrer zu *Oelsnitz* und nachheriger erſter Superintendent daſelbſt, trug die Lehre des Evangeliums mit der gröſsten Vorſicht vor, und führte ſeine *Höfer* Liturgie ein, worauf ihn Herzog *Heinrich*, dem nach Herzogs *Georg* Tode 1539 am 17 April die Sächſiſchen Lande zufielen und das ReformationsWerk am Herzen lag, unter andern auch zur Reformation von *Leipzig* gegen das Ende des Jahrs 1539 von der verordneten VisitationsCommiſſion von *Oelsnitz* abrief und nach *Leipzig* t) an die Thomas-Kir-

r) *falſch* 1529 bei Weis de ſchol. Curienſ. p. 316; Planer hist. Varisc. p. 151 fg; Ludovici *SchulH.* Th. II, S. 291 u. 298. Nach Streitberger *am a. O.* S. 30. hätte er *4 Jahre in Hof gelehrt und müſste 1528 fortgejagt worden ſein.*

s) Einen Beleg dazu giebt Schnitzer Anz. III, S. 9.

t) *falſch daher* bei Layriz in comp. p. 676 u. *in dem* Carm. grat. auf den Sup. *Jo. Wolf Caroli* daſs Löner *zuerſt* in *Oelsnitz dann* in *Hof Pfarrer* gewaſen ſei.

Kirche beförderte, wo er ſich durch die Ausbreitung des ReformationsWerks groſse Verdienſte erwarb, den ihm angebotenen akademiſchen Lehr-Stul aber nicht betrat [u]). Da nun mit des Herzogs *Heinrich* Tode 1541 die Reformation ſo ziemlich in *Leipzig* ihre höchſte Vollkommenheit erreicht hatte und ſein Nachfolger *Moriz* einen andern Weg einſchlug; folgte *Löner* 1542 dem auf *Luther's* Empfehlung erhaltenen Ruf als DomPrediger nach *Naumburg* [x]), wo er aufs neue mit *Medler* wirkte, bis er am 14 November 1543 [y]) auf Empfehlung *D. Fend's*, *Melanchthon's*, *Forſter's*, *Brenz*, *Muſculus*, *Moninger's*, *Stradtner's* und anderer einen anderweiten Ruf als der erſte [z]) Superintendent nach *Nördlingen* erhielt, wohin er noch am Ende dieſes Jahrs auf Zureden der Profeſſoren in *Wittenberg* und ſeines Biſchofs *Amsdorff* gieng. Hier nun, wo ſeine Vorgänger zu wenig Muth und Entſchloſſenheit gezeigt hatten, um die Misbräuche abzuſchaffen oder zu ſehr auf *Zwingli's* Seite hiengen und er überdieſs mit 2 dieſer mächtigen Gegner, *D. Theobald Gerlacher Peblicanus*, damals zu *Augſpurg* und *Johann Uebel*, Diaconus zu *Nördlingen* ſelbſt, zu kämpfen hatte, that er ſogleich dem Rath zur Abſtellung der mancherlei Ue-

u) *falſch Prof. der Theol. zu Leipzig bei* Röſler *und* Layriz de euang. luc. ortu.

x) *falſch Nürnberg* bei Krüger und Layriz in comp. hist. eccl. p. 676 und in dem *angef. Carm. grat.*

y) *falſch* 1544 bei Groſs und Meyer in den *biogr. Nachr.* S. 325.

z) Nach Herrnſchmidt *war M. Theobald Pelicanus* erſter Superintendent von 1524 bis an ſeinen Tod 1544 worauf Löner folgte.

Uebel Vorſchläge und erhielt von demſelben den Auftrag eine KirchenOrdnung abzufaſſen und den Gottesdienſt darnach einzurichten. Er übergab auch deswegen ſchon zu Ende Januars 1544 einen Aufſatz nebſt dem Entwurf eines zu errichtenden Conſiſtoriums und EheGerichts, um *Nördlingen* von der geiſtlichen Gewalt des Biſchofs zu *Augſpurg* und deſſen Conſiſtoriums zu *Dillingen* zu befreien. Allein man ſchien lieber ſich unter ein fremdes Joch zu beugen und war gegen *Löner's* Vorſchlag 5 Monate kalt, während der die andern Geiſtlichen den Gottesdienſt mehr nach alter papiſtiſcher Weiſe verrichteten, den Widerſpruch ihres Superintendenten verachteten und, mit Bewilligung des Magiſtrats, zu *Dillingen* die PrieſterWeihe ſuchten. Ja auſser Unordnungen auf Unordnungen bewieſen ſich ſogar 2 ihm untergebene Diaconi *M. Jacob Schober* und *Georg Hieber* als ſeine erklärten Gegner, hielten Zwingliſche ControversPredigten an das Volk und ſuchten, durch *Frecht* in *Ulm* und *Muſculus* in *Augſpurg* unterſtüzt, ihr Anſehen und ihre Partei in der Stadt zu vergröſsern. *Melanchthon*, dem er dieſs klagte, rieth ihm deſshalb unter dem 1 April 1544 klug und vorſichtig zu Werke zu gehen, ſoviel möglich Frieden zu halten und die Erbitterung nicht noch gröſser werden zu laſſen, auch mit *Brentius* Freundſchaft zu machen a). Mit den auswärtigen Lehrern der Kirche that es *Löner* ohnehin, aber in *Nördlingen* ſelbſt war das Reich

a) Dieſer Brief ſteht in Melanchthonis consil. latt. cura Pezelii P. I, p. 530 sqq.; in Riederer's *Abhandl.* St. IV, S. 449 fgg. und bei Schnitzer Anz. III, S. 15 fgg.

Reich nicht einig; welches der Magiſtrat ſehr leicht hätte bewirken können, wenn er die FriedensStörer zur Ruhe verwieſen und die KirchenOrdnung genehmiget hätte. Müde endlich dieſes Lebens ſuchte *Löner* unter dem 3 Junius und 7 Julius 1544 um die Genehmigung ſeiner KirchenOrdnung mit den Worten nach: „*daſs er eine gute Zeit her die Unordnung der Kirche hie mit ſchwerem Herzen, zum Theil auch böſem Gewiſſen, in viel Stucken hab dulten und mithalten müſſen, ohne was er ie nicht hab ſollen noch können, ohn groſſe Unehre Gottes und merklichen Schaden der chriſtlichen Gemeine, hie länger dulten* b)“, und brachte es dadurch dahin, daſs ſchon am folgenden Tage ſeine Ordnung mit Ausſchluſs des einzigen Punctes: „*daſs man ſich vor der Communion anmelden ſolle*“ genehmiget wurde. Er verwahrte ſich dagegen mit der Proteſtation: „*daſs er ſein Gewiſſen dieſsfalls wolle gereinigt haben und die Sünde nicht tragen*“, nahm dann die Reform des Gottesdienſtes vor, führte den teutſchen Geſang und lutheriſchen Catechismus ein und richtete alles nach Sächſiſcher Norm ein. Am meiſten aber handelten ihm hierin die obengenannten Diaconi entgegen, welche nicht nur einen Theil der alten Ceremonien beibehielten und die neuen in ihren Predigten verhaſst zu machen ſuchten, ſondern in der Lehre vom Abendmal ſich öffentlich für Zwingliſch erklärten und *Luther's* Catechismus verwarfen. Ein anderer Diaconus *Siegmund Birkhaimer* wollte einen Mittelweg einſchlagen und that zu einer neuen KirchenOrdnung Vor-

b) S. Dolp's *Bericht von der Stadt Nördlingen im Anhang* No. XLIX. coll. p. 75 ſq.

Vorschläge, die aber verworfen wurden, worauf sich erst der Magistrat *Löner's* ernstlich annahm, seine KirchenOrdnung vom neuen bestätigte und sie zu genauer Befolgung empfahl. *Schober* und *Hieber* wurden als widerspenstig verabschiedet und *Löner'n* der Vorschlag, tüchtige Männer zur Besetzung der Stellen dieser unruhigen Köpfe, überlassen. *Löner* aber, der den Schwaben nicht traute, wendete sich nach *Wittenberg* an seine Freunde, die ihm 5 Candidaten ernannten, davon 3, *Gallus Goldhahn*, *Johann Morgenroth* und *Melchior Piscator* sogleich vom Magistrat berufen wurden, die auch schon ordinirt kamen, damit man nicht erst wieder zu *Dillingen* die Weihe suchen durfte. Der Friede war nun hergestellt, Ruhe herrschte im Innern und der Gottesdienst war gereinigt. Noch aber lag *Löner'n* die Einrichtung eines Consistoriums und die Reformation der noch übrigen Klöster am Herzen, womit er jedoch nicht durchdrang. Doch blieb es ihm überlassen in EheStreitigkeiten den FriedensStifter zu machen und Aussöhnung zu bewirken; denn wichtigere EheSachen wurden in *Dillingen* abgethan, wo auch die Ordination der Geistlichen vorgieng. *Löner* suchte indessen für sich und seine Gemeine das papistische Joch immer mehr abzuschütteln, und weihte sogar einen Geistlichen *Wolfgang Ampffer* öffentlich ein, und würde auch noch weiter gegangen sein, wenn ihn nicht schon am 6 [c]) Januar 1546 [d]) der Tod übereilt hätte. So gewiss es ist, dass *Löner* den Feinden der Wahrheit und Tugend mit Ent-

c) am 4 Krüger.
d) *nicht* 1545 wie Gross angiebt.

Entſchloſſenheit, Muth und Standhaftigkeit entgegentrat, daſs ihn auch die glänzendſten Ausſichten nicht von ſeinen guten Vorſätzen abbringen konnten, ſo ſehr ſind auch an ihm ſeine allzugroſe Beharrlichkeit auf einmal gefaſsten Meinungen und ſeine unfreundlichen Geſinnungen gegen Andersdenkende ſonderlich Zwinglianer und Schwenckfeldianer zu tadeln. Deſto ſchätzenswerther iſt er dagegen von Seiten ſeiner nicht gemeinen Gelehrſamkeit, ſeines unbeſcholtenen Lebens und ſeiner unleugbaren groſsen Verdienſte um die evangeliſche Lehre, daher er auch bei der ganzen evangeliſchen Kirche in groſsem Anſehen und mit den vornehmſten Theologen in *Sachſen*, *Franken* und *Schwaben*, einem *Myconius*, *Pfeffinger*, *Medler*, *Althammer*, *Rurer*, *Dieterich*, *Brenz*, *Blaurer* und andern in vertrauter Freundſchaft und Briefwechſel ſtand e).

Schriften:

1) *Ordnung der Tauff nach Würzburgiſchen Rubricken, von Wort zu Wort verteutſcht.* (ſ. l. et a.) 4. 2 B. — *Nach Bambergiſchen Rubricken* wieder aufgel. (ſ. l. et a.) 4.

2) **Das alte Oſter Büchlein. Wittenb.* 1529. (Von ihm und Medler.)

3) **Catechismus, in Form eines Geſprächs. Nbg.* 1529. 8. — Wahrſcheinlich aus einer Handſchrift vermehrt mit der Ueberſchrift: *Unterricht des Glaubens oder chriſtlichen Kinderzucht, auffs kürzeſt und einfeltigſt in 1XXII Fragen und Antwort verfaſet* — der *fortgeſ. Samml. von alten und neuen theol. Sachen* 1743, S. 343 fgg. einverleibt.

4) *Geſangbüchlein für das höfiſche Zion. Wittenb.* 1538. — Von

e) Das ihm aber von Seidel f) nach Streitberger beigelegte Lob: „*Curiam non habuiſſe excellentiorem virum*“ gehört Medler'n zu.

— Von ihm und Medler schon 1529 zusammengetragen und auf Luther's Gutachten gedruckt.

5) *Erneuerte Kirchenordnung zu Nördlingen im Jar* 1544.

6) *Gesangbuch oder Sammlung lutherischer Lieder. Nördl.* 1545.

Sein Canon oder Rubrica aller Kirchen-Ordnung, allhie zum *Hof* zu St. Michael, angefangen erstlich im 29 Jar der mindern Zal in 4. — *ist im MSt. in der KirchenBibliothek zu Hof.* (Vgl. Layriz de sacrar. d. Mich. p. 221.)

LÖR [f], Johann, *Pfarrer zu Melkendorf*, war aus *Culmbach* und gelangte 1552 zur Pfarr in *Weismain*, 1553 nach *MarktSchorgast* und 1554 nach *Melkendorf.*

Von ihm ist gedrukt:

Himmelcronische Closter-Beschreibung in alten Teutschen Reimen, — in J(oh.) E(rn.) T(eichmann) *Histor. Beschreib. des Clost. Himmelcron* (*Bair.* 1739. 4.) S. 69 — 84. aber nicht genau und verstümmelt. Ein *Fragment* davon in Jo. Heinr. von Falkenstein's *Nordg. Alterth.* Th. III, (*Schwab. u. Leipz.* 1743. fol.) S. 152 fg. — Lauterbeck (S. oben S. 220.) sezte sie fort von 1543 — 1615.

LÖR Johann Friedrich Siehe LÖHR.

LÖW, Johann, aus *Hof*, wo er das Gymnasium unter *Zobel* und *Meyer* besuchte und unter dem lezten 1669 am 10 März disputirte, worauf er nach *Altdorf* gieng und auch hier 1671 unter *Dürr* den Catheder betrat.

Von ihm sind gedruckt:

1) D. dentibus — *praes.* Ad. Meyer. Cur. 1669. 4. 3½ pl.

2) D. de iuris gentium cum iure naturae consensu — *praes.* M. Jo. Conr. Dürr. Alt. 1671. 4.

LÖW

f) *nicht* BEHR, wie er im *Catal. Vffenbach.* P. III, p. 333 heißt. S. Layriz de Pegn. p. 134.

Löw [g], Johann Georg, *Pfarrer in Zell*, ein rechtſchaffener VolksLehrer, war zu *Hof* am 4 März 1704 von *Eliſabetha Suſanna*, einer gebornen *Haſsfurter*, geboren und des nachſtehenden Sohn. Von ſeinem Vater ſelbſt in den erſten AnfangsGründen des menſchlichen Wiſſens unterwieſen, kam er auf die Schule nach *Anſpach*, von da er die Univerſität *Wittenberg* bezog, wo er ſich vorzüglich unter *Wernsdorf* zum ReligionsLehrer bildete. Alsdann kam er nach *Pretſch*, und betrat hier ſowohl als nachher in *Nayriz*, wo er einen Baron *von Lindenfels* unterrichtete, fleiſsig die Canzel, weswegen ihn auch die Königin von Polen zu *Pretſch*, ihrem Bruder dem MarkGrafen zu *Baireut*, ſehr empfahl, worauf er 1730 zur PfarrAdjunctur nach *St. Johannis* gerufen wurde. Hier gelangte er nach 8 Jahren zur Pfarr, vertauſchte ſie aber 1751 mit der zu *Zell* und ſtarb plötzlich am 15 Junius 1752 zu *Baireut*, wohin ihn die *Lengsfeldiſche* VormundſchaftsRechnung, die er zu Stande bringen muſte, gerufen hatte. Sein Leichnam wurde nach ſeinem Willen zu ſeiner ehemaligen Gemeine nach *Johannis* gebracht.

Gedrukt ſind von ihm:

1) *LeichenRede auf Iſ. Löw. Pf. zu Creuſen — Iſaac's* lezte Geſchichte. *Bair.* 1748. fol. 2 B.
2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

Löw [h], Iſaac, *D. der WW., Pfarrer zu Creuſsen und Senior des Baireuter Capitels*, ein verdien-

g) S. Schmidt's *LeichenRed.* S. 76 fgg.
h) S. *Leichenrede* von ſeinem *Sohn.* — Seyler ordo — Ludovici *SchulHiſt.* Th. II, S. 311 fg. u. 314.

dienter und gelehrter Mann, war des HofSchmidts *Johann Löw* zu *Culmbach* Sohn und hier am 21 November 1667 geboren. Hier legte er auch von 1678 an unter *Rudolph* und *Geyer* den Grund seiner Kenntnisse, die er vom 7 April 1684 an unter *Stübner* und *Krebs* zu *Heilsbronn* trefflich erweiterte, bis er nach gehaltener Abschieds-Rede im April 1690 nach *Wittenberg* zog, wo er Theologie in Verbindung mit den nöthigen Wissenschaften studirte und die philosophische DoctorWürde empfieng. Nach seiner Rückkehr ward er 1695 ConRector zu *Hof* und trat als solcher am 8 Januar 1696 mit einer Rede *(de matheſi ad altiora duce)* an, rückte aber am Ende des Jahrs [i]) schon als Rector ein und übernahm diesen Posten am 14 Julius 1697 mit einer Rede *(de aeſtimio studii litterarii)* worauf er 1704 SynDiaconus zu *Hof* und Prediger in *Trogen* wurde. Zu Ende des Jahrs 1705 endlich zur Pfarr *Creuſsen* berufen, zog er 1706 dahin, ward Senior des Capitels, 1744 zur Ruhe gesezt und starb am 4 September 1748.

Schriften:

1) Pr. de tristi hominum statu, qui sub Satanae imperio sunt. Cur. 1697. fol. 2 pl.
2) Catalogi lectionum. Ib. 1697 — 1703. 4.
3) *Pr. zur jährlichen Einweihung des Höfer Gymnaſiums. Ebend.* 1697 — 1703. fol. Jedes 1 B.
4) Pr. de vita *Nic. Meyer*, pastoris Xeusdochei *Curienſis*. Ib. 1697.

5) — Streitberger or. p. 36 sq. — Longol's *Gymn. Geſch.* Th. I, S. 40. 20.) S. 43. 24.) — Biedermann's Acta schol. T. III, p. 57. 20.) — *Zeit u. HandB.* 1775, N. A. (S. 33.) 12.

i) *falsch* 1700 im *Zeit und HandB.*

5) Pr. ad pacis *Rysuicenſis* memoriam *ſtilo lapidari* exaratum. Ib. 1698. f. p.

6) *Abdankung auf den Pfarrer Heinrich Dorſch in Regnizloſa. Hof* 1698. — *Abgedr.* in Waldeck's *EhrenGed.* Th. II, S. 376 — 380.

7) *Abdankung auf Chriſtian Dürrnhöfer, Rathsglied. Ebend.* 1699. 4. 1 B.

8) Pr. de natali Ieſu die, hominibus perquam ſalutari. Ib. 1699. f. p.

9) Pr. de annis climactericis et inprimis climactere magno ſeu anno Androclas dicto. *Diss.* I. Ib. 1700. fol. 2 pl. — *Diss.* II. 1701. fol. 3 pl.

10) Pr. de coniunctione magna et craſſo olim complurium errore, qui aduentum Meſſiae ex coniunctione Saturni et Iouis in piscibus praedicare voluerunt. Ib. 1702. fol. 2 pl.

Löw [k]), Wilhelm Christian, *ConſiſtorialRath, ArchiDiaconus und Senior zu Baireut*, ein Kenntnisvoller und gewiſſenhafter ReligionsLehrer, mit einem herrlichen Character geſchmückt, iſt des vorgenannten *Johann Georg's* älteſter Sohn und zu *St. Johannis* von *Claudia Chriſtiana*, des Pfarrers und Seniors, *M. Peter Opel* daſelbſt, einziger Tochter zweiter Ehe am 15 Auguſt 1737 geboren. Von ſeinem Vater ſelbſt zum Beſuch einer Schule vorbereitet, kam er am 25 Mai 1750 in das Gymnaſium nach *Baireut*, in welchem er immer einer der beſten und geſchickteſten Zöglinge *Braun's*, *Gräfenhahn's*, *Purrucker's* und *Stöhr's* war, aber ſeit 1751 in den Waiſenſtand verſezt mit Mangel zu kämpfen hatte. Nur durch ſeinen StiefVater, den verdienſtvollen Rector *Leh-*

k) S. Acta hist. eccl. nostr. temp. T. VIII, p. 684 fg. — *Zeit u. HandB.* 1775, N. A. S. 13. (31) 16. (30) 18. (31) — *Raffnere* Th. I, S. 259.

Lehner in Selb, der ſich durch die gute Erziehung von 8 Löwiſchen Kindern allein ſchon verehrungswürdig gemacht und ſich auch für dieſen ſehr verwendet hat, konnte derſelbe nach gehaltener AbſchiedsRede *(de rectis rationibus theologiae sacris initiando ponderandis)* am 10 April 1755 die Univerſität *Erlangen* beziehen. Er machte ſich hier die einem künftigen Religions-Lehrer nöthigen Kenntniſſe unter *Pfeiffer*, *Huth*, *Chladen*, *Succov* und *Windheim* eigen und ward nach geendigter akademiſcher LaufBahn 1759 HausLehrer bei der Familie *von Beulwitz* in *Weisdorf*, wo man ſo mit ihm zufrieden war, daſs er 1764 die Pfarr daſelbſt erhielt, zu der er ſich am 4 Januar 1765 ordiniren lieſs. Von da kam er 1775 als SubDiaconus nach *Baireut*, wo er 1776 aufzog, 1781 l) SynDiaconus und HoſpitalPrediger, 1784 m) aber ArchiDiaconus und Senior auch ConſiſtorialRath wurde, und 1800 auch die Superintendur verwaltete.

Von ihm ſind vorhanden:

1) *Leichenrede am Sarge Geo. Fried. Kapp, der Philol. und Theol. Candidatens* — über *Pſ.* CII, 24. *Bair.* 1796. 4. 1¾ B.
2) *Verſchiedene metriſche Aufſätze.*

LONER, LORETTO, Siehe LÖNER, LANGE.

LOSAN, Erdmann, *der GG. Befliſſener zu Altdorf*, aus *Schwarzenbach am Wald*, wo ſein Vater, *Chriſtoph Heinrich Loſan*, Pfarrer war, beſuchte achthalb Jahre das Gymnaſium zu *Hof* un-

l) *falſch* 1775 im *Zeit u. HandB.* am a. O. S. 16.
m) *falſch* 1783 *ebendaſ.* S. 13.

unter *Meyer*, *Arzberger*, *Tröger*, *Kapp* und *Otto*, bis er nach gehaltener AbschiedsRede *(qui factum fuerit, vt Matthaeus Jeremiae vaticinium CXXVII, 9. euangelii sui allegauerit?)* am 22 April 1733 mit trefflichen Vorkenntnissen nach *Altdorf* zog, wo er sich der Theologie widmete und 1734 im Julius *Feuerlein's* Dissertation *(pro Nicolao Taurello philosopho Altdorfino atheismi et deismi iniuste accusato.* 4. 4 pl.) vertheidigt hat.

Gedrukt sind von ihm:

1) *Viele GelegenheitsGedichte.*
2) **Einige Aufsätze.*

Loyss [n]), Georg, *der R. Candidat*, ein sehr braver junger Gelehrte, der nicht blos als Jurist treffliche Kenntnisse besaß, sondern auch als Dichter und Philolog eine Stimme hatte, war am 5 April 1575 zu *Hof* geboren und von dem Burgermeister, *Georg Loyss*, daselbst, mit *Susanna*, des Burgermeisters *Sebastian Pöhlmann* zu *Hof* Tochter gezeugt. Im Gymnasium seiner VaterStadt für höhere Wissenschaften gründlich vorbereitet, gieng er nach *Wittenberg* und trieb hier mit allem Ei-

n) S. *LeichPred.* von Mencel — Schleupner's *LeichPred. auf Loyss Vater* — Witte diar. biogr. P. II, a. 1602. — *Gross. Univ. Lex.* Th. XVIII, S. 609. — Dunkel Bd. II, Th. I, S. 115. 1124.) — Sein *Monument mit seinem Bildniss ist in der LorenzKirche zu Hof.* S. Layriz de templo Laurent. p. 118 sq. wo auch das schöne Taubmann'sche Gedicht auf ihn (das in dessen *schediasm. poet.* p. m. 816 sg. befindlich ist) steht. Ein anderes auf ihn von Taubmann steht in dessen *Melodaes.* p. m. 370 sg.

Digitized by Google

Eifer die Rechte, betrat unter *Beemann* am 26 April 1595 und am 22 Februar 1596 den Catheder und kehrte dann, nachdem er 10 Jahre auf den berühmteſten Univerſitäten *Teutſchland's* und in den *Niederlanden* zugebracht hatte, nach *Hof* zurück, wo er ſchon am 9 Mai 1602 ſtarb.

Schriften:

1) D. de hereditatibus, quae ab intestato deferuntur — *praes.* D. Luc. Becmann. Vit. 1595. 4.
2) D. de testamentis — *praes.* eod. Becmann. Ib. 1596. 4.
3) Peruigilium Mercurii, in quo agitur, de praestantiſſimis peregrinantium virtutibus. Spirae 1597. 8. — Curiae 1598. 8. — Spirae 1600. 12. — *Auch befindet es ſich* in Gottfr. Hegenitii *itinerario Frisio-Hollandic.* (Lugd. Bat. 1667. 12.) p. 219—283.

LUDWIG [o]), Johann Adam Jacob, *Buchhalter in der Vierlingiſchen Buchhandlung zu Hof, wie auch Mitglied der OberLauſitziſchen Bienen- und churpfälziſchen ökonomiſchen Geſellſchaft*, beſaſs in der Muſik und in der Oekonomie vielſeitige Kenntniſſe und war zu *Sparneck* am 1 October 1730 geboren. Von der PoſtSchreiberei zu *Hof*, gieng er als Buchhalter in die *Vierling*'iſche Buchhandlung daſelbſt, und wurde wegen ſeiner ſchäzbaren Kenntniſſe, die er ſich gröſtentheils durch eignes Studiren erwarb und in Schriften darthat, von der OberLauſitziſchen Bienen und der churpfälziſchen ökonomiſchen Geſellſchaft zum Mitglied ernannt, worauf er 1782 ſtarb.

Schrif-

o) Vgl. *Gel. Teutſchl.* Ausg. II, S. 429. Ausg. III, S. 669. Ausg. IV, Bd. IV, S. 438.

Schriften:

1) *Verſuch von den Eigenſchaften eines rechtſchaffenen Orgelbauers, bey Gelegenheit des — erbauten neuen Orgelwerks zu Lichtenberg.* Hof 1759. 4. 2 B.
2) *Schreiben an Herrn J. G. Hofmann, Oberorganiſt in Breslau.* Ebend. 1759. 4.
3) *Gedanken über die groſen Orgeln, die aber deswegen keine Wunderwerke ſind.* Hof u. Leipz. 1762. 4. 2 B.
4) *Das unverſchämte Entehren der Orgeln — als die neuerbaute Orgel zu Erlangen in der franzöſiſch reformirten Kirche eingeweihet wurde.* Erl. 1764. 4.
5) *Abhandlung von Erdäpfeln.* Bern 1770. gr. 8.
6) *Vertheidigung des Hrn. Sorge wider Hrn. Marpurg.* 4.

Sein *Regiſter über alle die auf der Riedigerſchen* Charte vom Marggrafthum Bayreuth oberhalb Gebürgs befindliche Namen 1750 *iſt im MSt. im Archiv zu Plaſſenburg.*

LUMSCHER [p], Georg Christoph Heinrich [q], *CraisCalculator zu Wunſiedel*, ein nicht ungeſchickter und fleiſsiger, ganz anſpruchsloſer Mann, iſt am 29 [r] November 1755 zu *Helmbrechts* geboren und hat auf dem Lyceum zu *Culmbach* unter *Kieſsling*, *Maiſon* und *Heerwagen* vom 27 November 1765 an den Grund ſeiner Kenntniſſe gelegt. Nachher widmete er ſich der Schreiberei und ſtand als erſter KaſtenAmtsScribent zu *Wunſiedel*, wo er 1797 als Calculator beim Crais angeſtellt wurde.

Schriften:

1) **Verzeichnis aller- in der Königlich-Preuſsiſch-Bayreuthiſchen Amtshauptmannſchafft Wunſiedel befindlichen Ortſchaften.* (Bair.) 1794. 4. 3¾ B.

2)

p) S. *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 901. Ausg. V, Bd. IV, S. 543.
q) Im *Gel. Teutſchl.* blos Georg Christoph.
r) am 28. im *Gel. Teutſchl.* Ausg. V.

2) *Rechnungs-Beobachtungen nach Anleitung der vorliegenden Rechnungs-Instructionen und Verordnungen. Ebend. 1796. 4. — Diefs ist dieselbe Schrift, die in der Erlang. Gel. Zeit. 1796, No. 84 u. 85, S. 180 (680) unter dem Titel: Geschäfts-Calender für die königlich preufsischen Aemter angeführt ist.

Ende des fünften Bandes.

Digitized by Google